IX. Jahrgang. Sonnabend, 11. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagengebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 239.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Koloniale Arbeit.

Mit einiger Spannung dürfen die kolonialfreundlichen Kreise dem Verlaufe des eben in Berlin eröffneten „Ersten deutschen Kolonialkongresses“ entgegensehen. Die Veranstaltung ist ja unzweifelhaft gut gemeint und aus deutschnationalem Geiste hervorgegangen. Aber wir haben den Eindruck, als ob der wirkliche Gewinn dieser Versammlung, die zum ersten Male jetzt stattfindet, und deren alljährliche Wiederholung geplant ist, nicht im Einklange mit dem aufgewandten Apparate und den von den Regisseuren äußerlich bekundeten Ansprüchen bestehen wird. Die Veranstalter selber scheinen ganz unbedingtes Vertrauen zu den Erfolgen ihres Werkes zu haben, aber der von ihnen erlassene öffentliche Aufruf verräth unter der echten Wärme für die Sache doch ein unverkennbares Gefühl der Unsicherheit. Er greift 18 Jahre zurück auf den 1886 abgehaltenen „Allgemeinen deutschen Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen“, der als Vorläufer des jetzigen Kongresses geschildert wird. 1886 begann die große deutsche Kolonialbewegung; „jetzt“ — so heißt es resignirt in dem Aufrufe — „ist die Zeit der Erwerbungen vorüber, aber auch die der rein theoretischen Erörterungen.“ Nun sollen beide, Theorie und Praxis, ihren Werth und ihre gemeinsamen Ziele erkennen. Dazu solle der Kongreß beitragen. Ganz schön, es läßt sich hiergegen nicht viel einwenden. Aber bei dieser beschränkenden Abmessung der Bedeutung des Kongresses bleibt es nicht. Es wird nun darauf Bezug genommen, daß sich die Veranstalter aus nicht weniger als 63 Vereinen zusammensetzen. Davon sind 25 Missionsgesellschaften (13 evangelische und 12 katholische) und 15 Gesellschaften der Erdkunde. Von wissenschaftlichen Anstalten der Staaten werden sieben benannt. Der Rest vertheilt sich in der Hauptsache auf industrielle und kaufmännische Verbände. Der Aufruf folgert wörtlich: „Im Interesse eines gemeinsamen und großen Zieles so verschiedenartige geistige und materielle Richtungen wenigstens einmal auf Einem Wege zusammengeführt zu haben, liegt die nationale Bedeutung dieser Veranstaltung.“ Im Gefühl, des Wohlgelingens etwas zu viel gemacht zu haben, wird dann wieder eingelenkt und zugestanden, daß der Kongreß nicht oder nicht unmittelbar reale Erfolge zu erzielen hoffen könne, daß aber „der rechte ideale Werth“ bleibe.

Es ist ja möglich, daß eine andere, als die mit der Konzipirung betraut gewesene Feder den Umriß von der „nationalen Bedeutung“ des Kongresses und dem „idealen Werthe“ seiner Berathungen geschickter und glücklicher gezeichnet hätte. Aber in der Sache selbst hätte auch nicht mehr gesagt werden können, als der Aufruf im Grunde enthält. Bedeutung und Werth der Veranstaltung beschränken sich immer darauf, daß dem gesammten Volke öffentlich vorgeführt wird, wie eine ganze Reihe von nationalen Faktoren, die sonst getrennt und häufig sogar gegensätzlich erscheinen, in den deutschen Ueberseeinteressen ein gemeinsames Gebiet der Bethätigung und bis zu einem gewissen Grade auch der Einigung finden: Handel, Industrie und Schifffahrt, Wissenschaft und Kirche, selbst die Prinzipe Verwaltung und Militär sind berufen und Willens zusammenzuwirken, um aus unseren Kolonien ein Werk gesammtnationaler Arbeit zu machen, das nach Außen die Weltstellung, im Innern den Reichthum Deutschlands erhöhen soll. In dem Schauspiel, das während dieser Tage im Reichstagsgebäude zu Berlin aufgeführt wird, treten also Arm in Arm vor uns der Kolonialtheoretiker und der Kolonialpraktiker, die Vertreter der erwerbenden Kräfte und die Wirthschaftspolitiker, die Männer der Wissenschaft und die Missionäre, die Beamten und die Offiziere. Alle sagen an der einen Stelle öffentlich, daß und wie sie an dem Werke mitarbeiten und dem Gedeihen unserer Kolonien dienen möchten. In diesem Sinne hat die Veranstaltung einen hochzuschätzenden Werth. Sie wird den kolonialen Gedanken und das koloniale Verständniß in allen Schichten des Volkes, auch in denen, welche sich bislang theils ablehnend theils geradezu feindlich verhielten, zu stärken vermögen.

Das ist, wie die Veranstalter es selber bezeichnen, ein „idealer Werth“. Wir wollen ihn nicht unterschätzen. Aber Ueberschätzung ist noch weniger am Platze. Es ist doch gewiß, daß die prinzipiellen Gegner jeder Kolonialpolitik und jeden deutschen Kolonialbestrebens sich durch keine Gründe, die sie bei anderen Gelegenheiten schon oft gehört haben, jetzt plötzlich bekehren lassen werden, blos, weil dieselben Gründe noch einmal in einer imposanten Versammlung vorgetragen werden. Und es scheint uns auch nicht, daß während der vergangenen 18 Jahre der koloniale Gedanke sich siegreich durch alle Klassen des Volkes verbreitet hat. Leider. Der Kreis der Gleichgiltigen und Indolenten ist eng und schwerfällig. Ihn in Bewegung zu setzen und zu erwärmen, ist keine leichte Aufgabe. Der jetzige Kongreß kann im besten Falle einen schwachen Anfang zu solchen Zwecken machen, die Vollendung werden auch spätere Kongresse niemals ganz bringen.

Die ganze Angelegenheit ist eben für die Behandlung auf Kongressen noch nicht reif. Das liegt in erster Linie an Regierung und Parlament. Die Reichstagsmehrheit ist es, die selbst das geringe Maß verständiger Regierungswünsche noch immer entweder zurückweist oder herunterschraubt. Darüber werden wir noch am ehesten hinwegkommen, wenn das Volk selber spricht, also vielleicht schon durch die nächstjährigen Reichstagswahlen. Viel schlimmer dagegen steht es mit der Reichsregierung, die sich noch heute in widersprechenden Maßregeln und mit einer undurchsichtigen Politik bewegt. Der Grundzug ihrer äußeren Kolonialpolitik wird noch so im Dunklen gehalten, daß bis zu dieser Stunde der mit England geschlossene Afrikavertrag mit geheimnißvollem Schleier bedeckt ist. Und was die Kolonialverwaltung anlangt, so ist da die Klarheit auch nicht viel größer. So lange aber keine festen unverrückbaren Prinzipien bei der Reichsregierung bestehen, kommen die besten sachlichen Kongreßberathungen und Resolutionen über eine begrenzte „ideale“ Wirkung nicht hinaus. Daher glauben wir leider, den „realen“ Erfolg des jetzigen Kongresses sehr niedrig einschätzen zu sollen.

* * *

In der uns heute zugehenden Nummer der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Korrespondenz“ wird die Schuld an unseren bisherigen **kolonialen Mißerfolgen** in erster Linie der **Regierung** selbst beigemessen:

„So wenig wir geneigt sind, das zu unterschätzen, was in den 20 Jahren in unseren Kolonien geschehen ist, so glauben wir dennoch, daß mehr hätte geschehen können, wenn **weniger regiert** worden wäre. Wie oft mag wohl schon die **Organisation** unserer Kolonialverwaltung generell und lokal in dieser Zeit **reorganisirt** worden sein? Muß man nun auch zugeben, daß bei einem derartig neuen Unternehmen, wie es eine staatlich geleitete kolonisatorische Thätigkeit für uns war, Mißgriffe schwer zu vermeiden waren, so wird man dennoch, wenn man die Annalen dieser Zeit durchmustert, finden, daß in **Personenfragen und Anordnungen mehr mißgegriffen** wurde, als wünschenswerth und zuträglich war. Personen und Systeme waren in stetem Wechsel.

Worin liegt aber die Schuld an alle dem? Bismarck hatte der Kolonialpolitik seinen Stempel aufgeprägt. Sie wurde auch von amtlicher Seite mit Begeisterung aufgenommen und anfangs betrieben, vielleicht gerade deshalb, weil sie auf die Opposition derer stieß, welche man damals als Nörgler ohnehin kannte und würdigte. Im Laufe der Zeit aber ist das sehr viel anders geworden. Unsere **amtliche Kolonialpolitik** befleißigt sich einer ganz außerordentlichen Vorsicht, um nicht zu sagen **Zaghaftigkeit**, und der Tiefstand des Berliner amtlichen Kolonialbarometers drückt natürlich an Ort und Stelle noch stärker. Es ist auch **kein Vergnügen für unsere Beamten**, die draußen sind, jeden Augenblick gewärtigen zu müssen, im Reichstage durchgehechelt zu werden, und Kolonialpolitik in weißer Weste und Glacéhandschuhen läßt sich eben in der Praxis nicht treiben. Also wir reglementiren, organisiren, regieren, raisonniren und kritisiren zu viel in der Kolonialpolitik. Aber wir üben auf der anderen Seite eine wenig angebrachte Sparsamkeit. Gäben wir das Doppelte oder Dreifache jährlich von Reichswegen für koloniale Zwecke aus, so würden wir Erträge erzielen, würden aber gleichzeitig dem deutschen Unternehmungsgeist **beweisen**, daß es uns Ernst mit der Sache ist, was er angesichts der derzeitigen Sparsamkeit immer noch zu bezweifeln scheint. Der Deutsche Kolonialverein hat sich redlich Mühe gegeben, den kolonialen Gedanken populär zu machen. Wenn ihm das nicht besser gelungen ist, so hat daran weniger die nörgelnde Opposition als der Umstand schuld, daß unsere amtliche Kolonialverwaltung vor dieser zurückwich und bremste.

Allerdings weiß man ja, daß **gewisse hohe Stellen sich nur solange für eine Sache interessiren, als rasche und augenfällige Effekte dabei herausspringen**, indessen langsame, stetige Arbeit wenig würdigen.“

In diesen Ausführungen steckt viel Richtiges und Beherzigenswerthes. In der That hat der Kolonialkongreß alle Ursache, unserer amtlichen Kolonialpolitik schwere Vorwürfe zu machen. Darüber helfen auch alle die schönen Worte, die von Regierungsvertretern gestern zur Begrüßung des Colonialkongreßes gefallen sind, nicht hinweg.

Mißverständniß? Zufall? Absicht?

Von unserem Berliner Dr. a.-Mitarbeiter.

Von verschiedenen Seiten kommen Meldungen, wonach die **Boerengenerale durch die Note der „Norddeutschen“ völlig überrascht** worden seien. Sie wollen erst daraus zu ihrem **großen Erstaunen** erfahren haben, daß sie die **Vermittelung des englischen Botschafters** in Berlin zur Einführung beim deutschen Kaiser **zurückgewiesen** haben sollten. So hat insbesondere der augenblicklich in Holland weilende Hauptvertreter der Berliner Boerenfreunde, Pfarrer Schowalter, nach Berlin gemeldet: **An der absoluten Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Boerenfreunde** wird wohl Niemand zweifeln. Ebensowenig wird man die von unserem **Auswärtigen Amte** im Einverständniß mit dem Kaiser und dem Reichskanzler veröffentlichte Note für ungenau oder gar **für unrichtig halten** mögen. Niemand wird auch nur einen Augenblick daran denken mögen, daß in einer so sorgfältig abgefaßten, schon äußerlich durch den Druck als hochoffiziös gekennzeichneten Kundgebung auch nur eine nebensächliche Angabe unzutreffend sein könnte, geschweige denn der Hauptpunkt. Es war klipp und klar darin gesagt worden, daß General de Wet zunächst für sich und seine Kameraden die vom Kaiser gestellten Bedingungen für einen Empfang angenommen habe. Nach einer **amtlichen** Meldung aus dem Haag vom 6. d. Mts. seien die Generale jedoch inzwischen anderen Sinnes geworden.

Es fragt sich nun, **wer** diese amtliche Meldung erstattet hat. Soweit wir ermitteln konnten, sind die **Verhandlungen mit General de Wet im Haag** über den Empfang durch Kaiser Wilhelm nicht durch den deutschen Gesandten persönlich, sondern durch **einen der Gesandtschaftssekretäre** geführt worden. Dieser Sekretär erstattete dann über den Verlauf seiner zwanglosen Unterredungen mit dem Boerengeneral seinem Gesandtschaftschef Bericht, worauf dieser dann auf Grund dieser mündlichen Mittheilungen seine Meldungen an das Auswärtige Amt weitergab. Wenn diese **Darstellung zutreffend** ist — und wir haben alle Ursache, sie für **durchaus richtig** zu halten — dann würde eben der Sekretär den Boerengeneral falsch verstanden und demgemäß seinen Chef falsch berichtet haben, woraus sich der **Widerspruch** zwischen der amtlichen Meldung aus dem Haag, von der die Note der „Norddeutschen“ spricht, und den jetzigen Versicherungen der Boerengenerale, daß sie die Vermittelung des englischen Botschafters in Berlin, Sir Franc Lascelles, **nicht** zurückgewiesen hätten, hinlänglich erklären ließe. Wen die Schuld an diesem **Mißverständniß** trifft, ob sich der in diplomatischen Verhandlungen allerdings ungeübte General de Wet unklar oder falsch ausgedrückt und dadurch einen ganz unzutreffenden Eindruck hervorgerufen hat, oder ob der Gesandtschaftssekretär nicht genau gehört beziehungsweise das Gehörte nicht richtig wiedergegeben hat, das wird sich wohl schwerlich aufklären lassen. Dies ist umso weniger zu erwarten, als die Unterredungen, soweit in Berliner unterrichteten Kreisen bekannt, ohne Zeugen stattgefunden haben und **schriftliche Unterlagen fehlen**. Der deutsche Gesandte hat jedenfalls getreu gemeldet, was sein Vertreter ihm berichtet hatte, und der letztere hat sicher in bestem Glauben berichtet, was er vernommen zu haben wähnte. Es läge demnach ein Mißverständniß vor, wie es bei mündlichen Verhandlungen leicht vorkommen kann, zumal wenn zwei Persönlichkeiten mit einander verhandeln, die zwei ganz verschiedenen Welten angehören, der eine ein geschulter Diplomat, der andere ein „Naturkind“ ist. Ueberdies ist zu berücksichtigen, daß de Wet nur den Boerendialekt der holländischen Sprache beherrschen soll, der vielfach abweichend von der Letzteren ist und daher Mißverständnisse noch besonders begünstigt.

So wie vorstehend angegeben, sucht man sich in Berliner ersten Boerenkreisen das auffallende Mißverständniß zu erklären. Man muß zugeben, daß diese Erklärung die **Wahrscheinlichkeit** für sich hat. Daß aber in einer so wichtigen Angelegenheit, die längst eine internationale Bedeutung erlangt hatte, ein solches Mißverständniß vorkommen konnte, ist im höchsten Maaße bedauerlich. Das Bedauern hierüber kann auch durch den Umstand nicht gemildert werden, daß unser **Auswärtiges Amt dadurch aus einer großen Verlegenheit**, in die es der **beabsichtigte Empfang der Boreren-generale versetzt hatte, mit einem Schlage**

Von Drinnen und Draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Es giebt leider keinen Knigge für den Umgang mit Großmächten. Das ist sehr schade. Aber es ist zu hoffen, daß ihn Chamberlain schreibt, so bald er Zeit hat. Skizzen und Notizen dazu sind schon auf seinem Pult im Kolonialamt zu London gefunden worden; und einer liebenswürdigen Indiskretion verdanke ich einige wichtige Andeutungen über dieses neue Werk von eminenter erzieherischer Bedeutung.

Da haben wir zunächst das Kapitel **Weltverkehr**. Chamberlain bemerkt dazu feinsinnig:

Will eine Großmacht aus dem atlantischen Ozean ein Bischen ins Mittelmeer fahren, so muß sie bei Gibraltar die Engländer um Erlaubniß fragen.

Will eine Großmacht aus dem Mittelmeer ein Bischen ins Rothe Meer fahren, so muß sie bei Suez die Engländer um Erlaubniß fragen.

Will eine Großmacht im Mittelmeer ein Bischen spazieren fahren, so muß sie bei Malta die Engländer um Erlaubniß fragen.

Will einer nach Südafrika arbeiten gehen, so muß er erst die Engländer um Erlaubniß fragen.

Will einer in Indien Schmetterlinge fangen oder in Grönland Eisbären schießen oder am Aequator über Bord springen, so muß er erst die Engländer um Erlaubniß fragen.

Will ein Volk fremden Helden ihre Sympathien bezeigen, so muß es erst die Engländer um Erlaubniß fragen.

Wollen fremde Kriegshelden von einem Monarchen empfangen sein, so müssen sie erst die Engländer um Erlaubniß fragen. Gut aber und nützlich muß es erscheinen, daß auch der betreffende Monarch **seinerseits** die Engländer erst um Erlaubniß fragt.

Mit einem Wort: Was und wo auch etwas in der Welt geschieht, die erste Grundbedingung allen Wohlverhaltens im Völkerverkehr bleibt es, daß — die Engländer immer um Erlaubniß gefragt werden.

Und in seiner mütterlichen Fürsorge für das Wohlergehen der lieben Nachbarn und der ganzen Welt wird England schon dafür thun, daß durch allzuviel Erlaubnißvertheilung die guten Mitteleuropäer nicht gefährlich verwöhnt werden.

England hat eben die Nase nicht **dazu** im Gesicht, um sich von Zeit zu Zeit mal selber daran zu fassen, sondern einzig und allein, um sie in die Angelegenheiten Anderer zu stecken. Augenblicklich steckt diese merkwürdige Nase besonders tief in den Dardanellen. Sie hat erschnüffelt, daß der russische Panzer „Pobjdonoszew“ kürzlich durch diese interessante Straße gefahren ist „wo der Hellespont die Wellen brausend durch der Dardanellen hohe Felsenpforte rollt.“ Ein Thor, an dem kein englischer Wächter sitzt, hat überhaupt keine Existenzberechtigung; und es ist tief zu beklagen, daß es noch solche Thore giebt. Der neue Knigge, den Chamberlain entwirft, wird dafür sorgen, daß solche Thore verschwinden, die sich unter Umständen den Bestimmungen des Pariser Vertrages zuwider für einen Nichtengländer öffnen könnten.

Verträge sind eben dazu da, daß sie gehalten werden. Selbst der ungeschlachte Riese Polyphem, der sonst nicht gerade von sentimentalen Scrupeln geplagt wurde und zum Volke der Cyklopen gehörte, das nicht Recht noch Gesetz kannte, war bereit, sein Versprechen zu halten und den göttlichen Dulder Odysseus als letzten all seiner Gefangenen zu verspeisen. Ein Versprechen, an dem er, wie im Homer nachzulesen, nur durch den Umstand verhindert wurde, daß ihm sein listenreicher Gast mit einem glühenden Balken das einzige Auge ausbrannte und sich heimlich empfahl. Das große Rußland in all seiner Cyklopenkraft hält sich, das sei ihm zur Ehre nachgerühmt, fein wörtlich an die geschlossenen Verträge. Just ist's dabei, den Chinesen die Mandschurei zurückzugeben oder, wie der wohlklingende Ausdruck lautet, die Mandschurei zu „räumen“. Es zieht einen Kavalleristen zurück und schickt dafür einen Reiter; es läßt einen Fußsoldaten nach Hause gehen und kommandirt dafür einen Infanteristen. Die Geschütze kutschirt es aus dem Lande und erfreut dafür durch Uebersendung von Kanonen.... Es giebt gelehrte Mandarinen, denen der Unterschied nicht recht einleuchten will, der Unterschied nämlich zwischen der „Besatzung“, die zurückgezogen wird, und der für nothwendig erachteten „Schutztruppe“, die kommt. Die Aerzte der alten Schule, mit dem silbernen Krückstock unter dem sauber rasirten Kinn, pflegten ihre Patienten zu beruhigen: „Wenn die **Dolores** aufhören, dann werden die **Schmerzen** sich lindern.“ Rußland gleicht jenen gutmüthigen und grundgelehrten Herren, die den Kranken oft besser kannten, als die Krankheit, und die den Werth eines Sprüchleins zur rechten Zeit zu schätzen wußten. Es beugt sich zärtlich über den kranken Mann in Ostasien und tröstet ihn: „Wir ziehen die Garnison zurück, lieber Freund, und wir schicken dir dafür die Schutztruppe.“

Böse Menschen nennen das eine Komödie. Warum nur gleich mit Schimpfworten bei der Hand sein! Denn seit so viele schlechte Komödien geschrieben werden, ist „Komödie“ ein Schimpfwort. Kein besseres als Mord oder Diebstahl. Im Gegentheil, ein viel schlimmeres. Denn Mord und Diebstahl sind schon im Begriff der Komödie enthalten. Gemordet wird der gesunde Menschenverstand und gestohlen —? Lieber Himmel, wie viel ist oft gestohlen darin! Drum ist es erfrischend, wenn mal **in** der Komödie **gegen** die Komödie zu Felde gezogen wird. Zunächst allerdings nur gegen die „**Bauern-Komödie**“, gegen die Theaterspielerei dieser braven Leute, die früher Dickwurz gepflanzt und den Mist auf die Felder gefahren und allerlei nützliche Hantirung im Stall verrichtet, und die nun auf einmal, geschminkt und verkleidet, dem Kainz und der Sorma ins Handwerk pfuschen.

Oskar Blumenthal, dessen Schwänke stets von herber Lebenswahrheit triefen, und der uns seit Jahren als der „erfrischende Born deutscher Fröhlichkeit“ gilt, hat, so liest man mit Genugthuung, einen neuen Schwank erdichtet: „Das Theaterdorf“. Noch eine Woche oder zwei trennen uns ungeduldig Harrende von dieser „neuen Offenbarung thaufrischer Fröhlichkeit.“ Aber hellhörig, wie uns lange Premièrenpraxis gemacht hat, ahnen wir schon aus dem Titel Zeit und Ort der Handlung und das ganze spaßhafte Begebniß.

Zu neuer Jagd und neuen Zielen
Der blut'ge Oskar stößt in's Horn.
Den Bauern, die Komödie spielen,
Gilt seines Busens Dichterzorn.
Er hat von einem heißen Siege
Schon im Salzkammergut geträumt
Und dort zum neuen „Bauern-Kriege“
Das weiße Rössel aufgezäumt.

Held Oskar reitet kühn den Schimmel
Der sich der neuen Fehde freut,
Held Oskar, der „aus heiterm Himmel“*)
Uns manche Bosheit schon gestreut.
Von München, diesem ew'gen Biersee,
Sprengt er zu Berge, daß er greif'
Sein neues Opfer sich aus **Schliersee**
Das lang für seine Muse reif.

Er wußt' sein Bestes stets zu nehmen,
Und wo er's fand, da griff er zu;
Und höchst erfreuliche Tantièmen
Giebt zweifellos die Alpen-Kuh.
Und wird vielleicht sein Lorbeer welken,
Mit dem er's einst so heilig nahm,
Na, er verstand's doch, hübsch zu **melken**
Und schöpfte stets vergnügt den Rahm . .

Der Bauer, ja, das muß ich sagen,
Ist nicht gemacht für Tanz und Spiel;
Doch hört nur die Agrarier klagen:
Der Bauer giebt es schon zu viel!
Dem Sämann, Pflüger, Züchter, Mäher
Geht's heut' in Deutschland mehr als schief;
Er freut' sich, wenn der Conrad Dreher
Ihn endlich zur **Komödie** rief.

Zwar ein Gemunkel geht, ein leises
Und wagt sich hie und da hervor,

*) Eine der bekanntesten Epigrammsammlungen von Oskar Blumenthal trug den Titel: „Aus heiterm Himmel“ D. Red.

herausgebracht worden ist. Am meisten wird man sich freilich im Auswärtigen Amte zu London über dieses Mißverständniß freuen, das eine Angelegenheit, die dort höchst unangenehm empfunden wurde, auf die bequemste Weise aus der Welt geschafft hat. Denn wie auch immer das Mißverständniß entstanden sein, welche Aufklärung es nachträglich finden mag, — daran wird nicht mehr geändert werden, daß „die Angelegenheit in negativem Sinne entschieden und erledigt ist“. Selbst wenn sich unzweifelhaft herausstellen sollte, daß die Generale niemals Bedenken erhoben hatten, durch Vermittlung des englischen Botschafters in Berlin eine Audienz beim deutschen Kaiser nachzusuchen, würde diese negative Entscheidung schwerlich wieder rückgängig gemacht werden. Die Sache ist und bleibt eben nunmehr für unser Auswärtiges Amt erledigt.

* * *

Aeußerungen der Boerengenerale.

Brüssel, 11. Okt. (Privat-Tel.)

„Petit Bleu“ schreibt über die Note in der „Nordd. Allg. Ztg.“: General Botha bittet uns die öffentliche Meinung zu ersuchen, die Version, wonach die Audienz beim deutschen Kaiser nicht stattfindet, weil die Generale zu lange gezögert hätten, für die Audienz die Vermittelung des englischen Botschafters nachzusuchen, nur unter Vorbehalt aufzunehmen und weitere Erklärungen abzuwarten. Botha wünscht gleichzeitig, die Kommentare richtig zu stellen, welche im Anschluß an die Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Deutschland veröffentlicht wurden. Es sei völlig unrichtig, daß der Besuch der Boerengenerale in Deutschland, gleichviel ob eine Audienz beim Kaiser stattfindet oder nicht, einen der kaiserlichen Politik feindlichen Charakter tragen soll. „Wir treiben keine Politik“, erklärte Botha mit besonderem Nachdruck. „Wir würden in Deutschland und Frankreich nicht mehr Politik treiben, als wir es in Holland gethan haben. Unsere Mission ist lediglich eine solche zu Gunsten unserer unglücklichen Mitbürger. Wir haben unseren Freunden in Deutschland klar angedeutet, daß wir eher auf unsere Reise verzichten, als derselben ein politisches Gepräge zu verleihen und diese — ich ermächtige Sie, es zu wiederholen — haben dies auch sehr gut verstanden.“

Im Dom in Utrecht bestieg Krüger gestern unerwartet die Kanzel. Mit mächtiger Stimme rühmte er die Generale, sodann kam er auf die Mächte zu sprechen und sagte, sie hätten wohl Geldunterstützungen geleistet, weiter wolle er sich jedoch nicht auslassen, da er sonst die Politik streifen müsse. Viele, meinte Krüger, kommen, werden warm und gehen dann wieder, ohne etwas zu geben. Diese werden bei den Böcken stehen.

London, 11. Okt. (Tel.)

General de Wet erklärte einem „Daily Mail“-Telegramm aus Amsterdam zufolge in einer Rede, die er gestern in Utrecht hielt, die Boerengenerale würden eine Audienz bei Kaiser Wilhelm durch Vermittlung des britischen Botschafters in Berlin annehmen. „Will uns ein Kaiser oder König sehen, so ist es uns eine große Ehre. Wir werden uns sicher dann auch an den betreffenden Gesandten wenden.“ De Wet meint, der Kaiser wüßte wahrscheinlich von all dem Klatsch nichts.

Zum nationalliberalen Parteitag.

In der Wartburgstadt, die so viel deutsche Geschichte in ihren Mauern keimen und werden sah, tritt heute der nationalliberale Parteitag zusammen. Das ist für sie nicht gerade etwas Ungewöhnliches; Eisenach ist die „geborene“ Kongreßstadt; wer durch das Marienthal der Drachenschlucht entgegen zieht, blickt links und rechts auf Stätten, da so und so oft deutsche Männer das Wohl und die Erfordernisse größerer oder kleinerer Gemeinschaften zu berathen zusammenkamen. Und gewiß hat man da schon stolzere, schon bedeutsamere Tagungen erlebt, als die heurige Zusammenkunft der nationalliberalen Delegirten; trotzdem wird in den nächsten Tagen der größte Theil der gebildeten deutschen Welt seine Blicke gen Eisenach richten. Das ist nicht etwa der Ueberschwang des kontraktlich begeisterten Festbarden. Auch wer abseits von den nationalliberalen Zeltlagern steht, wird — wenn er ein unbefangener Beobachter der Zeitgeschichte ist — bekennen müssen, daß die Eisenacher Entschlüsse und Vorgänge für das deutsche Parteileben, ja vielleicht sogar für den Gang unserer inneren Politik von der größten Bedeutung — zum mindesten — sein können.

Das spiegelt sich auch schon in den Vorbesprechungen der Presse. Zentrum, Sozialdemokratie, Freisinn und die beiden kleinen Gruppen der christlichen und nationalen Sozialen haben ihre Herbstberathungen gehabt; man hat sie hier und da wohl mit Spannung kommen sehen; man hat ihnen, wenn sie vorübergingen, den üblichen Rückblick gespendet. Wo aber gab es eine Zusammenkunft wie diese der Nationalliberalen, der man schon Wochen und Wochen lang von links und rechts die unterschiedlichsten Betrachtungen gewidmet hätte? Das beweist doch, welche Lebenskraft in diesem Nationalliberalismus, den konservative und klerikale Blätter gelegentlich kühl von oben herab zu bespötteln pflegen, wirksam sein muß. Um todte Dinge regt man sich nicht auf; Parteien, die — um das oft zitirte Wort zu gebrauchen — für ihre Abgeordneten Platz in einer Droschke haben, bieten den Blättern keinen Stoff zu immer von neuem anhebenden Leitartikeln. Denen weiht man keine Klagegesänge; die schilt man auch nicht im zitternden Tone der Leidenschaft. Und all das haben wir in den letzten Wochen doch vernommen. Da waren die Nationalliberalen nicht agrarisch genug, dort nicht genügend starke Vertreter großindustrieller Ansprüche. Zumal von Hamburg aus ward über die „Bassermännerei“ geschimpft, womit die diesen ausgedörrten Hirnen ewig unverständliche sozialreformatorische Richtung getroffen werden sollte: andere Bänkelsänger plärrten wieder von früh bis spät: die Nationalliberalen seien nicht „national“ genug; sie hätten kein Verständniß für die ewig großen, „nationalen Aufgaben“ und wenn das nicht anders würde, müßten sie über kurz oder lang elendlich zu Grunde gehen.

Wer ein wenig Bescheid weiß in der parlamentarischen Geschichte der letzten Jahre, wird freilich unschwer diese Vorwürfe alle miteinander als unberechtigt erkennen können. Wo haben die Nationalliberalen denn versagt, wo es — um im Stilus dieser Herrschaften zu reden — eine „nationale Aufgabe“ zu lösen gab. Waren sie nicht mit, wie bei der Flottenaktion? Nörgelten sie bei dem chinesischen Abenteuer? Sind sie nicht ehrliche und warmherzige Kolonialpolitiker. Freilich den ganzen Tag deklamieren und Schaum schlagen, das hat die nationalliberale Partei in ihrer Gesammtheit nicht gethan. Aber das — sind wir so frei — ihr gerade als Verdienst anzurechnen. Und daß in wirthschaftspolitischen Dingen die Partei nicht immer zusammenstimmen wollte — Du lieber Himmel, das ist gewiß bedauerlich; aber wo steht es in diesen Zeiten anders? Haben die Konservativen nicht auch ihre Freges und Rettich's; die Centrumsleute nicht ihren Müller-Fulda und noch unterschiedliche Andere, die sich über das für die Landwirthschaft Unerläßliche ihre eigenen Gedanken machen? Nein — man gehe uns mit diesen Vorwürfen vom Leibe. Richtig ist, daß die nationalliberale Partei gut thun wird, sich über die Grenzen auseinanderzusetzen, bis zu denen sie den agrarischen Ansprüchen Rechnung tragen kann und will. Aber sonst hat sie weiß Gott keinen Grund trüb in die Zukunft zu schauen. Die nationalliberale Partei ist noch immer die Partei des gesunden Menschenverstandes und als sie sich der „Bassermännerei“ ergab d. h. die sozialpolitischen Forderungen unserer arbeitenden Brüder zu würdigen lernte, erwarb sie sich ein Neuland der Zukunft. Daß ihre Eisenacher Berathungen zu einem günstigen Abschluß kommen, ist ein Wunsch, den jeder, den Parteiverbohrtheit nicht mit Blindheit schlug, theilen wird. Im Lager der Nationalliberalen ist zur Zeit Deutschland und Deutschlands Hoffnung.

Deutscher Kolonialkongreß.

I.

Berlin, 10. Oktober.

Heute Vormittag fand die erste Plenarsitzung des Kongresses im Reichstagsgebäude statt. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg hielt die Eröffnungsrede. Sodann erhob sich Staatssekretär Frhr. v. Richthofen zu einer Begrüßung des Kongresses Namens des Kaisers.

„Ohne amtliche Initiative, allein aus freiem Antriebe der Kolonialfreunde, aus dem lebendigen Interesse weiter Kreise für den überseeischen Beruf des Vaterlandes ist diese Versammlung organisirt worden. Ich gehe wohl nicht zu weit, wenn ich in diesem Kongreß eine Antwort erblicke auf die in letzter Zeit wiederholt der Nation gemachten Vorwürfe der Kolonialverdrossenheit. Die Zeit liegt hinter uns, wo es zur Noth anging, die koloniale Bewegung als ornamentales Beiwerk in der Aktionssphäre des Reiches zu bezeichnen. Heute muß jeder Deutsche einsehen — sei es auch gegen seinen Willen — daß es zum Lebensinteresse gehört, die koloniale Entwickelung zu fördern. Selbst in den breiten Schichten der Bevölkerung nimmt die Zahl derer immer mehr ab, deren Dasein und Verkehr sich allein in binnenländischen Wechselwindungen erschöpfen könne. Sie werden mehr und mehr genöthigt, den Blick über Europa hinaus auf die große Bühne zu richten, wo über die Betheiligung der Völker namentlich an der wirthschaftlichen Beherrschung der Welt entschieden wird. Die Kolonial- und Ueberseepolitik ist nichts mehr und nichts weniger als der Ausdruck der Thatsache, daß auch wir entschlossen sind, in diesem friedlichen Wettbewerbe diejenige Stellung einzunehmen, auf die wir Anspruch haben nach unserer staatlichen Macht, nach der Pflege der Menschheitsgüter und nach unserer Entwickelung in Industrie, Handel und Schiffahrt. Das sind Pfunde, mit denen wir wuchern müssen! Das möchten auch Sie! Ein Blick auf die Programme zeigt, wie viele Interessen schon mit dem verbunden sind, was man vergeblich mit „Kolonialschwärmerei“ abzuthun bemüht ist. Wenn ich erwäge, welch' freudige Spannung der Kräfte in anderen Staaten für diese Ziele eingesetzt wird und auch bei uns eingesetzt werden muß, so wüßte ich auch für unsere Nation, für ihre gesammte überseeische Bethätigung im Gegensatz zur Andichtung einer Kolonialmüdigkeit keinen besseren Wahlspruch als das Wort unseres Heldenkaisers: Wir haben keine Zeit, müde zu sein.“ Mit herzlichen Wünschen begleitet die Regierung Sr. Majestät die Tagung des Kongresses.“

Kolonialdirektor O. Stübel führt aus, daß in die koloniale Bewegung eine elementare Volkskraft hineingezogen ist, welche die nationale Zerrissenheit nicht ertragen konnte. Jetzt sei die Bewegung nicht mehr aufzuhalten. Schon fange die in den Kolonien gesäte Saat an, zu sprießen. Jetzt heiße es „Vorwärts“.

Den ersten Vortrag in der Plenarversammlung hielt Prof. Hans Meyer über „die geographischen Aufgaben in der wirthschaftlichen Erforschung der Schutzgebiete“. Sein Vortrag gipfelte in der Forderung, daß der Afrikafonds, der in Höhe von 200 000 Mark jährlich vom Reichstag bewilligt werde, für geographische Zwecke verwandt wird.

Den zweiten Vortrag hielt Prof. Adolf Wagner-Berlin über „Kriegsflotte, Finanzlasten und Weltwirthschaft.“

Den Schluß der ersten Sitzung bildete ein Vortrag von Dr. Nocht-Hamburg über die hygienischen Aufgaben in unseren Kolonien. Der Aufenthalt in den Tropen sei weniger durch die Ungunst des Klimas als durch die Infektionskrankheiten gefährlich; deren Bekämpfung aber, namentlich auch die der Malaria, erfordere weit weniger Mittel, als gewöhnlich vermuthet werde. Es könne und müsse versucht werden, die Kolonien gesund zu machen. An diesen Vortrag schloß sich noch eine Demonstration vom Marinestabsarzt Dr. Martini-Berlin zur Veranschaulichkeit der Tropenkrankheiten in ihrer Entwicklung.

Am Abend folgte der Kolonialkongreß einer Einladung des Staatssekretärs Kraetke und hörte im Lichthofe des Reichspostamtes einen Vortrag des Geh. Oberpostraths Hennecke über Post und Telegraphie in unseren Kolonien. Es waren erschienen Prinz Arenberg, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Staatssekretär v. Richthofen, Graf Posadowski, Frhr. v. Thielmann und Tirpitz, die Minister Schönstedt, Studt, Frhr. v. Hammerstein und Budde, sowie der Direktor des Kolonialamtes Dr. Stübel.

Politische Tagesübersicht.

Zum Kapitel über Fleischnoth. Der Magistrat von Berlin, welcher sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Fleischnoth beschäftigte, stellte fest, daß der Auftrieb an lebendem Vieh, namentlich an Schweinen, zurückgegangen ist. Auf Grund dieser Ermittelungen beschloß die Korporation, eine Petition an den Landwirthschaftsminister und an den Minister des Innern zu richten.

*

In der Frage der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg ist, wie die „Natl. Ztg.“ erfährt, sachliche Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der römischen Kurie erzielt, und zwar auf der Grundlage, die sich aus der besonderen Natur einer solchen Fakultät, andererseits aber aus dem Festhalten an der Einrichtung der deutschen Universitäten als Hochschulen ergiebt, welche in ihrer Gesammtheit staatliche Veranstaltungen sind. Es sind nur noch Formalitäten festzustellen.

So die dem Blatt zugehende Mittheilung. Ueber den Geist, in welchem die neue Fakultät errichtet wird, dürfte zunächst am sichersten geurtheilt werden können, wenn die Berufungen der Professoren bekannt werden.

*

Eine sehr unwahrscheinliche Nachricht. Gelegentlich des Besuches des Großfürsten Nikolaus in Konstantinopel erzählt man sich, daß während der Flottenrevue in Reval Kaiser Wilhelm und der Zar auch über die Lage in Macedonien gesprochen haben, und daß der Kaiser durch die Aeußerungen des Zaren veranlaßt, den Sultan telegraphisch gewarnt habe, die Langmuth der Großmächte allzusehr auf die Probe zu stellen. Der Kaiser könne unter Umständen nicht einmal eine Vermittlerrolle übernehmen.

*

Für die deutsche Zuckerindustrie. Die „Zeitschrift für deutsche Zuckerindustrie“ veröffentlicht Vorschläge zu einem Hilfsgesetz für die Zuckerindustrie im Rahmen der Brüsseler Konvention. Die Vorschläge empfehlen die Vertheilung des Inlandsverbrauchs unter die Zuckerfabriken vermittelst eines übertragbaren Kontingents zur Erzielung eines lohnenden Preises für den inländischen Verbrauchszucker. Ferner wird eine im Einvernehmen mit anderen Staaten vorzunehmende Kontingentirung der Zuckerausfuhr zur Besserung des Weltmarktpreises empfohlen. Die Vorschläge liegen bereits in Paragraphenform nebst Begründung vor.

Deutsches Reich.

— Die Zolltarifkommission hat nach Schluß der Plenarverhandlungen 48 Sitzungen abgehalten. Da für sämmtliche Sitzungen der Kommission nach der Vertagung die Summe von 2000 Mk. für das einzelne Kommissionsmitglied ausgeworfen ist, betragen die Diäten pro Sitzung 41,60 Mk.

— Das Deutsche Reich geht damit um, bei der Republik Cuba eine Gesandtschaft zu errichten. Die nöthige Summe wird in den nächsten Etat eingestellt werden.

— Die Mitglieder des neugebildeten Beiraths für Arbeiterstatistik sind vom Präsidenten des kaiserlichen statistischen Amtes Dr. Wilhelmi eingeladen, am 29. Oktober zusammenzutreten.

— Der Gesandte in Lissabon Schadowski ist nach Bern, der Gesandte in Bern v. Westmann nach München und der Gesandte in München v. Giers nach Bukarest versetzt worden.

— Der bisherige Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Hopf ist zum Unterstaatssekretär und an dessen Stelle der Geheime Oberregierungsrath Dr. Richter zum Direktor im Reichsamt des Innern ernannt worden. Der letztere war bekanntlich Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung von 1900.

Ausland.

— Der Bergarbeiterstreik in Nordfrankreich dehnt sich auf immer weitere Gruben aus. Die Ruhe ist bisher fast nirgends gestört. Es soll energisch versucht werden, eine Einigung zu erzielen.

— In Altserbien ist es zwischen Arnauten und Serben zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

— Der russische Finanzminister Witte ist nach 15tägiger Reise in Wladiwostok eingetroffen. Wenn die sibirische Bahn schwerere Schienen erhalten haben wird, wird die Reise nur noch 10 Tage dauern.

— In Konstantinopel hat gestern Nacht beim Kriegsminister eine Berathung stattgefunden, welcher auch der Oberkommandant im letzten griechisch-türkischen Krieg Edhem Pascha beiwohnte.

Heer und Flotte.

Personalveränderungen in der Marine. Vize-Admiral Bendemann ist zur Verfügung des Kaisers gestellt. — Vize-Admiral Diederichsen zum Direktor des Allgemeinen Departements des Reichsmarineamts, Kontreadmiral von Ahlefeld zum Direktor des technischen Departements des Reichsmarineamts ernannt.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Panther“ ist am 5. Oktober in Port of Spain (Insel Trinidad) eingetroffen und am 7. Oktober von dort nach der Venezolanischen Küste in See gegangen. „Gazelle“ ist am 9. Oktober in La Guayra eingetroffen. „Wolf“ ist am 9. Oktober in Gabun eingetroffen und geht am 13. Oktober von dort nach Kamerun in See. Der Ablösungstransport für die Schiffe auf der westafrikanischen Station, Transportführer Kapitänleutnant Timme, hat am 10. Oktober von Hamburg aus per Dampfer „Eleonore Woermann“ die Ausreise angetreten und läuft zunächst Southampton an. „Ariadne“ ist am 9. Oktober von Wilhelmshaven zu Probefahrten in See gegangenen. „Hildebrand“ ist am 9. Oktober in Kiel eingetroffen. „Mars“, „Ulan“, „Hay“ sind am 9. Oktober von Kiel in See gegangen.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Pisa“ mit dem letzten diesjährigen Transport ostasiatischer Truppen und Ablösungsmannschaften in der Stärke von 24 Offizieren, 855 Unteroffizieren und Mannschaften ist am 9. Oktober in Bremerhaven eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Sport.

Rennen in Hoppegarten.

Von unserem Sportberichterstatter.

Die äußere Signatur des gestrigen Tages war wie geschaffen für einen schönen Renntag, so heiter und warm war es im märkischen „Newmarket“. Das Programm hielt damit aber nicht gleichen Schritt und hatte im Wilamowitz-Zuchtrennen höchstens eine Konkurrenz von größerem Ansehen zu vergeben. Ueberraschend kam das Resultat des Rennens nicht, es wurde in brillanter Manier von der heißgewetteten „Anne Marie“ des Stalls Kapt. Jos gewonnen, die schon beim Einbiegen in die Distanz das Rennen in der Tasche hatte. Die Zweijährigen spielten auch gestern die erste Geige und liefen wie Kraut und Rüben durcheinander, sodaß es an Sensationsquoten nicht fehlte und die Freunde von Außenseitern auf ihre Rechnung kamen.

1. **Weltmann-Handicap.** Klub-Preis Mk. 3000. Für Zweijährige. Dist. 1400 Met. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringen's „Backfisch“. 2. „Abendstern“. 3. „Colenso“. Tot.: 23 : 10. Platz: 24, 30, 30 : 20. Acht liefen.

2. **Kinder-Trost-Rennen.** Staatspreis Mk. 3000. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz' „Graus“. 2. „Beredsamkeit“. Tot.: 35 : 10. Platz: 54, 28 : 20. Sechs liefen.

3. **Wilamowitz-Zucht-Rennen.** Staatspreis Mk. 5000. Dist. 2800 Meter. 1. Capt. Jos's „Anne Marie“. 2. „Doppelwährung“. 3. „Manhattan“. Tot.: 28 : 10. Platz 30, 128, 48 : 20. Acht liefen.

4. **Impuls-Handicap.** Klubpreis Mk. 2000. Distanz 1000 Meter. 1. Herrn R. Zerich-Köstritz's „Orsoda“. 2. „Balleteuse. (Todtes Rennen). 3. „Rott“. (Todtes Rennen). Tot.: 118 : 10. Platz: 84, 56. (Balleteuse) 64. (Rott) 20. Zehn liefen.

5. **Realist-Rennen.** Staatspreis Mk. 3000. Für Zwei- und Dreijährige. Dist. 1200 Meter. 1. Herrn Toropoff's „Champion“. 2. „Laurin“. 3. „Landvogt“. Tot. 132 : 10. Platz: 58, 26, 96 : 20. Zwölf liefen.

6. **Kisber-Handicap.** Klubpreis Mk. 3000. Dist. 2000 Mtr. 1. Hrn. M. v. Lutz's „Enkelin“. 2. „Adieu“. Tot.: 60 : 10. Platz: 62, 62 : 20. Fünf liefen.

7. **Hoppegartener Hürden-Rennen** Klubpreis Mk. 2000. Dist. 3200 Mtr. 1. Lt. v. Brüning's „Saphora“. 2. „Goldjunge“. Tot.: 16 : 10. Platz: 24, 26 : 20. Fünf liefen.

Neues vom Tage.

Wieder eine Millionen-Unterschlagung.

Bei der St. Wenzels-Vorschußkasse in Prag wurden nach dem Tode eines ihrer höheren Beamten bedeutende Unterschlagungen entdeckt, was zur Folge hatte, daß der Präsident der Vorschußkasse Monsignore Drozd und der Buchhalter Kohout von ihren Aemtern suspendirt wurden. Die weiteren Erhebungen ergaben noch andere Fehlbeträge. Der gewesene Präsident wurde nach dem Verhöre in Haft behalten. Im Laufe des gestrigen Tages wurden der Oberbuchhalter Hartwig und der Buchhalter Hüber verhaftet. Die Höhe der defraudirten Summe beträgt nach den angestellten Untersuchungen über drei Millionen Kronen. Der Beginn der Unterschlagungen reicht 20 Jahre zurück. Durch Aufstellung falscher Bilanzen und in Folge mangelhafter Kontrolle war es möglich, daß die Defraudationen bis jetzt unentdeckt blieben.

Verschüttet.

Bei den Aufräumungsarbeiten nach einem am Dienstag in Freiberg i. S. stattgehabten Großfeuer wurden ein Geschäftsmann und zwei seiner Arbeiter im Erdgeschoß des abgebrannten Hauses durch Einsturz der Giebel und Decken verschüttet.

König Georg von Sachsen.

hat das Protektorat über den deutschen Buchgewerbe-Verein übernommen.

Streik.

Die Eisenbahn-Verladungsarbeiter in Bremerhaven und Geestemünde sind in den Ausstand getreten; sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Festgenommener Fälscher.

In Bärenstein bei Leipzig wurde ein Mann verhaftet, der Briefmarken nachgeahmt hat und diese Falsifikate auf Reisen in ganz Deutschland abgesetzt haben soll. Die vertriebenen Falsifikate sollen einen Werth von 50 000 Mk. haben.

Der deutsche Plantagenleiter Russel

soll einer Mittheilung der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge in der Nähe von La Guayra von Aufständischen erschossen worden sein.

Die 80-jährige Gräfin Peragallo,

eine Nichte des Generals Frossard, wurde gestern in Paris erdrosselt aufgefunden.

Oberbürgermeister Dr. Giese

wurde gestern einstimmig zum 1. Bürgermeister von Altona wiedergewählt.

Für das Grab des Generalstabsarztes der Armee, v. Coler,

hat das Sanitätsoffizierkorps der preußischen Armee ein Denkmal gestiftet. Es besteht aus einem Obelisken aus rothem schwedischen Granit, an dessen oberen Theil das bronzene Medaillonbildniß angebracht ist.

Prinz Heinrich

hat in Begleitung seines Adjutanten, Korvettenkapitän Schmidt von Schwind eine Automobilfahrt von Kiel nach Darmstadt unternommen.

Kronprinz und Kronprinzessin Friedrich August von Sachsen

sind zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Paris abgereist.

Der Aufenthalt des Kommandanten Botha in Berlin mit seinen beiden Freunden Kommandant Müller und Feldkornett Niesen hat mit den Veranstaltungen für die Reise der Generale nichts zu thun. Sie wollen die genauen Bedingungen für eine Niederlassung in Deutsch-Südwest-Afrika erfahren.

Der Dampfer „Pellworm“

hat bei Neumühlen (Hamburg) einen Ewer überrannt. Das Fahrzeug sank. Zwei Mann sind ertrunken.

Explosion.

Im Kasino in Orsowa explodirte die neueingerichtete Acetylenbeleuchtungsanlage, wobei der größte Theil des Gebäudes einstürzte. Vier Personen, darunter der Hotelbesitzer, wurden verschüttet. Eine Person wurde in hoffnungslosem Zustande geborgen, eine andere später todt aufgefunden.

Und böse Menschen giebt's, ich weiß es,
Die wispern leise sich ins Ohr:
Von Allen, die die Pflugschaar führen,
Verdienen Jene nur Applaus,
Die als Agrarier gastiren
In Wallot's großem Schauspielhaus.**)

Sie sind die rechten Virtuosen,
Nicht Shakespeare spielen sie, noch Lauff?
Sie treten nur mit schönen Posen
Im selbstverfaßten Drama auf.
Zwei Akte wurden heiß bestritten,
(Obwohl ein Theil der Hörer schlief)
Doch ganz blamabel geht's dem Dritten
Des Trauerspiels vom „Zolltarif“.

Dieser voraussichtliche Durchfall liegt nicht am Stoff, sondern an seinen Bearbeitern. Nicht am Zolltarif, sondern an seinen Dichtern. Schon Lessing hat definirt: „Gegenstände, die aufeinander folgen, oder deren Theile aufeinander folgen, heißen Handlungen; und Handlungen sind der eigentliche Gegenstand der dramatischen Poesie.“ Wo aber in aller Welt giebt es „Gegenstände, die aufeinanderfolgen“ so eng zusammengedrängt, wie in den Hunderten von Paragraphen des Zolltarifes. Jeder Paragraph verdient seinen Dichter. Jeder Dichter seine Première. Und jede Première ihren Durchfall. So sagen die bösen Menschen, auf die ich nicht zu hören bitte.

Diogenes.

**) Wallot hat bekanntlich in Berlin kein Schauspielhaus, wohl aber hat er das Haus des deutschen Reichstages gebaut. D. Red.

Stadt-Theater.

Die Puppe.

Operette in 3 Akten von E. Audran.

Die feinkomische Musik Audran's, welche diesem französischen Komponisten den Weg nach Deutschland gebahnt hat, übte auch gestern ihren vollen Reiz auf das recht gut besuchte Haus. Man weiß, daß Audran früher geistliche Kompositionen schuf — die Erinnerung daran hat ihn von der frivolen Rücksichtslosigkeit Offenbach's zurückgehalten und seinen Melodieen, seinen Harmonieen eine einfache Natürlichkeit bewahrt, die uns Modernen verblüffen würde, wenn wir nicht durch die ungekünstelte Flüssigkeit dieser Gedanken angezogen würden, in einem Maße, daß wir selbst die burleske Grundlage des Librettos vergessen und nur lachen, wo man spotten müßte.

Die gestrige Aufführung brachte zum ersten Male unsern neuen lyrischen Tenor, Herrn Curt Weber, auf die hiesige Bühne. Der junge Künstler, ursprünglich für die Thätigkeit im Orchester bestimmt, ist in Hannover entdeckt und für die Sängerlaufbahn in der Voraussetzung ausgebildet worden, später an die dortige Bühne zurückzukehren. Schmächtig, zierlich in der Erscheinung, verfügt Herr Weber über ein Organ, dessen heller, angenehmer Klang genügendes Volumen besitzt, um einen großen Raum hinreichend zu füllen. Gestern waren die Spuren der Erkältung noch nicht gänzlich verweht, wenigstens hielt der junge Künstler noch vorsichtig zurück, und die Tongebung war insofern nicht ganz einwandfrei, als der Ansatz hier und da gequetscht erschien, der Ton nicht sofort frei heraustrat. Ob diese Beobachtung auf die kaum überwundene Indisposition zurückzuführen war, oder in der Ausbildung begründet ist, wird eine der nächsten Partien deutlicher erkennen lassen. Musikalisch war Herr Weber sattelfest, seine Vorträge machten einen gewinnenden, angenehmen Eindruck, sein Spiel verrieth die natürliche Begabung für Darstellung und gewandtes Auftreten. — Mit der Titelpartie hat Frl. Fiedler aufs neue die Beherrschung ihres Fachs erwiesen. Keck und niedlich verkörperte sie die hübsche Tochter des erfindungsreichen Puppenfabrikannten, gesanglich wußte sie ihre Partie aus der saloppen Operettenart emporzuheben und die rhythmischen Reize des Werkes zur Geltung zu bringen. So trug sie mit ihrem nicht ungewöhnlichen Talente zum Erfolge des Abends in erster Linie bei. — Der Maximius des Herrn Dr. Wendt war eine Prachtleistung in Maske, Spiel und Gesang. Ebenso war die Rolle des verschrobenen Hilarius bei unserem bewährten Herrn Siegwart in besten Händen. In den kleinen Rollen waren Frl. Pfeiffer, Frl. Proft und Frl. Sieger, sowie die Herren Calliano und Gärtner (eine urkomische Figur) erfolgreich bemüht, den Lacherfolg des Abends zu sichern. Ein besonderes Lob sei noch Frl. Gittersberg für ihren zierlichen Solotanz und dem flotten, gewandten Balletkorps ausgesprochen. Auch der Chor machte seine Sache recht gut.

Daß man während des Vorspiels im Publikum noch mehrere, offenbar sehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen hatte und deshalb wenig auf die Musik achten konnte, daran wird sich Herr Mors, welcher sicher und schwungvoll dirigirte, hier bald gewöhnen. Wir sprechen schon nicht mehr darüber. —n.

Lokales.

* **Der Kaiser** fühlt sich wie bei früheren Besuchen so auch in diesem Jahre in dem alten Herrensitze am Haff außerordentlich wohl, und das ist der Grund, weshalb über die Abreise von Cadinen noch immer nichts bestimmt ist. Da für den Sonntag bereits Dispositionen getroffen sind, so ist vor Montag auf den Besuch des Kaisers in Langfuhr nicht zu rechnen; es kann aber auch sein, daß die Abreise wiederum verschoben wird.

Uebrigens beschäftigt sich der Kaiser auch in Cadinen mit Staatsgeschäften, unter denen die Neubesetzung der beiden Oberpräsidien in erster Linie steht. Bis jetzt sind von den Staatsministern noch keine Vorschläge gemacht worden und die ganze Angelegenheit ist über das Stadium der Vorverhandlungen noch nicht hinausgekommen.

Wie uns ein Telegramm aus Elbing berichtet, fährt der Kaiser morgen mittels Hofzuges nach Schlobitten zum Besuch des Fürsten zu Dohna.

Aus Braunsberg wird berichtet: Der Kaiser traf Vormittags hier ein und besichtigte den Dom. Auf eine Ansprache des Bischofs, der die stete Treue der Diözese gegen König und Reich gelobte, dankte der Kaiser und versprach, jederzeit Beschützer der katholischen Religion zu sein und versicherte den Bischof seines besonderen Wohlwollens. Um 1 Uhr reiste der Kaiser vom Publikum stürmisch begrüßt wieder ab.

* **Ein Vermächtniß des Herrn v. Goßler.** Der Herr Oberpräsident v. Goßler hat während seiner erfolgreichen Thätigkeit als Kultusminister und Oberpräsident zahlreiche Ehrungen von Körperschaften und Vereinen erhalten, die meistentheils in Form von Ehrendiplomen und Adressen überreicht worden sind. Darunter befinden sich eine große Anzahl von Dokumenten, welche zu den schönsten Erzeugnissen des heimischen Kunstgewerbes gehören. Diese werthvolle Sammlung, die einige hundert Stücke enthält, hat Herr v. Goßler zu seinen Lebzeiten zu einem Geschenke für die Stadt Danzig bestimmt und seine Hinterbliebenen haben die Kollektion auch der Stadt zur Verfügung gestellt. Zu diesen Diplomen tritt noch eine Büste des Kaisers hinzu, welche der Monarch dem Herrn Oberpräsidenten in den Septembertagen v. Js. geschenkt hat. Die Büste, welche im Visitenzimmer stand, ist in Ueberlebensgröße gehalten und aus schneeweißem italienischen Marmor ausgeführt. Das Kunstwerk stellt den Monarchen in der Gardes du Corps-Uniform mit dem Adlerhelm und Brustpanzer und der Kette des Schwarzen Adlerordens dar. Die Büste, welche ein Gewicht von mehreren Zentnern hat, steht auf einer etwa 1½ Meter hohen massiven, künstlerisch ausgeführten Holzsäule, welche die Form einer abgestumpften Pyramide hat. Auch dieses kostbare Geschenk unseres Kaisers wird der Stadt zufallen.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Leo Lewin in Gollub ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Dt.-Eylau zugelassen.

* **Deutscher Abend in Lauenburg.** Die Abtheilung Lauenburg i. Pomm. hat für morgen Sonntag die Veranstaltung eines Deutschen Abends in Aussicht genommen und dazu auch an die Abtheilung Danzig eine Einladung ergehen lassen, in deren Verfolg man in Lauenburg eine recht rege Betheiligung seitens der deutschgesinnten Danziger Kreise erhofft. Bekanntlich nahmen die Lauenburger Mitglieder des deutschen Ostmarkenvereins am Deutschen Tag in Danzig in ansehnlicher Zahl theil, die markige Ansprache des Lauenburger Redners am Begrüßungsabend in Danzig war von besonderer Wirkung; nach alledem kann man eine gewisse Ehrenpflicht für die Danziger patriotischen Kreise darin erblicken, daß der Einladung des Lauenburger Vereins möglichst zahlreich Folge geleistet wird. — Bemerkt sei dabei noch, daß ein Zug nach Lauenburg 1.50 Uhr Mittags aus Danzig abgeht, der um 3.38 Uhr in Lauenburg eintrifft. Die Rückfahrt kann noch am gleichen Abend mit dem 10.27 Uhr aus Lauenburg abgehenden, 11.45 Uhr in Danzig eintreffenden Schnellzug angetreten werden.

* **Die Herbstdeichschau im Danziger Deichverband** findet am 21. Oktober von Dirschau ab statt.

* **Oeffentliche Belobigung.** Der Schmiedegeselle Anton Puphal aus Neuhof, Kreis Dt. Krone, hat am 17. Juni einen Schulknaben in muthiger Weise vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungs-Präsident in Marienwerder bringt diese That belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

* **Der Ortsverband der Gewerkvereine (H. D.)** hatte den beliebten Wanderredner des deutschen Bildungsvereins, Herrn Dr. Pohlmeyer, zu einem Vortrage gewonnen, welchen er gestern Abend über das Thema: „Zukunftskrieg und Zukunftsfrieden" im großen Saale des Bildungsvereinshauses hielt.

Redner ging von dem Friedenskongreß im Haag aus, der von der einen Seite mit großem Enthusiasmus aufgenommen, von der anderen Seite mit Hohn und Spott überschüttet worden sei. Der Redner hielt den Kongreß für einen feinen Schachzug der russischen Politik, der aber doch das Gute gehabt habe, daß er die Aufmerksamkeit der Völker auf die technischen, finanziellen und wirthschaftlichen Folgen eines Zukunftskrieges hingelenkt habe. Dasselbe habe auch der vielgenannte Staatsrath v. Bloch in seinem umfangreichen Werke über den Krieg gethan. Der Redner gab nun einen Auszug aus diesem Werke und übte dann eine Kritik an den aus der Darstellung gezogenen Folgerungen, denen man in zahlreichen Punkten nicht zustimmen könne. Auch von dem internationalen Schiedsgericht kann sich der Redner nicht allzuviel versprechen, es wird wohl meistens dann von Erfolg sein, wenn eine der streitenden Parteien wohl nachgeben möchte, aber das nicht zugestehen mag. In diesen Fällen wird das Schiedsgericht wohl die Aufgabe erfüllen, einer solchen Partei das Nachgeben zu erleichtern. Jedenfalls liegen die Verhältnisse in der Welt heute so, daß auf einen allgemeinen Weltfrieden und auf eine Verringerung der gewaltigen Kriegskosten, welche die Völker tragen, in absehbarer Zeit noch nicht zu rechnen sei.

e. **Wohnungsverhältnisse in Neuwahrwasser.** Während noch vor wenigen Jahren in Neuwahrwasser Mangel an Wohnungen, besonders von 3, 4 und mehr Zimmern herrschte, ist jetzt ein Ueberfluß vorhanden, und die Hauswirthe sind theilweise genöthigt, in ihren Miethpreisen herunter zu gehen. So stehen nach den neuesten Ermittelungen hierüber mehr als 260 Wohnungen ganz leer. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß sich die Baulust in den letzteren Jahren auch hier verhältnißmäßig rege gezeigt hat und daß durch den Brand der Zuckerraffinerie ein starker Fortzug aus dem Orte zu verzeichnen ist.

zg. **Kursus zur Ausbildung von Zeichenlehrern.** Bei der Königl. Kunstakademie zu Königsberg i. Pr. ist ein Kursus zur Ausbildung von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen eingerichtet worden, welcher am 20. Oktober d. Js. beginnt. Die Anmeldungen müssen an dem genannten Tage, oder an dem darauf folgenden, persönlich geschehen. Die sich Meldenden müssen entweder geprüfte Elementarlehrer oder im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Militärzeugnisses sein, Damen müssen eine höhere Töchterschule durchgemacht haben. Ferner müssen dieselben Anlagen für Zeichnen, resp schon gezeichnet haben und bei der Aufnahme etwas von Arbeiten aufweisen können. Der Kursus ist mindestens von zweijähriger Dauer und werden Prüfungen über die erlangte Reife, als Zeichenlehrer oder Zeichenlehrerin an einer mittleren oder höheren Lehranstalt angestellt werden zu können, später alle Jahre im Sommer von einer Kommission abgehalten werden.

m **Zollfreie Maiseinfuhr nach Rußland.** Nach einer Veröffentlichung der amtlichen Zeitung in Helsingfors hat der kaiserliche Senat für Finland mit Rücksicht darauf, daß voraussichtlich in mehreren Theilen des Landes Futtermangel entstehen wird, verordnet, daß von ungemahlenem Mais, der bis zum 1. Juni 1903 nach Finland eingeführt wird, Zoll oder Seefahrtsabgabe nicht erhoben werden soll.

* **Feuer.** Heute Morgen gegen 8 Uhr war in einer Küche der 1. Etage des Grundstücks Weichselstraße 7 in Neufahrwasser, anscheinend durch eine fehlerhafte Heizungsanlage, ein Balkenbrand entstanden, welcher ohne Mühe beseitigt werden konnte.

* **Feuer im Werder.** In Wotzlaff brannte gestern ein Einwohnerhaus des Herrn Gutsbesitzers Zube vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt.

r. **Leichenfund.** Gestern Vormittag wurde die Leiche des seit ungefähr 14 Tagen spurlos verschwundenen Arbeiters Johann Borchert von hier in einem Wassergraben in der Nähe von Rückfort aufgefunden. Die Leiche wurde auf polizeiliche Anordnung per Korb nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe transportirt. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 11. Oktbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3649 Rinder, 921 Kälber, 7349 Schafe, 7513 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 68—73; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—66; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56—58; d. gering genährte jeden Alters 52—55. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 64—68; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—63; c. gering genährte 57—59. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—57; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 50—52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82—84; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 79—81; c. geringe Saugkälber 68—74; d. ältere gering genährte (Fresser) 50—58.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 66—68; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64; b. Käser —; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt etwas Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt etwas Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig, er wird kaum ganz geräumt. Gute ausgesuchte Posten kerniger schwerer Schweine erzielten ein über Notiz.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 11. Okt.

Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: 6,85 Geld incl. Sack per 50 Kilo franco Neufahrwasser. Nachprodukt Basis 75° Rendement: 5,17½ bez.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 14,10, November Mk. 14,15, Dezbr. Mk. 14,35, Januar-März Mk. 14,65, Mai Mk. 15,05, August Mk. 15,45. Gemahlener Melis 1 Mk. 27,75.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 14,20, November Mk. 14,35, Dezember Mk. 14,40, März Mk. 14,85, Mai Mk. 15,10, Juli Mk. 15,40, August Mk. 15,55. Alles per 100 Ko.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. Okt.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 12° R. Wind: SW.

Weizen geringe Kauflust. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. Mk. 136, 766 Gr. Mk. 142, hellbunt 761 und 766 Gr. Mk. 145, hochbunt 758 Gr. Mk. 145, 777 Gr. Mk. 147, fein hochbunt glasig 780 Gr. Mk. 149, weiß 742 Gr. Mk. 140, 745 Gr. Mk. 142, 772 Gr. Mk. 147½, leicht bezogen 766 Gr. Mk. 144, fein weiß 783 Gr. Mk. 150, roth 756 Gr. Mk. 137, besetzt 750 Gr. Mk. 136, naß 708 Gr. Mk. 125 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. Mk. 116, 708 Gr., 717, 726, 732 und 738 Mk. 125, zum Consum 735 Gr. und 750 Gr. Mk. 127, polnischer zum Transit 741 Gr., 744 und 762 Mk. 93. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländischer große 692 Gr. Mk. 116 per Tonne.

Weizenkleie grobe 8,60 per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	10.	11.		10.	11.
Weizen per Okt.	150.—	—.—	Hafer per Okt.	135.—	—.—
" " Dec.	151.50	—.—	" " Mai	136.—	136.—
" " Mai	155.—	153.—	Mais per Okt.	129.—	129.75
Roggen per Okt.	138.—	138.—	" " Mai	110.25	110.—
" " Dec.	137.25	137.25	Rüböl per Okt.	49.70	49.40
" " Mai	138.25	138.25	" " Mai	48.90	48.90
			Spirit. 70er loko	—.—	42.80

	10.	11.
3½% Rch.-A. 1905	101 90	101.90
3½% "	101.90	101.90
3% "	92.—	92.10
3½% Pr. Cns. 1905	101 80	101.80
3½% " "	102 —	101 90
3% " "	92.—	92.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.44	99.30
3½% Wpr. Pfdbr.	98.70	98.70
3½% " " neuländisch.	95.25	98.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.—
4½% Chin. A. 1898	93.—	92.90
4% Ital. Rente	103.30	103.40
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.50	68.60
5% Mex. conv. Anl.	100.80	100.80
4% Oester. Goldr.	102.90	102.90
4% Rum. Goldr. von 1894	85.10	85.20
4% Rss. 1880er Anl	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.20	97.20
5% Trk. Adm.-Anl	100.40	100.70
4% Ungar. Goldr.	100.50	101.60
Can. Eisenb.-Akt.	134.40	134.10
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	186.—	185.60
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	75.10	75.10
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	111.50	111.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	154.75	154.30

	10.	11.
Ostpr. Südb.-Akt.	80,50	80.40
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.50	101.50
Brl. Hndlsg.-Ant.	156.—	156.60
Darmstädt.-Bank	135.50	135.75
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	209.70	209.10
Disc. Com.-Anth.	187.30	187.70
Dresd. Bank-Akt.	143.25	143.50
Nrd. Crd.-Anst.-A.	101.25	101.50
Oest. Crd.-Anst. ult	216.30	216.25
Ostdeutsche Bank	94.25	94.25
Allgem. Elek.-Ges.	160 75	167.80
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	8.50	8.60
" " St.-Prior.	79 50	79.50
Gr. Berl. Pferdeb.	212.—	211.75
Gelsenkirchen	174.25	174.70
Harpener	170.40	170 70
Hibernia	175.25	175.90
Laurahütte	203.40	203.25
Barz. Papierfabr.	191.—	191.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.445	20.454
" " " lang	20.28	20.285
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	216.10
Oesterreich. Noten	85.50	85.50
Russische Noten	216.45	216.35
Privatdiskont	2½%	2½%

Tendenz. Die Börse war heute wegen des jüdischen Feiertages spärlich besucht und infolgedessen zeigte der Verkehr äußerst geringe Betheiligung und ein Theil von spekulativen Werthen wie in Banken und Bahnen fehlten in erster Notiz. Von Montanwerthen Bergwerkaktien nicht einheitlich doch immerhin fest. Fonds ruhig. Bahnen anregungslos. Im späteren Verlaufe waren die meisten Umsatz-Gebiete vollständig still.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 12. Okt.

Ganz schwacher Besuch des Marktes behinderte den Verkehr auf allen Gebieten. Trotz der Besserung in Nordamerika zeigte sich keine Kauflust, und man kann Weizen, Roggen und Hafer nur als nominell unverändert bezeichnen. Rüböl blieb unbeachtet. Für 70er Spiritus loko ohne Faß zeigte sich heute kleines Angebot aber keine Käufer.

Standesamt vom 11. Oktober.

Geburten. Kaufmann Hermann Goldblum, S. — Arbeiter Johann Behnke, T. — Fabrikarbeiter Johann Dehling, S. — Restaurateur Bernhard Seidel, S. — Arbeiter Hermann Skibba, S. — Königlicher Eisenbahn-Sekretär Otto Kopp, T. — Arbeiter Johann Pawlowski, S. — Restaurateur Hermann Gruhn, S. — Maurergeselle Friedrich Grünhagen, T. — Zimmergeselle Eduard Slowy, T. — Landbriefträger Paul Schroedtke, T. — Kürschnergeselle Josef Lemke, T. — Schmiedegeselle August Ciecior, T. — Schlossergeselle Stanislaus Choinicki, T. — Arbeiter Joseph Lehmann, T. — Arbeiter Johann Muszynski, T. — Unehelich: 2 S., 3 T.

Aufgebote: Eisenbahnarbeiter Franz Groß u. Josephine Buß. — Kaufmann August Draskowski und Maria Gdanetz. — Postbote Hermann Schumann und Emma Brückmann. — Vizefeldwebel Karl Hermann Klitzke und Anna Elise Zeug. — Klempnergeselle Bruno Handke und Agnes Armanski. Sämmtlich hier. — Ober-Postpraktikant Walter Loesdau, hier, und Elise Raddatz in Breslau. — Arbeiter Franz Schlesiger, hier, und Gustina Wichert in Blumberg.

Heirathen. Architekt Karl Klohs und Anna Post. — Kaufmann Richard Kirchberger und Margarethe Baehring. — Feuerwehrmann Johann Stein und Margarethe Sauer. — Stellmacher Arthur Dreyer und Margarethe Schulz. — Schmied Johann Wischnat und Martha Jaruschewski. — Schlosser Franz Walkowiak und Gertrude Bigeschki, sämmtlich hier. — Kaufmann Hermann Bautz zu Elbing und Ida Krüger, hier. — Landwirth Ignaz Radolny zu Adlig-Liebenau und Agnes Gorzenski, hier.

Todesfälle: T. des Lagerdieners Wilhelm Domislawski, 2 M. — Privatier Heinrich Friedrich Wilhelm Maschke, 77 J. 8 M. — Hospitalitin Wittwe Laura Sint geb. Posanski, 72 J. 3 M. — Klempnermeister Johann Noetzel, 53 J. 10 M. — Rentenempfängerin Mathilde Knisch, 84 J. 11 M. — Eigenthümer Alexander Lange, fast 70 J. — T. des Maurergesellen Willy Möller, 5 M. — S. des Maschinenführers Otto Kämpfert, 3 J. 1 M. — S. des Arbeiters Hermann Korte, 6 M. — S. des Brunnenbohners Friedrich Stark, 5 J. 2 M. — S. des Oekonomen Augustin Schulz, todtgeb. — S. des Militär-Invaliden Johann Gutkowski, 2 J. 4 M. — T. des Arbeiters Franz Golejewski, 2 M. — Arbeiter Johann Wilhelm Neumann, 79 J. 3 M. — Wittwe Wilhelmine Tietzker, geb. Alexander, 68 J. 5 M. — Wittwe Rosalie Kniep, geb. Schäfer, 73 J. 8 M. — Wittwe Karoline Florentine Peters, geb. Rehberg, 83 J. — Unehelich: 1 T.

Aus der Geschäftswelt.

Die beliebten Berliner Loose à 1 Mark der technischen Kommission für Trabrennen sind wieder zur Ausgabe gelangt und erfreuen sich schon jetzt einer sehr lebhaften Nachfrage, spricht doch diesmal nicht nur allein der billige Loospreis von nur 1 Mark, sondern auch insbesondere der verbesserte Spielplan durch seine garantirten und bedeutend vermehrten Gewinne mit. Es ist nämlich den Wünschen des Publikums Rechnung getragen, daß der Verkauf der Gewinnpferde mit 70 Prozent des angegebenen Werthes garantirt wird. Der erste Hauptgewinn steht im Werthe von 10 000 Mk., dem sich weitere 6038 Gewinne von 6000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 2 à 3000 Mk., 5 von 2000 Mk. usw. anschließen. Die Berliner Loose à 1 Mark sind bei den hiesigen Verkaufsstellen und bei dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, zu haben. (893

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Serbische Schmerzen.

Berlin, 11. Okt. Der serbische Gesandte am Berliner Hof veröffentlicht in der „Berliner Morgenpost" ein Dementi, daß weder von skandalösen, noch überhaupt von irgendwelchen Szenen zwischen dem König und der Königin in Semendria die Rede sein kann, wenn auch der König bei den Manövern und die Königin in Nisch ist, und daß auch von einer Finanznoth des Hofes, zu dem auch die Königin gehört, nicht gut zu reden ist, da die Königin in ausländischen Banken Gelder hat, und am wenigsten zur Zeit der Realisirungen des Anlehens, zur Zeit der stärksten Eingänge der Steuern und zur Zeit der Abhaltung großer Manöver, die doch nicht ohne Geld in Szene gesetzt werden können.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Budapest, 11. Okt. Trotz aller Dementis steht fest, daß die Frage des § 14, nach welchem die Regierung in kritischen Fällen ohne Mitwirkung des Parlaments regieren kann, als die größte Schwierigkeit für den Abschluß des Ausgleichs gilt. Damit scheint auch die Einberufung des österreichischen Reichsraths in Verbindung zu stehen.

Der Ausstand in Genf.

Genf, 11. Okt. Bei dem vorgestrigen Umzug der Streikenden und Demonstranten traten ihnen 18 Militärradfahrer mit aufgepflanztem Bajonett entgegen. Beim Anblick derselben schwangen die Streikenden die Hüte und riefen: „Ins Wasser mit den Soldaten". Die Radfahrer wurden mit großem Halloh in die Rhone geworfen. Darauf trieben zwei Kompagnien die Manifestanten zurück und zersprengten die Menge. Maßgebende Persönlichkeiten sind der Ansicht, daß man es mit einem wohlvorbereiteten Anschlag der Anarchisten zu thun hat. Die Genfer Bevölkerung ist mit aufrührerischen Elementen durchsetzt. 20 Anarchisten, die von Lyon zugereist waren, wurden über die Grenze abgeschoben. Falls die in ihrer Gesammtstärke aufgebotenen 3000 Mann Genfer Truppen nicht ausreichen, wird die Bundesregierung Verstärkung entsenden.

Genf, 11. Okt. (W. T.-B.) Die Regierung erließ eine Bekanntmachung, die besagt, daß alle Ausländer, die wegen Ruhestörungen verhaftet wurden, ohne Weiteres aus dem Lande auszuweisen seien. Auf eine Anfrage des Bundesraths, ob die Regierung ein bewaffnetes Einschreiten des Bundes für nöthig erachte, antwortete diese, vorläufig erscheine das unnöthig, das einberufene Militär sei vielmehr zur Herstellung der Ordnung ausreichend. Die letzte Nacht war bis Mitternacht sehr bewegt. Es sammelten sich große Mengen an. Die Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen, doch wurden die Theilnehmer an der Kundgebung durch Kavallerie verjagt und 50 verhaftet.

Der Kohlenstreik in Nordamerika.

New-York, 11. Okt. Die Strömung, welche die Verstaatlichung der pensylvanischen Kohlengruben verlangt, wächst, nachdem die Kohlennoth bereits eine unerträgliche Situation herbeigeführt hat. Die New-Yorker Konferenz Mitchel's mit den Grubenbesitzern und Staatsmännern ist erfolglos geblieben.

New-York, 11. Okt. (W. T.-B.) In der Konferenz, welche gestern von den Senatoren Platt, Quai und Penrose, dem Gouverneur des Staates New-York Odell und einer Anzahl Bergwerksbesitzer und Arbeiterführer abgehalten wurde, wurde betont, daß, wenn der Ausstand noch 14 Tage dauern würde, dadurch der Erfolg der Republikaner bei den bevorstehenden Wahlen in den Staaten Pensylvanien und New-York in Frage gestellt werden könne. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß eine Fortdauer des Streikes den Weg ebnen könne für eine gegen die Kohlensyndikate gerichtete Gesetzgebung. Die Bergwerksbesitzer ließen sich jedoch durch diese Ausführungen nicht beeinflussen und wiederholten, daß die Politik sich nicht in ihr Geschäft einmischen dürfe. Sie erklärten, sie dächten garnicht daran, nachzugeben. Sie würden auf demselben Standpunkte stehen bleiben, den sie von Anfang an inne gehabt hätten, im Vertrauen auf die Integrität des Rechtssystems, welche sie vor einer ungünstigen Gesetzgebung schützen werde. Heute wurde eine neue Konferenz abgehalten, aber ebenfalls vertagt. Die Lage ist unverändert.

London, 11. Okt. (Privat-T.) Die großen Konfektionshäuser in New-York sind infolge des Mangels an Feuerung genöthigt, den Betrieb einzustellen. Gegen 25 000 Personen aus den niedrigsten Volksschichten werden dadurch beschäftigungslos. Die Bäcker seien nicht mehr im Stande, genügende Mengen Brod zu liefern. Die großen Torflager im Staate Michigan, aus denen Kohlenpreßtorf erzielt wird, der ein vorzügliches Ersatzmittel für Kohlen bietet, schicken große Mengen nach New-York.

New-York, 11. Okt. (Privat-Tel.) Die deutschen Kohlenhändler bieten der Stadtverwaltung von New-York 100 000 Tons Dampfkohlen zum Preise von 4½ Dollars per Tonne zuzüglich Fracht an. Ferner 10 000 Tons Kohlen kleinerer Sorte zum Preise von 8¾ Dollars per Tonne.

Dünkirchen, 11. Okt. (W. T.-B.) Zahlreiche englische Schiffe sind von hiesiger Rhedern zum Kohlenladen gechartert worden. Die Preise der englischen Kohle haben eine erhebliche Steigerung erfahren. Hafenarbeiter laden heute die von mehreren englischen Schiffen angekommenen Kohlen aus, trotz der Versuche der ausständigen Bergarbeiter, die Einfuhr zu verhindern.

Die amerikanische Ernte.

Washington, 11. Okt. (W. T.-B.) (Ackerbaubericht.) Durchschnittsstand von Mais 79,6, Hafer 34,5, Roggen 17, Gerste 29 Proz. Ertrag an Frühjahrsweizen per Acre 14,4 Bushels. Statistiker Brown schätzt das Ernteergebniß von Mais auf 2 352 776 000, Frühjahrsweizen 246 874 000, Hafer 988 632 000, Roggen 33 626 000, Gerste 135 169 000 Bushels. Der Weizenertrag wird noch einer Revision unterworfen. Der Ertrag von Hafer ist der größte bisher verzeichnete.

Berlin, 11. Okt. (W. T.-B.) Reichskanzler Bülow ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 11. Okt. Der Justizminister hat angeordnet, daß bei Entmündigung wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche als Sachverständiger regelmäßig der Gerichtsarzt, erforderlichenfalls sein Assistent zuzuziehen sei. Andere Personen sollen nur dann hinzugezogen werden, wenn besondere Umstände es erfordern.

Berlin, 11. Okt. In einer gelegentlichen Bemerkung erwähnt „Die Zukunft", die bekanntlich von Maximilian Harden, dem Bruder des jetzigen Bankdirektors Witting herausgegeben wird, daß diesem das Präsidium der Ansiedelungskommission angeboten worden ist.

Essen a. R., 11. Okt. Die „Rhein. Westf. Ztg." erfährt authentisch, daß gestern Nachm. der Vertrag zwischen dem Kohlen- und Kokessyndikat und ebenso zwischen dem Kokessyndikat- und Brikett-Verkaufs-Verein bis zum 31. Dezember 1903 verlängert ist.

Utrecht, 11. Okt. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß Deutschland einer Postkonvention mit Holland nicht ungünstig gegenüberstehe, daß man dort aber die Initiative Holland überlassen wolle. Man glaubt hier, daß mit dem Rücktritt des hiesigen Generaldirektors des Postwesens auch die Regierungsentscheidung in Holland eine andere Richtung nehmen werde.

Paris, 11. Okt. Ingenieur Goubet, dessen Unterseeboot älteren Stils kürzlich an den Meistbietenden verkauft wurde, erhielt von der Regierung den Auftrag, ein neues Unterseeboot anzufertigen. Dies soll aber nicht auf offener See, sondern bei Kriegsausbruch an den Flußmündungen wirken.

Blomfontein, 11. Okt. Die Anzahl der Boeren in den Zufluchtslagern in der Oranje-Kolonie beträgt gegenwärtig ungefähr 16 000 gegen annähernd 31 000 bei Beendigung des Krieges. Wöchentlich verlassen über 1000 Personen die Zufluchtslager.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Frankl, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 12. Oktober 1902: Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene 1 Kind frei. Carl u. Mary Ohm mit ihrer dressirten Thiergruppe. Die Bären als Stabstrompeter. Der Affe als Schnellreiter. Die 2 kleinsten Pferde der Welt. Das Riesen-Karoussel. Entsprechend gewähltes Programm. Von 6–7 Uhr Frei-Konzert der Mürzthaler. Abends 7½ Uhr:

Letztes Sonntags-Auftreten des einzig dastehenden Oktober-Ensembles.

„Die vier Jahreszeiten" Verwandlungs-Ballet-Komposition. Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert. Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.

Diese Woche: Wanderung durch das

Riesengebirge

Schreiberhau, Kochelfall, Zackelklamm, Schneegruben, Elbfall, Spindelmühle, Geyergrube, Schneekoppe und sonstige berühmte Punkte des Riesengebirges. Neue Aufnahmen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 12. Oktober:

Gross. Saal-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰. (13132) Otto Zerbe.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Meine neu renovirte Kegelbahn ist Sonnabend Abend und div. Nachmittage frei. Dieselbe hat Dampfheizung u. ist daher zu jeder Zeit betriebsfähig. (14937) Otto Zerbe.

Konzert Franz Fitzau.

Mittwoch, den 15. Oktober 1902, Abends 8 Uhr, im Saale des „Danziger Hof".

Mitwirkende: Frau Martha Wallenberg, Frau Rose Fitzau-Lenz, Herr Willy Helbing. (14363)

Romanzen aus L. Tiek's **Magelone von J. Brahms.**

Eintrittskarten 1. Platz 3 ℳ, 2. Platz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ zu haben in der Musikalienhdlg. Herm. Lau, Langgasse 71.

Deutsches Haus

Wein-Restaurant 1 Treppe, empfiehlt von jetzt an täglich frisch eintreffend

Primissima holländische Austern mit Chester Sandwichs

10 Stück Mk. 1.60, (14819)

feinsten Malossol-Caviar

Diners und Soupers von Mk. 1.50 an, sowie Abendkarte wie bekannt!

Apollo.

Sonntag, von 4 Uhr: Familien-Konzert.

Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt, gratis reizende wertvolle Geschenke verteilend. Grosses Pantomimen-Spiel mit Salon-Feuerwerk und eigener Musik.

Luftkurort Strauchmühle im Herbstschmuck.

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 12. Oktober 1902:

Gr. Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Leibhuf.-Regiments, Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Gustav Gärtner. (14863) Entree 20 Pfg. Anfang 4½ Uhr.

Das

Hôtel Lentz, Bütow i. P.,

im Mittelpunkte der Stadt gelegen, habe ich käuflich erworben, wovon ich dem geschätzten Reisepublikum Kenntniß gebe. (14732)

Angenehmes Logis von 1,50–2,00 Mk. Vorzüglicher Mittagstisch u. Schwedischer Abendtisch.

Omnibus zu allen Zügen.

Paul Schmidt.

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 12. Oktober:

Reserve-Abschieds-Kränzchen mit grosser Militär-Musik.

R. Schwinkowski.

Hotel Lindenhof, Zoppot

Sonntag, den 12. Oktober 1900:

Gr. Konzert der Kurkapelle.

Entree 25 Pfg. Fritz Hillmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 20. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Konzert

zur Feier des 25jährigen Dirigenten-Jubiläums des Königl. Musikdirigenten C. Theil.

Flügel: Ibach aus dem Magazin von G. Richter, Hundegasse 36, Steinway aus dem Magazin von R. Bull, Brodbänkengasse 35. (14921)

Eintrittskarten à 3,—, 2,— und 1,50 Mk., Stehplatz à 1,— Mk. in C. Ziemssens Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Fest-Konzert

zur Einleitung der 50. Stiftungsfeier des

M. G. V. „Sängerbund", Danzig

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause

Mittwoch, den 22. Oktober, Abends 7½ Uhr, unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Marianne Kleno, vom hiesigen Stadttheater, der Herren Konzertsänger Alfred von Fossard und Opernsänger Alfred Böhling aus Berlin, sowie des Hofschauspielers Herrn Emil Wittig vom hiesigen Stadttheater.

Fest-Dirigent: G. Haupt.

Orchester: Die Kapelle des Fuß-Artill.-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Flügel: Ibach aus dem Magazin von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (14929)

Eintrittskarten à 3,— u. 2,— ℳ, Stehplatz à 1,— ℳ in C. Ziemssens Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Apollo-Saal.

Freitag, den 24. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Prof. Waldemar Meyer-Quartett.

Eintrittskarten à 3,— u. 2,— Mk., Stehplatz 1,— Mk. in C. Ziemssens Buch- u. Musikalienhandl. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundeg. 36. (14922)

Danziger Hof.

Mittwoch, den 29. Oktober, Abends 7 Uhr:

Konzert

Frl. Anna Hoffmann (Gesang), Herr Fritz Binder (Klavier).

Flügel: Ibach aus dem Pianoforte-Magazin von G. Richter, Hundegasse 36. (14923)

Eintrittskarten à 3,— und 2,— ℳ, Stehplatz à 1,— ℳ in C. Ziemssens Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 12. Oktober sowie jeden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr.

Konzert vom Kurorchester.

Entree 30 Pfg. Dutzendbillets 1,50 Mk. (14895)

Brammer's Hotel, Langfuhr

Jeden Sonntag Nachm. von 5–11 Uhr: (14582)

Familien - Konzert.

Saison-Ball. APOLLO.

Oeffentlich heute Sonnabend Abend 8 Uhr.

Damen hell, Herren dunkler Anzug.

Arthur Gelsz.

Café Behrs,

Am Olivaerthor 7.

Sonntag, den 12. Oktober 1902:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von den Trompetern des Feldart.-Regmts. Nr. 36. — Anfang 5½ Uhr. —

Hierzu ladet ergebenst ein H. H. Behrs.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn

Jeden Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Es ladet ein J. Loth.

Gesellschaftshaus Altschottland 198

Morgen **Grosses Tanzkränzchen**

Heute Sonnabend sowie jeden Montag u. Donnerstag:

Großer Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

Conditorei u. Café Jäschkenthal

Otto Moderegger.

Sonntag, den 12. Oktober 1902:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128.

Entree 25 Pfg. Anfang 5 Uhr.

Etablissement „Zum grünen Kranze"

Scharfenort bei St. Albrecht, 5 Min. von der Haltestelle, geführt von Emil Witzky.

empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften zc. zum angenehmen Aufenthalt. (14765)

Großer Saal mit Bühne. Billardzimmer, Restaurant. Veranda. ff. Pianino. Einfahrt u. Ausspannung vorhanden. Heute Sonnabend: Grosse Gänse- und Hasen-Verwürfelung.

Guttemplerloge Weichselwacht

Am Sonntag, den 12. Oktober cr., Abends 7 Uhr, findet im gr. Saale des St. Josephshauses ein

Unterhaltungs-Abend

bestehend aus Gesangs-Vorträgen, Theateraufführungen, lebenden Bildern, mit sich anschließendem Tanzkränzchen statt, wozu wir alle Freunde und Gönner der Enthaltsamkeitsbewegung freundlichst einladen.

Billets sind vorher à 30 ₰ in Reform-Gasthaus, Hundegasse 125, und Abends an der Kasse zu haben.

Der Festausschuss.

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.

Morgen Sonntag 12. Oktober cr. in den neu renovirten oberen Sälen

1. Großes Militär-Konzert

vom Trompeterkorps des 1. Leibhusaren-Regt.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pfg.

Saison-Theater (Bildungsvereinshaus).

Die Doppel-Soirée

des Königlichen Hofschauspielers Emil Richard findet Morgen, Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr bestimmt statt.

Billets im Vorverkauf schon von heute ab am Buffet des Bildungsvereinshauses zum Preise von Sperrsitz 1 ℳ, Estrade und 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, Balkon 30 ₰. (14925)

Hochachtend W. Schmitz.

Entree frei. Entree frei.

Hotel de Stolp.

Restaurant u. Konzertsaal.

Täglich: Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von dem Tamburiza-Ensemble „Slavni" (6 Damen, 3 Herren) und Militär-Kapelle No. 128.

Sonnabend und Sonntag: Matinée von 11½–2 Uhr. Wochentag Anfang 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

M. Nitschl.

Entree frei. Entree frei.

Beyer's Konzertsaal,

Am brausenden Wasser 5.

Täglich: Konzert der Damenkapelle „Annita". (14970)

Anfang 7 Uhr. Entree frei. Oskar Beyer.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 12. Oktober:

Kaffee-Konzert

mit nachfolgendem Familienkränzchen.

Anfang 5 Uhr. — Entree 20 ₰. — M. Homann.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 12. Oktober cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das vor zwölf Jahren von der hiesigen Abegg'schen Stiftung gegründete

Kaffee-Lokal

Junkergasse 6, vis-à-vis der St. Nikolaikirche,

neben der Markthalle, mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Außer Kaffee in Quantitäten à 5 ₰ und 15 ₰, verabreiche ich Mittag zu 30, 40 bis 50 ₰, auf Wunsch auch außer dem Hause, Abendbrod à 25 ₰ und 30 ₰ und verbinde zugleich hiermit einen Bierausschank in beliebigen Quantitäten.

Ganz besonders weise ich darauf hin, daß sämmtliche Räume neu renovirt, hell und geheizt sind und somit vorzüglich den Besuchern der Markthalle zu empfehlen sind.

Außerdem steht noch ein Extra-Gastzimmer zur Verfügung.

Danzig, den 1. Oktober 1902.

Die Verwalterin **Minna Kanthack.**

Restaurant „Zur Krupp'schen Kanone"

Hohe Seigen 7. Hohe Seigen 7.

Inhaber: Otto Hering

bringt seine angenehmen Lokalitäten in freundliche Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Französisches und amerikanisches Billard stehen zur gefl. Benutzung.

Neu! Gr. Pferde-Wettrennen! Neu!

Verwürfelung zu jeder Tageszeit.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Garten-Etablissement.

Empfehle meine Lokalitäten: Große Kegelbahn, großen und kleinen Saal für Vereine und Gesellschaften zur gefälligen Benutzung. A. F. Kupferschmidt.

Mitgebrachter Kaffee wird gebrühet.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)

Sonntag, 12. Oktober:

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldart.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schierhorn.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Gleichzeitig empfehle meine Lokale zu Festlichkeiten aller Art. (13922) Franz Böhnke.

Hotel du Nord

empfiehlt seinen neu eingerichteten

Familiensalon.

Angenehmer Aufenthalt auch nach dem Theaterbesuch. Reichhaltige Speisekarte. Kleine Preise.

Empfehle außerdem echt Nürnberger, Kiesau- und Braunsberger Bier. (8036)

H. Reissmann.

Kurhaus Westerplatte bleibt den Winter geöffnet.

Eigene Konditorei, gut geheizte Räume, aufmerksame Bedienung.

Der Vertreter R. Draeger.

Hundegasse 23,

Tiegenhöferbräu.

Heute Abend:

Frische Blut- und Leberwurst,

delikat, auch außer dem Hause, wozu freundlichst einladet Johannes Reimann.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.

Empfehle meine **Lokalitäten** zum geneigten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Albert Hintz.

CaféLink

Am Olivaerthor 8.

Sonntag, den 12. Oktober:

Grosses Saal-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.

Sonntag, den 12. Oktober:

Gross. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Zum Technikum.

Menu

Sonntag, den 12. d. Mts.:

Krebssuppe oder Bouillon, Zungen-Ragout oder Stangenspargel mit Schnitzel, Entenbraten, Compot, Speise, Käse oder Kaffee für 1 Mark. (14884)

Restaurant Vorst. Graben 9.

Morgen sowie jed. Sonntag:

Familien-Unterhaltungsabend

Anfang 5 Uhr. Wozu freundlichst einladet C. Reitz.

Hundegasse 35, Rest. Wartburg. Heute Abend die beliebte Königsberger Rinderfleck.

Reimann's Etablissement,

Langfuhr, Eschenweg 6.

Jeden Sonntag:

Gr. Militär-Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. F. Reimann.

Restaurant A. Maletzki

Jopengasse 32

empfiehlt täglich Eisbein mit Sauerkohl und Königsberger Rinderfleck.

Neu eröffnet!

Königsberg i. Pr. Chambre garnie Luise Reichel

Kneiph. Langgasse 42 43. Teleph. No. 233. Ersten Ranges, vornehme Ausstattung, neue vorzügl. Betten. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder (14836)

Vereine

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abth. Danzig.

Die Ausgabe der Karten zur **Trauerfeier** für den verstorbenen Herrn Oberpräsidenten **D. Dr. von Gossler,** Excellenz, findet für unsere Mitglieder nach der Reihenfolge der Anmeldung von Montag, den 13. d. Mts. ab, bei unserem Schatzmeister Herrn Kaufmann Schäfer Langgasse 31 statt. (14927)

Der Vorstand.

Verein ehem. Leibhusaren.

Mittwoch, d. 15. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Ketterhagerg. 3

Ausserordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Abänderung der Statuten. Das Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. (14946) Der Vorstand.

Die **Heils-Armee**

Altstädt. Graben 60 (Eing. Schneidemühle).

Grosse Extra-Versammlung verb. mit Soldaten-Einweihung, Musik und Gesang. Jedermann willkommen.

Deutscher Ostmarkenverein.

Die dem Verein überwiesenen 80 Karten zur Gedächtnißfeier für den verstorbenen Oberpräsidenten stehen den Vereinsmitgliedern am Montag, den 13., bis 7 Uhr Abends in der Saunier'schen Buchhandlung zur Verfügung. (14941)

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein zu Danzig.

Montag, den 13. Oktober cr., Abends 7 Uhr

Monats-Versammlung

im Hotel Englisches Haus.

Tagesordnung: 1. Mitgliederaufnahme. 2. Bericht des Herrn F. Evers über die Besichtigung der Obst-Ausstellung in Stettin. 3. Gärtnerische Mittheilungen. (14867) Der Vorstand.

Ortsverein der Maler und Berufsgenossen (H. D.)

Dienstag, d. 14. Oktober, Abends 8 Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädtischer Graben 9

Versammlung.

Um zahlreiche Betheiligung der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Sterbekasse „Einigkeit"

Begräbnißgeld 150 Mk.

Sonntag, 12. Oktbr., Nm. 4–6 Uhr: Sitzung des Vorstandes zum Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale Breitgasse 32, in den zwei Täubchen. NB. Laut Generalversamml.-Beschluß vom 16. 7. 0. 3 sind die Beiträge von 25 ₰ auf 30 ₰ pro Kopf und Ladenkung auf 1 Jahr erhöht worden. Der Vorstand.

Die General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für Bäcker und Pfefferküchlergesellen findet Donnerstag, 16. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Lokale Breitgasse 83 statt.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorsitzenden. 2. Neuwahl zweier Kassenmitglieder. 3. Neuwahl dreier Kassenrevis. 4. Diverses. Der Vorstand.

Danzig. Schwimm-Verein

Sonnabend, den 11. d. Mts. 9 Uhr Abends (14773)

Herrenabend bei Palesnow, Hundegasse.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zur Trauerfeier für den verstorbenen Oberpräsidenten Dr. v. Gossler sind uns Billets zur Verfügung gestellt und können dieselben bei dem Schriftführer Jopengasse 49 von Montag ab in Empfang genommen werden. (14951)

Der Vorstand.

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst **Lietz & Co.**

Holzindustrie. (10436) Zoppot, Danzigerstraße 36.

M. Braak, Kochfrau,

Langfuhr, Brückenstraße 6. 7706

Von heute ab sind wieder die vorzüglichen weisse Daber'sche **Speise-Kartoffeln** à Ztr. 2 ℳ frei Haus zu haben. H. Langanke.

Kalkgasse 4. Häkergasse 37.

Schultaschen, Tornister und **Schulutensilien**

empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal,** Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke. (8108)

Speisekartoffeln

für den Winterbedarf, Daber, von Originalsaat, gut in Geschmack, gelbe Waare. Preis frei Haus 2,90 Mk. per Zentner, Händler billiger. (14770) Schilling, Weißhof vor Oliva.

Zwiebeln,

hochfein, gesund und trocken, empfiehlt à Ztr. 4 Mk., bei 5 Ztr. 3,75 Mk., bei Mehrabnahme billiger.

Arthur Dubke, Inh.: G. Dubke, (8143b) Poggenpfuhl 67.

Einladung zum Jahresfest

des Vaterländischen Frauenvereins des Kreises Danziger Niederung am Mittwoch, den 15. Oktober, Nachm. von 4 Uhr an in Gr. Plehnendorf im Lokale des Herrn Schacht, früher Schilling. Entree à Person 50 ₰, Familie von 3 Personen 1 ℳ. Programm: Konzert zc. — Verloosung, Hauptgewinn: Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin, ein farbiges Bild. — Geselliges Zusammensein mit Tanz. (14904) Der Vorstand.

Von Erntezeit und Erntefesten.

Von Eugen Isolani.

Viele Millionen Menschen wachsen heutzutage in den Großstädten auf, ohne daß sie jemals ein wogendes Aehrenfeld zu sehen Gelegenheit finden. Dem Bewußtsein des Städters ist die Arbeitsthätigkeit des Bauern fast völlig entrückt. Er hat daher auch keine Ahnung davon, was es für den Bauern heißt, wenn er nach Wochen heißer Arbeit und Mühen, nach Sorgen und Kämpfen gegen überirdische Mächte den Ertrag seiner Arbeit glücklich in die Scheunen und Scheuern bringen kann und wenn er nicht mehr angstvoll zum Himmel blickt, ob nicht ein einziges Unwetter die Mühen ganzer Wochen vernichten könnte.

Alljährlich um die Hochsommerzeit muß meine Erinnerung in die Jugendtage zurückschweifen, in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Wir wohnten am Schönhauser Thor in Berlin, und jene Gegend lag damals an der Peripherie der Stadt. Man sah dort, wo heute Straßenzüge stehen, die nach den Schlachten des deutsch-französischen Krieges benannt sind, Felder, und in den Gartenlokalen der Schönhauser Allee wurden in jedem August zahlreiche Erntefeste gefeiert mit Erntefestzügen, in denen würdevoll die Erntekönigin einherschritt oder auch auf ährengeschmückten Wagen gefahren wurde. Freilich, so echte rechte Erntefeste waren diese von den Gastwirthen der guten Einnahmen halber veranstalteten Unternehmungen eben auch nicht. Diejenigen, die sie jubelnd mitmachten, die im Erntefestzuge mitschritten oder auf den dekorirten Erntewagen mitfuhren, gehörten wohl alle nicht zu denen, welche selbst jemals gesäet oder geerntet hatten. Zumeist waren es Stadtkinder, die sich einmal einen Ulk machten, und diese ganzen Erntefeste schmeckten sozusagen nach der Maskengarderobe. Aber immerhin bekam man doch eine Vorstellung von einem Erntefest, das jetzt auch schon auf dem Lande vielfach an Bedeutung und Glanz eingebüßt hat, seitdem auch die ländliche Bevölkerung mehr und mehr von ihren farbenprächtigen Kostümen und ihren ländlichen Gebräuchen abzulassen beginnt und sich wie die städtische Bevölkerung kleidet und unterhält.

Da natürlich der Gutsherr an dem Jubel des Erntefestes mit seiner Familie theilzunehmen pflegt, so kommt nicht selten ein eigenartiger bedeutungsvoller Zug in diese ländlichen Feste, zumal die Erntefeste und Kirmesfeiern es sind, bei denen der Bauernstand noch am meisten an alten, oftmals aus der Heidenzeit stammenden Gebräuchen festhält, und so der Gegensatz zwischen dem von dem Zeitleben am meisten noch entfernten Bauernstande und den oft mit allen Errungenschaften der Kultur und den höchsten Feinheiten der Mode vertrauten Gutsherrschaften erst recht hierbei zur Geltung kommt.

Wie dieser Gegensatz manchmal recht drastisch wirken kann, das hatte vor etlichen Jahren einmal die junge Gemahlin eines bekannten ostpreußischen Adligen erfahren müssen. Der reiche Gutsherr war erst kurze Zeit vermählt gewesen, als er mit seiner Gemahlin, einer aus einem alten österreichischen Aristokratenhause stammenden, bildschönen Dame, am Erntefeste theilnahm. Die schöne Gutsherrin erschien ganz einfach gekleidet, ganz im Gegensatz zu ihren sonstigen Gewohnheiten, und um so mehr war sie und auch ihr Gatte erstaunt, daß sie im Kruge, wo der Erntetanz nach reichlichem Mahle stattfand, unausgesetzt von jungen Bauern und Bäuerinnen umstanden war, die sie nicht nur von oben bis unten genau mit ihren Blicken zu verschlingen schienen, sondern sie auch geradezu beschnupperten und berochen. Endlich faßte sich der Gutsherr ein Herz und fragte einen der untersuchenden Bauern, wonach denn so genau geforscht werde, und es stellte sich nun heraus, daß die schöne Gutsherrin sich allzu reichlich mit Veilchen-Parfüm getränkt hatte und die Bauern nun gern entdecken wollten, wo denn eigentlich ihre doch im Allgemeinen schlanke Herrin diese Fülle von Veilchen verborgen haben könne, die so weithin dufteten.

Da ja meist auch Fürsten, und nicht nur die preußischen, Landwirthschaft betrieben, so nahmen und nehmen sie wohl auch jetzt noch gern an den Erntefesten ihrer Bauern Theil. Ganz besonders gern that dies König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und die Königin Louise, die als Kronprinzenpaar sich ganz besonders gern auf dem zwei Stunden von Potsdam entfernten Gut Paretz aufhielten, das sie sich selbst gekauft hatten und wie für einen einfachen Gutsbesitzer einrichten ließen. „Hier will ich nur als Schulze von Paretz angesehen werden,“ äußerte der Kronprinz einmal, der mit seiner Gemahlin auf das Leutseligste mit den Dorfbewohnern verkehrte und sehr oft an den Erntefesten Theil nahm. So erzählt zum Beispiel Major von Köckeritz von einem in Paretz verlebten Erntefest: „Die guten Menschen genossen mit heiterem Herzen das Einfache der Natur. Entfernt von allem Zwange, nahmen sie Antheil an den naiven Aeußerungen der Freude des Landvolks, besonders bei dem fröhlichen Erntefest. Die schöne junge Frau vergaß ihre Hoheit und mischte sich in die bunten Tänze der Bauernsöhne und Töchter und tanzte vergnügt mit, hier war in eigentlichem, aber bestem Verstande Freiheit und Gleichheit. Ich selbst dachte nicht daran, daß ich 55 Jahre zurückgelegt, und tanzte gleichfalls mit, und so auch von unserem allergnädigsten Herrn aufgefordert, die Frau Oberhofmeisterin von Voß Exzellenz. O, wie waren wir Alle so glücklich!“

Als Kaiser Wilhelm einmal auf einem Spaziergange von Babelsberg nach Potsdam einen Greis ansprach, erzählte ihm dieser auf Befragen des hohen Herrn, daß er, ein Veteran der Freiheitskriege, aus Paretz stamme und daß es eine seiner schönsten Erinnerungen sei, mit seiner, des Kaisers Mutter, getanzt zu haben.

In fast ebenso leutseliger Weise verkehrten der Kronprinz Friedrich Wilhelm, spätere Kaiser Friedrich, und seine Gemahlin Victoria, auf Bornstädt bei Potsdam, einem Fideikommiß, das der König Wilhelm seiner Schwiegertochter zum Eigenthume geschenkt hatte, mit den Bauern. In pietätvoller Nachahmung ihrer Eltern, welche dem Landleben stets ein hohes Interesse zugewandt hatten und in Osborne als die „guten Pächtersleute“ galten und mit den ländlichen Arbeitern freundlich verkehrten, waltete und schaltete auch die Kronprinzessin als einfache Landherrin, der Kronprinz als liebenswürdiger Gutsherr auf diesem Besitz inmitten eines anmuthigen Familienlebens, und hier nahm denn auch die kronprinzliche Familie zu öfteren Malen an Erntefesten Theil, natürlich auch unser jetziger Kaiser Wilhelm, der überhaupt bei den Bauern von Bornstädt aus seiner Jugendzeit in bester und liebenswürdigster Erinnerung steht, hat er doch dort mit seinen Geschwistern in einfachster Weise gelebt und sogar einmal mit dem Prinzen Heinrich gemeinsam während einer Reise der Eltern nach England mit den Erziehern im Amtshause gewohnt, um sich, wie die fürstliche Mutter sagte, an Einfachheit und Einschränken zu gewöhnen. Ein Potsdamer Blatt aus dem Jahre 1869 schildert ein Erntefest in Bornstädt und berichtet, wie die kronprinzliche Familie, mit Blumen und Aehren geschmückt, im Erntezuge einherschritten.

Auch die jetzige deutsche Kaiserin hatte in ihrer Jugend, sowohl in Dolzig, wie auch in Primkenau, wohl oftmals Gelegenheit, Erntefesten beizuwohnen und sicherlich auch den Erntefestjubel oft mit erlebt, doch liegen über ihre Theilnahme an solchen Veranstaltungen keinerlei Nachrichten vor.

Daß Fürst Bismarck gern, wenn es ihm die Zeit erlaubte, an den frohen Erntefesten seiner Gutsleute Theil nahm, ist bekannt, und bei der bedeutsamen Persönlichkeit dieses Heros des neunzehnten Jahrhunderts ist es selbstverständlich, daß durch seine Anwesenheit oftmals solchem ländlichen Fest der Stempel eines politischen Ereignisses aufgedrückt wurde. Dies war zum Beispiel der Fall, als im August 1888 Fürst Bismarck auf dem Gute Schönau dem Erntefeste beiwohnte, das von den Gutsangehörigen der vier Bismarckschen Güter gemeinschaftlich gefeiert wurde. Bei einem Glase Bier hielt damals Fürst Bismarck eine Ansprache an seine Gutsleute, welche offenbar die damaligen Nachrichten über eine beginnende Verstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem Kaiser dementiren sollte. „Ich sehe mit Vergnügen,“ so ungefähr sprach der Fürst zu seinen Bauern, „daß Ihr Alle heiter und vergnügt seid, und sage ich noch Allen besten Dank für die Thätigkeit, welche Ihr in letzter Zeit habt entwickeln müssen, denn es hieß die Ernte, welche recht trübe Hoffnungen erwecken mußte, möglichst rasch einzuschaffen, und ist Alles noch besser geworden, als man es nach diesem langen Winter und nassen Sommer erwarten konnte. Der Winter hat uns Allen viel Trübes gebracht, wir haben unseren alten Kaiser begraben müssen, und schon wenige Monde später seinen Sohn, unseren Kaiser Friedrich. Hier ist auch nach trüben Tagen wieder Sonnenschein geworden, denn mit Stolz können wir Deutschen auf unseren Kaiser Wilhelm II. blicken, der ein Soldat vom Kopf bis zur Sohle ist und gewiß tapfer dreinschlagen wird, mit Hilfe seines Heeres, wenn Deutschland angegriffen würde. Aber Kaiser Wilhelm liebt seine Unterthanen zu sehr und wird Alles aufbieten, um ihnen den Frieden zu erhalten; denn Diejenigen von Euch, welche vor achtzehn Jahren mit mir in Frankreich waren, die wissen es, was es heißt, das Erntefest feiern, wenn der Feind im Lande steht, dann bleibt nicht viel für den Landmann übrig, und deshalb wollen wir heute unseres Kaisers gedenken und ihm ein donnerndes Hoch darbringen: Unser Kaiser lebe hoch!“ Fürst Bismarck leerte darauf sein Glas und sagte: „Nun geht hin, Leute, und trinkt auch ein Glas!“, was auch gewissenhaft erfüllt wurde.

Das war wohl die einzige Erntefestrede, welche jemals vom Telegraph in alle Winde verbreitet und von der politischen Presse zur Kenntniß genommen wurde.

Fürst Bismarck pflegte übrigens oftmals bei den Erntearbeiten zugegen zu sein und den Verfolg derselben mit Interesse zu beobachten, und bei den Erntefesten, bei welchen die Gutsleute mit Braten, Kartoffeln und süßer Speise bewirthet wurden, worauf sie bis zum frühen Morgen auf dem geleerten Kornboden tanzen durften, unterhielt sich der Reichskanzler oft Stunden lang mit den Festtheilnehmern und scherzte mit den jungen Bauernmädchen, von denen er Blumen entgegen zu nehmen pflegte.

Daß Erntefeste für die Gutsherrschaften auch verhängnißvoll werden können, mußte vor einem halben Jahrhundert etwa die gräflich Waldenburgische Familie in Sachsen erfahren. Bei derselben hielt sich ein junger österreichischer Aristokrat, wie man annahm, auf der Brautschau, zum Besuch auf. Man wollte dem jungen Gast allerlei Vergnügungen darbieten, und so nahm man denn auch in seiner Gesellschaft am Erntefeste der Gutsleute theil, wobei es schon etwas unliebsam bemerkt wurde, daß der übermüthige junge Gast sich vielmehr mit den hübschen Bauerntöchtern beim Erntetanze amüsirte, als sich den gräflichen Töchtern des Hauses zu widmen. War dies aber immerhin noch ein kleines Aergerniß, so wuchs dasselbe zu einem Skandal, als ein paar Tage nach dem Erntefeste der österreichische Kavalier mit einer schönen Bäuerin verschwunden war.

Indessen war dieser „Unfall“ immerhin noch unbedeutend gegen eine furchtbare Katastrophe, von der die Chronik der Erntefeste aus dem Jahre 1837 zu berichten weiß, in welchem Jahre auf einem Gutshof bei Wriezen sich nach einem Berichte des „Pfennigblattes“ ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete. Während die fröhliche Erntegesellschaft jubelnd sich auf dem Kornboden beim Tanze amüsirte und gar keine Ahnung davon hatte, daß ein Unwetter während dieser Zeit aufgezogen war, schlug der Blitz ein, und in wenigen Minuten, während man noch tanzte, schlugen bereits von allen Seiten die Flammen heraus. Sechs, nach anderen Aussagen zehn Personen, verbrannten, beinahe alle übrigen erlitten Verletzungen, seien es Brandwunden oder Knochenbrüche, die sie sich durch Herabspringen vom Kornboden zuzogen.

Die Gebräuche bei diesen Erntefesten sind natürlich in den verschiedenen deutschen Gauen ganz verschiedener Art. Daß es nirgends an Erntebier und Erntekuchen fehlt, ist selbstverständlich. Ebenso schließt sich überall ein Tänzchen an, wobei oft ganz besonders charakteristische Tänze, die in alten Sagen und Gebräuchen ihren Ursprung haben, aufgeführt werden. Der bekannte Kulturhistoriker Freiherr von Rheinsberg-Döringsfeld, der Sammler charakteristischer deutscher Volkssitten, hat auch diesen oft sehr eigenartigen Erntetänzen sein Augenmerk zugewandt und beschreibt einige derselben in eingehender Weise. So tanzt man zum Beispiel im Odenwald den Hut- oder Holzäpfeltanz, in Norddeutschland den Hammeltanz; in Sachsen ist in manchen Gegenden das Gänsegreifen Sitte, wobei man sich auch im Tanze bewegt.

In Oesterreich, wo man in früheren Jahrhunderten gern oft und sehr ausgiebige Erntefeste feierte, hat Kaiser Joseph II. sehr viel dahin zu wirken gesucht, daß diese Feste mancherlei Einschränkungen erfuhren. So bestimmte er auch, daß alle Erntefeste und Kirchweihen an einem bestimmten Tage, dem dritten Sonntag im Oktober, gefeiert würden. Weil nun aber dieser Termin den meisten Landleuten zu spät erschien, bürgerte sich vielfach später der Gebrauch ein, daß der von Kaiser Joseph bestimmte Tag zwar innegehalten, aber vorher noch ein eigentliches Erntefest gefeiert wurde, und so die gute Absicht des Kaisers erst recht ins Gegentheil verwandelt wurde.

Indessen in unserer Zeit, in der ja der Bauernstand durch die leichteren Verkehrsmittel an den Vergnügungen der Städter leichter und öfter theilnehmen kann, bedeuten die Erntefeste im Leben der Landleute nicht mehr das, was sie den Vorfahren waren, und mit der Bedeutung verlieren sie auch ihr charakteristisches Gepräge.

Lokales.

Stadtverordnetenwahlen. Nächsten Montag beginnen die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, und zwar wählen die Wähler der dritten Abtheilung in dem ersten Wahlbezirk, welcher die Rechtstadt nebst der Speicherinsel umfaßt. Der Wahlbezirk ist in vier Unterabtheilungen eingetheilt.

Zu der Unterabtheilung A gehören die Straßen An der Kuhbrücke, Beutlergasse, Brocklosengasse, Büttelhof, Dienergasse, Gr. und Kl. Gerbergasse, Heilige Geistgasse, Hintergasse, Hundegasse, Jopengasse, Ketterhagergasse, Kleine Krämergasse, Korkenmachergasse, Kuhgasse, Langgasse, Matzkauschegasse, Melzergasse, Pfarrhof, Portechaisengasse, Poststraße, Reitbahn, Gr. und Kl. Wollwebergasse, Ziegengasse. Das Wahllokal befindet sich im Stadtverordnetensitzungssaale.

Zu der Unterabtheilung B gehören die Straßen Breitgasse, I. Damm, II. Damm, Dominikswall, Drehergasse, Faulengasse, Goldschmiedegasse, Hallhof, Häkergasse, Holzmarkt, Junkergasse, Kohlengasse, Kohlenmarkt, Laternengasse, Mauergang, I. Priestergasse, Gr. und Kl. Scharmachergasse, Scheibenrittergasse, Tagnetergasse, Zwirngasse. Das Wahllokal befindet sich in der rechtstädtischen Mittelschule.

Zu der Unterabtheilung C gehören die Straßen: Am brausenden Wasser, Große Bäckergasse, Brabank, Büttelgasse, Burgstraße, 3. Damm, 4. Damm, Eimermacherhof, Fischmarkt, Große Gasse, Hausthor, Heilige Geisthospital, Johannisgasse, Johanniskirchhof, Karpfenseigen, Kleine Gasse, Knüppelgasse, Krausebohnengasse, Lawendelgasse, Lazarethgang, Neunaugengasse, Petersiliengasse, 2. Priestergasse, Rähm, Rittergasse, Rosengasse, Tobiasgasse, Zapfengasse. Das Wahllokal befindet sich in der Bezirksschule auf dem Johanniskirchhof.

Die Unterabtheilung D umfaßt folgende Straßen: Adebargasse, Altes Roß, Ankerschmiedegasse, An der neuen Mottlau, An der grünen Brücke, Berholdschegasse, Bootsmannsgasse, Brandgasse, Brodbänkengasse, Frauengasse, Große Hosennähergasse, Kleine Hosennähergasse, Hopfengasse, Judengasse, Kiebitzgasse, Große Krämergasse, Kürschnergasse, Langenmarkt, Leitergasse, Mausegasse, Milchkannengasse, Münchengasse, Pfaffengasse, Röpergasse, Schleifengasse, Seifengasse, Stützengasse, Thurmgasse. Das Wahllokal befindet sich in der Bezirksschule auf dem Petri-Kirchhof.

Sämmtliche Unterabtheilungen wählen in den vorstehend aufgeführten Wahllokalen am Montag, den 13. Oktober, in den Stunden von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr. Es sind von sämmtlichen Unterabtheilungen 2 Stadtverordnete auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Die bisherigen Vertreter des ersten Wahlbezirks, die Stadtverordneten Obermeister A. Illmann und Redakteur A. Klein sind von mehreren kommunalen Parteirichtungen wiederum als Kandidaten aufgestellt worden.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Madame Bonivard“, Abends „Die Puppe“, Montag „Das Opferlamm“. Hierauf: Ballet-Divertissement, Dienstag „Die lustigen Weiber von Windsor“, Mittwoch „Die Jungfrau von Orleans“, Donnerstag „Der fliegende Holländer“, Freitag „Es lebe das Leben“.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Morgen Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung, in der nochmals Carl und Mary Ohm mit ihrer wunderbar dressirten Thiergruppe auftreten werden. Abends ist das letzte Sonntags-Auftreten des gegenwärtigen so trefflichen Ensembles. Das Ballet Exzelsior bringt schon von heute ab das neue Tanz-Divertissement „Die vier Jahreszeiten“ in splendider Ausstattung. Fred Edlawi hat seinem Componisten-Congreß einige neue Studienköpfe beigefügt.

* **Saisontheater im Bildungsvereinshaus.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß morgen Sonntag Abend Herr Hofschauspieler Emil Richard einen Vortragsabend veranstaltet, der um so reichhaltiger zu werden verspricht, als die Programme der z. Zt. ausgefallenen Vortragsabende am 30. September und 1. Oktober an diesem Abend vereinigt werden sollen.

zg **Die Gesellschaft für Frank-Konzerte** hielt gestern Abend im „Danziger Hof“ eine Generalversammlung ab, deren Zweck die Festlegung der Statuten der Gesellschaft war. Herr Justizrath Lau eröffnete in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Herrn Oberkriegsgerichtsrath Anspach die Versammlung und verlas die von einer früher eingesetzten Kommission entworfenen Satzungen. Mit unwesentlichen Aenderungen wurden dieselben einstimmig angenommen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Fortsetzung der von Herrn Kapellmeister Frank ins Leben gerufenen Symphonie-Konzerte unter Heranziehung bedeutender Solisten auf instrumentalem und vokalem Gebiet, sowie die Aufführung größerer Chorwerke. Die Mitgliedschaft erwirkt man durch Zahlung eines Jahresbeitrages von 12 Mk. Weitere Nebenkarten erhält jedes Mitglied für Familienangehörige zu 10 Mk. für den 1. und 8 Mk. für den 2. Platz. Für Kinder von Mitgliedern, die noch die Schule besuchen, ermäßigt sich der Eintrittspreis ebenfalls erheblich. Die Gesellschaft veranstaltet unter Leitung des Herrn Frank jährlich 4 Konzerte, deren erstes in diesem Jahre bekanntlich am 17. Oktober im Schützenhause stattfindet. Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern; dem Vorsitzenden, stellv. Vorsitzenden, Schriftführer, Schatzmeister, Dirigenten und 4 Beisitzenden. Alljährlich findet im Mai eine ordentliche Generalversammlung statt, in der über die Thätigkeit der Gesellschaft berichtet wird. Dieselbe erfreut sich der vollen Sympathie unserer Bürgerschaft und ist durch die stattliche Anzahl von Mitgliedern auch finanziell bereits gesichert.

* **Schwurgericht.** Für die am Montag unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Hartwig beginnende Schwurgerichtsperiode sind bisher folgende Fälle zur Verhandlung angesetzt:

Am Montag, den 13. Oktober wird verhandelt gegen die Arbeiter Carl Lietzau und Georg Liedberg aus St. Albrecht wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (Vertheidiger Rechtsanwalt Sternfeld).

Dienstag, den 14., gegen das Dienstmädchen Pauline Kotschmieder aus Langenau wegen Kindesmord (Verth. R.-A. Jacoby), und gegen den Arbeiter Joseph Senger aus Neufahrwasser wegen Nothzucht (Verth. R.-A. Schimansky).

Mittwoch, den 15., gegen die Arbeiter-Eheleute Michael und Julianne Reiter und Jacob und Marie Piastowski, alle aus Carthaus, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. (Verth. R.-A. Casper und Jacoby).

Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17., gegen den Arbeiter Friedrich Schulz wegen versuchten Raubmordes (Verth. R.-A. Suckau).

Sonnabend, den 18., gegen den Arbeiter Wilhelm Grunde aus Abbau Pollenschin und den Besitzer Ernst Gehrke aus Grabauerhütte wegen Meineid und Verleitung dazu (Verth. R.-A. Rothenberg und Steinhardt).

Montag noch nicht bestimmt.

Dienstag, den 21., gegen den Knecht Johann Zloch aus Schoppa wegen Meineid (Verth. R.-A. Suckau).

Mittwoch, den 22. gegen den Briefträger Heinrich Kasch wegen Unterschlagung im Amte (Verth. R.-A. Suckau), ferner gegen den Schlosser Bruno Hinz aus Danzig wegen Raubes (Verth. R.-A. Fabian).

Die Termine für folgende Strafsachen sind noch nicht festgesetzt. Es wird voraussichtlich noch verhandelt werden gegen folgende Personen: die Arbeiterfrau Marie Eichhorn aus Heubude wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, die Besitzerstochter Ludovica Gurski aus Dembitz wegen versuchten Mordes, die Plätterin Ida Müller aus Pr. Stargard wegen Kindesmord, den Maschinist Max Schubert aus Ohra wegen Meineid, den Arbeiter Johann Welowski aus Nakel wegen Nothzucht, den Kutscher Ernst Beck aus Danzig wegen Raub, den Arbeiter Valentin Reschke aus Bontschherhütte wegen Meineid.

l. **Verworfene Revisionen.** Wegen gefährlicher Körperverletzung war am 5. Juli vom Landgericht Danzig neben drei Mitangeklagten der Arbeiter Wilhelm Demolski zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Es handelt sich um das bekannte „Gefecht an der Machandelbrücke“ in Ohra. Seine Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen. Ebenso erging es der Revision des früheren Subdirektors, jetzigen Agenten Max Bieck, der am 23. April vom Landgericht Elbing wegen Diebstahls (er hatte in einem Lokale ein fremdes Portemonnaie eingesteckt) zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

* **Danziger Bark „Vera“ in Seenoth.** Einem Telegramm von der englischen Küste zufolge ist bei starkem Ostwind und hoher See die Aussicht für Abbringung der „Vera“, Kapitän Vanselow schlecht. In vorvergangener Nacht wurden die Segel und etwas Inventar geborgen.

Eine andere Nachricht aus London, den 8. Oktober berichtet: „Die deutsche Bark „Vera“, von Danzig mit Holz nach Sunderland, strandete bei Whitburn, Durham, wird aber voraussichtlich wieder flott werden.“ — Die zuletzt ausgesprochene Erwartung scheint sich nun doch leider nicht so leicht zu erfüllen.

* **Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Provinzial-Sängerbundes** tritt morgen in Königsberg i. P. zusammen, um das musikalische Programm zu dem im Jahre 1903 in Königsberg stattfindenden 21. preußischen Provinzial-Sängerfest aufzustellen.

* **Verein ehemaliger Gardisten.** Das Thema des in letzter Sitzung gehaltenen Vortrages des Vorsitzenden Herrn Professor Steinwender hieß „Ein Etappenkommando im Felde“ (nicht Flaggenkommando).

* **Vermißt.** Ein hiesiger Posteleve, welcher das Unglück hatte, seine Prüfung nicht zu bestehen, sollte in seiner Heimath am 1. Oktober seine Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger absolviren, ist jedoch nicht angetreten und wird seit seiner Abreise vermißt, so daß seine Angehörigen befürchten, er habe Hand an sich gelegt. Der Vermißte war 26 Jahre alt, 1,72 Meter groß, von kräftiger Statur, gesunder Gesichtsfarbe und hervorstehenden Backenknochen. Er war mit einem dunklen Anzug und dunklem Sommerpaletot bekleidet und trug einen silbernen Ring mit Monogramm. Wer im Stande ist, über seine Person Auskunft zu ertheilen wird gebeten, die hiesige Polizeiverwaltung zu benachrichtigen.

m. **Russische Stempelsteuer.** Das am 15. März in Kraft getretene russische Stempelsteuergesetz hat neuerdings verschiedene Abänderungen erfahren, von denen insbesondere eine Erleichterung in der Besteuerung der 700 Rubel nicht übersteigenden und eine unerhebliche Besteuerung der bisher steuerfreien Handelsgeschäfte über Gegenstände von weniger als 50 Rubel Werth hervorzuheben sind. Eine deutsche Uebersetzung des Gesetzes kann auf dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft eingesehen werden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Rittergasse 21 von dem Rentier Georg Hammer an die Maschinenbauer Hartmann'schen Eheleute für 33000 Mk., eine Parzelle von Neufahrwasser, Bergstraße 8 a, von der Wittwe Renate Witt in Saspe an die Hauseigenthümer Rudolph Domnick'schen Eheleute für 3295 Mk., Pfefferstadt 72 von dem Baugewerksmeister Rickert und dem Architekt Bühring an den Rentier Paul Ehm für 205000 Mk. Durch Zuschlagsbeschluß: Langfuhr, Eichenweg 12, von der Frau Wagner geb. Grebe auf den Kaufmann Isidor Abraham für 97000 Mk. übergegangen.

* **Wasserstandsbericht vom 11. Oktober.** Thorn + 0,48, Fordon + 0,42, Kulm + 0,24, Graudenz + 0,64, Kurzebrack + 0,90, Pieckel + 0,84, Dirschau + 0,98, Einlage + 1,94, Schiewenhorst + 2,10, Marienburg + 0,34, Wolfsdorf + 0,22 Meter.

* **Polizeibericht vom 11. Oktober.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Bettler und 1 Person wegen Unfugs. Obdachlose 5.

Gefunden: Pfandschein für Struwe, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Am 5. Oktober cr. in Oliva goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer silberner Kette, abzuholen von Frau Assistent Kohnke, Petershagen an der Radaune 12.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Eingefunden: Am 2. d. Mts. in Berlin beim Hausdiener Karl Mische, Flensburgerstraße 25, eine hechtgraue, deutsche männliche Dogge mit Maulkorb, Halsband und Steuermarke Nr. 441 Danzig, Sommerhalbjahr. Eigenthümer wolle sich bei der hiesigen Königl. Polizei-Direktion melden.

Verloren: Broche, Kleeblatt aus Amethyst in Perlen gefaßt mit Krone von Türkisen. Eine schwarze Roßleder-Cigarrentasche. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

zg. **Aus dem Danziger Werder, 11. Oktbr.** Am Mittwoch feiert der Vaterländische Frauenverein des Kreises Danziger Niederung im Lokale des Herrn Schacht (früher Schilling) zu Gr. Plehnendorf sein Jahresfest. Das Arrangement desselben haben die Damen: Frau Pfarrer Rode-Reichenberg, Frau Bauinspektor Meiners-Gr. Plehnendorf, Frau Kaufmann Adrian-Krakauerkämpe und Frau Gutsbesitzer Maaker-Bohnsack freundlichst übernommen. Die Kaiserin hat dem Verein zu seinem Jahresfest ein kostbares Bild gespendet, welches neben vielen anderen werthvollen Gegenständen zur Verloosung gelangt. Das Fest beginnt mit Konzert, zu welchem der Männergesangverein der Schiffswerft Gr. Plehnendorf seine Mitwirkung zugesagt hat. Zum Schlusse des offiziellen Theiles soll das einaktige Lustspiel „Die Eifersüchtigen“ aufgeführt werden. Im Interesse der guten Sache ist dem Verein zahlreicher Festbesuch und der Vereinskasse eine reiche Einnahme zu wünschen.

zg. **Zoppot, 11. Okt.** Nach einem Beschluß der Badedirektion finden jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Kursaal Konzerte vom Kurorchester statt. Außerdem sollen auch im Laufe des Winters in demselben Lokale eine Reihe Symphonie-Konzerte mit auswärtigen Solisten veranstaltet werden.

e. **Zoppot, 8. Oktober.** Im Hotel Pommerscher Hof hielt gestern Abend Herr Redakteur Wilberg aus Berlin einen Vortrag über „Die Zollpolitik und die kommenden Reichstagswahlen“. Redner betonte die Sperrung der Grenzen und sprach sich in agrarischem Sinne für Erhöhung der Zölle aus.

r. **Prangenau, 10. Okt.** In der Königl. Försterei Mallentin wurde dem Förster beim Dreschen die rechte Hand bis auf die Sehnen vom Dreschkasten abgerissen. Er hatte sich die Maschine neu angeschafft und wollte den Leuten zeigen, wie dieselbe zu handhaben ist, wobei das Unglück passirte. Der Bedauernswerthe wurde nach Danzig ins Krankenhaus geschafft. — In vergangener Nacht brannte auf dem Pfarrgut Popowken ein Getreidestaken nieder.

= **Cadinen, 10. Okt.** Heute unternahm der Kaiser mit den Herren seines Gefolges einen Ausflug über Tolkemit zum Besuche des Bischofs Dr. Thiel-Frauenburg. Schon um 2 Uhr traf der Kaiser in Cadinen wieder ein. Am Nachmittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus, während die anderen Herren des Gefolges einen Spaziergang unternahmen. Am Spätnachmittage unternahm der Kaiser eine Promenade in dem Park. Dr. v. Lucanus reist Morgen von Cadinen ab. Der Aufenthalt des Kaisers in Cadinen dürfte mindestens bis Montag dauern. — Für Sonntag ist Gottesdienst in der Cadiner Kapelle angesetzt, den der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Graudenz aus Lenzen abhalten wird.

* **Marienburg, 10. Okt.** Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist das 19jährige Dienstmädchen Pawolski aus Gr. Lichtenau in Haft genommen worden.

a. **Rehhof, 10. Oktober.** Herr Besitzer Topoll in Porschweiten hat sein 600 Morgen großes Grundstück an den Rentier Herrn Ornas von hier für 155000 Mk. verkauft.

* **Tilsit, 10. Okt.** Durch ein Feuer wurde die Besitzung des Gutsbesitzers Kurschat-Liedemeister total vernichtet. Der Schaden ist sehr groß. Eine Tochter des Besitzers erlitt schwere Brandwunden, sodaß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

e **Schwetz, 10. Okt.** Das Drama in der hiesigen Irrenanstalt nähert sich seinem Abschlusse. Von vornherein hatte man vermuthet, daß der nach dem Attentat auf den Herrn Doktor Braune verschwundene Geisteskranke Taddey sich nicht weit von der Stadt entfernen werde. In der That wurde er auch gestern gegen Abend in der Nähe eines Getreidestakens an der Schwetz-Laskowitzer Chaussee von einem jungen Menschen gesehen. Dieser machte Anzeige davon und nun wurden 2 Wärter zur Festnahme des T. dahin abgeschickt, während der Direktor ihnen im Wagen folgte. In dem Augenblicke, als T. der Wärter ansichtig wurde, zog er den Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er brach zusammen, wurde aber noch lebend in den Wagen gehoben und in die Anstalt gebracht. Bei der Ueberführung fand auf der Chaussee ein großer Menschenauflauf statt, namentlich hatten sich viele Kinder angesammelt. Ein heranrollender Wagen mit Faschinen fuhr hierbei einen 11jährigen Knaben aus dem katholischen Waisenhause leider so unglücklich über, daß der Tod sofort eintrat. T. dagegen wird wahrscheinlich dem Leben erhalten bleiben, da ihm die Kugel, die das Gehirn nicht verletzt hat, aus dem Schußkanal herausgezogen wurde.

Ueber die Antecedentien des T. erfahren wir, daß er z. Z. wegen Mordes zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, aber wegen Irrsinns der hiesigen Anstalt vor etwa 13 Jahren überwiesen wurde. Vor etwa drei Jahren ertrank ein Söhnchen des Herrn Dr. Braune, während er und seine Gemahlin verreist waren, bei hohem Wasserstande in dem an dem Anstaltsgarten vorbeifließenden Schwarzwasser. T. soll bei dem Unglücksfall zugegen gewesen sein und die Volksmeinung bringt diesen mit T. in Verbindung und behauptet, er hätte den Knaben ins Wasser gestoßen. — Leider müssen wir noch eines traurigen Vorganges in der hiesigen Irrenanstalt Erwägung thun. Vor einigen Tagen war eine geisteskranke Dame in der 2. Klasse in der Nacht aufgestanden, hatte sich geräuschlos, so daß die in demselben Zimmer schlafende Wärterin es nicht hörte, hinaus und in die Küche geschlichen, hier sich mit Petroleum übergossen und in Brand gesteckt. In kurzer Zeit war sie eine Leiche.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. Oktober.

Angekommen: „Gerlt," SD., Kapt. Heeren, von Kiel leer. „Stralsund," SD., Kapt. Thorbjörnsen, von Christiania via Königsberg mit Gütern.

Gesegelt: „Concurrent," Kapt. Scholten, nach Schleswig mit Holz. „Marie," Kapt. Rasmussen, nach Kjöge mit Getreide. „Anna Marie," Kapt. Frahm, nach Rendsburg mit Holz. „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, nach Barrow mit Holz. „Syster," Kapt. Kristensen, nach Gothenburg mit Oelkuchen. „Eugene Krohn," SD., Kapt. Jantzen, nach Rotterdam mit Gütern und Holz.

Neufahrwasser, 11. Oktober.

Ankommend: Dampfer „Katy".

Einlager Schleuse, 10. Oktober.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Kahn mit Espenstämmen, D. „Brahe", Kapt. Jeschke, von Graudenz mit $22\frac{1}{2}$ To. Weizen und div. Gütern an Johs. Ick, D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, von Graudenz mit $17\frac{1}{2}$ To. Weizen und div. Gütern an Bromberger Dampfer-Gesellschaft, D. „Bertha", Kapt. Poerschke, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Ernte", Kapt. Dreher, von Pasewark mit $1\frac{1}{2}$ To. Raps an Raiffeisen, Joh. Tuchinski von Wloclawek mit 79 To. Roggen an E. Chr. Mix. Sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit kiefernen Brettern, D. „Autor", Kapt. Koschke, an Meyhöfer in Königsberg, D. „Tiegenhof", Kapt. Hafke, an A. Zedler in Elbing. Beide von Danzig mit div. Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 10. Oktober die Einlager Schleuse passirt: $1\frac{1}{4}$ Traft eichene Rundklötze, kieferne Schwellen und Kantholz von C. Lerner-Kamin durch L. Etinger an Möller-Weißlämmchen. $\frac{2}{3}$ Traft eichene Schwellen, Rundklötze und Plancons, kieferne Sleeper, Timbern und Balken von Burstein u. Gottesmann durch B. Pitinski an Meseck, Weßlinken.

Handel und Industrie.

Chicago, 9. Okt. **Weizen** eröffnete mit anziehenden Preisen auf günstigere Kabelberichte aus England und Frankreich. Im weiteren Verlaufe konnte sich die gute Haltung behaupten auf den Bericht des „Concinnati Price-Current" im Einklang mit ungünstigen Ernteberichten aus Europa sowie auf bedeutende Verschiffungen über See und auf Deckungskäufe bei schwachem Angebot. Später gaben die Preise nach auf Realisirungen und auf geringe Nachfrage für die Ausfuhr. Schluß willig. Preise unverändert bis $\frac{1}{2}$ niedrige. — **Mais** eröffnete mit unverändertem bis $\frac{1}{8}$ höherem Decemberpreis auf günstige Kabelberichte aus Europa. Geringe Zufuhren im Westen, Deckungen und die Erwartung, daß der morgige Washingtoner Ackerbaubericht für die Haussiers günstig lauten werde, unterstützten die anfängliche gute Haltung; auch wirkte der Bericht des „Cincinnati Price Current" anregend. Später veranlaßten Realisirungen ein Nachgeben der Preise. Schluß willig, Preise $\frac{1}{4}$ bis $\frac{5}{8}$ niedriger, November $1\frac{1}{4}$ niedriger.

Westpreußischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den Monat September. Angeschlossene Molkereien 99. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 62 465 Pfund, erstklassige die 100 Pfd. zu 105—124 Mk.; b) Molkenbutter 3508 Pfd., sämmtliche zu 83—95 Mk.; c) Tilsiter Käse, 5415 Pfd., vollfett, die 100 Pfd. zu 56—60 Mk. Die Notirungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 105 und 122 Mk. Die 99 Molkereien setzen sich zusammen aus: 19 Genossenschaftsmolkereien (davon 10 in eignem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 68 Guts- und 11 selbstständigen Molkereien, davon 4 in Pommern, 9 in Ostpreußen, 6 in der Provinz Posen, 1 in Böhmen, die übrigen in Westpreußen.

Der transatlantische Schifffahrtstrust. Der „Hamburg. Börsenhalle" wird als richtig bestätigt, daß von der von dem atlantischen Schifffahrtstrust erworbenen Betheiligung an der Holland-Amerika-Linie die Hälfte im Besitz der deutschen Rhedereien ist. Diese Thatsache ist, wie das Blatt hinzufügt, in zweifacher Hinsicht erfreulich, insofern als damit einerseits auch den deutschen Rhedereien ein Einfluß auf die Geschäftspolitik der holländischen Linie ermöglicht ist und andererseits die deutschen Linien indirekt einen finanziellen Antheil an dem transatlantischen Verkehr von den holländischen Häfen aus haben, von dem sie sich seit längerer Zeit zurückgezogen hatten.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 11. Okt.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,3	—	still	bedeckt	6,7
Blacksod	756,2	W	s. leicht	wolkig	8,9
Shields	754,0	ONO	s. leicht	bedeckt	9,4
Scilly	753,1	NNW	stark	bedeckt	12,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	753,1	SSW	schwach	bedeckt	12,9
Helder	753,2	SSW	s. leicht	heiter	8,8
Christiansund	754,0	WNW	s. leicht	bedeckt	6,3
Skudesnaes	752,7	N	stark	heiter	6,5
Skagen	750,0	O	mäßig	bedeckt	8,0
Kopenhagen	752,3	WSW	leicht	Nebel	12,0
Karlstad	751,3	NO	leicht	bedeckt	3,4
Stockholm	750,2	NNW	leicht	bedeckt	5,4
Wisby	756,8	—	still	Regen	9,3
Haparanda	751,9	—	leicht	bedeckt	0,5
Borkum	753,2	S	leicht	bedeckt	10,8
Keitum	752,5	SW	s. leicht	heiter	11,1
Hamburg	755,1	S	s. leicht	Dunst	9,4
Swinemünde	755,0	SW	leicht	Dunst	11,3
Rügenwaldermünde	754,7	SW	leicht	bedeckt	9,5
Neufahrwasser	754,6	SSO	s. leicht	Regen	6,1
Memel	754,9	S	mäßig	bedeckt	2,8
Münster Westf.	755,0	SW	s. leicht	wolkig	9,6
Hannover	756,0	S	leicht	halbbedeckt	9,8
Berlin	756,3	SSW	leicht	bedeckt	11,8
Chemnitz	757,9	SW	leicht	halbbedeckt	10,9
Breslau	757,8	SW	leicht	bedeckt	11,2
Metz	757,0	NO	leicht	Nebel	7,0
Frankfurt (Main)	757,5	—	still	Nebel	9,1
Karlsruhe	757,4	N	leicht	wolkig	10,4
München	759,0	SSO	s. leicht	bedeckt	10,6
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	751,4	O	leicht	heiter	2,2
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet von über 765 mm liegt über Westrußland, ein Minimum von 740 mm nördlich von Brest. In Deutschland herrschen schwache Südwinde. Das Wetter ist mild, theilweise heiter.

Ruhiges, ziemlich mildes, theilweise heiteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	3	Nchm. Niedrschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	5	Nacht Niederschl.	Paris	0
Neufahrwasser	1	Nacht Niederschl.	Wien	—
Münster	3	Regenschauer	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	5	Vrm. Niederschl.	Lemberg	0
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	—
München	1	Nchm. Niedrschl.	Triest	—

New-York, 10. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	9./10.	10./10.		9./10.	10./10.
Can. Pacific-Actien	$135\frac{1}{8}$	134	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	per Oktober	5.20	5.00
" " Preferr.	7.20	7.20	per November	5.35	5.20
Petroleum refined	7.20	7.20	per Februar	5.40	5.35
do. standart white	8.50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per Oktober	—	—
			per December	$74\frac{5}{8}$	75
Zucker Muscovad.	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{3}{8}$	per Mai	75	$75\frac{3}{4}$

Chicago, 10. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	9./10.	10./10		9./10.	10./10.
Weizen			**Schmalz**		
per Oktober	$68\frac{3}{8}$	$68\frac{5}{8}$	per Oktober	10.17	10.15
per December	$69\frac{3}{4}$	70	per Januar	8.82	8.82
per Mai	$70\frac{7}{8}$	$71\frac{1}{4}$	Pork per Oktober	16.50	16.50

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. Okt. Wasserstand 0.42 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schütz	Kahn	Kleie	Wloclawek	Danzig
Schölle	do.	Roggen	do.	do.
Kureck	do.	Gerste	do.	do
Gomulski	do.	do.	do.	do.
Jablonski	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 4. Oktober bis 10. Oktober wurden geschlachtet: 47 Bullen, 79 Ochsen, 130 Kühe, 78 Kälber, 375 Schafe, 790 Schweine, 1 Ziege, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 192 Rinderviertel, 71 Kälber, 86 Schafe, 8 Ziegen, 247 ganze Schweine, 9 halbe Schweine

---

Altbewährt!

ist einzig!

(14843

Mein

seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter

Schul-Anzug

ist das anerkannt beste und praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5-17 Jahren. (14897

L. Murzynski

5 Gr. Wollwebergasse 5,

Kinder-Confections-Bazar,

Special-Geschäft ersten Ranges.

Alt-französische Bronzen

als

Leuchter, Tafel-Aufsätze, Uhren, Briefbeschwerer, Tintenfässer, Kronen, Wandarme u. s. w.

werden zu bedeutend hohen Preisen gekauft. Offerten unter **P 403** an die Expedition erbeten. (14724

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei Nr. 29 betreffend die Firma „Westfälisches Margarinewerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu Bielefeld und einer Zweigniederlassung in Danzig Folgendes eingetragen: Der § 7 des Gesellschaftsvertrages betreffend die Einforderung von weiteren Einzahlungen (Nachschüssen) ist aufgehoben. § 9 des Gesellschaftsvertrages ist dahin abgeändert: Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so sind nur sämmtliche Geschäftsführer zusammen oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist zusammen zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma befugt. Dem **Charles de Beer** in Bielefeld ist für obige Firma dergestalt Prokura ertheilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten. (14883

Danzig, den 7. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Den Herren Arbeitgebern,

die männliche Arbeitskräfte (gelernte oder ungelernte Arbeiter) brauchen, empfiehlt sich die

städtische Arbeitsvermittelungsstelle im Rathhause zu Danzig

zur schnellen und gebührenfreien Zuweisung. Telephon Nr. 22 und 182. (14860

Danzig, den 10. Oktober 1902.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Hühnerberg Nr. 10, 10a und 10b belegene, im Grundbuche von Danzig, Niederstadt Blatt 10, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bautechnikers **Wilhelm Cieshanowski** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Margarethe** geb. **Röhr** in Danzig, Thornscher Weg 6a, eingetragene Gebäude-Grundstück

am 11. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus:
a) einem Wohnhaus mit 2800 Mk. Nutzungswerth,
b) " " " Hofraum und abgesondertem Holzstalle mit 1680 Mk. Nutzungswerth,
c) einem Wohnhaus mit Hofraum, mit 2093 Mk. Nutzungswerth,
d) einem Holzstall mit 60 Mk. Nutzungswerth.

Die beiden Hofräume führen die katasteramtliche Bezeichnung Kartenblatt 17 der Gemarkung Danzig, Parzelle Nr. $\frac{654}{65}$, $\frac{655}{66 \text{ ff.}}$ und haben eine Größe von zusammen 8 ar 68 qm Grundsteuermutterrolle Artikel 3797, Gebäudesteuerrolle Nr. 4330, 4331.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 8. September 1902. (13118

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen:
a) bei Nr. 679 betreffend die offene Handelsgesellschaft in Firma **„Gebr. Löwenthal"** in Danzig, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist,
b) unter Nr. 897 die Firma **„Ignatz Löwenthal"** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Ignatz Löwenthal** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Eisenwaarengeschäft en gros und en detail.

Danzig, den 8. Oktober 1902. (14890

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschners **Eduard Cohn** in Danzig, Langebrücke, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 6. November 1902, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt.

Danzig, den 8. Oktober 1902. (14882

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung von 1400 Meter Pflasterstraße (Gischkau-Praust) aus geschlagenen Steinen soll die Lieferung der Materialien und die Ausführung der Arbeiten in öffentlicher Licitation vergeben werden. Hierzu steht Termin am 23. Oktober cr. $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag im Gemeindeamt an.

Die Bedingungen sind vorher daselbst einzusehen. (14851

Gischkau, den 9. Oktober 1902.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein ist die Stelle des

Vorstehers der Schneiderwerkstatt

mit einem Jahreslohn von 540 Mk., neben freier Beköstigung und Wäschereinigung, sowie 1 Dienstrock und 1 Dienstmütze, zu besetzen. Derselbe wird nebenbei als Krankenwärter mit beschäftigt.

Bewerber, welche von Profession Schneider, unverheirathet und im Zuschneiden bewandert sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einsenden. (14579

Conradstein, den 4. Oktober 1902.

Der Direktor.

Das alte Pfarrhaus hierselbst, Rosengasse 24, soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir Termin auf **Montag, den 13. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle angesetzt. Die Besichtigung ist täglich von 10 bis 12 Uhr gestattet, am Auktionstage von 8 Uhr ab. Die Bedingungen werden an dem Termine bekannt gemacht.

Ohra, den 6. Oktober 1902. (14575

Der Gemeindekirchenrath.
Kleefeld.

Bekanntmachung.

Die in unserem Handels-Register Abtheilung A unter Nr. 42 eingetragene Firma: **„W. Caspary Sohn"**, Inhaber Kaufmann **Wolff Caspary** in Bütow ist erloschen.

Bütow, den 9. Oktober 1902. (14917

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

400 Pack Blattgold für die Kaiserlichen Werften Danzig und Wilhelmshaven, lieferbar im Rechnungsjahr 1903, sollen am **27. Oktober 1902, Nachmittags $4\frac{1}{4}$ Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind **an das Annahme-Amt** der Werft zu richten.

Bestellgeld nicht erforderlich. (14889

Wilhelmshaven, den 4. Oktober 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

Die Eisnutzung auf dem der Garnison-Verwaltung gehörigen Theile des früheren Festungsgrabens an der Wallgasse soll für den Winter 1902/03 verpachtet werden. Bewerber wollen Angebote bis zum **Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** postmäßig verschlossen, und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisnutzung" an die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher auch die Bedingungen einzusehen sind, einsenden. (14880

Garnison-Verwaltung Danzig.

Bekanntmachung.

Der Kursus zur Ausbildung von

Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen

an der Königl. Kunstakademie zu Königsberg in Pr. beginnt am **20. Oktober d. J.** Meldungen werden am genannten Tage **Vormittags von 9 Uhr ab** entgegengenommen. (14544

Kgl. Kunstakademie, Königsberg i. Pr.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung seiner Tochter ***Emma*** *mit dem Vice-Wachtmeister und Brigadeschreiber der Leibhusaren-Brigade Herrn* ***Fritz Domzig*** *in Langfuhr beehrt sich ergebenst anzuzeigen*

Danzig, im Oktober 1902.

F. Schroeder,
Rentier.

Emma Duddek
Fritz Domzig
Verlobte.

Fleischer-Innung zu Danzig.

Freitag, den 10. Oktober, starb plötzlich unser langjähriger Innungs-Kollege, der Fleischermeister

Julius Diesend.

Ein braver Kollege, welcher der Innung 42 Jahre angehörte, ist von uns geschieden, sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Oliva, Georgenstraße 8, aus statt. Ich bitte die Herren Kollegen, recht zahlreich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. (14933

C. A. Jllmann, Obermeister.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Rentiers

Bruno Kabus

findet am Sonntag, den 12. cr., Mittags 12 Uhr, vom Sterbehause, Langgasse 55, aus statt.

Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters, des Tischlermeisters

Johannes Bong

erwiesene herzliche Theilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Danzig, den 11. Oktober 1902. (14949

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Onkel und Pflegevater

Heinrich Maschke

im Alter von 77 Jahren, welches auch im Namen der Hinterbliebenen Verwandten tiefbetrübt anzeigt

Danzig, 9. Oktober 1902

Johanna Wolff.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Trinitatis-Kirchhofe von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Dahinscheiden meiner lieben Frau, sowie für die überaus reichen Blumenspenden bei d. Beerdigung sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Johann Erdmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Danzig, den 11. Okt. 1902
Franz Brüning und Frau Helene.

Gestern früh 3 Uhr starb plötzlich mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel

der Klempnermeister

Johann Noetzel

im 54. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an
Danzig, 11. Okt. 1902.

Frau Rosalie Noetzel
nebst Kindern.

Der Tag der Beerdigung wird bekannt gemacht.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Paula** mit dem Herrn **J. Selig** aus Graudenz zeigen an

A. Schleimer
und Frau (14865
Minna geb. **Laus.**

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Ohra, d. 8. Okt. 1902.

J. Nannien und Frau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank. **A. Gehrke,**
Familie **F. Frischmuth.**

Da es uns nicht möglich ist, allen Denen, die uns am 8. d. Mts. aus Anlaß unserer Silberhochzeit durch zahlreiche Aufmerksamkeit erfreut haben, persönlich zu danken, sagen wir hierdurch unsern innigst. Dank.

J. Meyer und Frau.

Auctionen

Grosse Auktion

Ohra, Hauptstraße 25.

Am Donnerstag, den 16. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage einen großen Posten

Kurz- und Wollwaaren,

bestehend in Strick-, Zephir- und Gobelin-Wollen, Frauen- u. Kinderstrümpfe, Seide, Zwirne, Nähgarne, Knöpfe zu Herren- und Damenkleidern, gestrickte Kopftücher, Woll- und Plüsch-Kapotten, Wollhauben, sowie genagelte Tuchschuhe für Kinder, hohe Filzschuhe für Damen, Mädchen u. Kinder und vieles Andere à tout prix versteigern.

Wiederverkäufer u. Händler mache besonders darauf aufmerksam.

Der Auktionator Franz Schlichting,
Königl. vereidigt. Taxator,
81835) Neufahrwasser, Olivaerstraße 5.

Westpreuss. Herdbuch-Auktion.

Am Mittwoch, den 29. Oktober 1902,
Vormittags 12 Uhr,
beginnt die

XI. Auktion

der

Westpreussischen Herdbuch-Gesellschaft

in

Marienburg Westpr.

Angemeldet zu dieser Auktion sind

ca. 60—70 Bullen über 1 Jahr alt,
ca. 50 Färsen über $1\frac{1}{3}$ Jahr alt.

Sämmtliche Färsen sind nach den Satzungen der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft körberechtigt und von Herdbuchbullen gedeckt, alle Bullen sind vorgekört bezw. gekört.

Sämmtliche Thiere stammen väterlicher- und mütterlicherseits von gekörten eingetragenen westpreußischen Herdbuch-Eltern ab. Alle Bullen haben auf Tuberkulinimpfung nicht reagirt und nur diese einzige Tuberkulinimpfung im letzten Vierteljahr erhalten.

Von Mitte Oktober sind Kataloge kostenlos vom Geschäftsführer **Franz Rasch** in Zoppot, Schulstraße 42, erhältlich. (14283

Deutsches Warenhaus
Gebrüder Freymann,
Kohlenmarkt 29.

In der Abtheilung für fertige

Herren-Konfektion

empfehlen wir zu ganz ausserordentlich billigen Preisen:

Einen Posten reinwollener Jacket-Anzüge elegant sitzend, in allen Farben zum Ausnahmepreise von **18.00** Mk.

Einen Posten Jacket- u. Rock-Anzüge aus extra schweren Kammgarn- u. Crepestoffen z. Ausnahmepreise v. **24.00** Mk. per Stück.

Einen Posten Krimmer-Paletots elegant gearbeitet, mit schwerem Lamafutter, zum Ausnahmepreise von **16.00** Mk.

Wir machen auf diesen

Gelegenheitskauf

ganz besonders aufmerksam. (14877

Oeffentliche Zwangsversteigerung
Am Montag, 13. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich hier, im Auktionslokale Tischlergasse No. 49
1 Plüschgarnitur, 1 runden mahg. Sophatisch, 1 Schreibtisch mit grünem Tuchbezug
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (14821
Gast, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 15. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in Oestlich-Neufähr: (14948
1 Häckselmaschine, 1 Schiffswrack,
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn Tuchel in Oestlich-Neufähr.
Danzig, 11. Oktober 1902.
Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag, d. 14. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Peters, Kneipab Nr. 30,
1 Fuchsstute
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (14947
Danzig, 11. Oktober 1902.
Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich Tischlergasse 49 im Auftrage 1 Eßtisch, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 kl. Spiegel, 5 Stühle u. 8 Gardinenstangen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (14926
Danzig, d. 11. Oktober 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieh.

Wäsche-Artikel,
Spezialität: Gaßner's chemische Waschseife für Weiß-, Wollwäsche, farbige Kleider, Sopha-Bezüge, Teppiche 2c.
Gassner's flüssige Crêmefarbe,
gelblich u. grünlich (besser wie Crême-Stärke und -Pulver), Blusen- und Stofffarben empfiehlt (12977
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie, Altstädtisch. Graben 19-20.

כשר Prima koscher Schmalzgänse
sind Dienstag u. Mittw. zu hab. Breitg. 127, Eg. Mauerg. 2 Tr. (7578b

---

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12

Milch, täglich ca. 30 Liter abzugeben. Offert. unter P 254 an die Exped. (7986b

Spaziergeschirre, Arbeitsgeschirre Reitzeuge z. v. Langgrt. 82. (8084b

Materialw.-Repositorium b. zu vrk. Zoppot, Pommerschestr. 33. (8091b

Stückfässer v. Branntw., Cognacfasser u. Oxhöfte verkauft **Spaete,** Mattenbuden Nr. 9. (14313

Vermischte Anzeig[en]

Ich wohne jetzt
Langgasse, 38 I
(schräg à vis dem Rathhause). (14751
Dr. Schustehrus,
Augenarzt.
Sprechstund. 9—11 u. 3—5.

Ich bin verzogen nach
Holzmarkt 15/16,
Ecke Dominikswall
Dr. Helmbold,
Augenarzt. (14601
Sprechstunden: 9-11½ u. 3-5.

Ich habe mich in Danzig niedergelassen. (14858
Bonatz,
prakt. Thierarzt,
Langgarten 6/7.
Fernsprecher Nr. 1280.

Zurück!
Dr. Panecki,
Spezialarzt (14939
für Frauenkrankheiten,
Grosse Wollwebergasse No. 3.

Duvinage,
Oberroßarzt
i. 1. Leib-Hus.-Rgt. Nr. 1,
prakt. Thierarzt,
wohnt (14744
Langfuhr, Hauptstr. 47, 1.

Von der Reise zurück. (14771
Dr. Zusch,
Spezialarzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten,
Danzig, Langgasse 3, 2.
Sprechstunden 9-11 u. 3-5 Uhr.

Habe mich in **Königsberg Pr.,** Schönstr. 6, als Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten niedergelassen. (14915
Sprechst. 9-11 u. 3-4 Uhr.
Dr. G. Korn,
bisher Assistent an der Klinik und Poliklinik von Herrn Dr. Boas, Berlin.

Zähne ohne Platte
auf Abzahlung
von wöchentlich 1 Mk. an, garantirt gutsitzend und schmerzlose Ausführung.
Off. u. P 367 an die Exp. (8067b

Zahnersatz, Plombirungen, Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9—6, für Unbemittelte v. 12—1 U. (14551

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

Wohne jetzt
Häkergasse 4, 1,
an der Markthalle,
A. Zilinski,
Staatl. geprüft. Heilgehilfe und Masseur.
Daselbst werden sämmtliche Arbeiten nur streng nach langjährigen praktischen Erfahrung vollzogen.

Approbirter Arzt
für ca. 14 Tage zur Vertretung nach Zoppot gesucht. Off. unt. 14885 an die Exp. d. Bl. (14885

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten":

Danziger Winter-Fahrplan 1902/1903.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

Zu haben in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" und im Intelligenz-Comtoir.

Unterricht

Sehr sorgfält. u. schnell erfolgr. Klavierunterricht, bes. ält. Pers., w. erth Fischmarkt 5, 1, l. (7804b

Ein Primaner ertheilt Nachhilfestunden. Off. unter P 508 an die Exped. d. Bl.

Mr. cherche conversation française dans les soirées. Off. et prix sub P 517.

Für einen Tertianer ges. ein Primaner zur Ertheil. v. Stund. Off. unt. P 554 an d. Exp. d. Bl.

Geprüfte erfahr. Lehrerin erth. grdl. Privat- u. Nachhilfeunterr. a. im Lateinisch. Jopengasse 13, 4.

Vom 15. Oktober beginnt ein neuer Kursus in der **feinen Damenschneiderei** von 4—6 Wochen täglich 3 Stunden, hauptsächlich im richtigen Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden nach dem neuest. Paris. Schnitt. Nach der Lehrzeit k. jede Dame ein Probekostüm anfert. Damen vom Lande erh. Pens. Meldung. Fleischergasse 38 b, parterre, **V. Ramlau,** Modist. u. Zeichenl.

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (10428 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Vorbereitung z. Einjähr.-Examen, für die mittl. und oberen Klassen d. höheren Lehranstalten, staatl. conc. Auf Wunsch Prospekte. **Dr. A. Rosenstein,** Straußgasse 6, part. u. 1 Tr. Sprechstd. 12-1 Uhr. (13558

Englisch, Italienisch, Französisch, Russisch. Nur Nationallehrkräfte. **The Muedler Academy** Kohlenmarkt 17, 2. (81856

Gründliche Beaufsichtigung und Nachhilfe in allen Fächern durch Gymnasiallehrer **Jaskowski,** Langfuhr, Hauptstraße 27, 1. (81926

Musik-Unterricht
Theorie, Klavier, Violine.
A. Weyher,
Jopengasse No. 26.

Wäsche-Kursus.
Junge Damen können Wäschenähen und Zuschneiden nach akademisch. Schnitt, auch für eigenen Bedarf, erlernen. (5625b
Olga Heberlein,
Kohlenmarkt 20.

BauschuleGera, Reuss j. L.
Tischlerschule.
Vorunt. 1. Okt, Hptunt. 4. Nov. (7715

Tanz-Unterricht.
Sonntag, den 12. d. Mts., beginnt die Tanzstunde Nachmittags 4 Uhr. Meldungen von neuen Schülern nehme ich noch von 3½ bis 4 Uhr im kleinen Saale St. Josephs-Haus, Töpfergasse, entgegen.
Von 7 Uhr Abends Gesellschafts-Stunde für meine früheren Schüler sowie für meine Freunde und Bekannte. (14801
Rob. Gorschalski,
konzessionirter Tanzlehrer.

Königl. Gymnasium.
Das Winterhalbjahr — und für die drei Michaelisklassen Prima, Ober- und Unter-Secunda das Schuljahr — beginnt **Dienstag, den 14. Oktober.**
Die Aufnahme in die Gymnasial- und Vorschulklassen findet Montag, den 13. Oktober, 9 Uhr, statt. Die neu eintretenden Schüler haben Geburts- und Impfscheine vorzulegen.
Danzig, den 27. September 1902. (13815
Direktor **Dr. Kretschmann.**

Mannhardt'sche Schule
Poggenpfuhl 77. (14558
Vorbereitung für Sexta.
Beginn des Winterhalbjahrs **Dienstag, 14. Oktbr.** Annahme neuer Schüler Sonnabend, den 11. und Montag, den 13. Oktober von 10—1 Uhr. **Agnes Lisse.**

Euler'sche höhere Knabenschule
Danzig, Winterplatz 15.
NB. Die Schüleraufnahme findet am **Montag** statt. Dienstag ist Schulanfang. (14826
C. Reddies, Winterplatz 15.

Ebertsche höhere Mädchenschule
Altstädtischer Graben 9.
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 14. Oktober.
Anmeldungen werden entgegengenommen am 13. Oktober von 10—1 Uhr. 13681
Für die 9. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Hevelke.

Hoppe'sche Mädchen-Mittelschule,
Heilige Geistgasse 131, nahe der Kohlengasse. (13584
Das Winterhalbjahr beginnt am 14. Oktober. Annahme neuer Schülerinnen täglich bis zum 27. September, am 3., 9., 10., 11. und 13. Oktober von 10 bis 3 Uhr im Schullokale. **Anna Hoppe,** Vorsteherin.

Gewerbe- u. Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.
Das **Wintersemester** beginnt am **14. Oktober.** Der Unterricht erstreckt sich auf 1. **Zeichnen,** 2. **Handarbeit,** gewöhnliche u. **Kunsthandarbeiten,** als Abschluß des Stickunterrichts **Maschinensticken,** 3. **Maschinennähen und Wäsche-Confection,** 4. **Schneidern,** 5. **Buchführung** und Comtoirwissenschaften, 6. **Putzmachen,** 7. **Pädagogik,** 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.) **Kunstgewerbliche Arbeiten,** 9. **Stenographie,** 10. **Schreibmaschine,** 11. **Schönschreiben,** 12. **Gesundheitslehre** incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. **Englische Handelscorrespondenz,** 14. **Französische Handelscorrespondenz.** (13988
Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.
Außerdem findet in jedem Semester ein **achtwöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen** statt.
Für das Schneidern bestehen 3-, 6- u. 12-monatliche Kurse.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am **13. Oktober** von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.

Das Curatorium.
Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei.
Am **15. Oktober** beginnt ein neuer Kursus im gründlichen Maaßnehmen, Zuschneiden und Musterzeichnen nach neuestem System, Anfertigen eleganter sowie einf. Kostüme, auch für eigen. Bedarf. Façon elegant, bei einmaliger Anprobe sitzend. Für Frauen ertheile auch den Unterricht stundenweis. Der Preis ist für diesen Kursus besonders ermäßigt. Anmeldung erbitte baldigst.
Achtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin,
Fischmarkt 11, 2 Trp.,
Eingang Tobiasgasse.

Gründlichen
Klavierunterricht
ertheilt
Engelhardt Krieschen,
Pianist u. Musiklehrer,
Karmelitergasse Nr. 4, 1
(am Bahnhof).

Quit'sche Mittelschule für Mädchen
Johannisgasse No. 24.
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 14. Oktober. Aufnahme neuer Schülerinnen Freitag, den 10., Sonnabend, den 11., Montag, den 13. Oktober von 10—1 Uhr im Schullokale.
14012) **Katharina Kloss,** Vorsteherin.

The Berlitz school.
Oberleitung **M. D. Berlitz,** Verfasser der Berlitz-Methode.
Unterricht in französisch, englisch, russisch. Nur National-Lehrer.
Vorstädtischer Graben 54 I.
Eintritt täglich. (14681
— Probestunden und Prospekte gratis. —

Stenographie
System Gabelsberger 1902
Anfänger-Kurse für Damen und Herren beginnen
Dienstag, den 14. Oktober 1902,
Abends 8½ Uhr
in der Petri-Schule, Poggenpfuhl, Eingang Gertrudengasse.
Anmeldungen am 14. d. M. in der Schule.
Stenographen-Verein Gabelsberger zu Danzig.
14738)

Gegründet 1892.
Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen Komtoirarbeit, Schreibmaschine.
Garantie f. vollständige Ausbildung.
Arbeitssaal
Ferner **Unterricht in Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung** nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889.
Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.
G. Wischneck
13692) Handelslehrer und Bücher-Revisor,
Breitgasse 81, Saal-Etage.

Von der Königl. Regierung konzess.
Handels-Lehr-Institut für Damen
Hedwig Knorr,
geprüfte Handelslehrerin,
Danzig, Altstädt. Graben 96/97,
Fernsprecher 1355.
I. Tageskurse:
Gründlichste Ausbildung für den kaufmännischen Bureaudienst zur Buchhalterin, Stenotypistin, Comptoiristin. (14587
II. Abendkurse:
Englisch: Grammatik, Konversation, Handels-Korrespondenz für Anfänger und Vorgeschrittene.
Lehrplan kostenlos. Vorzügliche Referenzen.

Staatl. concess. Pädagogium
Bahnhof Schönsee bei Thorn.
Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, wie Sekunda und Prima (gymnasial und real), Pensionat im eigenen, umgebauten, großen Hause, tüchtige Lehrkräfte, bewährte beste Resultate. Prospekte gratis. (14187
Pfarrer **Bienutta,** Direktor.

Jenny von Weber,
Gesangs- und Opernschule.
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.
Dramatischer Unterricht, Partienstudium, Vortragsstunden, Ensemblestunden
Junkergasse 1, 3. Etg. (14492

Tanz-Unterricht.
— Gewerbehaus. —

Sonntags-Kursus:	Wochentags-Kursus:
für Damen von 4—6,	für Damen von 8—9,
„ Herren „ 6—8.	„ Herren „ 9—10.

Anmeldungen erbitte täglich von 10—3 Uhr Nachmittags **Hundegasse 104,** Saaletage.
G. Konrad, Tanzlehrer. (14839
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Staatlich concessionirtes
I. Danziger Handels-Lehr-Institut
von **W. Pelny,** Handelslehrer u. Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123
Provinzial-Präsident des „Verbandes Deutscher Handelslehrer u. Bücher-Revisoren".

Unterrichts-Zirkel für die **Winter-Semester:**
Buchführung, einf. u. dopp. mit Correspondenz, Contorarbeit, Wechselrecht, kaufm. Rechnen etc. etc.,
Schreibmaschinen,
Stenographie,
Französisch,
Englisch.

Die Ausbildung für Damen und Herren erfolgt speziell in Buchführung theoretisch und praktisch in meinem Contor unter Garantie für guten Erfolg. (13155
Für Damen Separat-Curse. — Honorar mässig.

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann
Kohlenmarkt 29.

Wir empfehlen **Tricotagen und wollene Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder zu ausserordentlich billigen Preisen.

Wollene Unterkleider für Herren.

Normalhemde mit doppelter Brust, in allen Halsweiten 95 Pfg.
Normalhemde mit Vorderschluß 1^25, 1^50 Mk.
Normalhemde extraschw., alle Größ. u. Weit. 2^00, 2^50, 3^00 Mk.
Normalhemde Prima „Reine Wolle" . . 3^50, 4^00 Mk.
Normaljacken in allen Größen 60, 75 Pfg.
Normaljacken extra schwer 1^00, 1^25, 1^50 Mk.
Normaljacken Prima „Reine Wolle" . . 2^50, 3^00 Mk.
Unterjacken aus Imitat-Tricot 1^50, 1^75 Mk.
Unterjacken aus Vigogne gestrickt 1^75, 2^00 Mk.
Unterjacken Prima, Reine Wolle gestrickt 4^00, 5^00, 6^00 Mk.

Unterbeinkleider gute Imitat.-waare 90 Pfg., 1 Mk.
Unterbeinkleider alle Weiten u. Längen prima 1^25, 1^50 Mk.
Unterbeinkleider extraschwer, mit angewebt. Futter 1^50, 2 Mk.
Unterbeinkleider Normal-Façon 2^25, 3, 4 Mk.
Unterbeinkleider a. Barchent 1^25, 1^50 Mk.
Unterbeinkleider a. reinwoll. Frisaden 2^50, 3, 4 Mk.
Unterbeinkleider a. Wolle gestr. 3^50, 4 Mk.
Jagdwesten zweireihig alle Größ. 2, 2^25, 3 Mk.
Jagdwesten imitirte Kammgarn-Wolle 4, 5 Mk.
Jagdwesten extraschwer, größte Nummern . . . 5, 6, 7 Mk.

Wollene Unterkleider für Damen.

Vigogne-Hemde mit halben und ganzen Aermeln 50, 60, 75 Pfg.
Unterhemde aus reiner Wolle gestrickt 75 Pfg., 1^00, 1^25 Mk.
Unterhemde in allen Größen, Prima Tricot 1^50, 2^00, 2^50 Mk.
Normal-Unterhemde extra lang 1^50, 2^00 Mk.
Flanell-Hemde in reiner Wolle . 2^50, 3^00 Mk.
Gestrickte Ueberzieh-Westen mit und ohne Aermel . . 1^75, 2^00, 3^00 Mk.

Pantalons aus Velour-Barchent . . 1^00, 1^25 Mk.
Pantalons aus gestreiftem Pelzvelour 1^50, 1^75 Mk.
Pantalons aus reinwollenen Frisaden 2^50, 3^00, 4^00 Mk.
Pantalons aus schwerem Tricot . . 1^60, 2^00 Mk.
Unterröcke aus Velour-Barchent . 1^25, 1^50 Mk.
Unterröcke aus schwerstem Pelz-velour 2^00, 2^50 Mk.
Unterröcke aus reinwoll. Frisaden 3^00, 4^00, 5^00 Mk.
Unterröcke Vigogne, gestrickt 1^25, 1^50, 2^00 Mk.
Unterröcke aus plattirter Wolle gestrickt 2^50, 3^00, 4^00 Mk.

Wollene Unterkleider für Kinder.

Unter-Tricots aus Tricot und gestrickt in allen Längen.
Mädchen-Pantalons in allen Größen und Sorten.

Alle Grössen zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes Lager in krumpffreien

Flanellen, Frisaden und Boys

in den allerbesten Qualitäten. (14876

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung **1. Wahlbezirk**
(Rechtstadt nebst Speicherinsel)
wählt am Montag, den 13. Oktober cr.
Wir empfehlen die bisherigen Stadtverordneten
Obermeister A. Illmann
Redakteur A. Klein } auf 6 Jahr
unseren werthen Mitbürgern zur **Wiederwahl** und bitten, nur diesen Herren ihre Stimme geben zu wollen. 14848

Das Wahlkomitee der Bürgerpartei.

Wähler der III. Abtheilung!

Schidlitz ist in den letzten Jahren ohne Stadtverordneten, der die Interessen der Wähler der III. Abtheilung vertritt. Die Vororte Langfuhr und Neufahrwasser haben ihre Vertreter. Also wäre es nicht mehr als recht, daß auch Schidlitz seinen Vertreter im Stadtverordneten-Kollegium hat. Wir bitten sehr, am Wahltage Ihre Stimme dem

Herrn Bäckermeister G. Wohlgemuth
aus Schidlitz

zu geben. Wahlzettel sind im Lokal des Herrn **Seeger** zu haben. (14697

Viele Schidlitzer Wähler!

Zum Schul-Anfang

empfehlen zu anerkannt billigsten Preisen
Schultaschen **Tornister**
Bücherträger **Federkasten**
Schreibmaterialien. (14536

B. Sprockhoff & Co.
Heilige Geistgasse 14/15 Langgasse 72.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdiscont vergüten wir bis auf Weiteres für (14549

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D	$2\frac{1}{2}$%
mit einmonatlicher Kündigung	„ E	3%
mit dreimonatlicher Kündigung	„ C	$3\frac{1}{2}$%
mit sechsmonatlicher Kündigung	„ B	4%

Zinsen pro Jahr.

Check-Verkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von 10 Mk.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . $2\frac{1}{2}$% p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit 3% „
bei 3 „ „ „ $3\frac{1}{2}$% „
bei 6 „ „ „ 4% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Baareinlagen

verzinsen wir zufolge Erhöhung des Reichsbankdiskonts bis auf Weiteres mit: (14900

$2\frac{1}{2}$% p. a. ohne Kündigung,
3% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
$3\frac{1}{2}$% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung,
4% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.
vormals J. Simon Ww. & Söhne.
Langenmarkt 18 Danzig. Langenmarkt 18.

Wer lernt Aquarellmalerei? Offerten unt. P 550 an die Exp.

Capitalien.

Suche auf meine 3 zusammengehörig. massiven Hausgrundstücke bei Danzig zur ersten pur sicheren Stelle (14739
42–45000 Mark
vom Selbstdarleiher. Werth 70 000 M. Offerten unter 14739 an die Exped. dieses Blattes.

Mark 3000
Stiftungsgeld, $4\frac{1}{2}$% erststellig, per Januar zu vergeben. Offert. unter P 417 an die Exp. (14736

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückprt. (14596m

Kapitalien, städt., 1. Stelle z. begeb Offert. u. P 204 an die E. (7965b

3300 M. ländl., sehr sich., suche sof. Off. unt. P 527 an d. Exp. (8168b

32000 M. z. 1. St. sof. zu beg. Off. u. P 526 an die Exp. d. Bl. (8169b

10–12 000 Mk.
auf ein städtisches Eckgrundstück hinter Bankgeld gesucht. Offert. unter P 507 an die Exp. (8154b

Geld! Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichst. Dank. Gewünschtes Darlehen unter sehr günstigen Bedingungen erhalten u. s. w.! — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an **Ernst Marlier, Nürnberg 302.**

Selbstgeber giebt Darlehn Jed. der sicher ist. Meldungen unt. J. W. 896 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (14748m

Erststellige Baugelddarlehen u. Hypotheken
offeriren (14660
Meller & Heyne,
Hundegasse 108.

Accept-Credit !!
erhalten solvente Firmen Off. sub G K 44 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin, Leipzigerstraße 81/82. (14442

Hypothek. u. Baugelder
offerirt (14565
Hypotheken-Bank-Geschäft
Alois Wensky,
Danzig, Pfefferstadt 51. 3.

500 Mk. gegen Sicherheit und gute Zinsen sofort gesucht. Offerten u. P 504 an die Exped.

Mk. 26000 à $4\frac{1}{2}$%
zur ersten Stelle suche ich auf mein Geschäftshaus, Kolonialwaaren mit Destillation und ca. 10 Morgen Land, in der Nähe von Danzig, fast neue massive Gebäude. Taxe 56000 Mk. Off. unt. P 398 E. (14746

Gebrüder Berghold,
Bankgeschäft für Hypothekenverkehr,
Vorstädt. Graben 42.
Bank- u. Privat-Gelder
zur ersten Stelle auf Grundstücke in Danzig u. Langfuhr sowie
Beleihungen zur zweiten Stelle
in jeder Höhe und zu sehr günstigen Bedingungen.
— Telephon 1829. — (14574

200 M. auf 2 J. g. h. Zins. gesucht. Off. u. P 561 an die Exp. d. Bl.

25–30 000 Mark werden zur 1. Stelle auf 3 zusammenhäng. Geschäftshäuser in Ohra, Werth 75 000 Mk. von sogleich od. Neuj. gesucht. Off. u. P 563 an die Exp.

7000 Mk. werd. auf e. Geschäftsgrundstück im Mittelpunkt der Stadt zur zweiten absolut sich. Stelle vom Selbstdarl. gesucht. Off. unt. P 506 an d. Exp. (8157b

Suche zur Deckung der nachfolgend bezeichneten Hypotheken-Kapitalien:
1. Erststellige Hypotheken.
1. Mühlen-Grundstück, neu ausgebaut, Landschafts-Taxe 30 000 Mk.; gesucht 15 000 bis 12000 Mk.
2. Brentau, Grundstück mit Arbeiterwohnungen, Miethe 1692 Mk.; gesucht 15 000 Mk.
3. Praust, Werthtaxe 30 000 Mk.; gesucht 15 000 Mk.
2. Zur zweiten Stelle.
1. Langfuhr, am Johannisberg, Neubau, Werthtaxe der Preuß. Zentral-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft 92 000 Mk., belieh. mit 45 000 Mk., Miethsertrag 5160 Mk.; gesucht 10- bis 12 000 Mk. (14861
2. In Danzig in d. Johannisgasse 10- bis 12 000 Mk. hinter 20 000 Mk., Miethe 3460 Mk.
Richard Schellwien,
Langfuhr,
Mirch. Promenadenweg 16, 2 Tr.

Gegen sichere Hypothek
auf erstklassiges Geschäftshaus oder je nach Wahl auch Wohnhaus (8177b
Mark 8000
gesucht. Off. unt. P 548 an die Exp.

1500 Mk. zur 1. Stelle auf e. ländl. Grundstück sofort w. Erbschaftsregulirung mit 5% Zins. gesucht. Offerten u. P 540 an die Exped.

15 000 Mk. zweite sehr sich. St. ht. Bankg. m. Damno z. zed. gs. Off. unter P 528 an die Exp. (8167b

Verloren und Gefunden

Ein karrierter, seidener **Damenschirm** gestern Nachmittag im Jäschkenthaler Walde, Heiligenbrunner Weg, Hauptstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langfuhr, Kastanienweg 15, pt. r.

Großer Hund
glatthaarig und gefleckt zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Brodbänkengasse 47.

Großer brauner Hund mit Maulkorb hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Korsch**, Technische Hochschule.

Ein Bund Schlüssel a. Donnerst. v. Fraueng. nach Halbe Allee verl. Abzug. geg. Bel. Fraueng. 7, 3.

Ein **Portemonnaie** mit ca. 27 Mk. Inhalt ist vom Schw. Meer bis zur Post verloren. Gegen Belohnung im Cigarren-Geschäft bei **Brenner**, Langgasse, Ecke Wollwebergasse, abzugeben.

Ein kleiner Hund eingefunden Langfuhr, Mirchauerweg 22.

Schlüssel verloren. G. Belohn. abzug. Schüsseldamm 52, part.

Ein kleiner brauner Hund, m. Namen „Perry", h. s. verlaufen. Näheres Langenmarkt 36, 4 Tr.

Vermischte Anzeige

rite 66, 1. Herzien. Gr.

Wohne jetzt Langfuhr, Hauptstraße 39, part.
C. Ballerstaedt, Kunst-, Kitt- u. Brenn-Anstalt. (8162b

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (7984b

Jede Putzarbeit wird gut u. bill. angef. Poggenpfuhl 7, pt.

Ein Ziegenbock steht zur Verfügung Langgarterwall Nr. 4.

Rechts-Bureau
von **Otto Jochem,**
8020b) Schmiedegasse Nr. 27.

8/10 Passe-partont sind Umstände halber Pfefferstadt 57, 1, abzugeben.

Junge gebild. Dame sucht die Bekanntsch. e. bess. Herrn zwecks sp. Heirath. Off. unt. P 564 a. d. Ex.

Klavierstimm. C. v. Bychowski, Kleine Hosennähergasse Nr. 12.

Kräftig. Privat-Mittagstisch zu solid. Preisen in u. auß. d. Hause zu haben Fleischergasse 8, part.

Stück- u. Monatsw. w. s. g. u. t. Fr. g. Schidl., Oberstr. 35. Neumann.

Jede Polsterarbeit wird ausgeführt, Sophas und Matratzen sauber und billig aufgearbeitet Drehergasse Nr. 12.

Gut empf. Privat-Mittagst. in u. u. auß. d. H. zu hab. Fleischerg. 8, 1.

Eine unabhängige Dame, 38 J., mit e. Vermögen von 145 000 M., wünscht sich bald z. verheirath. N. **Heinr. Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Vermittl.-Auskft. g. 30 Pfg.

Wer lief. e. kr. Mittagst. f. 50 Pfg. Offerten u. P 499 an die Exped.

Ferd. Meerwald, Schuhmachermeister, jetzt Poggenpfuhl 92, 1.

Wäsche
wird sauber angefertigt, ebenso Kinderkleider. Gefl. Offerten unter S. B. hauptpostlagernd Danzig und Zoppot. (8146b

Empfehle mein. anerkannt guten **Privat-Mittagstisch** in u. auß. dem Hause zu verschied. Preisen. **M. Schulz,** Heilige Geistgasse 77.

Damen find. bei e. alt. Hebeamme diskr. Aufnahme, Rath u. sichere H. Off. u. M. D. 4. hauptpl. Danzig.

Kaiserl. Beamter, 27 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Dame aus besserer Familie mit etwas Vermögen zw. Heirath. Gefl. Off. m. Angabe d. Familien- u. Vermögensverhältn. u. P 531 a. d. Exp. Berufsm. Verm. verb.

Schwungvoll
werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräus., sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen u. Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet; lose Blumen von 30 Pf. an Fleischergasse 72. (8163b

F. K. Nichts vorgefunden. Bitte abholen. **R. N. I.**

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Friseuse Amanda Thiel
empf. sich Kl. Schwalbengasse 5, pt.

Saub. Waschfrau in Ohra b. um Stück- und Monatswäsche, selb. wird im Freien getr., f. Sauberk. wird garant. Off. u. P 520 Expd.

Hüte und Kapotten
werden billig und gut garnirt und aufgearb. sowie Handarbeit jeder Art billig angefertigt Heil. Geistgasse 92, Hof. (715g

Heirath. Achtbar. Herren, wenn auch ohne Verm., werd. Damen m. größerem Vermögen nachgew. Send. Stevertrauensv. Adr. an **Fortuna, Berlin SW. 19.** 14784m

Reparaturen an Fahrrädern,
Schreib- und Nähmaschinen w. sauber u. billig ausgeführt von **Max Ventzki, Danzig,** Milchkannengasse 15.
Vertreter für landwirthschaftl. Maschinen. Telephon 1094.

Anständ. Schneiderin möchte mit ein. and. Schneiderin zusammen arbeiten. Off. unt. P 589. (8172b

Nach Renovirung der Lokalitäten befindet sich der (8134b
Flaschen-Wein-Verkauf
wieder
parterre
Erstes
Ungar-Wein-Spezial-Haus
Jopengasse 22.
Fernsprecher 1058.

Elegante Fracks und (7927b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Wer erth. Rath u. schnelle sich. Hilfe in diskr. Angelegenh.? Offerten unt. P 532 an die Exp.

Tägliche Anerkennung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben.
L. Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1.
für vorzügl. Ausführung. (14282

Nähmaschinen und Klingelleitungen werden bill. reparirt. Gefl. Offerten unter P 556 an die Exped. dies. Blattes erbeten.

Echte Briefmarken! Billigst!
20 Kolumbia 90 Pf., 4 Korea 19 Pf., 4 Kreta 26 „, 4 Labuan 24 „, 7 Liberia 50 „, 10 Lombard. 35 „, 3 Malay 30 „, 4 Malta 20 „
Ernst Hayn, Naumburg (Saale). (14913m

„Sui" (14943
mästet Schweine kolossal! 50 Pf.
Apotheken. — Drogerien.

C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (10536
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

כשר **Fette Gänse, Enten, Hühner**
Montag u. Dienstag im Laden
Grosse Wollwebergasse 26.
Versandt prompt. Teleph. 1005.

Spezial-Behandlung
o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10538

Ratten-
Mäuse-Tod „**Ackerlon**". Unfehlbar! Nur echt Pack. 60 u. 100 Pf. ford. in **Apotheken. Drogerien.** (14942

Zwiebeln
hochfein, schlesische, gesunde, trock. empfiehlt zu billigem Preise
Breitgasse 17. (8191b

Erste Schultage.*)

Das erste Semester . . .

Wie sich dies alles in die junge Seele prägt vom ersten Tage an . . .

Ja, vom ersten Augenblick, da so ein kleiner Kerl zur ersten Unterrichtsstunde das Schulzimmer betritt . . .

Zunächst freilich bleibt man noch das Dummchen, was man gewesen, ich glaube sogar, man wird ein klein wenig dümmer: denn anfänglich vermag man doch diese Fülle des Neuen, des Ueberraschenden, des Fremden nicht zu fassen. Dreißig Jungen, die stille sitzen müssen! Ganz, ganz unbekannte Gesichter . . . Man guckt nach ihnen . . . man schielt zur Seite . . . Das wird man doch dürfen . . .

Plötzlich fängt einer an zu schluchzen . . . Erschreckt schauen die anderen hin . . . Für einen Augenblick hören neunundzwanzig Herzen auf zu pochen, um dann mit ängstlicheren Schlägen ihre Arbeit wieder aufzunehmen. In den Augen ist etwas wie scheues Entsetzen.

Der Lehrer kommt schnell heran.

„Na, kleiner Mann, wo fehlt's?"

„Ich — will — — — zu meiner Mama — — — will ich!" schreit der Kleine unter strömenden Thränen.

Einige Jungen lächeln schon. Das ist das ganze? Oh, ihre Mama hat ihnen schon seit einer Woche jeden Tag gesagt, daß es furchtbar ungezogen ist, in der Schule nach Mama zu rufen, andere machen Miene, dem Beispiel des Schluchzenden zu folgen.

Der Lehrer hat inzwischen versucht, den armen Jungen zu trösten. Er spricht ihm so freundlich zu und stellt ihm allerlei wunderbare Unterhaltungen in Aussicht. Auch darf der Kleine sich in die allererste Bank setzen, damit er den Hasen besser sehen kann, der auf dem Podiumtisch steht.

Es ist wieder ruhig. Mit befriedigtem Lächeln begiebt der Lehrer sich nach seinem Platze zurück, sieht sich seine Jungens an und sagt ernsthaft:

„Na Jungens, wer nach Hause gehen will zu Mutter, der soll's nur lieber gleich sagen."

Tiefe Stille . . .

„Willst Du nach Hause?" fragt er den ersten und runzelt die Brauen, als wollte er recht streng dreinschauen.

„Nein," sagt das Bürschchen zaghaft.

„Du vielleicht?"

„Nein!"

Der zweite, dritte, vierte u. s. w. wird gefragt. Sie alle sind der Ansicht, daß es hier ganz schön ist.

„Wollt Ihr nach Hause?" wendet sich der Lehrer an die ganze Klasse.

„Nein," schallt es im Chorus zurück.

„Ihr wollt also hier bleiben?"

„J — a — a — !"

Jetzt finden's die Jungen schon ganz fidel in der Schule.

Nun erzählt der Lehrer den Kindern die Geschichte des ausgestopften Hasen, der auf seinem Tische steht. Sie kennen sie zwar schon alle, diese Geschichte vom bösen Häschen, das dem Bauer ins Kraut gegangen ist und deshalb sein Leben elendiglich hat einbüßen müssen, aber sie hören sie doch wie ganz neu an, wenn man so den Hasen sieht, von dem die traurige Geschichte passirt ist, und wenn man ihn zuletzt anfassen darf. Der Lehrer erwähnt, daß der Jägersmann, der den Hasen erschossen hat, sein Freund gewesen ist.

Vor Einschlafen meint Peter ganz glückselig:

„Ach Mutter, ich freue mich doch schon so auf morgen!"

„Warum denn?"

„Na, heute hat uns Herr Heinrich doch den ausgestopften Hasen gebracht, und morgen bringt er vielleicht den wirklichen, lebendigen, ausgestopften Haje — — —"

„Wieso, das war er — — —"

„Na, da wird er uns doch morgen den ausgestopften Jäger bringen — — — Und darauf freue ich mich!"

Welch ein Dummchen!

In den nächsten Tagen war meinem Jungen überhaupt nicht beizubringen, daß es außer der Schule noch eine andere Welt bestehe. Alles brachte er mit ihr in Verbindung.

Daß ich hier erwähnen, daß sein Gesanglehrer Hübner heißt.

Eines Tages spielt im Hofe ein umherziehender Musikant. Fanny, die ans Fenster gelaufen ist, kommt mit der Meldung zurück.

„Ein Herr spielt im Hof Violine."

Peter wird mit einem Male unruhig.

„Ist es ein alter Herr?" fragt er überaus interessirt.

„Sag doch, ist's ein alter Herr?"

„Ja, sehr alt."

„Und hat 'nen weißen Schnurrbart?"

„Na, hat er."

„Und spielt Violine?"

„Ja doch."

„Dann ist es Herr Hübner," meint mein Peter mit großer Sicherheit.

So ein Dummchen!

Nun ist er doch schon ein Schüler, der sein erstes Quartal hinter sich hat, aber immer noch lebt er in der Vorstellung, daß die Dinge vom Standpunkt seiner 6 A beurtheilt werden müssen.

So hat er gehört, daß sein Papa in der Redaktion ein anderes Zimmer bezogen und einen neuen Platz bekommen hat.

„Ihr seid also in Eurer Rehdaktion „gesetzt" worden, Vater?" fragte er.

„Ja, mein Junge," erwiderte mein Mann lachend.

„Biste nu rauf oder runter gekommen?"

Darauf mußte ihm Vater die Antwort schuldig bleiben.

Ein paar Tage darauf erzählte mein Mann, daß ihm wieder ein anderes Ressort zugetheilt worden sei und daß er deshalb ein zweites Mal seinen Platz wechseln müsse.

„Habt ihr aber 'n komischen Lehrer! Immer und immerzu werdet ihr „gesetzt". Na, das wird 'ne schöne Zensur werden!"

Daß jemand Nichtschüler ist und sein kann — das will ihm durchaus nicht einleuchten; dies läßt er höchstens für Herrn Heinrich gelten und allenfalls auch — aber nur in Ausnahmefällen — für seine Mama . . . .

Das Essen hat ihm geschmeckt.

„Emilie", sagt er zu unserem Mädchen, „heute haben Sie im Kochen Null Fehler. Sie kriegen 'ne Eins, Strich, Lob."

„Emilie, der Eierkuchen heute war leider nur eins bis zwei."

„Wenn die Milch nochmal so heiß ist, Emilie, werden Sie sich um drei runtersetzen!"

Einmal hat er mit dem Mädchen, das er sonst sehr liebt, wegen irgend einer Sache Streit.

Als ich kam, erzählte er mir, was vorgefallen war, und schloß seinen Bericht mit den Worten:

„Ueberhaupt, Emilie, Betragen nicht genügend!"

Das war das Stärkste, was sein Unmuth ihm eingegeben hatte.

Nun können sie schon lesen: Fanny ziemlich glatt und Peter noch etwas mühsam, aber es geht gerade.

Einmal war mir das gar nicht recht. Das kam so: Emilie darf den Kindern zuweilen aus dem Märchenbuche vorlesen. Es ist ihr dabei strengstens angesagt, alles wegzulassen, was irgendwie grauenhaft wirken könnte auf das Gemüth der Kleinen. Das thut sie denn auch; leider ist sie aber kein geschickter Zensor. Wenn sie an eine gefährliche Stelle kommt, macht sie eine kleine Verlegenheitspause, hört mitten im Satze auf und beginnt ohne jede Vermittelung einen neuen.

Die Kinder haben sehr bald herausgebracht, daß ihnen hier etwas unterschlagen wurde und beklagten sich schon wiederholt bei mir darüber — bis Peter auf den Einfall kam, daß sich mit seiner lieben Fran Unterstützung leicht Hilfe schaffen ließe.

Wenn sie also merken, daß Emilie einen Satz weggelassen hat, sagen sie nichts mehr (sie ahnen wohl, daß ich mit dem Mädchen im Bunde bin), ziehen sich vielmehr mit ihrem Märchenbuche still in einen Winkel zurück und entwickeln ein ebenso eifriges wie geheimnißvolles Treiben.

Dieser Tage kommen sie nun erregt auf mich zugestürzt und erzählen, daß Emilie im „Ritter Blaubart" folgendes fortgelassen habe:

„— — Da hingen — — die blu—ti—gen", begann Peter langsam zu lesen.

Fanny riß ihm daß Buch aus der Hand und fuhr schneller fort:

„— — — blau angelaufenen Leichen des sechs Frauen Blaubarts — — —"

„Gerade das Schönste!" ruft Peter in höchster Empörung.

Das sind nun so die Nachtheile der Wissenschaft . . . .

Was die Schulrekruten an ihren Lehrern vor allem schätzen, das ist nach meiner Erfahrung die Gerechtigkeit.

Man sollte es nicht glauben, welch feines Gefühl die Kleinen dafür besitzen.

Freilich, sie wissen nicht, was das ist: Gerechtigkeit, aber in ihrem Empfinden ist es lebendig, und sie müssen schon zu den völlig Gleichgültigen gehören, wenn sie sich nicht über eine vermeintliche Ungerechtigkeit empören sollten, auch über eine Ungerechtigkeit, die anderen als ihnen gegenüber begangen wurde.

Als ob das Gefühl dafür tief in jeder menschlichen Seele wurzelte und nicht eine hohe, nur Wenigen zugedachte Tugend wäre!

Ich glaube, ein Lehrer, der ungerecht ist, sei es auch nur aus Bequemlichkeit oder aus Versehen — denn wer wollte mit vollem Bewußtsein ungerecht sein? — bringt Verwirrung in das Gemüth des Kindes.

„Also!" erzählt Peter sehr eifrig, „also, Herr Hübner (der Gesanglehrer) muß nach der 5 A gehen, weil er dort sein Streichholz vergessen hat . . ."

„Was für ein Streichholz?" unterbreche ich ihn verwundert.

„Na, womit er über die Violine streicht. Also, wie Herr Hübner raus ist, macht der Großmann Lärm und quietscht. Und gerade kommt Herr Hübner mit seinem Streichholz wieder rein. Und er hört quietschen! Und geht richtig zu Kurt Formes und haut ihm 'ne Maulschelle. Und der ist es doch garnicht gewesen!"

„Vielleicht hat der Formes auch Lärm gemacht," suche ich Peter zu beschwichtigen, „du hast es nur nicht gesehen."

„Nein, nein," betheuert er leidenschaftlich, „wir haben ja alle gesehen, daß der Großmann gequietscht hat. Der Formes war ganz ruhig."

Ich suche aus dem Vorfall für Peters Erziehung Kapital zu schlagen, und rede dem Jungen freundlich zu:

„Siehst du, Peter, du mußt mir versprechen, niemals Lärm zu machen, wenn Herr Heinrich oder ein anderer Lehrer aus der Klasse herausgegangen ist."

Er sieht mich im höchsten Grade erstaunt an.

„J, warum nicht?! Wenn doch 'n anderer die Maulschelle kriegt — — — — — — — — — — — —"

---

*) Augenblicklich, zu Beginn des neuen Schulsemesters, seien alle Mamas, Papas und Freunde unserer A-B-C-Schützen auf ein heiteres Buch aufmerksam gemacht, das zu Weihnachten vorigen Jahres erschienen ist und nunmehr — Dank der überaus freundlichen Aufnahme seitens des Publikums und der Kritik — bereits die dritte Auflage erreicht hat. Dieses Buch heißt: „Erstes Semester" (Verlag von H. Seemann Nachfolger, Leipzig), von Manuel Schnitzer. Der Verfasser läßt darin eine junge Mutter in stets liebevoller, oft aber auch lustiger Weise von den ersten Schulerfahrungen und Erlebnissen der Fibelgelehrten erzählen. Mit Erlaubniß des Verlags bringen wir hier ein Kapitel aus dem reizenden Werke.

Lokales.

* **Personalie.** An Stelle des in den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. versetzten Gewerbeinspektors Olschewsky ist der Gewerbeinspektor Gewerberath Fritz Hesse zu Pritzwalk, Regierungsbezirk Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab mit der Verwaltung der die Kreise Konitz, Dt. Krone, Flatow, Schlochau und Tuchel umfassenden Gewerbeinspektion in Konitz beauftragt worden.

c. **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Bei der in Seffer's Hotel abgehaltenen Monatsversammlung des Vereins gedachte der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Krupka, vor Eröffnung der Sitzung zunächst des Verlustes, der unsere Provinz durch den Tod des Herrn von Goßler betroffen hat, dessen Interesse auch dem Vorwärtsschreiten Neufahrwassers und manchen Bestrebungen des Vereins zu diesem Zwecke galt. Als Vereinsberichte theilt der Vorsitzende mit, daß zu den Veranstaltungen des Deutschen Tages durch den Verein ca. 200 Festkarten und 250 Festschleifen abgesetzt worden sind. Eines weiteren Gesuchs an den Magistrat um Abänderung der Verschlußvorrichtung eines Wasserständers am Hafen bedurfte es nicht, da die Abänderung wenige Tage nach der Beschwerde erfolgte. Die Gesellschaft der elektrischen Straßenbahn für Neufahrwasser hat den Fahrpreis insofern ermäßigt, als jetzt die Fahrt von jedem Theile des Ortes bis Danzig 20 Pfg. kostet. Eine Ermäßigung der Stromabgabe zu Beleuchtungszwecken steht gleichfalls zu erwarten, sobald nur noch der Anschluß von 60 Glühlampen erfolgt. Die Ermäßigung soll dann 25 Prozent und für größere Abnehmer ev. noch mehr betragen. Das Entgegenkommen der Gesellschaft wird allseitig anerkannt. Für Neufahrwasser ist mit dem Bau der zweiten Gasanstalt in Danzig auch eine Gasbeleuchtung ins Auge gefaßt. Um nun einen ungefähren Ueberblick über die eventuelle Verbrauchsmenge von Gas und dadurch über die nothwendige Größe der Zuleitungsröhren zu gewinnen, liegen bei den beiden Stadtverordneten Herrn de Jonge und Krupka Listen zur Einzeichnung aus, deren Benutzung empfohlen wird. Sodann wird über eine Erhöhung der Vereinsbeiträge verhandelt. Dieselben betragen jetzt nur 2 Mark jährlich, reichen aber, nachdem auch für die Frauen und Angehörigen von Seiten des Vereins Veranstaltungen stattfinden und allen Mitgliedern die neue „Danziger Bürgerzeitung" kostenlos in's Haus geschickt wird, nicht mehr aus; es wird deshalb die Erhöhung auf 3 Mk. jährlich und die Erhebung von 1 Mk. Eintrittsgeld von neu eintretenden Mitgliedern vorgeschlagen. Da die Annahme dieses Vorschlages eine Statutenänderung zur Folge haben würde und hierzu die gegenwärtige Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird die Angelegenheit zur nächsten Monatsversammlung verschoben. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bilden Besprechungen über die Stadtverordnetenwahlen, woran sich auch die als Gäste erschienenen Herren Schmidt, Rektor Boese und Hilger betheiligten. Es ist ein Kompromiß zwischen der sogenannten freien Vereinigung und der Bürgerpartei zu Stande gekommen, wobei nachstehende Abmachungen erfolgt sind: 1. in der 1. Abtheilung werden die alten Vertreter wieder aufgestellt, 2. für die 2. Abtheilung werden als Kandidaten die Herren Rektor Boese und Hilger und für die 3. Abtheilung Herr Fischer aufgestellt, falls der Bürgerverein von Neufahrwasser diesen vorschlägt. Die Versammlung erklärt sich einstimmig mit diesen Vorschlägen einverstanden, auch wollen die in Aussicht genommenen Kandidaten die Wahl annehmen, falls diese erfolgt. Der Kassirer des Vereins, Herr Kaufmann Biber, giebt hierauf einen Rechnungsabschluß des verflossenen Vereinsjahres. Die Einnahmen betrugen 2060 Mk., die Ausgaben 1715 Mk. und der Bestand 345 Mk. Bei der Vorstandswahl erfolgte eine Wiederwahl des gesammten bisherigen Vorstandes durch Akklamation. Neu gewählt wird Herr Krüger. Der Vorstand besteht also aus den Herren Krupka (erster Vorsitzender), Seffers, Müller, Biber II., Michelson und Krüger. Die letzteren fünf Mitglieder vertheilen die anderen Vorstandsämter unter sich. Mit der Wahl des neuen Vorstandes hat das neue Vereinsjahr begonnen und es schließt sich die erste Sitzung sogleich an. Von einem Mitgliede wird der Antrag eingebracht, die Verwaltung der elektrischen Straßenbahn zu ersuchen, für die Theilstrecke Neufahrwasser-Legan in gleicher Weise Monatskarten auszugeben, wie dieses von Danzig nach Legan geschieht und zwar zum Preise von 3 Mk. Dem Antrag wird Folge gegeben und der Vorstand beauftragt, ein diesbezügliches Gesuch an die Verwaltung zu richten. In der letzten Zeit sind in Neufahrwasser Erhebungen über das Grundwasser angestellt und Vergleiche der Niederschläge vorgenommen worden; es soll der Versuch gemacht werden, den dabei interessirten Herrn Professor Momber-Danzig zu einem Vortrage hierüber zu gewinnen. Für die nächsten Versammlungen stehen bereits Vorträge der Herren Direktor Kaiser und Ingenieur Schäfer in Aussicht, letztere über die Düsseldorfer Ausstellung unter Vorführung von Lichtbildern. Nachdem noch über eine anderweitige, günstigere Anbringung der beiden von der Kaiserlichen Werft beschafften Rettungsgeräthe am Marine-Kohlenlagerplatz berathen war, erfolgte der Schluß der Versammlung. Anwesend waren 36 Mitglieder. Neuanmeldungen fanden 2 statt.

zg. **Der Alkoholgegnerbund** hielt am Mittwoch Abend im Reformgasthaus seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. med. Meyer, wies zunächst, anläßlich des Ablebens des berühmten Schriftstellers Zola, darauf hin, daß derselbe in seinem Roman „Todtschläger" zuerst in dieser Form die unheilvollen Wirkungen des Alkoholgenusses geschildert habe. Alsdann hielt Herr Dr. John einen Vortrag über die Frage: „Ist Trunksucht ein Laster?" Trotzdem schon vor langer Zeit der Nachweis geführt wurde, daß die Trunksucht eine Krankheit sei, herrsche doch im Allgemeinen, selbst bei den höchsten Behörden die Meinung vor, daß man es hier mit einem sogenannten Laster zu thun habe. Schuld an diesem Vorurtheil seien die verschiedenen häßlichen Begleit- und Folgeerscheinungen der Trunksucht, z. B. Arbeitsscheu, moralische und geistige Minderwerthigkeit 2c. Jeder Kenner der Alkoholfrage wisse dagegen, daß man hier nur zu leicht Ursache und Wirkung verwechselt, daß gerade hierbei der Alkohol sich so recht in seiner Eigenschaft als Gehirngift zeige. Besonders verwerflich aber sei es wenn die „Mäßigen" mit pharisäerhafter Verachtung auf die Trunksüchtigen weisen und schelten, da das Verdienst der Mäßigen oft nur in kräftigerer Konstitution, besserer Ernährung oder gar in Mangel an Gelegenheit bestehe und kein mäßiger Trinker wissen könne, ob er nicht dereinst selber in unmäßig trinken werde. Der Trunksüchtige führe oft einen furchtbar qualvollen Kampf gegen seinen Feind und da gegen die Trunksucht erfahrungsgemäß nur die vollständige Abstinenz des Trinkers so wohl als auch die seiner Umgebung ein wirkliches Heilmittel ist, so sind die Mäßigen, welche den früheren Trinker meist mit allen Mitteln wieder zum mäßigen Genuß des Giftes veranlassen wollen, gerade des Genesenden schlimmste Feinde. Das Gesetz stellt sich ebenfalls sehr merkwürdig zu dieser Frage, indem es einmal die Trunksucht als Laster bestraft und verfolgt, zum andern Male als Krankheit sogar als Entmündigungsgrund hinstellt. Unter den Ursachen der Trunksucht spiele die erbliche Belastung eine große Rolle. Fast immer aber sei der Trunksüchtige unschuldig an seiner Krankheit. Die eigentliche Schuld trage die Gesellschaft, welche sich aus blöder Gewohnheit unter das unwürdige und verderbliche Joch der Trinksitten beuge. Wollte man früher die Trunksucht durch Moralpredigten und Strafen bekämpfen, so habe man heute längst eingesehen, daß nur die Total-Enthaltsamkeit des Trinkers in seiner Umgebung das wirksamste Heilmittel bilde, und das bloße Beispiel wirke hier schon Wunder. An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, in welcher Herr Dr. Meyer besonders die ärztliche Seite der Frage behandelte. An die gut besuchte öffentliche Versammlung schloß sich dann noch eine Sitzung der Mitglieder zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

* **Gegen die Frankierung der Postsendungen** mit unnöthig vielen Freimarken z. B. mit zwei 5 Pfg.-Marken statt einer 10 Pfg.-Marke — richtet die offiziöse „Deutsche Verkehrszeitung" eine beherzigenswerthe Mahnung. Das Blatt schreibt u. a.: „Freilich verkennen wir nicht, daß es für manchen Absender lästig sein würde, wenn er sich für jede Sendung jedesmal erst die richtige Freimarke besorgen wollte; es ist bekannt, daß sich z. B. die meisten Privatleute nur wenige Mittelsorten vorräthig zu halten pflegen, und daß recht oft zur Zusammensetzung des Frankos in Ermangelung entsprechend höherer Werthe mehrere Marken niederer Werthe aus dem Bestande auf die Sendung geklebt werden. Es liegt uns fern, allen solchen Absendern irgendwie einen Vorwurf machen zu wollen; es genügt, meinen wir, wenn jeder so viel als möglich bemüht ist, seine Postsachen mit thunlichst wenigen Freimarken zu frankieren. Dagegen scheint es uns als recht anfechtbar, wenn eine Briefmarkenfirma, wie wir oft gesehen haben, durch einen auffällig gedruckten Vermerk in den Nummern ihrer Zeitschrift dazu auffordert, zur Frankierung der an sie gerichteten gewöhnlichen Briefe nur 2 Pfg.-Marken zu verwenden. Man stelle sich einmal vor, wohin es führen müßte, wenn ein solches Ersuchen öfter gestellt und wenn es in weiteren Kreisen befolgt werden würde. Zur Frankierung eines einfachen Briefes wären dann fünf Marken, zur Frankierung eines doppelten Briefes sogar zehn Marken erforderlich; der Brief müßte also im ersten Falle fünfmal, im zweiten zehnmal mit dem Stempelabdruck versehen werden. Daß das für die Postanstalten eine große Belästigung ist, bedarf nicht des Beweises. Noch mehr fällt ins Gewicht, daß das Stempelgeschäft durch die Nothwendigkeit, einzelne Sendungen mehrmals zu stempeln, erheblich verzögert wird; denn in derselben Zeit, in der eine Sendung fünf- oder zehnmal mit dem Stempel bedruckt wird, könnte eine ganze Anzahl anderer Sendungen abgestempelt werden. Für die mit Stempelmaschinen ausgerüsteten Postanstalten kommt außerdem in Betracht, daß Sendungen mit einer so großen Zahl von Marken zur Maschinen-Stempelung nicht geeignet sind und daher zur Stempelung mit dem Handstempel besonders ausgesondert werden müssen. Handelt sichs nun auch bei jeder einzelnen Sendung, die mit einer größeren Zahl von Marken beklebt ist, nur um einen geringen Zeitverlust, so ist dieser Zeitverlust, wenn eine Anzahl solcher Sendungen zusammenkommt, doch nicht gleichgiltig, denn bei dem heutigen Massenverkehr sind auch die Minuten kostbar, wenn alle Sendungen pünktlich befördert werden sollen. Somit sind wir der Ansicht, daß es im eigensten allgemeinen Interesse des Publikums liegt, den durch Sonder-Interessen Einzelner eingegebenen Aufforderungen der erwähnten Art nicht nachzukommen, oder noch besser — solche Aufforderungen überhaupt nicht ergehen zu lassen."

* **Packete an Marineangehörige im Ausland.** Seitens der Marineverwaltung sind mit den in Betracht kommenden Rhedereien Vereinbarungen über eine regelmäßige frachtfreie Beförderung von Privatpacketen an Marineangehörige im Auslande getroffen worden.

Danach können bis auf Weiteres auf den Reichspostdampfern nach Ostasien während der Monate Januar, Juli und September je 10 cbm Raum bis Shanghai und auf den Reichspostdampfern nach Australien (bis Sydney) während der Monate Januar, März, Juli, September und November je 5 cbm Raum zur Beförderung von Packeten frachtfrei benutzt werden. — Die Hamburg-Amerika-Linie hat die kostenlose Weiterbeförderung der Packete von Shanghai nach Tsingtau, sowie die unentgeltliche Beförderung von Packeten bis zu einem Gesammtumfange von 10 cbm für jeden zweiten Monat des Jahres nach der ostamerikanischen Station übernommen. — Nach Westafrika befördert die Woermann-Linie mit ihren Dampfern Privatpackete frachtfrei bis zu einem Gesammtumfange von 5 cbm jeden zweiten Monat des Jahres. — Für die Beförderung der Packete zur Weihnachtszeit werden die Rhedereien noch größere Räume zur Verfügung stellen. — Demgemäß können von jetzt ab mit den vorbezeichneten Dampfern an jeden Angehörigen der Besatzung Kiautschou und der Schiffsbesatzungen im Auslande Packete bis zum Höchstgewicht von 10 kg zur frachtfreien Beförderung aufgegeben werden. — Die Spedition der Packete in Hamburg und Bremen erfolgt kostenlos durch die Spediteure Matthias Rohde & Co. in Hamburg und Matthias Rohde & Jörgens in Bremen. — Die Packete für die auf der ostasiatischen Station, im Schutzgebiet von Kiautschou und in Australien befindlichen Marineangehörigen sind an die Speditionsfirma Matthias Rohde & Jörgens — Station Weserbahnhof — nach Bremen, solche für die auf der westafrikanischen und ostamerikanischen Station befindlichen Personen an die Firma Matthias Rohde & Co. nach Hamburg frankirt und unter Vorausbezahlung des Bestellgeldes für Bremen bezw. Hamburg zu senden. — Hinsichtlich der Zulässigkeit und Verpackung der Sendungen ist Folgendes bestimmt: a) Flüssigkeiten, Lebensmittel, die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, sowie die allgemein von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände dürfen nicht aufgegeben werden; ebenso wenig Sendungen mit Postnachnahme. Die Versendung von Waffen und Kriegsmaterial ist statthaft, wenn durch Bescheinigung einer Reichs- oder deutschen Staatsbehörde nachgewiesen wird, daß dieselben für Angehörige der deutschen Streitkräfte im Auslande bestimmt sind. Diese Bescheinigung ist gegebenenfalls der betreffenden Speditionsfirma besonders zuzustellen. b) Die Verpackung muß in Kisten oder gleich festen Kartons recht dauerhaft mit äußerer Umhüllung von wasserdichtem Stoff und mit fester Verschnürung erfolgen. Mangelhaft verpackte Sendungen werden den Absendern auf ihre Kosten zugestellt; c. die Sendungen sind mit einer unmittelbar auf die Umhüllung zu setzenden Aufschrift nach folgendem Muster zu versehen:

Absender: Karl Schulz-Kiel, Holstenstr. 6.
An die Spediteure Herren
Matthias Rohde & Co.
Hamburg
für den Matrosen Fritz Schulz an Bord S. M. S. „Thetis".

Die Begleitadresse und der Abschnitt derselben zu Mittheilungen sind mit gleicher Aufschrift zu versehen. Der vorbezeichnete Abschnitt hat außerdem eine kurze Angabe über den Inhalt der Sendung und den Zusatz:

„Zur frachtfreien Beförderung gemäß Vereinbarung der Intendantur der Marinestation der Nordsee"

zu erhalten.

d. Wünscht der Absender die Versicherung einer Sendung für den Transport ab Hamburg oder Bremen, so muß er sich dieserhalb an die Speditionsfirma unter Bereiterklärung zur Erstattung der Versicherungskosten wenden.

ec. **Maulkorbzwang bei der Hundebeförderung?** In jedem Personenzuge befindet sich meist nur ein Hundeabtheil. Es kommt demnach häufig vor, daß in demselben mehrere Hunde gleichzeitig untergebracht werden müssen. Die preußische Eisenbahnverwaltung hat mit Rücksicht hierauf Erhebungen darüber veranlaßt, ob ein Bedürfniß zur Einführung des Maulkorbzwanges für Hunde während ihrer Beförderung auf den Eisenbahnen vorliege.

* **Manövertransporte.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Erlaß an die Eisenbahndirektion Posen gerichtet, in dem er auf Grund von Mittheilungen des Chefs des Generalstabes der Armee die hervorragenden Leistungen der Eisenbahnverwaltung aus Anlaß des diesjährigen Kaisermanövers lobt und sämmtlichen betheiligten Beamten und Bediensteten für den bewiesenen Eifer dankt.

* **Nachahmenswerthes Beispiel.** In einer Eingabe an den kommandirenden General des 1. Armeekorps hatte der Königsberger Magistrat gebeten, wenn angängig, den Truppen das Ausweichen vor den Wagen der elektrischen Straßenbahn anzubefehlen. Ebenso wie gegenüber den Beschwerden über die nächtlichen Truppendurchzüge mit klingendem Spiel, so hat auch diesem zweiten Wunsch gegenüber der Herr kommandirende General dankbar anzuerkennendes Entgegenkommen gezeigt. In seiner Antwort erklärt er, daß er ganz in Uebereinstimmung mit den vom Magistrat geäußerten Wünschen betreffs Rücksichtnahme der Truppenführer auf den Straßenbahnbetrieb auch in dieser Angelegenheit das Weitere veranlassen werde. Auch für unsere hiesigen Verhältnisse wäre ein Erlaß solcher Bestimmungen seitens unseres Generalkommandos sehr am Platze.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Frieda und Mariechen. Wir haben über den Lebensgang der Prinzessin von Hohenzollern, welche im Jahre 1888 im Schlosse zu Oliva gestorben und auch dort begraben ist, nichts Näheres ermitteln können. Vielleicht ist einer unserer Leser so liebenswürdig und belehrt uns über die Lebensschicksale der Dame.

H. K. Die Fahrpreise wechseln häufig, deshalb empfehlen wir Ihnen, sich wegen des Fahrpreises an den concessionirten Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G. Herrn Rud. Kreisel in Danzig, Brodbänkengasse 51, zu wenden, wo Sie auch Auskunft darüber erhalten, was nach den amerikanischen Auswanderungsgesetzen von Ihnen verlangt wird. Wenn Sie militärfrei sind, brauchen Sie nach den deutschen Gesetzen nichts weiter zu besitzen als eine Legitimation über Ihre Person. Abmelden müssen Sie sich bei der Polizeibehörde und auch beim Bezirkskommando.

Frau K. Zu Frage 1, das Verhalten der Firma war nicht gerechtfertigt, sie hat nicht das Recht, Ihnen den Rechtsweg abzuschneiden. Uebrigens hätten Sie die Quittung ruhig unterschreiben können, denn kein Gerichtshof würde auf eine derartig erpreßte Generalquittung etwas gegeben haben. Was nun Frage 2 anbetrifft, so hat die Firma allerdings das Recht, für Waarenschulden, die bei ihr kontrahirt sind, das Gehalt als Faustpfand einzubehalten. Dagegen darf der Kassirer Forderungen, die von fremden Leuten geltend gemacht werden, nur dann das Gehalt einbehalten, wenn er von dem Empfänger mündlich oder schriftlich hierzu ermächtigt ist. Dem Gekündigten bleibt weiter nichts übrig, als die Firma zu verklagen.

R. G. Wir würden Ihnen empfehlen, eine Annonce aufzugeben, denn oft genug sind Leihbibliotheken zu verkaufen. Die Neueinrichtung einer Leihbibliothek ist wohl kaum zu empfehlen, da sie selbstverständlich viel Kosten verursacht.

G. K. Heilige Geistgasse. Einer unserer Leser stellt an uns die Anfrage, ob wir ihm Auskunft über einen Capitän Erdmann v. Winter geben können, der in der Zeit von 1783—1803 in Danzig und dessen Umgebung gelebt hat. Vielleicht kann uns einer unserer Leser hierüber einige Auskunft ertheilen.

Wette Strohdeich. Soweit uns erinnerlich, war der Zirkus Kolzer zum letzten Mal 1895 in Danzig. Außerdem sind Herr und Frau Kolzer später noch im Wilhelmtheater aufgetreten. — Auf der Eisenbahn sind Kinder unter 4 Jahren von der Zahlung des Fahrpreises befreit. Bei der Straßenbahn besteht, soviel wir wissen, dieselbe Bestimmung, Bedingung ist jedoch, daß die Kinder ihren Platz auf dem Schooße ihrer Angehörigen finden.

A. M. 100. Eine Plättmaschine ist uns nicht bekannt, auch in größeren Waschanstalten, geschieht das Plätten mit der Hand, während die Erhitzung der Plätteisen durch Gas oder Elektrizität erfolgt, welche durch Schläuche oder Drähte zugeführt wird.

Haideschäfchen. Uns ist nicht bekannt, ob es in der Lüneburger Haide ein Geschäft giebt, welches Haideschafe, welche unter dem Namen Haidschnuken bekannter sind, zum Versand bringt. Vielleicht ist einer unserer Leser so freundlich, uns hierüber Auskunft zu ertheilen.

F. S. in G. Das kommt hauptsächlich auf die Vorbildung an, die Sie mitbringen. Trotzdem aber glauben wir nicht, daß Sie in einem vierwöchentlichen Kursus Ihren Zweck erreichen können. Wir würden Ihnen rathen, sich einige Pro-

spekte von einem der Danziger Institute einzufordern, Sie werden ja dann am besten sehen, auf welche Weise Sie Ihr Ziel erreichen können.

J. F. Sie müssen sich mit derjenigen Herrschaft, bei welcher die Aufwärterin noch beschäftigt ist, über das Kleben der Marken einigen, indem Sie entweder wochweise oder in anderen Zeiträumen mit dem Kleben abwechseln.

Else B. Falls Sie evangelischer Konfession sind, würden wir Ihnen rathen, sich an den evangelischen Diakonieverein zu wenden. Auskunft erhalten Sie im Stadtlazareth in der Sandgrube. Falls Sie katholischer Konfession sind, werden Sie die beste Auskunft im St. Marienkrankenhause erhalten.

Z. 100. Ihr Wirth ist in diesem Falle vollständig in seinem Recht, da Sie die Kammer besonders gemiethet haben und dabei nicht ausgemacht haben, bis zu welchem Zeitpunkt der mündliche Mietskontrakt laufen soll, so war der Wirth berechtigt, Ihnen unter Wahrung der gesetzlichen Kündigungsfrist zu kündigen. Die gesetzliche Kündigungsfrist beträgt bei monatlicher Miethszahlung 14 Tage vor Ablauf eines jeden Monats, bei vierteljährlicher Miethszahlung drei Monate vor Ablauf des Quartals. Indem der Wirth Ihnen zum 1. Januar gekündigt hat, hat er die gesetzliche Kündigungsfrist inne gehalten. Fraglich ist es allerdings, ob er die Kammer allein kündigen kann, oder die Stube mitkündigen muß, das hängt davon ab, in welcher Form Sie die beiden Gelasse gemiethet haben. Haben Sie für jedes Gelaß einen Miethsbetrag vereinbart, so wird der Wirth die Kammer allein kündigen können, haben Sie aber Kammer und Zimmer für die Pauschalsumme von 60 Mk. gemiethet, dann ist der Wirth nach unserer Meinung dazu verpflichtet, Ihnen beide Räume zu kündigen. Das geht schon daraus hervor, daß sich ja garnicht feststellen läßt, wie hoch der Miethswerth der Stube und der der Kammer ist.

O. R., Stolp. Jedenfalls liegt eine Fahrlässigkeit Ihres Neffen vor, für welche sein Chef Schadenersatz verlangen konnte. Er war nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches deshalb in seinem Recht, wenn er den verursachten Schaden durch Einbehalten des Gehaltes deckte. Was nun das Zeugniß anbetrifft, so hat der Handlungsgehilfe oder Lehrling das Recht, ein schriftliches Zeugniß über die Art und Dauer seiner Beschäftigung zu fordern, das Zeugniß ist nur dann auch auf die Führung und Leistungen auszudehnen, wenn der Handlungsgehilfe dasselbe ausdrücklich verlangt. Hat der Prinzipal Ihrem Neffen, ohne daß dieser das im Gesetz begründete Verlangen gestellt hat, ein Zeugniß über Leistungen und Führungen ausgestellt, so hat er damit ungesetzlich gehandelt und Ihr Neffe kann ein anderes Zeugniß verlangen, in welchem lediglich Angaben über Art und Dauer seiner Beschäftigung enthalten sind. Anders liegt die Sache allerdings, wenn Ihr Neffe noch Lehrling war, dann ist der Prinzipal verpflichtet, über Führung und Leistung zu berichten.

Junger Techniker in L. Eine besondere Vakanzen-Zeitung für Techniker existirt unseres Wissens nicht; soweit uns bekannt ist, werden derartige Stellen in den Fachzeitungen ausgeschrieben, deren es mehrere für das Maschinenfach giebt.

Fr. B. Leider wird der Betreffende von der Zeit seiner Verurtheilung an als gerichtlich vorbestraft geführt und muß unter dem Zeugeneid auf Befragen diese Strafe angegeben werden. Es ist das auch ein Grund, weshalb viele Leute lieber eine geringfügige Polizeistrafe bezahlen, als daß sie Widerspruch erheben.

Alte Leser. Auf Ihren Wunsch theilen wir mit, daß Frl. Schwan, welche jüngst das Abiturientenexamen bestanden hat, den größten Theil ihrer humanistischen Bildung sich in den Realkursen des Vereins „Frauenwohl", die sie fünf Jahre besucht hat, erworben hat.

Wittwe Joh. S. Nach dem Wortlaut Ihres Miethsvertrages konnte der Wirth Ihnen Ihre Wohnung nur bis zum 3. Juli 1902 zum 1. Oktober 1902 kündigen. Er hat deshalb auch in ganz korrekter Weise die Steigerung am 1. Juli geltend gemacht. Die Kündigung am 2. September für den 1. April 1903 ist ungiltig. Der Wirth kann Ihnen die Wohnung erst am 1. Juli 1903 für den 1. Oktober 1903 kündigen. Wenn der Wirth Ihnen mit Zwangsmaßregeln droht, so beweist er eben, daß er keine Ahnung vom Miethsrecht hat.

K., Sergeant. Für das Einmachen von Birnen liegen uns nicht weniger als ein Dutzend Rezepte vor. Bitte uns anzugeben, ob Sie die Birnen in Zucker, in Essig und Zucker, als Gelee oder Marmelade einlegen oder ob Sie dieselben getrocknet aufbewahren wollen.

A. G. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuche ist die Braut verpflichtet, die Geschenke und namentlich auch den Trauring nach Lösung des Verlöbnisses zurückzugeben. Hier liegt die Sache jedoch insofern anders, als Ihre Mutter das Recht hat, die Geschenke als Pfand für Logis und Kostgeld zurückzuhalten. Theilen Sie das dem ehemaligen Bräutigam mit und fordern Sie ihn auf, binnen vier Wochen seine Schuld zu berichtigen, da Sie sonst die Sachen zur öffentlichen Versteigerung bringen würden. Zahlt er innerhalb dieser Zeit nicht, so können Sie die Sachen öffentlich versteigern lassen. Bezahlt er, so müssen Sie ihm die Geschenke zurückschicken. Behalten dürfen Sie dieselben auf keinen Fall.

P. S. Langfuhr. Die Zeichen D. Dr. Dr. Dr. bedeuten, daß Herr v. Goßler Doctor der heiligen Schrift (D), Doctor medicinae, chirurgiae et artis obstetritiae, Doctor juris utriusque, civilis et canonici und Doctor philosophiae war. Er besaß demnach den Doktorgrad von sämmtlichen vier akademischen Fakultäten.

A. 100. Es wurden zwei verschiedene Schimmel vorgeführt. Der Schimmel, welcher das Zimmer miethete, war ein Fliegenschimmel, der rosarothe Nüstern hatte, während der andere Schimmel, der auf der Rolle lief, ein Schimmel ohne Abzeichen mit dunklen Nüstern war.

Ilmenauer Abonnent. Hier in Danzig müßten Sie einen Waffenschein besitzen; wie sich die Sache in Ilmenau verhält, können wir Ihnen nicht angeben, wir würden Ihnen aber den Rath geben, der Sicherheit halber der dortigen Polizeiverwaltung anzuzeigen, daß Sie zum Schutze Ihrer Person einen Revolver zu führen gedenken.

Karpfenseigen. Kauf bricht die Miethe nicht. Der Käufer tritt vielmehr in die Rechte und Pflichten des Vorbesitzers ein. Wenn der neue Käufer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, so haftet der alte Vermiether als Bürge für den von dem Ersteher zu ersetzenden Schaden. Sie hätten allerdings, nachdem Sie von dem Verkauf Kenntniß erhalten hatten, zu dem ersten gesetzlich zulässigen Termin kündigen können. Da Sie das aber offenbar nicht gethan haben, so sind Sie verpflichtet, den Kontrakt zu erfüllen.

M. E. 100. Wegen der Verhältnisse auf den Dampfern der Hapag wenden Sie sich am besten an den Vertreter derselben Herrn R. Kriesel, Brodbänkengasse 51. Derselbe kann Ihnen am besten über die Verhältnisse Auskunft geben. Die Verhältnisse bei anderen größeren Rhedereien sind im allgemeinen dieselben.

Paula K. Da Sie bereits alle bekannten Hausmittel verwendet haben, würden wir Ihnen rathen, das Jaquet einer leistungsfähigen chemischen Reinigungsanstalt zu übergeben. Sie werden dann gut thun, wenn Sie der Firma angeben, welche Versuche Sie bereits angestellt haben, denn ein Fleck ist [illegible] je mehr Reinigungsversuche vorher mit ihm angestellt sind.

C. W. Dundendorf. Wenden Sie sich mit Ihrer Bewerbung an die Direktion des Bremer Lloyd in Bremen. Über die Anstellungsverhältnisse vermögen wir Ihnen keine Auskunft zu geben.

L. P. Da Sie verpflichtet sind, die Aufwärterin während ihrer Krankheit zu unterhalten, so werden Sie gut thun, dieselbe bei einer Krankenkasse anzumelden. [illegible]

W. L. 1. Wir würden Ihnen empfehlen, in einem gelesenen Berliner Blatt zu annonciren. Suchen Sie Stellung auf einem Gute, so müssen Sie ein konservatives oder agrarisches Blatt wählen. Jedenfalls thun Sie am besten, wenn Sie sich an eine Annoncenexpedition wenden, wie z. B. an Haasenstein und Vogler im Intelligenzkontoir, diese werden Ihnen schon die für Sie am besten passenden Zeitungen empfehlen.

F. J. S. Nach Ihrer Darstellung haben Sie allerdings das Krankengeld vom 9. bis 20. d. Mts. zu fordern und Sie sind berechtigt, [illegible] Die Beschwerde ist bei der Aufsichtsinstanz, dem hiesigen Königlichen Polizei-Präsidium, einzureichen.

E. Redm. Diese verhältnißmäßig einfache Operation würde mit denselben Aussichten auf Erfolg auch in Danzig ausgeführt werden können. Aus der Antwort, die Ihnen in Berlin gegeben worden ist, geht unserer Meinung nach hervor, daß die Operation möglich ist, daß aber der Zeitpunkt dafür noch nicht gekommen ist. Wir würden Ihnen rathen, Ihren Vater nach Danzig zu nehmen, wo er so lange poliklinisch, das heißt außerhalb der Klinik, aber unter Kontrolle des Arztes behandelt werden könnte, bis die Zeit der Operation gekommen ist.

Abonnent R. Der § 259 des Strafgesetzbuches, welcher von der Hehlerei handelt, lautet: „Wer seines Vortheils wegen Sachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt sind, [illegible]" Der Bestohlene hat den Werth der Uhr auf 50 Mk. angegeben. [illegible]

A. W. 200. Vorausgesetzt, daß Sie unter einem „Gegenseitigen" ein „gemeinschaftliches" Testament verstehen, [illegible]

L. B. 1000. Der Bezug des Waisengeldes, welcher hier allein in Betracht kommt, erlischt mit dem Ablaufe des Monats, in welchem [illegible] das 18. Lebensjahr vollendet hat. [illegible]

Tante Martha. Sie thun am besten, wenn Sie sich an den Schriftführer des Vereins, Herrn Dr. Bovenschen in Berlin, wenden.

C. Niederstadt. Wenden Sie sich zunächst an Ihren Hauswirth [illegible]

D. W. 89. [illegible]

H. H. 87. Der Brand war ein Unfall, für den der Hauswirth nicht verantwortlich gemacht werden kann. [illegible]

„Die Sorge". Gegen die Entlassung [illegible]

B. 100. [illegible]

M. U. 100. Klagen Sie unter allen Umständen die Alimente ein. [illegible]

Sch. B. [illegible]

F. R. Die Frage ist nicht so zu beantworten. Haben Sie das Kostgeld nach Wochen berechnet, so werden Sie dasselbe für die beiden letzten Wochen zurückzahlen müssen. Ist das Kostgeld nach Monaten berechnet und haben Sie Aufwendungen für die Pflege machen müssen, dann werden Sie dasselbe wohl behalten können. Das ist unsere Auffassung von der Sache, ob dieselbe eventuell vor dem Gericht getheilt werden wird, vermögen wir allerdings mit Bestimmtheit nicht anzugeben.

Techniker. Die Vorsitzenden des Deutschen Ostmarkenvereins sind z. Z. die Herren Major v. Tiedemann auf Seeheim, Justizrath Wagner in Berlin und Excellenz Raschdau in Berlin.

A. K. 100. Der Wirth ist in seinem Recht, durch die Unterschrift war der Kontrakt vollzogen und Sie sind an denselben von diesem Momente an gebunden. Der Wirth brauchte deshalb den Kontrakt nicht wieder zurückzunehmen.

777. Garnisonen haben von den Städten der Provinz Posen folgende: Posen (100 000 Einwohner), Ostrowo (10 000), Bromberg (49 000), Gnesen (23 000), Inowrazlaw (26 300), Schneidemühl und Krotoschin (4800).

E. K. Langgarten. Das Deutsche Reich hat 56 345 014 Einwohner nach der Volkszählung von 1900. Die Trennung nach Konfessionen liegt noch nicht vor, doch bewohnten nach der Volkszählung von 1890 Deutschland 31 026 810 Evangelische und 17 674 921 Katholische.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 12. Oktober.

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „So nimm denn meine Hände," geistliches Volkslied.) Beichte um 9½ Uhr. Um 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard. Nachmittags 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette wie beim Morgengottesdienst. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr in der St. Katharinenkirche.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung, Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Andacht von Herrn Pfarramts-Kandidat Krüger. Mittwoch Abends 8½ Uhr Sitzung der Musik-Kommission. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evang. Johannes, Kap. 18, 28 ff. von Herrn Vikar Sedlag. Freitag Abends 8½ Uhr Turnen in der Ober-Realschule St. Petri und Pauli. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, die nicht Mitglieder sind, sind herzlich willkommen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglingsverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr cand. min. Bamberg. Abendmahlsfeier fällt aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei der Garnisonkirche derselbe.

Heilige Leichnam. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer em Reddies. Keine Kommunion.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde (1. Korinther 15) Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Grunewald. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vormittags präcise 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Die religiöse Zukunft der Menschheit". Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Voigt, danach Taufe und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Schütz aus Berlin. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst Herr Prediger Schütz aus Berlin. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, Abends 8¼ Uhr Jugendbund.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. (Mormonismus erklärt.) Mauergang 3, 1 Tr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Ev. Arbeiterverein im Bildungsvereinshaus Hintergasse. Dienstag, 14. Oktober, Abends 8 Uhr, Musikalischer Unterhaltungsabend.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 8¼ Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls im Konfirmandensaal. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. — Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Männer- und Jünglingsverein fällt aus. Mittwoch Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Herr Pfarrer Lutze. Freitag Abends 8½ Uhr im Konfirmandensaal, Gesangsübung des Männer- und Jünglingsvereins.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein, Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Nachm. Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr Männerverein, Vortrag Bohl: „Luther auf dem Reichstage zu Worms."

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Blaukreuzstunde. Montag Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein in der Sakristei. Dienstag Abends 7 Uhr Schulandacht in Zipplau. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abendgottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Beichte Herr Pfarrer Weber. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen des Bibelfestes in der Heil. Drei Königen Kirche aus.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Abends 5 Uhr Jahresfest des „Elbinger Bibelvereins" und des „Elbinger Jungfrauenvereins". Festpredigt Herr Pfarrer Schmökel-Zeyer. Gesänge des Jungfrauenchors.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Der Abendgottesdienst fällt mit Rücksicht auf den Festgottesdienst in der Drei-Königin-Kirche aus. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Predigt.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelis.-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Gebetsstunde.

Aus dem Versicherungswesen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830 (alte Leipziger). In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1902 sind 5047 Anträge über 38 810 150 Mk. Versicherungssumme eingegangen und 4435 Versicherungen über 33 482 900 Mk. abgeschlossen worden. Es hat sich damit der Versicherungsbestand auf 642 Millionen Mark gehoben, während das Vermögen auf 222 Millionen Mark angewachsen ist. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse in Gestalt von Dividenden den Versicherten wieder zu, die auf diese Weise bis jetzt 78 Millionen Mark erhalten haben. Im laufenden Jahre beträgt die Dividende für die länger als fünf Jahre bestehenden Versicherungen beim Dividendenplan A, wie seit nunmehr 15 Jahren, 42 Proz. der ordentlichen Jahresbeiträge, bei abgekürzten Versicherungen außerdem noch 1,5 Proz. der Summe der gezahlten Zusatzprämien; beim Dividendenplan B gelten steigende, nach der Dauer der Versicherung abgestufte Dividendensätze, die die Leipziger Gesellschaft in der von Anfang an in Aussicht gestellten Höhe fortgewährt, während viele andere Gesellschaften sich gezwungen gesehen haben, ihre steigende Dividende herabzusetzen. (392

Vielfach an mich gerichteten Anfragen zu Folge sehe ich mich veranlaßt mitzutheilen, daß Ende ds. Mts. mein

Neubau Wollwebergasse 8

beendet sein wird und ich dann mein Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde.

Zahlungen und Bestellungen sind bis dahin zu richten an

Johannes Brüggemann,
Langfuhr, Mühlenweg 3.

Außerdem bin ich in dringenden Fällen täglich Vormittags und Nachmittags auf meinem Neubau Wollwebergasse Nr. 8 zu sprechen. (14894

Johannes Brüggemann
Hoflieferant S. M. des Kaisers.

Seidene Wollene Blusen

Specialität: Wiener Genre.

Besondere Neuheiten für Theater u. Gesellschaft

empfiehlt

Ernst Crohn,
Specialhaus für Damen-Moden,
32 Langgasse 32. (14905

Mechanische Spielwaaren.

Lehrreich und interessant für Jung und Alt.

Meine Apparate finden überall den grössten Beifall.

14884)

Dampfmaschine „Unicum" wie Zeichnung	Mk.	4,50
Dampfmaschine, lieg. Kessel, 19 cm lang, 15½ breit	„	1,75
Zwillingsmotor, läuft vor- und rückwärts	„	14,-
Heissluftmotor mit Transmission, neu	„	8,—
Kinematograph, originell unterhaltend	„	12,—
Dynamomotor mit dreifachem Induktor	„	4,50
Elektrisir-Apparat, kompl., z. Selbstelektrisiren	„	6,—
Eisenbahn m. Uhrwerk, Bahnhof u. Wärterhaus	„	4,75
Haustelegraph zum Selbstanlegen	„	7,—
Matador-Element, bestes der Gegenwart	„	3,—
Unterseeboot mit Uhrwerk, neu	„	2.—

Obiges ist nur ein kleiner Auszug aus meinem neuen illustriten Pracht-Katalog über elektrische, mechanische und optische Waaren. Jedem Katalog lege Rabattzettel bei.

Spezial-Versandhaus Walter Kirberg,
Foche 9, bei Solingen.

Für die Herren

Auktionatoren

offeriren:

Geschäftsbücher,

13 Bogen	25 Bogen	50 Bogen
2.— M.	3.— M.	5,50 M.

Niederschrift einer Versteigerung

10	25	100	250 Stück
0,50	0,75	2,50	6,— M.

Jedem Geschäftsbuch wird eine vollständige Verordnung **gratis** beigegeben.

Verordnungen allein kosten 50 Pfg.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir),
Danzig, Jopengasse Nr. 8.
— Fernsprecher 382. —

Wagenpläne. Pferdedecken.

Durch Verkauf obiger Artikel können sich Herren, die bei Fuhrwerksbesitzern gut eingeführt sind, hohes Provisions-Einkommen schaffen. Leistungsfähige Firma sucht in allen Städten Deutschlands Vertreter. Offerten unter J. B. 1172 an Rudolf Mosse, Leipzig. (14785m

---

Erstes Danziger Kaffee-Versand-Haus „MOCCA"

empfiehlt seine anerkannt hochfeinen Mischungen in Kaffees von 60 Pfg. per Pfund aufwärts, garantirt rein schmeckend.

Cacao, garantirt rein, von 1,20 Mk. per Pfund aufwärts.

Thee:

Souchong I	Mark 1,40,	Lapsang-Souchong	Mark 4,00	per Pfund.
do. II	„ 2,00,	Mandarin- do.	„ 5,00	„ „
do. III	„ 2,50,	Souchong-Pecco	„ 6,00	„ „
do. IV	„ 3,00,	Pecco II	„ 6,00	„ „

Florey-Pecco I . . Mark 10,00 per Pfund.

Verkaufsstellen: Burgstrasse 19, Melzergasse 16.

Versand von ½ Pfund ab frei ins Haus. (13948

Jede Dame ihre eigene Schneiderin
wenn sie sich als Abonnentin von Polichs

Deutsche Moden-Zeitung

die gebrauchsfertigen

Schnittmuster nach Maass

à 30 Pfg. kauft. Nichtabonnenten zahlen doppelten Preis.

Polichs „Deutsche Moden-Zeitung", das Lieblingsblatt von

100000 deutschen Hausfrauen

ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats. — * Preis * vierteljährlich **1 Mark** — Sorgfältig gewählter Unterhaltungstheil.

Man verlange per Postkarte gratis eine **Probenummer** von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung" in Leipzig oder wende sich an die nächste Buchhandlung.

Neu hinzutretende Abonnenten per Oktober-December erhalten die beiden September-Nummern gratis. (14057m

---

Montag, den 13. d. Mts.
beginnt der

Ausverkauf!

Stiefel, Mäntel, Anzüge, Schlafröcke, Westen, Koffer, Reisedecken, Unterzeuge, Socken, Hüte, Mützen, Wäsche, Portemonnaies, Hosenträger, Schirme, Cravatten, Handschuhe.

Jockey-Club,
Wilhelm Thiel,
— Langgasse 6. — (14825

Jedem etwas

Interessantes bietet mein **Katalog B.** (Ueber das Beste vom Wissen.) Zusendung an Jedermann auf Verlangen gratis. (14537

Otto Spalteholz,
Dresden 152.

---

1 Mk. 1 Mk.

Echte Königsberger **Thiergarten-Lotterie**

Zieh. d. 18. Okt. Z. Verloos. komm.: 45 erstkl. Damen- u. Herren-Fahrräder, fr. 1555 Gold- u. Silbergew. i. W. v. 30000 Mk.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra, empf. d. General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstr. 2, sowie hier d. H. Carl Feller, Herm. Lau, Danzig. Zeitung, Gbr. Wetzel, R. Knabe, Albert Plew, Felix Neumann, Bruno Ed. Trapp, Joh. Wiens Nachf., Gust. Seiltz, Aug. Mahlke, A. Rasp, Rudolf Hainsch, Max Fröhlke, in Langfuhr: Johannes Busch, Gust. Wolff, in Ohra, Stadtgebiet: S. Frankewitz, in Schidlitz: Herm Freiheit, in Zoppot: C. A. Focke, in Schönbaum b. Dzg. Theodor Gonorske. (13656

1 Mk. 1 Mk.

Wer annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

In Danzig vertreten durch: (14150m
A. H. Hoffmann,
Hundegasse 45.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

Geschäfts-Eröffnung.

Langgarten 31. Langgarten 31.
am Wilhelm-Theater.

Montag, den 13. d. Mts., eröffne ich Langgarten 31 eine Commandite

Meierei

und erlaube mir nachstehende Waaren stets billigst in ganz frischer und bester Qualität ergebenst zu empfehlen: (14869

Ganz fr. Vollmilch	à L. 18 ₰	sowie die verschiedensten Sorten In- und Ausländische Käse.
„ „ Kochmilch	„ 6 „	
„ „ Buttermilch	„ 6 „	Frische Eier. — Honig.
„ „ Schlagsahne	„ 1,20 M.	Preisselbeeren. — Marmelade.
„ „ Kaffeesahne	„ 80 ₰	Pflaumenmus. — Kocherbsen.
„ „ saure Sahne	„ 80 „	Molkenbrod. — Molkenbrödchen
„ „ Ia. Tafelbutter	à Pfd. 1,30 M.	Molken- u. Milch-Cakes.
„ „ II. Tischbutter	à Pfd. 1,20 „	Molkenseife u. s. w.
feine gute Kochbutter	à Pfd. 1,00 „	

Telephon 273. **Altstädtische Molkerei Alb. Zulauf,** Telegramm-Adresse: Zulauf-Danzig

Komtoir und Hauptgeschäft Altstädt. Graben 29/30.

Commanditen { Kassubischer Markt 1 b. Langgarten 31 a.

Gesundheitstapeten

im wahren Sinne des Wortes sind **Schleisings** Oelstreifentapeten geworden. 12 zarte Dessins à Rolle 1,20 bis 1,40 Mk! Abwaschbar! Wolliges dickes Papier! Gegen Einwirkung feuchter Wände nicht empfindlich! Zahlreiche Anerkennungen! 1900 2 goldene Medaillen!

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus

Gustav Schleising, Danzig.

Verkaufs-Centrale Danzig, 102 Hundegasse 102.
Gegründet 1868.

Verlangen Sie Muster von Oelstreifentapeten in der Preislage von 1,20 bis 1,40 Mk.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Passendes Weihnachtsgeschenk.

Ferner Naturelltapeten von 10 Pfg. Goldtapeten von 25 Pfg. bis zu den elegantesten Leder- und Seidentapeten, hiervon Muster in allen Preislagen, jedoch ist Angabe des Preises und des Genres nothwendig. (14835

Specialität: **Linkrusta-Paneele.**

Patentirt oder gesetzlich geschützt in allen Kultur-Ländern. Gold. Medaillen Paris, London, Brüssel, Amsterdam und Antwerpen.

Volta-Kreuz.

Seit 6 Monaten trage ich Prof. Heskier's doppelt. Volta-Kreuz u. bin wahrhaftig überrascht von dessen Erfolg. Seit vielen Jahren litt ich an Magenleiden, Ohrensausen, nervös. Herzleiden, welches sich in starkem Herzklopfen, Stichen in der Brust und Angstgefühl kennzeichnete. Seit der Zeit bin ich von meinem Uebel erlöst. Bitte, schicken Sie mir ein frisches doppeltes Volta-Kreuz und noch zwei Kreuze für zwei Freunde. Beyersdorf b. Pyritz, den 11. Mai 1902.
Herrmann Bollin.

Theile Ihnen mit, daß mich das Volta-Kreuz, welches ich von Ihnen bezogen, vom ersten Tage an von meinen gräßlichen Kopf- und Magenschmerzen nebst großer Müdigkeit befreite, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche. Gera, den 16. Mai 1902.
M. Kirchner.

Bitte mir 3 Stück Volta-Kreuze zu senden. Ich bezog vor 2 Jahren 3 Stück von Ihnen, selbige haben bei Gicht und rheumatischen Schmerzen wunderbar gewirkt. Lichtenberg b. Pulsnitz, Sachsen, den 30. März 1901.
Bernhard Grossmann, Gutsbesitzer.

Frohe Botschaft. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mir das Volta-Kreuz von Ihnen sehr gut bei meinem Asthma-Leiden geholfen hat, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche, denn ich erfreue mich jetzt eines Wohlseins, wie ich es seit 3 Jahren nicht gekannt habe. Schöneberg, den 6. Juli 1900.
Max Buschmann.

Das allein echte Professor Heskier's Volta-Kreuz ist erhältlich à 2 Mk., stärkere à 3 Mk., mit zwei Elementen à 4 Mk. u. Porto; geg. Einsendung des Betr. 35 ₰ (per Nachnahme 55 ₰) bei **Cand. Schlönning, Berlin SW.**, Königgrätzerstraße 34. (14854

In reichhaltigster Auswahl
sind eingetroffen

sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sowie
elegante aparte Modellhüte.

Damen- und Kinderhüte, Reisehüte, Trauerhüte, Kapotten, Schleier, Sammete, Stoffe, Bänder, Federn, Reiher, Fantasiefedern, Blumen, Agraffen, Bordüren

sind in grösster Auswahl am Lager, es empfiehlt dieselben

zu billigsten Preisen

Jenny Neumann,
Hundegasse Nr. 16,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post. (14918

Bücherträger, Schultaschen, Tornister.
Sämmtliche
Schul-Artikel
Musikmappen, Reisszeuge, Zeichenmaterial.

Wollwebergasse 2. „Zur Lorenz"

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

A. Fast. (14898

DREHROLLEN MIT SELBSTTHÄTIGER HEBEVORRICHTUNG
THEILZAHLUNG GESTATTET.
MASCHINENFABRIK **L. ZOBEL** BROMBERG. (14143

Süssrahmbutter, 10 Pfd.-Colli M. 5,80, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 4,90. **Sternlieb, Tinste 40** (via Breslau). (14891

Wagenlaternen

laut nebenst. Abbildung per Paar 7,00 M. franko jeder Poststation unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Wollene Pferdedecken
per Stück 2, 2,50, 3, 4 bis 9 M.

Regendecken
mit und ohne Futter, offerirt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. (14903

Eugen Flakowski
Breitgasse 100.

Korsett-Fabrik Anna Goertz
Inh. Carl Michel
Gr. Wollwebergasse 23.
Grösste Auswahl
moderner Korsetts
für jede Figur
vom einfachsten bis zu den elegantesten Genres.
Ausgleichung unnormaler Figuren mit auch ohne Polsterung. (14886

Vogelfutter
stets frisch gemischt, für alle Sorten Vögel, sowie alle Arten in- und ausländische
Zier- und Singvögel
in der Vogelhandlung
Poggenpfuhl No. 27.

Reiche Heiraths-Auswahl kolossal. Sofort erhält Jeder 600 reiche Partien mit Bild zur Ausw. Senden Sie n. Adresse „Reform" Berlin 14. (62675

Heute Abend:
Gänserücken Flum und Leber.
Wilh. Goertz,
Frauengasse Nr. 46.

Zum Schulanfang
empfehle Schreibhefte in jeder Liniatur, das Dtz. von 70 Pfg. bis 1 Mk., sow. Tafeln, Fibeln und Zeichenutensilien zu den billigsten Preisen in nur guter Qualität u. bitte um geneigten Zuspruch. **E. Böhrendt,** Papierhandlg., Langgarten 20. (8174b

Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse 75 und 78. **DANZIG.** Langgasse 75 und 78.

Sonder-Verkauf.

Teppiche.

Axminster, 175 cm lang . . 3,75 Mk.
Tapestry, praktischer Zimmerteppich . . . . 5,25 Mk.
Velour, vornehme Muster . . . 12,50 Mk.
Velour, Ia Qualität . . . . . 16,50 Mk.
Velour, Ia, extra groß . . . 21,50 Mk.

Gardinen

enorm billig
p. Meter 5, 18, 23, 35, 48, 65 Pfg. 2c.

Tüll-Lambrequins, weiß und crème, in den neuest. Mustern, Stück 42, 68, 98 Pfg. 1,05 Mk.
Spachtel-Rouleaux, primacrème, Cöper ein- u. zweitheilig, Stück 1,85, 2,50, 3,75, 4,90 Mk.
Stores, weiß u. crème, wunderbar schöne Dessins, Stück 2,90, 3,50, 4,75, 8,50 Mk. 2c.

Steppdecken.

Wollatlas mit Reformfutter.
3,15, 4,20, 5,50, 6,75, 7,50 Mk. 2c.

Bett-Vorlagen.

Axminster-Vorlagen Stück 68 Pfg.
Tapestry-Vorlagen Stück 2,10 Mk.
Velour-Vorlagen Stück 3,75 Mk.
Plüsch-Vorlagen Stück 35 Pfg.
Fell-Vorlagen . . Stück von 85 Pfg.

Wachstuche

Wachstuch-Küchendecke Stück 33 Pfg.
Wachstuch-Tischdecke Stück 75 Pfg.
Wachstuch-Tischdecke, extra groß, Stück 1,10 Mk.
Wachstuch { 85 cm breit, Pa., Mtr. 80 Pfg. / 100 „ „ „ 1,00 Mk.

Portièren.

Portièren, gestreift Meter 35, 45, 58 Pfg.
Portièren, mit moderner Bordüre Mtr. 60, 78, 95 Pfg.

Linoleum-Teppiche,

Stück 7,90, 13,75, 17,50.

Gardinen-Stangen Stck. 45, 55, 78, 85 Pfg.
Portièren-Stangen, komplett . . 1,85 Mk.
Rosetten . . Stck. 5, 8, 12, 15, 18 Pfg.

Sopha-Kissen enorme Auswahl letzte Neuheiten, Stück von 35 Pfg. an

Tischdecken.

Manilla-Tischdecken . . . . Stück 1,10 Mk.
Brocat-Tischdecken Stück 1,75, 2,40 Mk.
Salon-Tischdecken Stück 2,85, 4,50 Mk.
Plüschdecken Stück 5,50, 6,90, 8,75 Mk. 2c.

Pelz-Colliers mit Kopf, Stück von 58 Pfg.
Strümpfe, „Wolle", für Damen, Paar 45, 65, 88 Pfg.
Handschuhe, Tricot mit Futter, Paar 18, 30, 45, 65 Pfg.
Cachenez, Halb-Seide u. reine Seide Stück 45, 65, 88 Pfg., 1,25, 1,50 Mk.
Strümpfe für Kinder, Wolle, Paar 28, 35, 45, 50 Pfg.
Melton-Schuhe für Damen mit Ledersohle . . . . . Paar 1,75 Mk.
Socken Gelegenheitskauf, reine Wolle . . . Paar 48 Pfg.
Filzschuhe für Kinder Paar 33, 50, 75 Pfg.
Filzschuhe für Damen Paar 68, 95 Pfg. 1,25 Mk.
Steppschuhe mit Ledersohle und Absatz, mit Schleife oder Rosette Stück 1,90 Mk.
Pantoffeln Paar 28, 40, 68, 85 Pfg.

Echte russ. Gummischuhe

Paar 2,85 Mk.

Normal-Hemde für Herren Stck. 75 Pfg.
Normal-Hemde „Herkules" Stück 1,35 Mk.
Normal-Hemde „Extra" Stück 1,75 Mk.
Normal-Hemde Reine Wolle Stück 2,85 Mk.
Unterzüge für Kinder in allen Strickarten, Stück von 38 Pfg.
Herren-Beinkleider beste Qualitäten, gr. Auswahl von 95 Pfg.
Damen-Beinkleider in verschiedenen Ausführungen von 98 Pfg.

Gestrickte Herren-Westen

Specialität der Firma
gute Qualitäten, mit Taschen, zweireihig, schon von 1,50 Mk. an

Kopf-Shawls für Damen in neuesten Dessins von 48 Pfg.
Theater-Shawls v. einfachst. bis eleg. Genre von 95 Pfg.

Gestrickte Damen-Westen

Façon Zuavenjacke Stück von 1,45 Mk.
in 80 verschiedenen modernsten Ausführungen.

Kindermützen St. 18, 30, 45, 70, 95 Pfg.
Kinder-Capotten Stck. 45, 70, 85 Pfg., 1,25 Mk. 2c.
Kinder-Jäckchen Stck. 85 Pfg. bis 3,50 Mk.
Kinder-Mäntelchen Stück 3,50 bis 12,75 Mk.

Gestrickte Damen-Unterziehhemden

Reine Wolle, Stück 48 Pfg. so lange Vorrath.

Tapisserie-Artikel,

nur Neuheiten.

Brodbeutel Stück 23, 28, 35 Pfg.
Frühstückbeutel Stück 9, 12 Pfg.
Besenhandtücher St. 95 Pfg. 1,25 Mk. 2c.
Klammerschürzen Stck. 35, 48 Pfg.
Küchentischdecken Stück 75 Pfg.
Lampenputztasche Stck. 48, 65 Pfg.
Rollkorbdecke Stück 75, 88 Pfg.
Küchen-Paradehandtücher Stück von 28 Pfg.
Stuben-Paradehandtücher mit Hohlsaum Stück von 38 Pfg.
Nachttischdecken 45, 58, 65 Pfg.
Schlummerkissen Stück 13, 19, 28 Pfg.
Uhrpantoffel Stück 8, 15, 25 Pfg.
Streichholzbehälter Stück 25, 35, 49, Pfg.
Journalmappen St. 38, 48, 75 Pfg. 2c.
Bürstentaschen St. 14, 20, 28, 45 Pfg.
Cartonnagen enorm billig, größte Auswahl.
In eleganten Läufern, Paradehandtüchern, Decken etc. unterhalte stets eine sehr reichhaltige Auswahl.
Waschtischgarnituren St. 75 Pfg.

100 Dtz. Batisttaschentücher

für Damen mit bunter Kante ½ Dtz. 85 Pfg.

Strickwolle.

Die so viel begehrte
Hercules-Strickwolle per Zollpfund . . . . . . 1,50 Mk.
ist wieder eingetroffen.

100 Dtz. Wirthschafts-Schürzen

mit Achselbändern und waschechtem Besatz . . . Stck. 58 Pfg.
ohne Träger . . . . . . Stck. 38 Pfg.
so lange Vorrath.

Damen-Hemde

mit Handstickerei und Trimmingspitze Stück 1,20 Mk.
mit Handstickerei u. Stickereilanguette Stück 1,45 Mk.

Feder-Boas.

Feder-Boas für Damen . Stück 58 Pfg.
Feder-Boas schwarz mit weiß Stck. 95 Pfg.

Regenschirme.

Für Damen mit eleganten Stöcken 1,75 Mk.
Für Herren mit eleganten Stöcken 1,95 Mk.
Gloria-Schirm mit Bezug Marke Sternfeld Stück 2,65 Mk.

Porzellan.

Speiseteller, tief und flach . . . 12 Pfg.
Frühstücksteller . . . . . 9 Pfg.
Tassen . . . . Paar 10 Pfg.
Tassen dekorirt . . . . 15 Pfg.
Kaffeekannen, dekorirt . . . 25 Pfg.
Kaffeekannen, weiß gemustert, 65 Pfg.
Milchtöpfe, Satz 6 Stück . . 1,35 Mk.

Kaffeeservice

für 6 Personen
entzückendes Decor mit Zuckerdose
2,50 Mk.

Kaffeetassen Form u. Decor Neu 25, 35 Pfg.
Kaffeebecher beliebte Form decorirt 19, 25 Pfg.
Senfmenagen . . . . 45 Pfg.
Schwedenständer . . . . 25 Pfg.
Handleuchter . . . . . 19, 25 Pfg.

Steingut.

Speiseteller, dekorirt . . . . 10 Pfg.
Dessertteller, dekorirt . . . . 8 Pfg.
Vorrathstonnen, neue Muster 26 Pfg.
Vorrathstonnen Delft-Muster 55 Pfg.
Tortenplatten . . . . . 1,25 Mk.
Nachtgeschirr, weiß, crème 20, 25, 45 Pfg.
Nachtgeschirr, decorirt, 35, 50 Pfg. 1,00 1,25 Mk.
Wellenbecken, Waschschüssel, neue Form 1,75, 2,25 Mk.
Seifnäpfe, dekorirt . . . . . 10 Pfg.

Majolika-Blumentöpfe

uni gemustert
0,95, 1,25, 1,50, 2,50, 3,25 Mk.

Blumentöpfe creme mit Untersetzer . 35, 38 Pfg.
Seifendosen dekorirt . . . . 18 Pfg.
Zahnbürstenschale dekorirt 25 Pfg.
Majolika-Vasen und Jardinièren 48, 75 Pfg.

Tisch-Besteck,

Solinger Fabrikat,
Dtz. 5,00, 5,50, 6,75, 8,00, 9,50, 14,00 Mk.
Paar 45, 48, 58, 73, 85 Pfg., 1,25 Mk.

Glas.

Wassergläser . . . . 4, 7, 8 Pfg.
Schnapsgläser 5, 7, 8, 9, 10 Pfg.
Compotteller gepreßt neue Mstr. 4, 5, 7, 8, 10, 13 Pfg.
Compotschalen, neu . . 5, 8 Pfg.
Compotteller, Diamant, . . 9 Pfg.
Dessertteller, Diamant, . . 25 Pfg.
Küchenteller, Diamant, . . 40 Pfg.
Kuchenschale, Diamant, . . 28 Pfg.
Käseglocken, Diamant, . . 50 Pfg.
Butterdose, Diamant, . . 25 Pfg.
Zuckerschale, Diamant, 12, 25 Pfg.
Citronenpresse Diamant 15 Pfg.
Glasstandleuchter . . . 29 Pfg.
Fischglas mit Fuß 58, 73, 95 Pfg.
Fischglas glatt . . 25, 35, 48 Pfg.

Thermometer 28, 38, 48 Pfg.
Fenster-Thermometer 0,48, 1,25, 1,70 Mk.

Salon-Kunstguss-Etagèren
2,90, 3,25, 3,90, 4,40, 4,90 bis 9,75 Mk.

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".

Einige Winke über Dünger und Pflege der Wiesen.

(Schluß.)

Zur Düngung der Wiesen sollte nicht der Stallmist benutzt werden; dieser gehört dem Acker, denn er ist für unsere Feldfrüchte nicht nur eine vollständige Nahrung, sondern auch ganz besonders ein Mittel zur Verbesserung der physikalischen Eigenschaften des Bodens. Ganz vortrefflich eignet sich bekanntlich zur Wiesendüngung der Kompost, ein aus allen möglichen Abfällen gebildeter Mischdünger. Auch die Jauche eignet sich vorzüglich zur Kompostbereitung, da sie demselben nicht nur Pflanzennährstoffe, besonders Kali und Stickstoff, zuführt, sondern auch im hohen Maße dazu beiträgt, die Zersetzung der übrigen theilweise schwer zersetzbaren Stoffe zu beschleunigen; auch Kalisalze und schwerer lösliche Phosphate können dem Kompost beigemengt werden. Das Ausfahren und Ausstreuen des Kompostes erfolgt am zweckmäßigsten im Frühjahr kurz vor dem Erwachen der Vegetation, nachdem der Boden genügend abgetrocknet ist. —

Besonders gute Dienste leisten die Kalisalze und Phosphate zur Erhaltung und Steigerung der Ertragsfähigkeit unserer Wiesen. Von größter Bedeutung für die Wiesen sind die Kalisalze, das zeigt schon die bereits angegebene Zusammensetzung einer Mittelernte Wiesenheues, welches ungefähr vier Mal soviel Kali als Phosphorsäure enthält. Um den Kalibedarf einer mittleren Heuernte zu decken, sind etwa 4 Zentner Kainit pro Morgen erforderlich. Falls die Wiesen aus anderen Quellen, aus dem sie überfluthenden Wasser, aus der Verwitterung des Bodens 2c. Kali zugeführt erhalten, so ist natürlich der angeführte volle Ersatz durch die Kalidüngung nicht nöthig; immer ist man aber mit der Kalidüngung auf Wiesen, namentlich auf von Natur kaliarmen Sand- und Moorwiesen im Allgemeinen viel zu sparsam. Es hat sich in der Praxis als durchaus zweckmäßig erwiesen, den genannten Wiesen im ersten Jahre eine starke Kaligabe und später den einfachen Ersatz der im Heu enthaltenen Kalimengen zu geben. Auf Lehmwiesen, welche bisweilen von Natur ziemlich kalireich sind, liegen die Verhältnisse allerdings anders, hier wird man durch Versuche das geeignete Quantum festzustellen haben. —

Die Erschöpfung der Wiesen an Phosphorsäure ist weit geringer und wird schon durch einen Zentner Thomasmehl pro Morgen hinreichender Ersatz geboten. Hieraus ergiebt sich, daß auf das zweckentsprechende Verhältniß des Kalis zur Phosphorsäure in dem für Wiesen zu verwendenden Kunstdünger nicht dringend genug hingewiesen werden kann, weil dieses Verhältniß zum großen Schaden für die Produktion in weiteren landwirthschaftlichen Kreisen nicht die richtige Beachtung findet.

Daß auch bei der Versorgung der Wiesen mit Phosphorsäure die Bodenbeschaffenheit, die Beschaffenheit des zur Bewässerung benutzten Wassers u. s. w. zu berücksichtigen sind, ist selbstverständlich. Beispielsweise sind einige Wiesenmoore von Natur so reich an Phosphorsäure, daß sie eine Phosphatdüngung nicht lohnen, sondern bei alleiniger Anwendung von Kainit die höchsten Erträge liefern. Diese Moore geben sich äußerlich dadurch zu erkennen, daß sich die aufgeworfenen Maulwurfshaufen an der Luft bräunen, daß sich aus dem abfließenden Wasser ein bräunlicher Niederschlag absetzt, sowie daß eine getrocknete Probe solchen Moorbodens beim Verbrennen eine röthliche Asche liefert. Alle diese Erscheinungen lassen auf einen hohen Gehalt an Eisen schließen, welches im Moor vorzugsweise an Phosphorsäure gebunden vorkommt. Jedenfalls sollten derartige Beobachtungen zur Anstellung von Düngungsversuchen veranlassen, um über die Nothwendigkeit oder Ueberflüssigkeit der Phosphatdüngung einer Moorwiese klar urtheilen zu können.

Die Kaliphosphatdüngung verbessert außerdem die Beschaffenheit des geernteten Heues wesentlich. Jeder Landwirth, welcher auf nährstoffarmen Wiesen mit der zweckentsprechenden Kali-Phosphatdüngung vorgegangen ist, wird den wunderbaren Einfluß dieser Düngung auf den Pflanzenbestand beobachtet haben, derart, daß die geringwerthigen Gewächse, wie Haidekraut, saure Gräser 2c. sehr bald besseren Gräsern und verschiedenen Kleearten Platz machten. Da die Kleearten bei genügendem Vorhandensein von Kali und Phosphorsäure im Boden sich üppig ohne jegliche Stickstoffdüngung entwickeln, indem sie den freien Stickstoff der Luft aufnehmen, und da diese Gewächse bei reichlicher Kaliphosphatdüngung den Hauptbestand guter Wiesen ausmachen, so ist es leicht erklärlich, daß die Anwendung stickstoffreicher Düngemittel, wie Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, auf Wiesen nicht rentirt. Der leicht lösliche Stickstoff erhöht allerdings den Ertrag der Wiesen, aber diese Ertragserhöhung steht nicht im richtigen Verhältniß zu dem für den theuren Stickstoffdünger aufgewandten Kosten.

Kainit und Thomasmehl muß man rechtzeitig, womöglich vor Winter, spätestens aber bis Mitte Februar ausstreuen, um im folgenden Sommer eine sichere Wirkung hervorzurufen, da zur Löslichmachung der Phosphorsäure in der Thomasschlacke eine gewisse Zeit erforderlich ist, ebenso zur Zersetzung des Kainits, in Folge deren das in letzterem enthaltene in größeren Mengen den Pflanzen schädliche Chlor an den Untergrund abgegeben wird. Auch ist eine gleichmäßige Vertheilung des Kalis und der Phosphorsäure im Boden dringend nothwendig. Aus diesen Gründen ist die zu späte Anwendung, etwa im März oder April, nicht zweckmäßig, weil sie nur ausnahmsweise Erfolg bringt; man beobachtet denselben bisweilen beim zweiten Schnitt oder auch erst im folgenden Jahre. Auch wenn die Wiesen im Winter überfluthet werden, sollte die Kainit-Phosphatdüngung im Herbst vorgenommen werden; die Absorptionsfähigkeit des Bodens für Kali und Phosphorsäure ist so bedeutend, daß die geringen durch Auswaschung herbeigeführten Verluste an diesen beiden Stoffen garnicht in Betracht kommen.

Neben den erwähnten Düngemitteln können auch andere Salze und Phosphate, namentlich Superphosphate mit Nutzen auf Wiesen Anwendung finden. Wenn nun Superphosphat oftmals nicht die erwünschten Mehrerträge brachte wie die Thomasschlacke, so lag das offenbar einerseits an dem hohen Kalkgehalt derselben, andererseits an dem bedeutenden Lösungsvermögen, besonders mooriger Wiesen, für die schwerer lösliche Phosphorsäure der Thomasschlacke. Auf Lehmwiesen mit genügendem Kalkgehalt dürfte das Superphosphat in seiner Wirkung kaum durch die Thomasschlacke erreicht werden; wo es aber den Wiesen an Kalk mangelt, da wird stets das Thomasmehl die beste Wirkung zeigen. In hochgradig kalkarmen Böden genügen jedoch die durch die Thomasschlacke zugeführten Kalkmengen nicht, was besonders einleuchtend erscheint, wenn man bedenkt, daß durch die in dem Kainit enthaltene Salzsäure und Schwefelsäure eine recht beträchtliche Entkalkung des Bodens stattfindet. Die Säuren des Kainits verbinden sich mit dem Kalk der Thomasschlacke und des Bodens zu schwefelsaurem Kalk (Gips) und Chlorcalicum, welche vom Boden nicht festgehalten werden, sondern sehr bald in den Untergrund verschwinden; man kann im Durchschnitt auf einen Kalkverlust von 40 Pfd. pro 100 Pfd. Kainit rechnen. Dieser Verlust ist aber noch zu gering veranschlagt, wenn man den durch die Kainitdüngung hervorgerufenen höheren Ertrag, der dem Boden auch größere Kalkmengen entzieht, mit berücksichtigt. Durch eine entsprechende Kalkung bezw. Mergelung muß hier Abhilfe geschaffen werden.

Hat man durch Regulirung der Feuchtigkeitsverhältnisse, durch eine geeignete kräftige Düngung gute Vorbedingungen für die üppige Entwickelung der Wiesenpflanzen geschaffen, so wird man schließlich noch zur Sicherung des Erfolges wesentlich beitragen können, wenn man im Frühjahre die Wiesenegge recht tüchtig gebraucht. Durch das Zerreißen einer dichten, stark verfilzten Narbe wird der Boden den Einflüssen der atmosphärischen Luft geöffnet, die Erwärmung wird gefördert, ebenso die Zersetzung im Boden und so werden alle besseren Gewächse durch das Eggen zu kräftigerem Wachsthum angeregt, während etwa vorhandenes Moos zerstört wird.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Wenn sich auch aus begreiflichen Gründen die Diskussion über die wirthschaftliche Entwickelung in den Vereinigten Staaten im Allgemeinen und die Entwickelung der Verhältnisse an der New-Yorker Fondsbörse im besonderen andauernd auf der Tagesordnung der Börse erhält, so hat doch die Gestaltung des Verkehrs in der abgelaufenen Berichtswoche zur Genüge erkennen lassen, daß die vielerörterte amerikanische Frage für die Spekulation ihren Schrecken verloren hat und daß das brennende Interesse an dem spekulativen Auf und Ab in Wallstreet sich allmählich zu einem platonischen gewandelt hat, das kursmäßig kaum mehr zum Ausdruck gelangt. Selbst die Alarmnachricht über den Ausbruch einer Panik auf den kanadischen Effektenaktien blieb ohne nennenswerthen Eindruck auf die Stimmung, die sich zusehends befestigen konnte, ohne daß freilich der Verkehr an Umfang und Bedeutung dabei zu gewinnen vermochte. Ueber alle Bedenken, zu denen die nach wie vor recht ungeklärte Situation jenseits des Ozeans reichlichen Anlaß giebt, tröstete man sich mit der beruhigenden Erwägung hinweg, daß es bei den Kreditkündigungen, zu denen sich die Neu-Yorker Banken im Interesse der Einschränkung des übergroßen Engagements ihrer Kundschaft genöthigt sahen, naturgemäß nicht ohne gelegentliche Erschütterungen abgehen kann und daß es sich dementsprechend hier um Begleiterscheinungen eines Reinigungsprozesses handelt, der durch die Entfernung der schwachen spekulativen Elemente einer Gesundung des Marktes die Wege ebnet.

Und noch gleichmüthiger wie über die Meldungen aus Amerika ging die Börse über die Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank hinweg. Als wichtiges Ereigniß kam diese überdies nicht mehr in Betracht, da man mit ihr nach der Erhöhung der Londoner Bankrate und angesichts des letzten Bankausweises als einer unabwendbaren Maßregel bereits fest gerechnet hatte, zudem bildete auch die zunehmende Flüssigkeit des heimischen Geldmarktes einen Grund mehr, um die Befürchtungen wegen einer ungünstigen Gestaltung der Geldverhältnisse zu zerstreuen und die Anschauung zu bestärken, daß man in den Diskonterhöhungen in London und Berlin eher durch die Vorsicht gebotene Vorbeugungsmaßregeln als Sturm kündende Warnungssignale zu sehen hat. Von dieser hoffnungsvollen Auffassung der allgemeinen Situation geleitet berücksichtigte die Börse auch bei dem amerikanischen Kohlenarbeiterausstand, der die wirthschaftlichen Dinge in der Union so verhängnißvoll komplizirt, nur den Vortheil, der Europa dadurch entspringt, daß es aus der Beeinträchtigung der amerikanischen industriellen Betriebe durch die Kohlennoth eine Steigerung seines Exports erhoffen darf. Dementsprechend kommen vor allem die amerikanischen Kohlenbezüge in England als stimulirendes Moment für Kohlenpapiere in Betracht, deren feste Haltung durch die Ausbreitung der für den deutschen Kohlenmarkt bedeutungsvollen französischen Streikbewegung eine wesentliche weitere Kräftigung erfuhr. Zu einem energischen Vorgehen konnte sich freilich die Haussepartei angesichts der noch immer recht ungeklärten amerikanischen Verhältnisse nicht aufraffen; aber sie bekundete doch unverkennbar erhöhtere Neigung als früher, ihrer zuversichtlichen Stimmung durch Meinungskäufe Ausdruck zu geben. Und in dieser Neigung sah sie sich des Weiteren auch durch die Transvaalmeldung begünstigt, die Zollfreiheit für die Einfuhr von Baumaterialien, Maschinen 2c. nach Transvaal ankündigte, ein Moment, das neben einzelnen Maschinenfabriksaktien auch bei der Bewerthung den tonangebenden Eisenwerthen, wie Laurahütte und Bochumer, zur Geltung kam, allerdings nicht in dem Grade, wie bei den Kohlenpapieren, deren feste Tendenz auch für die Aktien der Dortmund-Gronauer Bahn eine bemerkenswerthe Preisbesserung zur Folge hatte. Von weiteren Einzelheiten sei noch der Erholung der Aktien der Deutschen Gasglühlichtgesellschaft gedacht, die auf Grund der endlichen Einführung der Osmium-Lampe in den Verkehr lebhaft begehrt wurden. Schwach lagen auf dem Kassamarkt Elektrizitätswerthe, einem empfindlicheren Druck unterlagen vor allem die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Folge ungünstiger Dividendenschätzungen.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Von der festen Haltung, die erfahrungsgemäß im Oktober auf dem Weltmarkt Platz zu greifen pflegt, ist bis hierher im heimischen Getreidehandel wenig zu verspüren. Nach wie vor beschränkt sich die Kauflust auf das Nothwendigste, und die geringe Betheiligung im Geschäft bringt es mit sich, daß der Preisstand nur lässige Vertheidigung findet. So ist es schon als ein relativer Gewinn zu betrachten, daß in der abgelaufenen Woche keine Fortschritte der rückläufigen Preisbewegung zu verzeichnen sind. Weizen fand bei spärlicher Zufuhr wohl ziemlich schlanken Absatz und konnte für feinere Qualitäten auch Aufgelder erzielen, mußte sich schließlich aber mit einer minimalen Besserung begnügen, die im Lieferungshandel etwa ¼ Mk. ausmachte. Erhöhtere Lebhaftigkeit machte sich dagegen im Handel für Roggen geltend, sodaß in Folge vermehrter deckungsfrage die Lieferungspreise anfangs stärker anzuziehen vermochten, im weiteren Verlauf ließ die spekulative Kauflust indessen wieder merklich nach, und die erzielten Avancen gingen zum Theil wieder verloren, sodaß auch hier das schließliche Ergebniß nur eine mäßige Erhöhung des vorwöchigen Niveaus bestehen ließ. Besser konnte Hafer die erzielten Preisbesserungen, die es dem sich lebhafter regenden Bedarf verdankte, behaupten. So stieg vor allen Oktober von 181½ auf 185 Mk. Rüböl ging aus den Schwankungen der Woche ohne nennenswerthe Veränderungen hervor. Spiritus dürfte zu dem bis 42,6 Mk. gestiegenen Preis vom Lager geräumt sein, so weit der ringfreie alte Vorrath in Frage kommt.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

10. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—160	128—133	125—130	126—140
Stettin (Platz)	148—160	133—138	130	140
Stolp	—	—	—	—
Danzig	142—152	120—129	116—125	125—130
Thorn	146—152	126—132	—	143—150
Königsberg i. P.	144—147	127—128¾	—	126
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	140—156	128—138	129—143	129—136
Posen	145—155	125—132	130—138	140—142
Bromberg	149	126—131	119	140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	158	138	—	150
Königsberg i. P.	144¾	129¾	—	125½
Breslau	157	138	142	136
Posen	155	130	135	135

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				10./10	9./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	74⅝ Cts.	157.	159.—
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	68⅜ Cts.	157.75	159.—
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6 sh 10½ d.	173.—	172.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop	159.50	159.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	Oktober	20.95 Fr.	170.25	169.50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57½ Cts.	137.50	138.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	139.50	139.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	129 hl. fl.	141.75	141.75
New-York	Berlin	Mais	do.	66⅓ Cts.	133.25	135 —

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 5. Oktober bis 11. Oktober. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.40 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.30 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.80 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.90 Mk., 0.80 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 5.50 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 0.90 Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., — Mk., Hechte 1.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk., Mohrrüben 3 Bunde 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 15 Pfg., 10 Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 10. Okt. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 45¾ Pfg.

Hamburg, 10. Okt., 6 Uhr Abends. Kaffee good average Santos per Oktober 30½, per December 30¾, per März 31½, per Mai 32. Schleppend.

Hamburg, 10. Okt., 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14,20, per November 14,35, per December 14,45, per März 14,95, per Mai 15,20, per August 15,65. Stetig.

Hamburg, 10. Okt. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60.

Paris, 10. Okt. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Oktober 20,85, per November 20,80, per November-Februar 20,90, per Januar-April 20,80. Roggen ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,50. Mehl behauptet, per Oktober 29,15, per November 28,25, per November-Februar 27,70, per Januar-April 27,55. Rüböl ruhig, per Oktober 57, per November 57, per November-December 57, per Januar-April 57½. Spiritus fest, per Oktober 37¼, per November 37½, per Januar-April 37¾, per Mai-August 38. — Wetter: Milde.

Paris 10 Okt. (Schluß). Rohzucker behauptet, 88° neue Kondition 19¾ a 20¼. Weißer Zucker schwach, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 23⅝, per November 23¾, per Januar-April 24⅝, per März-Juni 25.

Antwerpen, 10. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. — Schmalz per Oktober 133,50.

Havre, 10. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse, ruhig. Rio 16000 Sack, Santos 49000 Sack, Recettes für gestern.

Havre. 10. Oktbr. Kaffee good average Santos per Oktober 37¾, per December 38, per März 38¾, per Mai 39, per Juli 39½. Behauptet.

Liverpool, 10. Okt. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, Stetig. Oktober 4,63 Werth, Oktober-November 4,57 Käuferpreis, November-December 4,54 do., December-Januar 4,54 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4,53 Käuferpreis Februar-März 4,53 do., März-April 4,53 do., April-Mai 4,53 do., Mai-Juni 4,53 d. do.

New-York, 9. Okt. Weizen eröffnete per Dezember unverändert und konnte sich anfangs gut behaupten auf günstigere Kabelberichte aus England und Frankreich sowie auf den Bericht des „Cincinnati Price Current" und auf unvortheilhaftere Ernteberichte aus Europa. Im späteren Verlaufe gaben die Preise nach auf geringeren Exportbegehr und auf Realisirungen. Schluß willig; Preise ⅛ bis ⅜ niedriger. — Mais eröffnete fest, Dezember unverändert auf günstigere Kabelberichte aus Europa. Anfangs behielt der Markt diese gute Haltung bei auf geringe Zufuhren im Westen, Deckungen, den Bericht des „Cincinnati Price Current" und auf die Erwartung, daß der morgige Regierungsbericht Anlaß zur Preissteigerung bieten werde. Im Einklang mit Weizen und auf Realisirungen gaben die Preise im späteren Verlaufe nach. Schluß willig. Preise ⅛ bis ½ niedriger; Januar ¼ höher.

Berliner Börse vom 10. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	102.00
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	89.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.30
do. do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 3u.8	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	103.20
do. do.	3½	99.30
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.60
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.40
do.	3	89.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.00
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische ritisch. 1.	3½	98.70
" " 1.B.	3½	98.30
" " 2.	3½	98.25
" neuländ. 2.	3½	98.25
" ritisch. 1. 2.	3	89.00
" neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.75
" " kleine	5	—
" innere	4½	77.10
" kleine	4½	77.30
" äußere	4½	
" 500 L.	4½	76.90
" 100 L.	4½	76.90
" 20 L.	4½	77.20
" 1897	4	70.60
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.10
" " 1896	5	100.75
" " 1898	4½	98.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	109.50
Griech. 1881 u. 84	1.60	—
" Goldrente L. 500	1.60	42.25
" " L. 100	1.60	31.70
" " L. 20	1.60	31.70
Griech. Monop.	1¾	43.90
" " 500 Frcs.	1¾	44.60
" Gld Pf. r. Lar.	1¾	39.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.10
Ital. Rente	4	103.30
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.75
Lissab. 1. und 2.	4	78.40
Mexikaner 1899	5	101.60
" 200, 100 L.	5	101.10
" 20 L.	5	101.10
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" " 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	50.60
Rum. amort. Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.00
" " 1892/93	5	98.10
" " 400 M.	5	98.10
" " de 1889	4	85.70
" " de 1890	4	85.30
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.15
" " 1000 Frcs.	4	85.90
" " 500 Frcs.	4	85.90
" " de 1896	4	85.10
" " 1000 Frcs.	4	86.10
" " 500 Frcs.	4	85.10
" " de 1898	4	85.10
" Schatzanw.	5	99.70
" 810 M.	5	100.10
" 405 M.	5	100.10
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.25
" 5 r.	4	-
" 1 r.	4	99.60
" 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.20
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.70
" " 1890	3½	99.70
Serb. Goldpfandbr.	5	100.30
Serb. Staatsr. 95	4	75.25
Spanische Schuld	4	89.50
Türkische Anleihe C.	1	31.50
" " D.	1	28.65
" Adm. 1888	5	100.40
" " kleine	5	100.70
Ungar. Gold-Rente	4	101.50
" " 500 fl.	4	101.70
" " 100 fl.	4	102.30
" Kronen-Rente	4	98.40
" 1000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	90.90
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.25
" " S.261-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.50
" " S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.50
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 8.	4	99.80
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.90
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.10
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.3	—
" 2. 3. . unk. 1906	3.3	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.70
" " 14.unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	100.70
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	91.00
" "	4	89.50
" "	3½	82.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk.1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.50
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk.1901	3½	94.80
" Pfdb Com. 11 unk.1910	4	104.00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	57.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.50
Große Berliner Straßenb.	7½	212.00
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	150.60
Marienburg-Mlawka	1½	75.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	153.00
Gotthardbahn	6⅘	179.50
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	90.20
" 60 %	5	90.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.00
Nordd. Lloyd	6	105.75
Hansa-Dampfsch.	8	120.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.50
Ostpr. Südbahn	4½	108.00
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	166.75
Bendix Holzbearb.	0	78.50
Berliner Holzkomptoir	0	67.25
Bochumer Gußst.	7	179.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.50
Dynamit-Trust	9	167.70
Elektr. Kummer	—	1.80
Gelsenkircher Bergwerke	12	174.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.25
Harpener	12	170.40
Hoecherl-Bräu	5	82.25
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	102.90
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.80
Königsberger Walzmühle	8	115.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	203.40
Mend. u. Schwerte	4	79.00
Neue Boden-A.	6	156.00
" " -Obl.	4	99.30
" " "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	124.25
Schalker Gruben	32½	332.75
Siemens u. Halske	8	118.10
Stettiner Cham.	18	272.25
Stettiner Vulkan B.	14	209.00
Benzki, Maschinenfabr.	6	92.50
Westfäl. Stahlw.	0	117.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.80
" " 1874	3	91.50
" Ergänzungsnetz	3	91.75
" " St. 3.	5	112.10
" " Gold	4	101.40
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.90
do. neue	3	63.90
do. Obligationen	5	102.80
do. Gold-Obligationen	4	89.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	76.80
Anatolische Bahnen	5	102.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

North. Gen. Lien.	3	73.70
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	108.75

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.00
Berliner Bank	2	88.50
Berliner Handels-Ges.	7	156.00
" Kassen-Verein	6½	136.75
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	6	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	209.70
Dtsch. Effecten-Bank	1½	101.75
" Genossenschaftsb.	3	94.75
" Hypothekenbank	6½	123.50
" Nationalbank	7	120.25
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	187.30
Dortmunder Bankverein	6	109.25
Dresdner Bank	4	143.25
Hamburger Hypotheken	8	157.10
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.50
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.25
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.60
Nordd. Creditanstalt	5	101.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.10
Ostdeutsche	4	94.25
Preuß. Boden-Credit	7	140.10
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	168.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	95.90
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	124.00
Reichsbank	6¼	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	159.60
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.80
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.80
Oldenburger Th. 40	3	129.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (f. G. 76)	—	122.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.70
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.10
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	34.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	433.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	375.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.275
Dollars	4.195
Am. Noten kl.	4.1975
Am. Coupons zd. Newy	4.195
Engl. Banknoten	20.45
Franz. "	85.35
Italien. "	81.25
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.45
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	2 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.28
New-York	1 Doll.	vista	4.2025
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 4 %

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1.00, 1.25, 1,50. 2,00—5,00 Mk. **Fertige Betten** Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. **Hochfeine Brautbetten** von 40—70 Mk. **Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken,** sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl **Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35.** (12717

Ziehung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof
Berliner Loose à 1 M.
d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰.
6039 Gewinne im Gesammt-Werthe von M.
100000
Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70 % d. angegeb. Werthes garantirt.
1 à 10000
1 à 6000
1 à 5000
1 à 4000
2 à 3000 = 6000
5 à 2000 = 10000
6 à 1500 = 9000
2 à 1000 = 2000
20 Fahrräder = 4000
6000 à 15, 10, 5 M. 44000
Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.,
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei: Herm. Lau, Langgasse 71, Carl Feller jr., Jopengasse 13, F. van Nispen, Schmiedegasse 19, Th. Muchowski, Kassub. Markt 22, Joh. Wiens Nachf., Zigarrenhandlung, Gebr. Wetzel, Zigarrenhandlung, Danziger Zeitung A. W. Kafemann, A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Jopengasse 8, Albert Plow (Carl Peter), Matzkausche Gasse, Felix Neumann, Breitgasse 28, Westpreuss. Volksblatt, Frauengasse 3, Danziger Allgemeine Zeitung, Hundegasse 51, Ernst Selke, 3. Damm 13. (14935

Lippspringer Kalk-Stahl-Brunnen natürlich. Mineralwasser in kohlensaurer Füllung. Gehaltvolles und erfrischendes **Tafelgetränk** von vorzüglichem Wohlgeschmack u. außerordentlicher Bekömmlichkeit. Aerztlich empfohlen als Haustrinkkur b. Verdauungsschwäche und Blutarmuth. — Litteratur gratis u. franko. — Allein-Depot: **Dr. Schuster & Kaehler,** Danzig. (14902

Wohnungen

Innere Stadt

Wegen Todesfalls ist Holzgasse 9, 1, Wohn. v. 2 Stuben, 1 Cab., Küche, Bod., Pr. 324 Mk. jährl. sogleich zu verm. (8160b

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Kabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (8150b

Herrschaftl. Wohnung. Die 2. Etage, Heil. Geistgasse 115, best. aus 5 Zimmern u. reichl. Nebengelaß, ist zum 1. April 1903 zu verm. Näh. im Komt. das. Besichtig. nur Vorm. zwischen 11 u. 1 Uhr. (8171b

Wohnung zu verm. Kneipab 9.

Herrsch. Wohn., 1. Etage, 6 Zim., Küche, Bad, reichl. Zub., sof. bill. z. v. Weißm.-Hinterg. 1-2, a. Bahnh.

Stube, Cabinet, Küche und Boden per gleich oder später zu verm. Poggenpfuhl 68, 1. (8190b

2 schöne Wohnungen Hundegasse 112, 4, und 85, 2, sof. oder später billig zu verm. Zu erfr. Hundeg. 112, pt. (14920

Hundegasse 22, Wohnung, 3 helle Zimmer, Kab. sämmtl. Zubehör zu vermieth. Näh. Hundegasse 23, prt. (8180b

Langgarten 6/7, 3. Etg., 4 gr. Zimm., hochh., v. Zb., p. gleich od. später zu verm. Näh. part.

Frauengasse 22 eine Parterrestube, pass. für Handw., zu verm.

Spendhausneug. 4, 1, b. **Lemke,** fr. Wohn., St., Kb., h. K. u. Zb. zu v.

Für 8 Mark ist eine Wohnung zu verm. Bürgerwiesen Nr. 2.

Frdl. Wohnung, 2 Stuben, helle Küche, Boden, Waschküche, Trockenbod. per 1. Nov. zu verm. Große Nonnengasse 1, Laden.

Kl. Hosennäherg. 4, V.-Wohn. z. v.

Wohnung Kl. Hosennähergasse 3.

Frdl. Wohn., Stube, Küche, Bod. sofort zu verm. Gr. Berggasse 4, 2.

Stube, Küche, alles hell, zu vm. Hinter Adlersbrauhaus 16.

Kassubischermarkt 12 ist eine Wohnung von Stube und Küche mit auch ohne Werkstätte vom 15. oder 1. Nov. zu vermiethen.

Frdl. Wohnung f. 24 Mk. zu verm. Langgarten 9 Schlosserei. (8175b

Freundl. Wohn., 2 Zim., Kab., rchl Zub., Waschkch., Mang., Aussicht n. Mottl., b. z. vrm. Bleihof 8, 2 Tr.

Fischmarkt 12 (Eckhaus), d. erste Etage, Entree, Kab., 3 Zim., alles hell, von sof. zu verm. Näh. Tobiasgasse 26, 1 Tr.

Schüsseld. 33, Wohn. 2 Stb., 2 Kab. u. Zub., pass. z. Wiederverm., von gl. zu verm. Prs. 40. Näh. part.

Kleine Parterre-Wohnung zu vermiethen Lastadie 8.

Schmiedegasse 7, saub. kl. Wohn. zu verm. Zu erfr. Vorderh. 3 Tr. 8158b

Katergasse 1b, 1 Treppe, eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieth. Näh. Poggenpfuhl 22/23, 3. (14893

Hohe Seigen 28 ist eine Wohn. von 2 Stuben, heller Küche, Stall **für 24 Mk. vom 1. zu verm.**

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 gr. Zimmer, Entr., Bod., Keller 2c. v. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9641

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Dienergasse 47, part, Wohnung von 2 Stuben, Zub., neu tapezirt, zu vermiethen. Näheres Hundegasse 43, 3.

Jopengasse 39 ist die freundl. Obersaaletage, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Keller 2c. für 450 M. jährlich sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Freundliche helle Wohnung für 300—360 Mk. per Oktober zu vermieth. Fischmarkt 19. (8081b

Hundegasse 90, 2, 4 Zimmer u. Zubehör baldigst zu vermiethen, 650 Mk. (14414

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., billig zu vermieth. Näh. **Holzraum 7,** Komtoir. (13746

Holzgasse 7, Wohnung, 4 Zimm., Bad, Balk., Km., Gas- u. Kohlenh. 750 M. zu verm. Näh. 1 Tr. l. (8013b

Hochherrschaftliche Wohnung Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zim., Balkon, Erker, Bad, Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (7096b

Herrschaftl. Wohnung 6 Zim., Bad, elektr. Licht, Laube sogl. z. vm. Pfefferstadt 38/39, 2 Tr. 8005b

Petershagen hint. d. Kirche 12 ist e. Wohnung v. 2 Stub., Entree, Küche, Zub. u. Garten zu verm. Zu erfr. Fischmarkt 28, 2. (8131b

Schichaugasse 20 ist eine helle Hofwohnung zu verm. (8135b

Pfefferstadt 79, die herrschaftl. 1. Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche, Badezimm. u. reichl. Zub. versetzungsh. sof. od. später zu verm. Näh. das. (14503

Wohn., Stube, Kch. u. Bod. zu vm. Häkerg. 22. Zu erfrag. 23. (8079b

Eine Wohnung ist von gleich zu vermieth. Sandweg 60. (8065b

Wohn. zu v. Weichmannsg. 1, pt. (8068b

Holzraum 4 Wohnung. von Stube, Kabinet, Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **v. Malotky,** Hinth. (14733

Gr. Gerbergasse 2, 1 Tr., 5 Zimmer zu vermieth. (8057b

Kohlenmarkt 6, 4. Et., Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c. an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (7982b

Wohnung von 2 gr. Zimm., Küche, Keller, Boden u. gemeinsch. Trockenbd. für 26 M. mon. per 1. Oktober Zapfengasse 9 zu verm. Näh. daselbst part. links. (12614

Langgart. 55 Hofw. z. v. N. das. 3 Tr (8053b

Am Jakobsthor 1, part., hochherrsch. Wohnung v. 5 Zim. sofort zu vermieth. Näh. Am **Holzraum 7/8, Franz.** (14712

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen.

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
1350.— 6 Z., Bad, Mdchk., renov., Gas, Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
950.— 4 Zim., Mädchenstb., Zubeh., Hundeg. 97, 1 Tr.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
34.— 2 Zm., Kab. u. r. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. **Stier.**
300—550 3 Zimm., Zubehör, Kaninchenberg 5. Näh. 3, lks.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
800.— 4 Zimm., rchl. Zub., Okt., Holzgasse 29. Näh. pt. l.
600.— 3 Z., rchl. Zub., Hundeg. 100, H.-Et. N. Lad. **Neumann.**
550.— 3 Zimmer und Zubehör Langgarten 39, part.
600 u. 750 4 u. 6 Zimm., Zub., Straußg. 13, 1. N. 3 Tr. **Zart.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
450.— 3 Zimm., Entr., Zub., v. gleich, Jungstädt. Gasse 8, 1.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
7,50 2 Pferdest. u. Futtergel., sof. od. Okt., Holzgasse 21.
25.— 2 Zimm., reichl. Zub., Dienerg. Näh. Hundeg. 43, 3.
1550—1600 8-9 Zim., Badz., Gas, Zub., Weidg. 50, 2. N. 47, 2.
600.— 3 Zimm., Kab., h. Küche, Zubeh., Heil. Geistg. 23, 2.
425.— 3 gr. Zimm., reichl. Zub., Petershag. h. d. Kirche 9.
1000.— 5 gr. Zimm., Badez., Zub. N. Abegg-Gasse 1C, Kmt.
775.— 4 Zimm., Zubeh., Fleischergasse 23, 1. Näh. part.
700.— 4 Z., 2 Entr., Balk., Mdchz. u. Zb. Petersh. a. d. P. 8, 1, r.
550.— 3 Zimm., Gart., Zub., Mottlauerg. 13. Näh. 1, r.
480.— 2 Zm., Kab., Waschk., Trckp., Grt., Zb., Kaninchenb. 8.
900.— 5 Zimm., Badez., Gart., reichl. Zub., Steindamm 47, p.
1250.— 6 Zm., Bdz., Gas, el. Licht, Zub., Stadtgr. 14, 4. **Scholle.**
720—756 4 Zimm., Bad, Zub., sof. od. spät. Weidengasse 5.
400—430 3 Zimm., Zubehör, sof. od. spät. Weidengasse 5.
300.— 2 Zimmer, Zubehör, sof. od. spät. Weidengasse 5.
16—20 1 Zimmer, Küche, sof. od. später Weidengasse 5.
264, 408, 612, je 1 Wohn. mit Zub., Mottlauerg. 10/11.
900.— 5 Zm., gr. Entr., reichl. Zub., Straußg. 4, 2. **Cuno.**
400 u. 264 3 u. 2 Zim., Entr., helle Küche, Zub., Stiftsg. 5.
320.— 2 Zimm., Zubeh., sof., Langgrt. 73, part. N. im Lad.
400—500 2 u. 3 Z., Zb., Poggenpf. 88. N. Wieseng. 4. **Zander.**
24.— 2 gr. Zim., reichl. Zub., sof., Kaserneng. 3/4, part., r.
550.— 4 Zimmer, Zubeh., Langgarten 62, 1. Näh. 58, Lad.
550.— 3 Z., Bad, Gas, Zb., 1. Nov. Kaninchenb. 12b. **Niessen.**
600.— 2 Zimmer, 2 Kab., Zubehör, Vorst. Graben 51.
750.— 5 Zimm., Mädchst. u. reichl. Zubeh., Langgart. 40, 1.
250.— 2 Zim. z. Komt. od. Garçonwohn. Hundeg. 47, H.-Et.
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
7 Z., Badez., ganzes Haus, Poggenpf. 88. N. Wieseng. 4. **Zander.**
3 Zimm., 2 Kab., Mädchenkamm., Zub., Heil. Geistg. 23, 1.
Ladenlokal u. 3 Zimm., auch zum Komt. pass, dazu evtl. Kellerr., Hofben., rchl. Zb., a. geth., Holzmarkt 5. N. 3.
8 Zim., hochherrsch., Bad, Gas, Weidg. 48. N. Hirschg. 15, 1.
4 Zimm., Zub., versetzungsh. sofort od. spät. Judeng. 8, 1.
7 Z., Bad, Gart., v. Zub., bill., sof, N. Vorst. Grab. 67, Kmt.
3 Z., Kb., E., Kch., gr. Bod., all. hell, Fischm. 12, 1. N. Tobiasg. 26, 2.
6 Zimm., Zub., Gart., Bes. 10—2 Poggenpf. 42. N. 1 Tr.
6 Zimmer, Zub., Milchkannengasse 15, 3. Näh. das. 1 Tr.
8—10 Zimm., hochherrschaftl., ev. Pferdest., Weidengasse 5.
5—7 Zimm., hochherrschaftl., sof. od. spät. Weidengasse 5.
4 Zimm., Entr., reichl. Zub., Holzmarkt 5, 2. Näh. das. 3 Tr.
6 Zm., Bad, elektr. Licht, Laube, Waschk., Pfefferst. 38/39, 2.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
800.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
475—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. **Bast.**
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. **Bast.**
400.— 4 Z., Entr., Zub., Gart., Lgf., Bahnhofstr. 6, Grth., p.
700 u. 800 4 u. 5 Z., elektr. Licht, Balk., Badest., Zub., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.
330.— 2 gr. Z., Entr., Garteneintr., Schdl. Krumm. Ellbogen.
750.— 4 Z., Bd., Mdz., Vr., G., Wk., Zb., Lgf., Kastanienw. 15, 1.
400 u. 500 je 4 Z., Balk., Wassl., Zub., Ohra, Hauptstr. 44.
1000.— 5 Z., Gart., Apr., Lgf., Bahnhofstr. 6, 2. N. Jäschkthlw 2b.
700—1000 4—7 Z., Bad, r. Zub. N. Lgf., Kastanienweg 5b, 2, r.
21—24 2 Z., Entr., Cab., Zb. N. Lgf., Kastanienw. 4b, 1.
1 Lad. u. 1 Z., Zub. Lgf., Mirchauerw. Näh. Mirch. Prom. 13, prt.
8 Z., Bad, h. Küche, Waschk., Trockb., Kell., rchl. Zb., Gartenvilla, Okt., Gr. Allee 9, geg. Oberrealsch. N. Hopfg. 87.
1 Lad. m. a. o. Wohn., pass. z. Filiale, Langf., Hauptstr. 118.
6 Zm., Balk., Badez., Mansz., Wschk., Tb., Zb., Hauptstr. 12, 1.
4 gr. Zimm., rchl. Zub., Lgf., Brunshöferw. 27, 1. N. das. 1.

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in **Ohra, Hauptstrasse 5,** von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen. Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Frdl. Wohnung 1. Etg. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. zu vermieth. 450 Mk. Grüner Weg 3 pt. (8047b

1. Damm 7, 3. Etage, 2 gr. Zimmer, Küche 2c. Preis viertelj. 112 M. Näh. pt. (8063b

Frdl. Wohnung, 3 Zimmer, und Zbh. 1. Etg. v. gl. od. spät. zu verm Näher. Altst. Graben 72. (8056b

Langgarten 55, Vordh. Wohnung 2 Zimm., Zub. z. v. N. das. 3. (8052b

Kl. Wohnung, part., mit eigener Thür, 1 Stube, Küche, Keller, Preis 12,75 Mk., zu verm. Näh. Ketterhagergasse 11/12, unten, links im Komtoir von **L. Kuhl.**

Frdl. Wohnung. f. 14,50 u. 21 Mk. zu verm. Stützengasse 7, 1 Tr.

Sandweg 53 sind noch kleine Wohnungen zu vermieth.

Tischlerg. 32, Wohn., St., Kab., gl. od. sp. z. v. N. 2 T. od. Weidg 8. **Klabs**

St., Kab., Küche, Zub., neudek., gl. od. spät. zu v. Näh. Brandgasse 12 p.

Kl. Vorderwohn. Häkergasse 49 zu verm. Näheres parterre.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langf. Marienstr. 17, Woh., 3 gr. Zim. m. sämtl. Zub. u. Bad, gl. zu vm. N. Langf. Marienstr. 21, 2 u. Danz. Hl. Geistg. 1 **Setzke.** (8076b

Hochherrsch. Wohnung 1. Etage, v. 6 Stb., Mans.-Stb., reichl. Zubeh., Grt. pp. p. sofort zu vrm. **Langfuhr,** Hauptstraße 12. (13614

Langfuhr, Blumenstrasse 10, (Hochschule), Wohnung von 3 Zimm., Entree, Veranda nebst sämmtl. Zubehör frei. (8184b

Langfuhr, Leegstrieß, vis-a-vis Trainkas., Linzstr. 14, reizende Wohn. (warm, weil Bäck. im H.) 2 Zim., Küche für 20 M. sof. z. vm.

Versetzungshalber hochherrsch. Wohnung von 7 Zm., mit Dampfheizung, sogleich zu vermiethen in Langfuhr, Hauptstraße, in Nähe des Marktes. Zu erfr. Hauptstraße Nr. 40b, p. **E. & C. Koerner.** (14457

Langfuhr, Hauptstraße 8, 2 elegante 5 Zimmer-Wohnung., Badez. pp., neu renov., sof. od. sp. zu verm. Näh. part. rechts. (7867b

Wohnung, Stube, Kabinet an eine anst. Dame zu verm. Langfuhr, Elsenstraße 13, 1. Daselbst sind 3 Stub., Cab., part. zu vrm.

Langfuhr, Hauptstraße 87, sind Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer, sogleich zu vermiethen.

Wohn. v. Stube, Kab. u. Zubeh. bill. zu vm. Mirchauerweg 53, 1.

Marienstraße 14, 2, Stube, Kab., Zub. zu vrm. Näh. b. Vicew. **Götze,** part., u. Danzig, Hundeg. 32, 1, b. **Abraham.** (14929

Ahornweg 6, 1. u. 2. Etage, herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Badeeinricht., Zubehör zu vm. Näh. b. Vizew. **Zimmermann,** pt., und Danzig, Hundeg. 32, 1, **Abraham.** (14697

Michaelsweg 19, h. d. Hochschule, gesunde kl. Wohnung. bill. zu vm. Näh. das. i. Kaufmannslad. (8015b

Eine 5 Zimmerwohnung und 2 Läden sind noch per 1. Nov. zu vermiethen, Dampfheizung, Gaslicht, am Jakobsthor Nr. 2b. Näheres auf dem Bau und **E. & C. Koerner,** Langfuhr, Labesweg Nr. 4. (14458

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Stube, Küche, Stall, 13 Mk., sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof. (8102b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe sofort zu vm. Auch sind noch zwei Gartenwohnungen, 2 Stuben u. Küche, à 22 Mk., sofort zu haben. Zu erfragen daselbst 3. Gartenhaus b. Frau **Bodmann** o. Danzig, Vorst. Graben 28, 1 Tr. (14307

Wohn., St., Kam., Kch., Kell., 15 M. zu verm. Halbe Allee, Bergstr. 20. 8136b

Gr. Allee, Bergstr. 22, Wohn. igl. zu verm. Näh. das. Th. 1. (8127b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Kl. Wohn. Altschottl. 114. (8017b

Neufahrwasser, Weichselstr. 12, Part.-Wohn., 2 gr. u. 2 kleine Zimmer, reichl. Zubehör, Waschküche, Wasserl. vorh., Garten- u. Gemüseland, sof. zu verm. Prs. 550 Mk. jährl. Näh 1 Tr. (8066b

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 85, Stube, Kab., Küche sofort zu vrm.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohnung v. gl. od. 1. Nov. zu vm.

Ohra, Hinterstr. 7, sind Part.-Wohnungen, bestehend a. Stube, Küche, Stall, Boden u. Keller zum Preise von 6 und 8 Mk. von sofort zu vermiethen.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, St., h. Küche z. v. Pr. 11 Mk. N. i. Ld.

Charthäuserstr. 76 ist e. Unterw. v. Stub., Küch., Kl. St. f. 10 M. z. vm.

Schidlitz, Mittelstr. 23, e. Wohn. v. Stube, Küche, Kell., Stall z. vrm.

Schidlitz, Oberstraße 43, eine Wohnung, Stube, Küche, Keller für 11 Mk. zu vermiethen.

Frdl. Wohnung, Stube, Cab., Entr., Küche, Bod. u. Stall billig zu vm. Ohra an der Mottlau 10

Schidlitz, Weinbergstr. 26, frdl. Part.-Wohn. an ruh. L. sogl. zu v.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Pelonkerstraße 4, sind anständ. Mittelwohnungen mit Nebengelaß u. Bequemlichkeiten im Hause v. gleich od. sp. bill. z. vm. **Joh. Knop.** (14716

Zoppot, Schulstraße 35. Sofort oder später herrschaftl. Winterwohnung zu vermiethen. Hohes Part. od. 1. Etg., 5 Zimmer, 2 geschl. Veranden, Bad, Zubehör und Garten. Näh. 2. Etg. (14898

3 Stuben u. s. Zubehör v. gleich zu vermiethen St. Albrecht 6.

Zimmer

Elegant möblirt. Zimmer, sep., zu verm. Johannisgasse 11, 2.

Gut möbl. Zimm., sep., N. Art.-Kas. u. Werft Hohe Seig. 12/13, 1.

Zimmer z. v. Tischlergasse 64, 1.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Brodbänkengasse 32, 2 Tr.

Heil. Geistg. 60, 3, möbl. Vorderz. mit Pension zu vermieth. (8145b

Möblirtes Zimmer, sep. Eing., an 1 o. 2 Herren v. 15. Okt. o. 1. Nov. zu verm. Schw. Meer 12, 3, links.

Einf. möbl. Zimmer zu verm., auch an 2 Pers. Holzmarkt 2, 3.

E. frdl. Vorderzimmer n. Kamm. zu verm. Mattenbuden 24-25, 3.

Heil. Geistgasse 10, 2, ist ein eleg. möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vm.

Einfach möbl. Zimm. v. 15. Okt. zu verm. Häkergasse 61, 1 Tr.

2 frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing., 1 Tr. geleg., im anst. Hause v. sof. zu verm. Fleischergasse 37, part.

Brodbänkengasse 9, 2, Eingang Kürschnergasse, 2 gut möblirte Vorderzimmer p. sof. od. spät. z. v.

Heil. Geistg. 35, 2, fein mbl. Zm. u. Kab. mit Pianino sof. bill. z. vm.

Heil. Geistgasse 47, 2. 1—2 elegant möblirte Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 63, sind möblirte Zimmer zu vm.

2 gut möbl. Zimmer, im Ganz. a. getheilt, sof. zu vm. Langfuhr, Hauptstr. 87, 1, Eing. Eschenw.

Kohlenmarkt 24, 2 Tr., möbl. Zimmer p. 1. Nov. zu vm.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Bad, Aussi. Promenade, sof. zu verm. An Fremde ev. tagew. Sandgrube 27a, 2, Eg. Heumarkt.

Gr. Wollwebergasse 1, 1 Trp., ist ein fein möblirtes Zimmer mit voller Pension zu haben.

Gr. Krämergasse 6, 2 Trp., ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eingang zu vermieth.

Gut möblirtes Zimmer, sep. Eg., auf Wunsch mit Pens. z. vm. Olivaerthor 18, pt. **Hensel.**

Braueng. 12 möbl. Zimm., a. mit Pension sof. zu vm. Näh. Hof, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet, Nähe Werft und Bahnhof, zu vermiethen Olivaerthor 21, 2.

Gut möbl. Vorderzimm. m. Klav noch frei Fleischerg. 56, pt. rechts.

Ein kleines möbl. Stübchen ist billig zu verm. Karrengasse 1.

1 mbl. Zimmer für 15 M. sof. o. sp. zu verm., a. tagew., Breitg. 53, 2.

Möbl. Vorderz., sep. E., a. H. o. D. zu verm. Halbeng. 6, part.

Schneidemühle 7 ist ein möbl. Z. für 1 auch 2 junge Leute zu verm.

Gr. Wollweberg. 23, 3, frdl. mbl. Vorderzim. gl. o. sp. bill. zu vrm.

Altes Ross 8 ist ein sauber möbl. Hinterzimmer an 1 bis 2 junge Leute per sofort zu verm.

Frdl. möbl. Zim. f. 12 Mk. z. vm. Auf Wsch. Pens. Müncheng. 2, 2.

Sehr frdl. leeres Cabinet bill. zu vrm. Jopengasse 25, 4.

Breitgasse 40, 1, gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Pfefferstadt 56, 2 Trepp., ein elegant möblirtes Zimmer mit separat. Eingang zu verm.

Fein möblirtes Zimmer mit Schreibtisch, sep. Eg., von sofort zu verm. Fleischergasse 46, 1, lks.

Leer. gr. Vorderz. Hl. Geistgasse zu verm. Zu erfr. Pfefferstadt 11.

Breitgasse 10, 3, ist ein Zimmer mit Pens. v. gleich bill. zu verm.

Frauengasse 52, 1, versetzungshalb. möbl. Vorderzimmer m. Pension gleich zu vm.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zim. mit Cab. zu verm.

Häkergasse 6, 2 Tr., Nähe Markthalle, anst. Zim., sep. Eg., an 1—2 Hrn. à 9 Mk. sof. z. vm.

Hundeg. 85, Eng. Bertholdscheg., Th. 2 m. Zim. m. Pens. 50 Mk. z. vm.

Breitgasse 97, 3, gut möbl. Zimm. an 1—2 Herren zu vm.

Ein gut möbl. Zimmer m. Pens. sof. zu verm. Breitgasse 126, 2.

Ein gut möbl., sep. Parterrez. tagew. zu verm. Töpfergasse 27.

Nähtlergasse 7 möbl. Vorderzimmer z. vrm.

Heil. Geistgasse Nr. 62 gut möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm.

Schmiedegasse 6, 2, ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Anst. möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Paradiesgasse 2, 2.

Fischmarkt 1-3, 3, r., E. Altst. Gr., g. mbl. g. sep. Vorderz. 1. Nov. z. v.

Kaserneng. 3-4, 2 Tr. lks. Nähe Kgl. Gymnasium, Wohn. u. Schlafzim., gut möbl., zu verm.

Poggenpfuhl 92, 1 Tr. möbl. Zim. m. auch o. Pens. von sof. zu verm.

Breitg. 3, 2 Tr., ein möbl. Vorderzimmer zu haben.

Einf. möbl. Zim. z. v. Holzg. 7, part.

Mattenbuden 21, 1, freundl. möbl. Zimmer zu vm.

Ein frdl. möbl. Zimmer ist zu verm. Johannisgasse 13, 3 Tr.

Jopengasse 27, 3 Tr. nach v., ist Wohn- und Schlafzimmer, ganz separat, billig zu vermth.

Grosse Gerbergasse 6, 3, ist ein gut möbl. Vorderzimmer an einen Herrn gleich zu vm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vm. Fleischergasse 36, pt. lks.

Elegant möblirtes Zimmer mit Kabinet sehr billig zu verm. Heilige Geistgasse 106, 2. (8129b

Pfefferstadt 60, 2 Tr. freundl. mbl. Vorderzim. m. gut. Betten zu verm., sep. Eingang.

Kabinet mit auch ohne Pens. zu verm. Gr. Berggasse 21, 1 Tr. r.

Böttchergasse 3, pt., ist ein sep. ungenirt. möblirtes Zimmer zu vermth.

Kl. Bergg. 6, 1, l., gut mbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. sof. z. vm. (8132b

Paradiesgasse 36 sind möblirte Zimmer bill. z. vm. Näh. pt. (8110b

Neugarten 9, 1, gut möblirtes Vorderzimmer zu verm. (8120b

Breitgasse 46, 3, fein möblirtes Zimm., sep., Klav., zu vm. (8109b

2. Damm 17, möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Herren zu verm. (14688

Heizbares separat möblirt. **Zimmer** sof. bill. an e. Dame zu verm. Langf., Hauptstr. Nr. 117, Leihbibliothek. (70945

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

2 elegant möbl., bisher stets von höh. Offizier. bewohnte Zimmer, Badestube event. Burschengelaß **Jopengasse 4, 1,** sofort zu vermiethen. (11920

Kassub. Markt 1b, 4. Etg. rechts, am Bahnhof, frdl. möbl. Zimmer v. sof. bill. z. verm. (8018b

Straußgasse 3, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (8089b

Freundlich möbl. Zimmer mit gut. Pension Breitgasse 42, 2; das. a. gut. **Mittagstisch.** Nehring. (7959b

Schichaug. 20, 1 gut mbl. Vorderz. z. 1. Nov. bill. z. vrm. Auf W. Pens.

Kaserneng. 3-4, 2 Tr. lks. ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Anst. jg. Mann findet bill. Logis mit gut. Beköst. Fleischerg. 8, part.

Zwei anständige junge Leute finden sauberes Logis vom 15. Oktober bei kinderlosen Leuten Fleischergasse 43, Hof, 1 Treppe. **Strzygowski.**

Ein anständ. junger Mann find. gutes Logis 3. Damm 17, 2 Tr.

Ein jg. Mann find. gutes Logis Pfefferst. 55, Eg. Baumg.-G., 2 Tr.

Anst. Handwerk. find. Logis mit Kaffee im Kabin. Böttcherg. 21, 2.

Weideng. 40, 1, gut. Logis zu hab.

Ein jg. Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.

Junger Mann findet Schlafstelle im separaten Kabinet St. Katharinen-Kirchensteig 7, 2.

Logis z. h. Burggrafenstr. 9, 3 Tr.

2 junge Leute finden anständig. Logis Johannisgasse 42, 3 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Schüsseldamm Nr. 15, 2 Tr. v.

J. Leute f. Logis Dienerg. 46, 2 r.

Schlafstelle zu vermiethen Holzmarkt 2, 3 Tr.

Junge Leute finden guten Logis Baumgartschegasse Nr. 40, 2 Tr.

Anst. junger Mann findet saub. Logis Niedere Seigen 11, 3.

2 j. Leute find. Logis im sep. Zim. Katharinenst. 9, Ecke Nonneng.

Junge Leute finden gutes Logis im Cabinet Fischmarkt 8, 3 Tr.

Logis zu hab. Büttelgasse 3, 1.

Logis zu hab. Tischlerg. 24-25, 1, v.

Logis z. h. Kass. Markt 8, **Albrecht.**

2 junge Leute finden anst. Logis mit Beköstigung. Zu erfragen Poggenpfuhl 52, im Speisekell.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v (8138b

Zwei j. Leute finden anständiges Logis im eigenen Zimm. Jungstädtgasse 5, part., rechts. (8130b

G. Logis fd. j. Leute. **Korzinewski** Wwe., Hohe Seig. 26, 2, v. r. (8125b

Ein jg. anst. Mann find. anst. Logis mit Pension Sammtgasse 1, 1 Tr

Jg. Mann f. gleich od. spät. gutes Logis Rittergasse 22a, 1 Tr.

Anständ. junger Mann findet sauberes u. gutes Logis Am Stein Nr. 15, part. hint.

Anständ. jg. Leute find. Logis mit guter Beköstig. Faulgraben 16, 2.

Logis zu haben Häkergasse 43, 2

Schlafstelle mit sep. Eingang, auf Wunsch möblirt, zu haben Altes Roß 4, Ecke Brodbänkeng.

Anständ. junge Leute find. sauber. Logis mit a. ohne Beköstigung Gr. Berggasse 21, 1 Tr. rechts

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis u. Pension Hundegasse Nr. 63, 2 Tr.

2 junge Leute finden anständ. Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

J. Mann f. Logis Rammbau 18, 2.

2 junge Leute find. gut. Logis im eigen. Zim. Frauengasse 29 prt

Junge Leute finden gut. Logis **Baumgartschegasse 5, part.**

J. Leute f. Schlafstelle im heizb. Kab. Pferdetränke 13, Hof, 1 Tr. r.

Frau o. Mädch. f. s. b. e. Wittwe als Mitbewohn. m. Malerg. 1, Th. 8.

Mitbewohnerin, Frau o. Mädch kann sich meld. Fleischerg. 77, 1, v.

Pension

Pens. noch fr. b. Fr. Superintend. **Woysch,** Fleischergasse 9. (8140b

Schüler höher. Lehranstalten finden gewissenhafte (8112b **gute Pension** bei Frau **A. Rohde,** geb. **Meissner,** Jopengasse 50, 3.

Seminaristinnen, Schülerinnen, f. junge Damen z. weiteren Ausbildung find. gute Pension. Pr. mäßig. **Pensionat Brockmüller,** Poggenpfuhl 73, 3. (8072b

Gute u. gewissenhafte Pension f. Schüler in der Nähe der höh. Lehranst. Okt. frei Fr. **C. Haeninghaus,** Danzig, Holzschneideg. 6, 2. (11805

Schüler-Pension in einer Lehrerfamilie, Stadtgebiet 94/95 Gewissenh. Beaufsichtig. bei den Schularbeiten, event. Nachhilfe.

Schüler findet gute Pension zusammen mit noch ein. Schüler bei **Kling,** Stadtgraben 17, 3 Tr. (am Bahnhof.)

Schüler find. gute u. liebev. Aufn. Beaufs. d. Schularb. z. m. Pr. b. Fr. Postverw. **Springer,** 3. Damm 4.

Pension für 1-2 j. Leute m. eig. Zm. a Woche 9 Mk. Jopengasse 56, 2.

Bill. Pens. im eign. Zim. sof. z. hab. Breitgasse 8, 1 Tr. Eg. Laterneng.

2 Schüler finden gewiss. Pension **J. Golnuski,** Fleischergasse 85, 2.

Gute Pension im eig. Zimmer für zwei anst. junge Leute zu hab. Jungferngasse 6, pt. (8179b

Kinder und junge Mädchen finden gewissenhafte und gute **Pension** bei früh. Ritterguts-besitzerfamilie. Gemüthl. gesell. Familienleben. Beste Referenz. Auf Wunsch auch Anleitung im Haushalt Langgarten 37-38, hochpart. (8161b

Eine anst. Dame findet gute Pension mit eigenem Zimmer Melzergasse 5, 1 vom 1. Novemb.

Div. Vermiethung

Dt. Eylau. Ein in feinster Lage belegenes vornehmes **Restaurant** mit 2 Ladenzimmern, darin 2 Schaufenster u. 4 Zimmer nebst allem Zubehör ist vom 1. Oktbr. oder 1. Novbr. cr. zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch vorzügl. zum Kolonial- u. Delikatessengeschäft 2c. Offert. unt. **S N 59** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** erbeten. (13765

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 85, Brodniederlage sofort zu verm.

Ein Laden mit Wohnung sofort billig zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 87.

Gegenüber der Gewehrfabrik **Geschäftskeller** z. Bierverlag oder Rolle mit Wohnung sofort billig zu vermiethen. Näheres Weidengasse 17, 3, bei **Oechel.**

Grosser Hof, unmittelbar **am Kielgraben,** als Lagerplatz zu verm. Näh. Judengasse 5, 1, Nm. 3—5 Uhr. (8151b

Ladenlokal nebst Wohnung von 3 Zimmern auch zum Komtoir oder Bureau passend; dazu ev. Kellerräume, Hofbenutzung, reichl. Nebengel. **Holzmarkt 5** zusammen oder auch getheilt sofort oder später zu vermieth. Näheres daselbst 3 Tr. (12346

Lauenburg i. Pomm. In bester Geschäftsgegend sind große, helle Räume, in denen **Tischlerei u. Cigarren-Fabrikation** betrieben worden ist, im Ganzen od. getheilt von sogleich od. später zu vm. Off. unt. 14504 an die Exped. (14504

Pferdestall, Wagenremise zu vm. Näh. **Hirschg. 15, 1.** (7097b

Ladenlokal geräumig mit 2 großen Schaufenstern ist **Portechaisengasse,** Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, sofort zu vermiethen. Näheres bei **F. Puttkammer,** Langgasse Nr. 67, 3 Tr. (14405

Pferdetränke 13 sind helle trock. Lagerkeller b. zu v. (8099b

Ein **Laden mit Wohnung,** auch getheilt, zu vermieth. **Schidlitz,** Carthäuserstraße 109-110. (14010

Mal-Atelier, Oliva, Karlsberg 10, bish. v. Herrn Kunstmal. **Werner** inne, 30 Quadratmeter Nordlichtfenster, zu verm. (7594b

Wohnungsgesuche

Leeres Zimmer mit Nebengelaß im besseren Hause für alte Dame mit auch ohne Pension gesucht. Off. unt. P 513 an die Exp. d. Bl.

Wohnung in Langfuhr von 6 bis 7 Zimmern, in guter Lage, möglichst mit Balkon oder Ver. u. Gart. z. 1. April 1903 sucht Marine-Oberbaurath **Krieger,** Wilhelmshaven, Wallstraße 7. Preis mit Wohnungsplan erbet.

Zimmergesuche

Gesucht per sofort oder 1. Januar **ein oder zwei möbl. oder unmöblirte saubere Zimmer in der Nähe des** Bahnhofs oder Stockthurms bei zuverlässigen, anständigen Vermiethern von einem Kaufmann, 28 Jahre alt. Offerten unter 14837 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (14837

Ein möbl. Zimmer wird v. ein. Herrn im Zentrum d. Stadt von sofort gesucht Off. mit Preisangabe unter P 500 an die Exp.

Junger Kaufmann sucht per 1. Nov. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Offert. mit Preisangabe an die Exped. dies. Blattes unter P 497 erbeten.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** event. mit Pension. Off. mit Preis u. Lage unt. P 530 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. November für dauernd gesucht **möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet,** evtl. 2 Zimmer, in guter Lage, nicht zu weit vom Bahnhof, Heumarkt nicht ausgeschlossen. Off. P 543.

Div. Miethgesuche

Zu miethen gesucht eine Wagenremise, Nähe des Hauptbahnhofs. Offerten unter P 523 an die Exp. d. Bl. (14870

2 Bureauzimmer (1 großes und 1 mittelgroßes) Langenmarkt, Langgasse, Gr. Wollwebergasse, Kohlenmarkt oder deren Nähe gelegen, zum 1. April 1903 von einer Behörde für dauernd gesucht. Offerten mit Preis unter P 516 an die Expedition dieses Blattes.

Stall und Remise evtl. mit Lagerraum gesucht. Offerten unt. P 533 an die Exp.

Offene Stellen

Männlich.

Einen zur Ausbildung als **Zahlmeisteraspirant** geeigneten **Unteroffizier** sucht (14807 **III. Batl. Inf.-Regt. 128** Neufahrwasser.

Barbiergehilfe gesucht. **Otto Ernst,** Emaus 7. (8104b

Zur Beaufsicht. der Leute findet infolge Erkrankung des Inhab. ein mit guten Zeugnissen verseh. **verheiratheter Hofmeister** (Wirth) gleich od. spät. Stellung. Gut Schönfeld bei Danz. (8100b

Stadt-Reisender. Zum regelmäßigen Besuch der Fleischer- und Bäckermeister wird ein mit der einschlägigen Kundschaft vertrauter, gut eingeführter Herr gesucht. (14799 Anstellung provisionsweise eventl. auch fest. Offerten unter P 476 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Schneidergesellen können sofort eintreten bei **W. Krause,** Schneidermeister, Rosenberg Westpr. (14677

Redegewandte Herren für den Vertrieb eines neu erschienenen kompletten Werkes gesucht. Offerten unter 7649b an die Exp. d. Blatt. erb. (7649b

Müllergeselle, der mit Maschinen der Neuzeit vertraut, verheiratheter bevorzugt, verlangt Adler-Mühle Skurz. (14907

Kutscher verlangt Adler-Mühle Skurz. (14906

Tapeziergehilfen sucht sofort Krause, Langfuhr.

1 Stellmacher auf Wagenbau melde sich Vormittags 9 Uhr auf dem Straßenbahndepot, Lenzgasse 4. (14909

Tüchr. Malergehilfen stellt ein **Hartmann,** Johannisgasse 9.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 11. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Außergewöhnliche Volks- und Schüler-Vorstellung.
Bei ganz kleinen Preisen.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in fünf Akten von Gotthold Ephraim Lessing.
Regie: Max Christoph.
Personen:

Major von Tellheim . . . . Emil Wittig
Minna von Barnhelm . . . . Gertrud Korn
Franziska, ihr Mädchen . . . . Melly Sachs
Just, Bedienter des Majors . . . . . Curt Eberhardt
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors . . . . Adolf Pfeiffer
Der Wirth . . . . Eugen Siegwart
Eine Dame in Trauer . . . . Filom. Staudinger
Ein Feldjäger . . . . Emil Werner
Riccaut de la Marlinière . . . . . Max Christoph
Ein Diener . . . . Bruno Galleiske

Die Scene ist abwechselnd in dem Saal eines Wirthshauses und einem daran stoßenden Zimmer.
Ende nach 1/2 10 Uhr.

Sonntag, 12. Oktober 1902, Nachm. 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Madame Bonivard.

Schwank in drei Akten von Alexander Bisson und Antony Mars. Deutsch von Emil Neumann.

Sonntag, 12. Oktober 1902, Abends 7 1/2 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Die Puppe.

Operette in drei Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordenneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmond Audran.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Richard Mors.
Personen:

Maximius, Vorsteher eines Konvents . Dr. Ludwig Wendt
Lancelot, Aguelet, Balthasar, Benoist, Basilius } Mitglieder desselben: Curt Weber, Alfred Brämer, Bruno Galleiske, Max Preißler, Emil Werner
Baron Chanterelle . . . . Alexander Calliano
Loremois, sein Freund . . . . Adolf Gärtner
Hilarius, Puppenfabrikant . . . . . Eugen Siegwart
Frau Hilarius, seine Gattin . . . . Elisabeth Pfeiffer
Alesia, beider Tochter . . . . . . Marie Fiedler
Guduline, Gesellschafterin . . . . . Johanna Proft
Heinrich, Lehrling . . . . Gustel Sieger
Pierre, Jacques } Diener bei Chanterelle: Conrad Kreuzer, Oscar Steinberg
Marie, Stubenmädchen . . . . Jeanette von Fielitz
Ein Notar . . . . Josef Kraft
Erste, Zweite, Dritte } Puppe: Helene Hollmann, Martha Küster, Frieda Hock
Erster, Zweiter, Dritter } Arbeiter: Willy Maschek, Theodor Dietrich, Hugo Gerwink

Das Vorspiel und der dritte Akt spielen im Konvent. Der erste Akt in der Puppenfabrik des Hilarius. Der zweite Akt in der Villa des Baron Chanterelle.
Zeit: Gegenwart.
Im 1. Akt:
Der Weg zum Herzen. Gavotte von Paul Linke. Getanzt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, Emma Balleul und dem Corps de Ballet.
Gewöhnliche Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 10 1/2 Uhr.

Spielplan:
Montag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Das Opferlamm.** Schwank. Hierauf: **Großes Ballet-Divertissement.**
In Vorbereitung: **Ueber den Wassern.** Drama. **Die Jungfrau von Orleans.**

Das Badewesen der Vergangenheit.

(Vortrag des Herrn Ingenieur Nelke, gehalten im Schwimmverein).

Die Geschichte des Badewesens der Vergangenheit bietet sehr viel Interessantes und Eigenartiges und führt uns gleichzeitig die Thatsache vor Augen, daß das Baden in eigens dazu errichteten Gebäuden keineswegs eine Sitte der Neuzeit ist, vielmehr sind wir gegen das Mittelalter, hauptsächlich aber gegen die Zeiten von Griechenlands und Roms Blüthe, weit zurück.

Die ersten Anregungen zu einer planmäßigen Ausgestaltung des Badewesens sind in sehr früher Zeit, und zwar in dem 7.—6. Jahrhundert v. Chr. von den alten Kulturvölkern Asiens auf Griechenland gekommen. Allerdings waren dies nur kalte Meer- und Flußbäder, welche in offenen Gewässern genommen wurden. Die Anlegung von Wasserbecken zu Badezwecken stammt ungefähr aus dem 4. Jahrhundert vorchr. Zeit, da bei den Bewohnern des Hochlandes wohl das Bedürfniß, nicht aber die Gelegenheit zum Baden in Flüssen vorhanden war.

Ebenso wie die Uebung und Pflege des Körpers bei den Völkern des klassischen Alterthums eine große Rolle in ihrer ganzen Lebensführung spielten, so wurde auch das Bad als ein Hauptmittel zur Kräftigung und Erhaltung der Gesundheit angesehen. Es wurden in Griechenland und Italien in den Ruinen der freigelegten Badeanstalten sehr zuverlässige Zeugen des Badelebens damaliger Zeiten gefunden, die durch die Großartigkeit und Zweckmäßigkeit der Räume und des vorhanden gewesenen Luxus in höchstem Grade bewunderungswürdig sind. Allerdings stand damals die Sitte und Gewohnheit des Badens vielfach in Beziehung zum Religionskultus und galt bei den Egyptern, Indern und Israeliten als Vorbereitungsakt zu gottesdienstlichen Handlungen. Die kalten Bäder galten als sehr wichtiges Abhärtungsmittel für die heranwachsende Jugend und Hypokrates, der Vater der Medizin, war der Erste, welcher sich mit der heilkräftigen Wirkung des Bades beschäftigte und auch zuerst die Behauptung aufstellte, daß kaltes Wasser wärme und warmes Wasser kühle. Warme Bäder waren nur ganz einzeln im Gebrauch und galten als Luxus und Verweichlichung, während sie wohl aber wegen der schwierigen Herstellung des warmen Wassers wesentlich hinter der Entwickelung der kalten Bäder zurückblieben. Später finden sich solche in Gymnasien und Palästen, allerdings in ganz kleinen Abmessungen, vor. Die Wassererwärmung geschah in der denkbar einfachsten Weise, indem das Wasser in Gefäßen über dem Dreifuß erwärmt und in die Badebassins gegossen wurde. Da diese Arbeit sehr umständlich und zeitraubend war, so ist das wenige warme Baden leicht zu verstehen. Durch die griechischen Kolonien und speziell durch griechische Aerzte, welche sich in Rom ansiedelten, wurden im dritten Jahrhundert vorchristlicher Zeit die Badesitten und Gewohnheiten nach dem damaligen römischen Reiche verpflanzt, wo dieselben, wenn auch nicht sofort, so doch nach kurzer Zeit, nachdem eine Umbildung des altrömischen Wesens durchgeführt war, mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Das Bad wurde sehr bald dem Römer das wesentlichste Lebensbedürfniß, denn er badete wenigstens einmal täglich vor der Hauptmahlzeit. Zur Zeit des zweiten punischen Krieges also noch nicht einhundert Jahre nachdem das Baden in Rom in Aufnahme gekommen war, finden sich schon in Rom eine ganze Reihe öffentlicher und Privatbadeanstalten, welche zwar mit geringen Mitteln in beschränkten Räumen angelegt waren, bei welchen sich aber schon getrennte Abtheilungen für Männer und Frauen vorfinden.

Erst später, als der eigentliche Zweck des Bades, Reinlichkeit und Körperpflege zu üben, mehr zurücktrat und die Badeanstalten mehr der Unterhaltung und dem Vergnügen dienten, wurden sie sehr geräumig angelegt und theilweise mit sehr viel Pomp ausgestattet.

Diese Bäder finden sich anfangs auch nur als Privatunternehmen, sodaß der Besuch nur gegen Bezahlung gestattet war. Zwischen dem zweiten und ersten Jahrhundert v. Chr. stifteten wohlhabende Männer, welche das Volk gewinnen wollten, in diesen Anstalten Freibäder für das Publikum, andere gingen noch über diese Einrichtung weit hinaus, indem sie auf eigene Kosten ganze Anstalten erbauten und dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung stellten. Das Baden kam hierdurch dermaßen in Aufnahme, daß Jedermann durchschnittlich 4—5 Bäder, viele Leute aber täglich 7—8 Bäder genommen haben, sodaß der Gebrauch der Bäder eine Höhe erreichte, wie nirgends anderswo und nachher.

Die Badeanstalten wurden die Hauptsammelpunkte für Jung und Alt. Es wurden dort Festlichkeiten und Spiele jeder Art arrangirt, Geschäfte abgeschlossen, Freundschaften besiegelt, Versammlungen anberaumt, Reden gehalten, öffentliche und politische Bekanntmachungen angeschlagen, kurz und gut, die Badeanstalten waren Vergnügungs- und Versammlungsorte für die Bevölkerung.

Einen sehr bemerkenswerthen Aufschwung aber nahmen die Badeanlagen, als im Jahre 89 v. Chr. von Sergius die Luftheizung erfunden wurde, welche nunmehr bei allen bestehenden und neuangelegten Bädern Anwendung findet. Hiermit war gleichzeitig Gelegenheit für eine bequemere Erwärmung des Wassers geboten, weshalb von dieser Zeit ab die warmen Bäder eine große Verbreitung fanden.

Die Thermen der Kaiserzeit weisen oft riesige Dimensionen auf, indem die Badeeinrichtungen gewöhnlich den kleinsten Theil der Anstalten ausfüllten, während der andere Theil zu Verkaufsläden, Spielplätzen, Bibliotheken und dergleichen hergerichtet war. Trotz Unterbringung dieser Nebenabtheilungen, welche wie schon vorher gesagt, den größeren Theil der Anstalt in Anspruch nahmen, konnten in den Thermen des Diokletian 3200 Menschen zu gleicher Zeit baden, 3000 Alabasterwannen waren für Einzelbäder vorhanden und über 2000 Marmorsessel zum Ausruhen. Dabei waren eine ganze Reihe von Schwimmbassins, von denen das größte mit 1700 qm Wasseroberfläche angegeben ist, vorhanden. Wenn man bedenkt, daß nur ganz wenige Schwimmbassins der Neuzeit eine Wasseroberfläche von mehr als 300 qm aufzuweisen haben, so kann man sich ungefähr einen Begriff machen, was eine Wasserfläche von 1700 qm zu bedeuten hat. Eine der schönsten Thermen, über welche ich mir einen besonderen Vortrag für einen der nächsten Versammlungsabende noch vorbehalten möchte, ist die des Caracalla zu Rom.

Sie wurde im Jahre 216 n. Chr. von dem Kaiser Caracalla in Angriff genommen und von seinem Sohn fertiggestellt. Diese Anstalt hatte eine Abmessung von 337 × 328 m und bedeckte eine Fläche von 124140 qm. Da die von uns geplante Anstalt bei einer Schwimmbassingröße von ca. 390 qm, nach seiner Ausführung das zweitgrößte in Deutschland, — im Ganzen 1600 bis 1700 qm Grundfläche begrenzen dürfte, so würde sie ungefähr $^{1}/_{75}$ von der bebauten oder umbauten Fläche des Caracallabades ausmachen.

Von diesem Zeitpunkt an werden die Warmbadeanstalten in der Geschichte mit „Thermen" bezeichnet.

Unsere deutsche Haupt- und Residenzstadt, welche beinahe 2 Millionen Menschen beherbergt, hat z. B. 60—80 Badeanstalten aufzuweisen, von denen allerdings nur ca. 20 mit Schwimmhallen versehen sind. Rom soll zu Cäsars Zeiten ca. 3 Millionen Einwohner gehabt haben, hatte aber 970 größere und kleinere Badeanstalten, von denen allein Agrippa, ein Verwandter des Kaisers Augustus, ca. 70 Badeanstalten aus eigenen Mitteln erbaut und dem Volke zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt haben soll.

Diese Menge von Badeanstalten bedurfte zu ihrem Betriebe natürlich auch eine riesige Menge Wasser. Nach den Ueberlieferungen waren für die römischen Bäder, also abgesehen vom sonstigen Wasserbedarf, 14 große und 5 kleine Wasserleitungen angelegt, welche täglich den Badeanstalten ein Wässerquantum von 750 000 Kubikmeter zuführten, während unser modernes Berlin in Gesammtsumma täglich ungefähr 150 000 Kubikmeter, also $^{1}/_{5}$ dieser Wassermenge, konsumirt.

Von den Römern wurden auf ihren Kriegszügen die Badesitten u. A. auch in die germanischen Lande verpflanzt und überall wo sie hinkamen, wurde mit Errichtung des Kriegslagers auch die Errichtung von Badeanstalten in Angriff genommen, vielfach allerdings nicht zu Ende geführt. Bei unsern Altvordern, welche ja bekanntlich große Liebhaber von kalten Flußbädern und Meister im Schwimmen und Tauchen waren, fand diese Römersitte großen Anklang. Wir finden daher auch in der Rheingegend, also da, wo die Römer die längste Zeit auf späterem deutschen Boden gehaust haben, das Badewesen in frühester Zeit sehr stark verbreitet.

Während nun im 3. und 4. Jahrhundert nach Chr. mit dem Niedergange des gewaltigen römischen Reiches auch die Frequenz der römischen Bäder mehr und mehr nachläßt, schreitet die Entwickelung der Bäder bei den Germanen unaufhaltbar vorwärts, und vor allen Dingen halten sie Einzug in die Klöster, wo ihre Heilkraft oder heilende Wirkungen zuerst bei vielen Krankheiten anerkannt werden.

In Rom vermochten die Thermen den rauhen Stürmen der Völkerwanderung nicht Stand zu halten und eine ganze Reihe dieser Anstalten unterlag der Verwüstungslust der wilden Horden, so daß sie zu Mitte des 5. Jahrhunderts bereits zu den Ruinen gehören. Ihr endgültiges Ende aber fanden die römischen Anstalten, als während der Belagerung Roms durch den Ostgothenkönig Vitigis von diesem sämmtliche nach Rom führende Wasserleitungen zerstört und somit den Badeanstalten die Lebensadern abgeschnitten wurden.

Nachdem nun in der folgenden Zeit das Christenthum weiteren Fuß faßte, wurden die Erzeugnisse römischer Baukunst in den Thermen, die Säulen und Quadern 2c. zu Kirchenbauten verwendet. Die Marmor-Badesessel wurden zu Bischofsesseln umgearbeitet, die prachtvollen Marmor- und Alabasterwannen wurden als Hausgeräthe, hauptsächlich als Futtertröge benutzt. So wurden Jahrhunderte lang die Thermen ihrer Schätze beraubt, zerstört, verbrannt, die Römer zerstörten das alte Rom und mit ihm natürlich auch die Thermen, welche früher die kostbarsten Kunsttempel darstellten, von denen aber nur Ruinen, eigentlich nur die morschen Fundamente übrig geblieben sind.

In unserm Vaterland faßte dagegen das Baden festen Fuß, an den warmen Quellen wurden Heilbäder errichtet und wir wissen aus der Geschichte, daß Kaiser Karl der Große oft in Aachen gebadet hat. Ich möchte hier bemerken, daß wohl Aachen eine der sehr wenigen deutschen Anstalten besitzt, welche den dreißigjährigen Krieg überdauert haben.

Das Baden trat bei uns allmählich in Beziehung zu gewissen Lebensgebräuchen und wurde Vorbedingung für den Genuß des Abendmahles, ferner gehörte es zur Vorbereitung zu Zeremonien und Festlichkeiten. Gesellen und Lehrlinge erhielten damals am Schluß der Woche, also am Sonnabend, ihr Badegeld und um ihnen Zeit zum Baden zu geben, wurden die Werkstätten an den Sonnabenden früher geschlossen als an anderen Tagen, übrigens eine Einrichtung, welche bis heute fortbestanden, deren Zweck sich aber geändert hat.

Da auch hier, ähnlich wie vor 1000—1500 Jahren früher in Rom, sich das Baden allmählig zu einem Volksvergnügen herausbildete, so war die Anzahl der Bäder in den einzelnen Städten um die Mitte des 15. Jahrhunderts auch schon eine verhältnißmäßig hohe. Frankfurt a. M. soll 15, Mainz 4, Nürnberg 12, Würzburg 8 und Ulm 11 öffentliche und 157 Privatbadeanstalten besessen haben.

Also hoffen wir, daß das gute Beispiel, welches uns die Völker des Alterthums und unsere Vorfahren gegeben haben, auch anregend und ermuthigend auf das Badewesen der Gegenwart wirken möge.

Provinz.

a. **Rehhof**, 9. Okt. Herr Besitzer Georg Penner in Rudnerweide hat sein 32 culm. Morgen großes Grundstück mit vollständigem Inventar für 38 000 Mk. an einen Herrn Unger verkauft.

z. **Pr. Stargard**, 9. Okt. Im Alter von 80 Jahren verstarb hier ein in der Provinz bekannter Landwirth, der Oekonomierath v. Jacobsen, langjähriger Verwalter der Paleskeschen Güter. — Der Buchhalter Jantzen, welcher lange Jahre bei der Firma F. W. Wiechert jun. beschäftigt worden ist, ist seit einigen Tagen verschwunden. J. soll sich Unterschlagungen zu Schulden haben kommen lassen. — Der 73 Jahre alte Schmiedemeister Borzikowski aus dem nahen Dorfe Klein Jablau wollte sich zu seinem in Danzig wohnenden Sohne begeben, ist auch hier zur Bahn gebracht worden, abgereist, aber bisher in Danzig nicht angelangt. Vermuthlich ist dem B. ein Unglück zugestoßen.

Schöneck, 8. Okt. In der Nähe eines kleinen Strohstakens dicht an Kamerau spielten mehrere Kinder mit Streichhölzern und setzten den Staken in Brand. Der Wind trieb das Feuer in das Dorf. Das Wohnhaus, die Stallungen und die Scheune des Besitzers Koschmidder waren in kurzer Zeit ein Raub der Flammen; auch vier Schafe und ein Schwein verbrannten mit. Die Gebäude waren versichert, doch nicht das Mobiliar und die Ernte. — Für 40 000 Mk. hat Frau Kaufmann Harthun ihr am Marktplatze gelegenes Geschäftshaus an Herrn Albert Dingler verkauft. — Zum Vorsitzenden in der neu gegründeten Gesangsabtheilung des hiesigen Kriegervereins ist Herr Dr. de Curry, zum Dirigenten Herr Kantor Süßkind gewählt.

k **Thorn**, 9. Okt. Einen bemerkenswerthen Streit auf dem Gebiete der Patronatspflichten wird die Stadt Thorn in nächster Zeit auszufechten haben. Der hiesige Magistrat ist u. a. auch Patron der evangelischen Kirchengemeinde Gramtschen im diesseitigen Landkreise. Das Gotteshaus derselben ist sehr klein, hat aber früher den Bedürfnissen genügt, da die Zahl der zum Kirchspiel gehörenden evangelischen Bewohner nicht erheblich war. Im letzten Jahrzehnt hat sich das aber bedeutend geändert. Eine ganze Anzahl politischer Gemeinden aus der Umgegend hat die Königliche Regierung dem Kirchspiel Gramtschen neu einverleibt und durch Auftheilung des Gutes Gramtschen durch die Ansiedelungskommission sind viele evangelische Leute neu im Kirchspiele seßhaft geworden. Nunmehr genügt das Kirchlein den Ansprüchen bei Weitem nicht und die Gemeinde-Verwaltung im Verein mit der Kirchenbehörde erstrebt einen Neubau des Gotteshauses. Dazu soll der Magistrat zu Thorn als Patron einen Beitrag von 22 000 Mk. leisten. Derselbe ist indessen der Ansicht, daß er in diesem Falle nicht zur Hergabe des Patronatsantheiles gezwungen werden kann und will es eventl. auf eine Klage ankommen lassen, denn weder bei der Einpfarrung der Nachbarortschaften in das Kirchspiel Gramtschen, noch bei Beginn der Ansiedelungen durch die Ansiedelungskommission ist er gehört worden. Er meint nun, daß das so bewirkte künstliche Anwachsen der Mitglieder des Kirchspiels den Patron nicht zu neuen und so erheblichen Lasten verpflichten kann. Auf den Ausgang der Angelegenheit darf man gespannt sein.

+ **Rummelsburg**, 9. Oktober. Dem Tischlermeister Münchow ist aus Anlaß seines 50jährigen Meisterjubiläums von der Handwerkskammer zu Stettin ein Ehrenmeisterbrief überreicht worden. — An der Töchterschule ist als dritte Lehrerin Fräulein Schmidt aus Sachsen-Meiningen angestellt und heute eingeführt worden. — Dem Lehrer und Kantor H. Behnke aus Pritzig ist anläßlich seiner Pensionirung der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Bromberg**, 8. Okt. Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Wachtmeisters St. von der 6. Batterie 17. Feldart.-Regts. Wie verlautet, erfolgt die Verhaftung wegen Verdachtes der Unterschlagung in Verbindung mit Fälschung der Löhnungslisten. St. dient bereits über 12 Jahre und sah sich bereits nach einem Zivilposten um.

Eingesandt.

Die Brücke über den Strießbach.

Der Neubau der Brücke über den Strießbach in Langfuhr an der Verbindungsstraße Brunshöferweg-Neuschottland schreitet seiner Vollendung entgegen. Wäre es da nicht angebracht, auf einen anscheinenden Irrthum in dem Entwurf, dem entsprechend die Ausführung erfolgt, aufmerksam zu machen?

Die südliche Seite der Brücke sperrt den Zugang von der Promenade Brunshöferweg total, die nördliche Seite von Neuschottland aus fast ebenso, sodaß die Brücke, falls in dieser Weise fertiggestellt, nachher den Eindruck machen muß, als sei sie halbquer vor die Straßenflucht gelegt.

Ein Mehrkostenpunkt für eine geeignetere Anlage kann kaum in Betracht kommen, da ja das Gelände so wie so zur öffentlichen Verkehrsstraße gehört, und es jetzt noch, aber in letzter Stunde, Zeit wäre, diesen Uebelstand, der sich sonst gewiß bald bemerkbar machen wird, zu vermeiden.

Im Interesse aller Passanten Str.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Um sich hingeben zu können, muss man sich erst besitzen.
>
> Vinet.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

In dem hohen, getäfelten Speisesalon wurden die Stühle zurückgeschoben, die glänzende Tischgesellschaft erhob sich, um sich in den anstoßenden Saal und die übrigen Gesellschaftsräume zu begeben.

Die Gesichter der Herren zeigten eine behagliche Röthe; die Weine des Bankiers Fahrensoldt, dessen Gäste sie heute waren, genossen einer gewissen Berühmtheit, und das Menu war immer — wie der als Gourmet bekannte Journalist Dr. Weinsetzer bemerkte — eine in seiner Art klassische Komposition, eine Symphonie.

Zwischen distinguirt aussehenden Herren im Frack mit diskret leuchtenden Ordensbändchen, schimmerten die Uniformen der Offiziere und schneeige Nacken schöner Frauen, mit blitzenden Billanten im kunstvoll frisirten Haar.

Die Herren reichten ihren Damen den Arm, um sie in den hohen, luftigen Gesellschaftssaal zu führen, aus dem die einschmeichelnden Klänge einer kleinen, auserlesenen Musikkapelle ihnen entgegenschwebten. Während die älteren Herren sich dann zurückzogen, um in den zahlreichen und mit behaglichem Luxus ausgestatteten Nebenräumen sich dem Genuß einer Henry Clay hinzugeben, blieben die jüngeren Herren im Saal zurück, um, von feurigem Wein mit minniglicher Kühnheit ausgestattet, nach Herzenslust zu flirten.

Diener eilten hin und her, auf silbernen Platten den Mokka in flachem, kunstvoll bemaltem Sèvresporzellan zu präsentiren. Ein Summen fröhlicher Stimmen, silberhelles Lachen von jungen Mädchenlippen tönte durch den Saal und über allem schwebten und flatterten wie Genien des Frohsinns die Klänge der Musik.

Bankier Fahrensoldt, ein schlanker, fast hagerer Herr mit bartlosem Gesicht und einem schwarz eingefaßten Kneifer auf der fein gebogenen Nase, bewegte sich mit liebenswürdiger Aufmerksamkeit, der aber eine gewisse vornehme Würde nicht fehlte, plaudernd zwischen seinen Gästen hin und her, während seine Gemahlin auf der den Saal rings umgebenden Estrade stand, in lebhafter Unterhaltung mit einem kleinen Zirkel von Damen und Herren.

Fast verhüllt von der Portière, die den Eingang zu den Nebenräumen drapirte, standen zwei Herren, die das anmuthige Treiben im Saale schweigend beobachteten.

„Noch immer die Sirene, die alles bezaubert, was in ihre Nähe kommt," begann nach einer Weile der Aeltere von Beiden.

„Sie meinen die Frau vom Hause?" fragte der andere, ein junger, schlanker Offizier. Er setzte trotz seiner offenbar noch ganz unverdorbenen Augen das Monocle ein, um aufmerksamer nach der bezeichneten Gruppe zu blicken. „Ist wirklich noch eine Beauté, heute noch!" begann er dann, „diese dunklen, heißen Augen sind geradezu berückend!"

Sein Nebenmann kniff die Augen zusammen, und mit einem sarkastischen Lächeln um den Mund erwiderte er:

„Hellen, Sie sind ein großes Kind, und da spricht man heut zu Tage von blasirter Jugend!"

„Na, müssen Sie mir nicht Recht geben? Wäre ja übrigens doll, wenn man in meinen Jahren keine Freude mehr an schönen Frauen haben sollte, natürlich nur eine rein ästhetische, platonische."

„Junge, Junge, Junge, Junge!" lächelte sein erfahrener Genosse, „mir ist es, als ob ich die Hände aufs Haupt Dir legen sollte und so weiter. Sie wissen doch, daß Frau Fahrensoldt früher der Bühne angehörte?"

„Der Bühne?" wiederholte der Offizier, erstaunt sein am breiten schwarzen Bande befindliches Monocle fallen lassend, „hab' keinen Schimmer! Bin erst vor ein paar Wochen hierher versetzt, wie Sie wissen, Brelow führte mich hier ein — also der Bühne?"

„In ihren Adern pulst italienisches Blut."

„Ah, daher diese Gluth in den Augen!"

„Hm — ja. Sie pflegt bei Gelegenheiten wie heute sich hören zu lassen, und zwar erst stets nach dem Souper, wenn die Geister des Weins das Blut ihrer Gäste in etwas flottere Gangart gebracht haben, der Genuß steht uns also noch bevor!"

„Fahrensoldt muß immens reich sein."

„Das ist er. — Erstens ist sein Geschäft sehr einträglich, und dann hat er das Glück gehabt, einen steinreichen Onkel zu besitzen, — er hieß allgemein nur der Millionen-Schmidt — den hat Fahrensoldt beerbt, und das wird ihm gewiß ganz gut bekommen sein."

„Fahrensoldt . . . Fahrensoldt . . . so schlechthin! Haben denn seine Freunde bei Hofe noch nichts für ihn thun können?"

„Sie meinen Kommerzienrath, Nobilitirung 2c.?"

„Jawohl, irgend so was!"

Der hohe, schlanke Herr mit den blassen, vornehmen Zügen ließ wieder sein Lächeln spielen.

„Wenn Sie länger hier wären, würden Sie die Frage nicht aufwerfen. Aber als Sohn meines alten Freundes muß ich Sie mit allem bekannt machen, was nothwendig erscheint. Kommen Sie aber in irgend einen der sybaritischen Winkel, ich dürste nach einer Zigarre!"

Er winkte einen der zahlreich umherschwärmenden Diener heran, die Kaffee und Liköre anboten, dann schob er seinen Arm in den des jungen Mannes, verließ den Saal, begab sich in das nächste Zimmer, wo eine nischenartige Vertiefung zu einem reizenden Plauderwinkel umgeschaffen war, und ließ sich hier sammt seinem jüngeren Genossen in einem der weichen, tiefen Sessel nieder.

Der ihnen auf dem Fuße folgende Diener stellte zwei Tassen des duftenden Mokkas auf das Marmortischchen, die Herren griffen nach der silbernen Zange, um sich mit Zucker zu versehen, dann füllte der Diener noch zwei der schlanken Likörgläschen mit Chartreuse und präsentirte Zigarren und Zigaretten.

Der geheime Regierungsrath Lucius traf seine Wahl mit großer Sorgfalt; er entschied sich schließlich für eine auffallend dunkle Importe von großem Umfange. Behaglich blies er den durchsichtig blauen Rauch vor sich hin, und bewegte dann die riesige Zigarre unter den kritisch sich blähenden Nasenflügeln hin und her.

„Ah — wirklich etwas Apartes!"

„Und nun Ihre Instruktion!" mahnte neugierig der Offizier, der eine ägyptische Papyrosse zwischen die frischen, rothen Lippen geschoben hatte.

„Ach so! Ja, na, das ist übrigens bald erzählt! Unser Gastgeber hatte einen Bruder, auch Kaufmann, aber nur dem Namen nach, in Wirklichkeit war er ein Sportsmann comme il faut, ein prächtiger Junge! Alle Welt mußte ihm gut sein. Aber etwas heißes Blut! Er war ein tollkühner Reiter, auf allen Rennplätzen wohl bekannt, dabei — damals wenigstens — ein ebenso passionirter Jeuliebhaber, spielte übrigens mit kolossalem Glück. Eines Tages, als er wieder mit seinem bekannten Glück die Bank hält, läßt einer der Mitspielenden, offenbar unter dem Eindruck seiner großen Verluste und erhitzt von dem reichlich genossenen Sekt, eine Bemerkung fallen, daß Fahrensoldt — Viktor hieß er — nicht ganz fair spiele. Der das hören, aufspringen und mit einem der schweren, silbernen Leuchter, die auf dem Tische standen, seinen Beleidiger niederstrecken, war das Werk eines Augenblicks. Noch ehe die Gesellschaft sich recht klar war, um was es sich eigentlich handelte, lag der Unvorsichtige schwer verletzt und blutüberströmt am Boden. In der Verwirrung und Aufregung, die dem Auftritt folgte, hatte Fahrensoldt, sein Bankkapital im Stich lassend, das Zimmer verlassen. Wie sich später herausstellte, war sein erster Gang zum nächsten Arzte, den er sofort zu dem Verletzten schickte, der inzwischen auf einem Divan niedergelegt worden war. Der Verwundete ist der Verletzung nach einiger Zeit erlegen."

„Und Fahrensoldt?“ fragte der Offizier.

„Viktor Fahrensoldt war von der Stunde an verschwunden. Die Strafverfolgung — wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode — blieb resultatlos, trotz Steckbriefs und polizeilicher Recherchen. Bis heutigen Tages weiß Niemand, wohin der vom Gericht Gesuchte verschwunden sein kann. Man vermuthet, daß er selbst den Tod gesucht hat. Es langte wenigstens aus der Schweiz eine Nachricht an, es wäre irgend ein Gentleman an einer ganz ungefährlichen Stelle im Hochgebirge abgestürzt, aber in eine Schlucht, die unzugänglich ist, sodaß man den Verunglückten nicht bergen konnte. Dieser selbst hatte sich im Hotel, wo er logirte, als V. Fuhrmann eingetragen und sein Aeußeres stimmte mit dem des verschollenen Viktor überein. Uebrigens bedauerte man allgemein diesen Ausgang, denn schließlich — eine so pöbelhafte Beleidigung kann einen älteren Mann zur Unbesonnenheit reizen, wieviel mehr ein so junges Blut! Aber mit der Kunde von dem wahrscheinlichen Ende des Hauptbetheiligten kam die Affaire endlich zur Ruhe.“

„Wie lange ist es her, daß diese Sache spielt?“

„Wenn ich nicht irre, vor etwa fünf Jahren.“

„Nun, um jetzt auf Ihre erste Frage zurückzukommen . . . natürlich hatte das Haus Fahrensoldt Anfangs unter dem Vorfall zu leiden. Der von Viktor Fahrensoldt Niedergeschlagene gehörte einer alten Adelsfamilie an, das gab selbstverständlich Verstimmungen. Schließlich aber sah man ein, daß der Bruder auf die Dauer nicht boykottirt werden könnte. Im Gegentheil, als man erst angefangen, wurde es so halb und halb Ehrensache, dem vom Mißgeschick Heimgesuchten so etwas wie Genugthuung zu geben. Auch eine Auszeichnung von oben her wird nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Da lassen wir uns denn seine Soupers ganz gern gefallen und . . . freilich, ein klein, klein wenig verleiht vielleicht die interessante Frau vom Hause den Abenden eine gewisse Nuance, die . . ., nun das mögen Sie selbst im Laufe der Zeit studiren! Aber nun, mein junger Freund, lassen wir die Vergangenheit ruhen und widmen wir uns ganz der erträglichen Gegenwart! Sie mögen sich in den Kreis der Grazien begeben, wie es einem jungen Krieger zukommt, und ich werde versuchen, einen Whistpartner zu finden.“

Er klopfte dem Leutnant auf die Schulter und verließ mit ihm das lauschige Plätzchen, um bald bei einem korpulenten Herrn stehen zu bleiben, während der andere seine Handschuhe über die Finger streifte und mit keck emporgewirbeltem Schnurrbart in den glänzend erleuchteten Saal trat.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein Roman. In London traf dieser Tage eine kurze Depesche ein, die das Ende eines Sensations-Romans meldete: Miß May Yohe (alias „Lady Francis Hope“, alias „die künftige Herzogin von Newcastle“) hat in Buenos Aires Herrn Putnam Bradlee Strong geheirathet. Die merkwürdigen Abenteuer der schönen May Yohe haben seit dem Jahre 1894 die europäische und die amerikanische Presse wiederholt beschäftigt. May Yohe war 1894 die beliebteste Schauspielerin in London. Sie hatte aus ihrer Vaterstadt New-York nach England ein Stück mit dem Titel „The little Christopher Columbus“ gebracht; dieses Stück erlebte mehrere hundert Aufführungen und ebnete in London dem amerikanischen Melodram die Bahn. May Yohe war in der Rolle des „Little Christopher Columbus“ ganz reizend. Als Seemann gekleidet, sprang und trällerte sie gar anmuthig und gab dem vieraktigen Nichts einen Funken von Leben und Heiterkeit. Lord Francis Hope verliebte sich in die kleine Amerikanerin und heirathete sie. Großer Skandal! Lord Francis Hope war nämlich der direkte Erbe des Herzogstitels von Newcastle; es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die ganze englische Pairie in Aufregung gerieth. May Yohe's natürliche Grazie trug aber schließlich den Sieg davon über Alt-Englands Kastengeist. **Sie wurde von den Mitgliedern** der vornehmen Welt aufgenommen, sehr gut aufgenommen sogar, und man gewöhnte sich, in ihr die künftige Herzogin von Newcastle zu sehen. Einige Jahre vergingen; man hatte den Skandal und die beiden Liebenden längst vergessen, als man urplötzlich erfuhr, daß Lord Francis Hope ruinirt war und daß seine Gattin mit dem jungen amerikanischen Offizier Putnam Bradlee Strong, den sie, wie es scheint, schon in ihrer Jugend gekannt hatte, nach Amerika abgereist sei. Und seit jenem Tage verschwanden die Namen May Yohe, Lord Francis Hope und Putnam Brodlee Strong nicht mehr aus der „chronique scandaleuse“. Zuerst kam der Scheidungsprozeß; man weiß, mit welcher Ausführlichkeit derartige Prozesse von der englischen Presse behandelt werden. Kaum war das Urtheil gesprochen, als aus New-York eine Aufsehen erregende Nachricht kam: Putnam Brodlee Strong hatte May Yohe verlassen, nachdem er ihre Juwelen versetzt und mehr als 400 000 Mark darauf entlehnt hatte. Man muß nun nicht denken, daß Herr Strong ein gewöhnlicher Abenteurer war. Kapitän in der amerikanischen Marine, Sohn eines gewesenen Bürgermeisters von New-York, gehörte er der hohen New-Yorker Gesellschaft an. Man beschäftigte sich daher viel mit dem neuesten Kapitel der Skandalgeschichte. Herr Strong wurde eifrig gesucht, aber ohne Erfolg. Da er in einem Briefe an seine Mutter angekündigt hatte, daß er sich das Leben nehmen werde, glaubte man allgemein, daß er in der That Selbstmord begangen habe, als man plötzlich erfuhr, daß er sich in London aufhalte und daß May Yohe ihm nachgereist sei. Sie folgte ihm nach Paris, wo sie ihn aber nicht mehr antraf, dann nach Lissabon, wo sie ihn erreichte und ihm ohne Zweifel Alles verziehen haben muß, da sie ihn doch sonst nicht in Buenos Aires geheirathet hätte. Inzwischen haben die englischen Gerichte den Lord Francis Hope für bankerott erklärt. Das dürfte wohl das Schlußkapitel dieses merkwürdigen Romans sein.

Der Löwe in der Münchener Kunstakademie. Die Akademie der bildenden Künste in der bayerischen Hauptstadt beherbergt jetzt einen ganz eigenartigen Gast: einen veritablen dreijährigen Berberlöwen, der dem Bildhauer Professor v. Ruemann für die Löwenfiguren der Münchener Feldherrnhalle „Modell steht“. Der Wüstenprinz, ein prächtiges Mitglied der gefürchteten Familie felis leo, ist von einer Menagerie auf 6 Monate gemiethet und kostet täglich mit Fütterung, die aus 12 Pfd. Pferdefleisch und 5 Litern Milch besteht, nebst Entgelt für einen Wärter 40 Mk. Sollte das Thier verenden, so sind 6000 Mk. Entschädigung zu leisten, und auf Kosten des Künstlers ist, wenn Alles gut geht, der Löwe in Begleitung eines Wärters nach Italien zu senden, wo die Menagerie überwintert. Der Löwe ist in dem großen Ateliersaal, dessen Temperatur stets auf 14 Gr. Reaumur gehalten wird, untergebracht und befindet sich bei Tag in einer für ihn errichteten Manege von 6 Meter Durchmesser, eingefaßt mit 4 Meter hohen Eisenstangen. Um alle Fürsorge zu treffen, ist oben noch ein starkes Netz überspannt. Doch hat der Löwe bei dem größten Sprung, den er in seinem neuen Aufenthaltsort aus Erregung über den nach ihm bellenden Hund des Künstlers gemacht hat, gezeigt, daß vier Meter ohne Anlauf zu nehmen auch für solchen Gymnastiker eine Unmöglichkeit wäre. Die Fütterung besorgt der Bildhauer selbst behufs freundschaftlicher Annäherung. Diese ist auch so weit gediehen, daß der Künstler mit seinem Modell allerlei Kurzweil treiben kann, um dessen Schönheit in allen Haltungen zu bewundern. Der „Bubi“ ist in der That ein famoser Bursche mit zottiger, nicht langsträhniger Mähne, die auch noch die kräftigen Formen des Schulterblattes frei läßt. Sein gutmüthiges Aussehen dürfte man aber nicht auf besondere Probe stellen, denn er hat vor einiger Zeit dem Mann, der ihn dressiren wollte, die halbe Wade zerfleischt.

Papst Leo XIII. als Alpinist. Papst Leo XIII. war, so erzählt der „Gaulois“, in seiner Jugend ein tüchtiger Alpenkletterer. Als Joachim Pecci noch auf der Schule war, verbrachte er seine Ferien in Carpinetto und machte oft lange Ausflüge in die Berge der Umgegend. Mit dem Führer Lodovico Salvagni, der längst gestorben ist, erkletterte er den „Pozzo della Neve“, und eines Tages stellte er sich an die Spitze von Bauern und führte sie zum Gipfel der „Drei Kreuze“, um eines der dort aufgestellten drei Kreuze, das der Sturm umgeworfen hatte, wieder aufzurichten . . . Das war vor fast 80 Jahren!

Lustige Ecke.

Boshaft. Junger Thierarzt: „Ich werde mich also in der genannten Gegend als Thierarzt niederlassen.“ — Freund: „Du, dort giebt's aber so viele — Thierschutzvereine!“

Eine Geldheirath. „Was der junge Ehemann für einen kuriosen Mund macht, wenn er seine Frau küßt!“ — „Ja, ich glaube . . . er beißt jedesmal die Zähne zusammen!“

Zerstreut. Professor (der sich immer Donnerstags rasiren läßt, zum Rasirer): „Von Donnerstag zu Donnerstag ists zu lange, da wachsen mir zu viel Stoppeln, kommen Sie von nun ab schon jeden Dienstag!“

Unterm Pantoffel. „Es ist eine bekannte Thatsache, daß in der Freiheit manche Thiere die Farbe ihrer Umgebung annehmen, um sich vor Entdeckung zu schützen.“ — „Oh, das giebt's beim Menschen auch; sobald Kiesewetters Eduard seine Frau in die Schenke tritt, um ihn abzuholen, wird der so weiß, wie die Wände ringsherum.“

(„Meggendorfer Blätter“.)

Vater und Sohn. „Es ist nur gut, daß Deine Mama es nicht mehr erlebt hat; Dein Leichtsinn hat mich ruinirt.“ — „Du wirst Dich eben um eine reiche Partie umschau'n müssen, Papa!“

Offenbarer Widerspruch. „Da wollte meine Frau durchaus einen Freidenker heirathen, und jetzt verlangt sie von mir eheliche Treue.“ („Jugend“.)

Ausrede. Kunde: „Sie haben eine Glatze und wollen doch ein unfehlbares Haarwuchsmittel besitzen!“ — Parfümerienhändler: „Das geht eben so reißend ab, daß für mich nichts übrig bleibt!“ („Dorfbarbier“.)

Sämmtliche

Herbst-Neuheiten

in

Damen-Konfektion

sind in der denkbar grössten Auswahl eingetroffen und empfehlen wir zu staunend billigen Preisen.

Damen-Jackettes . . . . . à 3⁰⁰ bis 25⁰⁰ Mk.
Damen-Saccos . . . . . à 6⁰⁰ bis 36⁰⁰ Mk.
Golf-Saccos . . . . . à 9⁰⁰ bis 40⁰⁰ Mk.
Umnahmen und Capes à 4⁰⁰ bis 50⁰⁰ Mk.
Golf-Capes . . . . . à 7⁰⁰ bis 35⁰⁰ Mk.

Mädchen-Mäntel und Jackettes
in grosser Auswahl.

(14878

Deutsches Warenhaus

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt 29.

Achtung! Achtung!

!! Billige Preise !!

67 Altstädtischer Graben 67.

Prima Petroleum 1 Liter 14 Pfg., Streuzucker grob u. fein 1 Pfd. 27 Pfg.

Gebrannte Kaffees d. Pfd. v. 70 ₰ an
Rohkaffees von 55 ₰ an
Kaiserkaffeeschrot mit Bild 1 Pack 9 ₰, 3 Pack 25 ₰
Der beliebte Frankkaffee 1 Crt. 18 ₰
Knorr's Hafermehl 1 Pfd. 45 ₰
Javatafelreis 1 Pfd. 22 ₰
Zarter Milchreis 13 und 17 ₰
Weizengries 1 Pfd. 14 ₰
Soda 1 Pfd. 4, 3 Pfd. 10 ₰
Bleichsoda, das große Pack 12 ₰
Kartoffelmehl, Prima, 11 ₰
Garant. echt. Bienenhonig 1 Pfd. 80 ₰
Kunsthonig 1 Pfd. 45 ₰
Neue Konserven treffen in diesen Tagen ein. Die Preise sind folgende:
Ia. Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 30 ₰
" 5 " " 75 "
Stangenspargel 1 Pfd.-Dose 75 ₰
2 Pfd.-Dose junge Erbsen 45 ₰
Leipz. All. 1 Pfd.-D. 50, 2 Pfd.-D. 80 ₰

Schw. Streichhölzer 1 P. 8, 3 P. 20 ₰
Hausfraunudeln 1 Pfd. 25 ₰
Würfelzucker 1 Pfd. 30 ₰
Geschlagener Zucker 1 Pfd. 30 ₰
Tafelmostrich 1 Pfd. 18 ₰
Marmelade 1 Pfd. 25 ₰
3 große Schachteln Wichse 10 ₰
Sardinen in Oel p. Dose 40 ₰
Preißelbeeren 1 Pfd. 40 ₰
Pflaumen von 15 ₰ an
Vorzügliche Kocherbsen 12 ₰
Grüne Seife 1 Pfd. 18 ₰
Kakao, lose, 1 Pfd. 1,10, 1,20, 1,60 ℳ
Thee per Pfd. von 1,50 ℳ an
Malzkaffee, lose, 1 Pfd. 18 ₰
Alle Sorten Backpulver 1 Pack 9 ₰, 3 Pack 25 ₰
Küchengewürzöl 1 Fl. 8 ₰
" 3 Fl. 21 ₰
Citronenöl 1 Fl. 8 ₰
" 3 Fl. 21 ₰

Salm.-Terp.-Schmiers. 1 Pfd. 20 ₰
Oranienb.-Kernseife 1 Pfd. 22 ₰
Weiße Seife 1 Pfd. 17 ₰
Gelbe Seife 1 Pfd. 17 ₰
Terpentinstückseife 1 Pfd. 18 ₰
Seifenpulver 1 Pack 8, 3 Pack 20 ₰
Hoffmann's Stärke 1 Pfd. 28 ₰
Borax 1 Pfd. 30 ₰
Paraffin u. Stearinlichte Pack 30 ₰
Lessive Phenix 1 Pack 20 ₰
Echt Bensdorp's Cacao in Originalpacketen 1/4 Pfd. 55, 1/2 Pfd. 1 ℳ
1/8 echt F. v. Liebig's Fl.-Extrakt 1,10 ℳ
Amerikanisches Fett 1 Pfd. 43 ₰
Berliner Schmalz 1 Pfd. 60 ₰
Rothwein per Flasche v. 60 ₰ an
Ungarwein " " " 75 ₰ "
Sardellen per Pfd. 1,15 ℳ
Speisekuchen, die große Tafel 35 ₰
Fadennudeln, grob und fein, gelb und weiß, 1 Pfd. 20 ₰

Auswärtige Bestellungen werden gut verpackt und umgehend ausgeführt.
Emballage, wie Kisten, Säcke u. s. w. werden nicht berechnet.

Arthur Stangenberg

67 Altstädtischer Graben 67.

NB. Als Ersatz für die unvortheilhaften Rabattmarken erhält jeder Kunde wöchentlich ein Stück gute Toilettenseife und wie es früher Brauch war, ein Weihnachtsgeschenk. (80545

Spezial-Modell A: Stativ-Camera.

Photographische Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

unter den denkbar bequemsten Anschaffungsbedingungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei.

Ganz besonders empfehlen wir die Anschaffung unserer **Spezial-Modelle**, wie zum Beispiel des nebenstehend abgebildeten, das wir gegen Zahlung einer **Monatsrate** von **4 Mark** versenden. Dieser Apparat aus echt italien. Nussbaumholz mit pol. Messingbeschlägen ist für Plattengrösse 13×18 eingerichtet. Er besitzt doppelten Bodenauszug mit Zahnbetrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaften konisch drehbaren Kalikobalgen mit Lederecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objectivbrett, einem äusserst lichtstarken, doppellinsig. Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende und Zeit- und Momentverschluss, sowie einem zweiteiligen Stativ geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enthaltend: 1 Einstelltuch, 1 Dunkelzimmer-Lampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschneideglas, 1 Dutzend Platten, 1 Packet Celloidinpapier, je eine Flasche Entwickler, Fixierbad und Tonbad, 50 Stück Amateurkartons, 1 Anleitung. Preis des kompletten Apparates inkl. vorstehender Ausrüstung 92,50 M. Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um 12,50 Mark. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt. *Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate u. stehen m. Probebildern zu Diensten.*

BIAL & FREUND in BRESLAU II.

Illustrierte Hauptkataloge auf Verlangen gratis und frei.

(14767

Entzückend!

ist ein zarter, weißer, rosig. Teint, sow. ein Gesicht o. Sommerspr. u. Hautunreinigk., daher gebr. man

Radebeuler Lilienmilch-Seife

Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Görs**, Langgarten, Apotheker **Kornstaedt**, Langenmarkt 39, Apoth. **Gordon**, Krebsm. 6, Apoth. **Fleischer**, Apoth. **Cohn** Breitg. 15 Apoth. **Korn**, Breitg. 97, **Max Braun**, Gr. Wollwebrg. 21, **Herm. Körner**, in Oliva Apth. **Geissler**, in Neufahrw.: **Arth. Willmann**, in Zoppot: **M. Jankowski**, in Neustadt: **C. Fischer**. (3539

Schönheit

zartes, rein. Gesicht, blendend schöner Teint, rosig., jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weiße Hände, in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë.** Beseitigt wunderbar leicht gelbe Haut **Runzeln**, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Dose Mk. 2 (franko Mk. 2,50 Briefm. od. Nachn.) nebst lehrreich. Buche

Die Schönheitspflege.

Taus. Anerkenn. Erfolg gar.
Otto Reichel, Berlin SO. 435 Eisenbahnstr. 4.

Abonnements-Einladung

auf die

„JUGEND"

Münchner illustr. Wochenschrift für Kunst und Leben

Herausgeber: **Georg Hirth.**

Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt.

Preis für das Quartal von **13** Nummern Mk. **3.50.**
Monatsabonnement (**4—5** Nummern) Mk. **1.20.**

Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg.

Vornehmste künstlerische Wochenschrift, welche die Tagesereignisse satirisch und humoristisch in Wort und Bild behandelt.

Als **Fest- und Gelegenheits-Geschenk** eignen sich **die Semesterbände der „JUGEND" 1896–1902.**
Jeder Halbjahresband in elegantem Leinwandband Mk. **9.50.**
Liebhaber-Ausgabe 1898/1902 jeder Band geb. à Mk. **17.50.**

Die kürzlich erschienenen Sondernummern

Nr. 32: Moltke-Nummer

Nr. 35: König Ludwig II.-Nummer

sowie **Abonnements** sind durch **alle Buchhandlungen Postanstalten, Zeitungsgeschäfte, Colporteure,** sowie an allen **(ca. 400) Bahnhöfen** zu beziehen.

Da die einzelnen Nummern infolge sehr starker Nachfrage oft sofort nach dem Erscheinen vergriffen sind, so empfiehlt es sich, an einer der oben bezeichneten Stellen zu abonniren.

München, Verlag der „JUGEND".
Färbergraben 24. (13894

Mein eignes Heim! *)

Steh' ich Abends auf der Lauer,
Wird mirs kalt schon und auch sauer,
Darum Sehnsucht ich verspür,
Mir mein eignes Nest zu bauen,
Wo als beste ich der Frauen
Dann hinein die Laura führ.'

Laura ist das schönste Mädchen
Auch in unserm ganzen Städtchen,
Wie sie küßt, küßt keine mehr.
Alles möcht' sie für mich geben,
Ja, ich glaube, selbst ihr Leben
Giebt sie freudig für mich her.

Darum will ich Hochzeit machen,
Hab' nach Wohnung mich und Sachen,
Selbst nach Wiege umgesehn,
Hochzeitsfrack und Hos' und Weste
Aber liefert mir auf's Beste
Allerbilligst

„Goldne Zehn."

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von **10, 15, 18, 24, 27, 33—40** ℳ, **Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel** von **15, 18, 24—50** ℳ, **Jacket-Anzüge** bei uns, wie bekannt, reell und gut von **12, 14½, 17, 22, 24—40** ℳ, **Gehrock-Anzüge**, hochfein, von **20, 24, 28—48** ℳ, **Winter-Joppen**, warm gefüttert, von **6** ℳ an. **Knaben-Anzüge und Mäntel** für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig; ebenso

Jünglings-Anzüge und Mäntel.

Anzüge und Paletots.
für die stärksten Herren fertig am Lager.

Größte Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß.

Goldene 10

10 Breitg. 10, Ecke Kohleng., parterre u. 1. Etage. 10

(14866

*) Nachdruck verboten.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik Act.-Ges., Mannheim.

Neuer Kraft-Gasmotor „Benz"

sein Gas selbst erzeugend.

Betriebskosten 2/3—1 1/4 Pfg.

pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.

Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen. Motorwagen.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Vertreter: **Otto Ziemen,** Danzig, Stadtgraben 5. (992m

Uhren-Fortuna

hat's erreicht!! **3362**

Uhren-Reparaturen gut und billig besorgt! Diese furchtbare Aufl. bürgt als best. Renommée für d. **Beliebtheit.** Alles zur „Uhr-Fortuna"

Heilige Geistgasse 48.

Feder haltbar nur 1 Mark. Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte. (77275

9½ Pfund neue, reine

Oderbruch-Gänsefedern

mit allen Daunen versendet incl. Verpackung gegen Nachnahme für 13,95 Mk. **G. Ernst** in **Zechin** (Oderbruch). Preisliste, enthaltend 25 Sorten in- und ausländischer Federn, gratis und franko. (11060m

---

Sichere Hilfe

bringt allen **bartlosen Herren** das bekannte Bartbeförderungsmittel „Novella", dessen großartige Erfolge durch Hunderte schriftlicher Danksagungen ehemals bartloser Herren, welche nach dem Gebrauch meines „Novella" in den Besitz eines **prachtvollen Schnurrbartes** gelangten, überzeugend nachgewiesen sind. Man achte auf den Namen „Novella" und lasse sich durch marktschreierische Anpreisungen der vielen werthlosen Nachahmungen nicht verlocken, ein anderes Präparat zu kaufen. „Novella" ist das beste und wirksamste Bartbeförderungsmittel, vollkommen unschädlich und leicht anzuwenden. Zu beziehen ist „Novella" in Dosen: Stärke I Mk. 2.00, Stärke II Mk. 3.00, für ungünstige Fälle nehme man Stärke III Mk. 5.00, gegen vorher. Cassa oder Nachnahme **echt nur** vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten

Friedr. Hepping, Neuenrade i. W. No. 77

Bei Nichterfolg Geld zurück. „Novella" wurde 1900 in Paris und 1901 in London jedesmal mit Goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Vor werthlosen Nachahmungen sei nochmals dringend gewarnt.

12740

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Wollen Sie

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos**, wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen Preis von **7 Mk.** pro **500** Stück franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6.50 Mk.** franko 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisl. füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmögl. — Bitte zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt Wpr. Nr. 54 E.

Versende **garantirt unverfälschten, sehr wohlbekömmlichen** und angenehm schmeckenden

1900er Rothwein

pr. Ltr. zu **58** ₰ u. pr. Flasche einschl. Glas zu **60** ₰. Fässer leihw. Gebinde u. Kisten j. Größe. Preisl. u. Probe frei **Carl Th. Oehmen,** Coblenz a. Rh. 569, Weinbergsbes. u. Weinhandlung. (12273

Gelegenheitskauf. **Große Betten** m. klein. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett und Kiss. zus. 11½ ℳ. **Pracht. Hotelbetten** 17½ ℳ. **Rothe Ausstattungsbetten** 22½ ℳ. Nichtpass. z. Betr. retour. Preisl. grat. **A. Kirschberg,** Leipzig 36. (14068

Konkurs - Ausverkauf

Schmiedegasse 4.

Das von der **Werner'schen Konkursmasse** herrührende Lager, bestehend in (79245

Droguen jeder Art

Farben, Parfümerien, Seifen, Oelen, Lichten, Kämmen, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten, Thees, Medicinalweinen sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel

wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Auch ist das Lager im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Die vollständige Ladeneinrichtung nebst Utensilien, zu jedem feinen Geschäft passend, ist sehr billig zu verkaufen.

Verkaufszeit von 8½ bis 12 Uhr Vormittags. von 2½ bis 6½ Uhr Nachmittags.

Blutarmen schwächlichen Personen, besonders Kindern empfehle zur **Kräftigung und Stärkung** jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (13487

Lahusen's Leberthran.

Der **beste** und **wirksamste Leberthran,** nach besonderer Methode gereinigt und hergestellt. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Uebertrifft alle ähnlichen Präparate. Letzter Jahresverbrauch **über 100,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.**, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt**, daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frisch zu haben in Danzig: Altstadt-, Raths-, Elefanten-, Langgarten-, Löwen-, Schwan-, Adler-, Neugarten- und Zum englischen Wappen-Apotheke.**

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. Portechaisengasse 5a.

Der Verkauf dieser Artikel im Parterre-Lokal.

Zum Schulanfang:

Schreibhefte, Prima holzfreies Papier, Stück **4, 5** Pfg.
Diarien, Prima mit steifem Deckel, ... Stück **6** Pfg.
Aufgabebücher nach Vorschrift . . . . Stück **6** Pfg.
Löschblätter in Mappen, 25 Blatt.. . . Mappe **8** Pfg.
Heftumschläge . . . . ganzes Dutzend **5** Pfg.
Etiquettes, gummirt, alle Sorten, . . . Dutzend **3** Pfg.
Zeichenhefte, Speemann-Stuhlmann, . . Stück **8** Pfg.
Rechenhefte nach Vorschrift . . . . Stück **5, 8** Pfg.
Octavhefte, Prima holzfrei . . Stück **3, 6, 16** Pfg.
Radirgummi Kaisermarke . . . . Stück **2** Pfg.

Schultornister aus Wachstuch Plüsch zc. **45, 88** Pfg. **1^{23}** Mk.
Schultornister imit. Fell, echt Seehund, ganz Leder zc. 1^{68}, 2^{20} bis 4^{65} Mk.
Schultaschen, Wachstuch, Plüsch Leder **45, 88** Pfg. **1^{23}** Mk. zc.
Ordnungsmappen . . . . . Stück **19, 38** Pfg.
Censurenmappen . . . . Stück **47** Pfg.
Schiefertafeln . . . . Stück **6, 8, 14** Pfg.
Griffel . . . . 5 Stück **1** Pfg.
Tafelschwämme . . . . . Stück **3, 5, 8** Pfg.
Bücherriemen . . . . Stück **24, 29** Pfg. zc.
Federkasten . . . . . Stück **8, 10, 14** Pfg. zc.
Bücherträger . . . . Stück **48** Pfg. zc.

Lineale mit und ohne Einlage . Stück **3, 5, 8** Pfg. zc.
Frühstückskapseln . . . . . Stück **29** Pfg.
Handarbeitstaschen, Wachstuch . . Stück **27** Pfg.
Schreibfedern . . . . . . Dutzend **4, 6, 8** Pfg.
Frühstückskörbe mit Lederriemen . . Stück **18** Pfg.
Reisszeuge, bestes Fabrikat Stück **38, 58** Pfg. bis **4^{50}** Mk.
Bleistifte, Johann Faber, A. W. Faber etc. Stück **2, 4, 6** Pfg.
Tinte, Prima Löwen-Marke, . . große Flasche **5, 9** Pfg.
Buntstifte im Karton, alle Farben, Karton **4, 18** Pfg. zc.
Notizbücher alle Sorten . Stück **4, 8 12** Pfg. zc.

Von Montag, den 13ten ab:

Zurückgesetzte Teppiche,

darunter solche, die im Schaufenster gelitten haben, kommen für die Hälfte des eigentlichen Werthes zum Verkauf.

Zurückgesetzte Gardinen,

darunter solche, die etwas eingestaubt sind, für die Hälfte des eigentlichen Werthes und darunter.

Eröffnungs-Anzeige.

Mitte Oktober d. J.

eröffne am hiesigen Platze in dem neu ausgebauten Geschäftslokale

Langenmarkt 1

Ecke Matzkauschegasse

ein

Handschuh-Spezial-Geschäft

und

Herren-Ausstattungs-Magazin

im elegantesten Stile der Neuzeit.

Zum Verkauf gelangen nur **erstklassige** Fabrikate zu **hervorragend billigen**, aber **streng festen** Preisen.

Bereitwilligste Anprobe selbst der **billigsten** Qualitäten von Handschuhen und **weitgehendste** Garantie für Haltbarkeit.

Umtausch jederzeit gestattet, sowie Rückerstattung des bezahlten Betrages für nicht konvenirende Waaren.

Liebenswürdigste und **sachkundigste** Bedienung **ohne jeglichen Kaufzwang.**

Hochachtend

Albert Töröki.

Würze Und Kraft

verleiht der neue hervorragende Küchenextrakt „**WUK**" jeder Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse, kurz jeder Speise, an der man einen kräftigen, intensiven Fleischbrühe-Geschmack haben möchte. Der **Würz- Und Kraft**-Extrakt ist enorm bill. u. schon in Probebüchs. f. 25 Pf. überall zu hab.

Vereinigte Nährextrakt-Werke Dresden.

In Danzig u. A. bei:
Victor v. Borczestowski,
Gebr. Gramatzki,
Herm. Helfer,
Clemens Leistner,
Carl Lindenberg,
Max Lindenblatt,
Gustav Löroff,
August Mahler,
Arnold Nahgel Nachf.,
Otto Pegel,
Max Ruttkowski,
August Splett,
Hermann Schmidt,
Arthur Schulemann Nachf.,
Otto Stangenberg,
Felix v. Tempsky,
Franz Tornow,
R. Wischnewski,
Johannes Zeitzmann.

In Langfuhr bei:
Max Biedritzki,
Oscar Fröhlich,
George Jost,
Emil Leitreiter.

In Zoppot bei:
Arnold Dromczakowski,
Rudolf Jankowsky,
Adalbert Kubasiak,
August Mühling,
Johannes Neumann.

Vertretung u. Engros-Lager: **Marcell Zeitz.** Danzig, Holzgasse 29. Fernsprecher 457. (14762

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit. Mit Aktiengarantie.

Haftpflicht-, Lebens-, Unfall- u. Kinder-Versicherung.

Stand am 1. Juli 1902:
478 224 Versicherte. 15 882 847 Mk. Jahresprämien.
Ueber 26 Millionen Mk. Reserven.
Zugang neuer Mitglieder pro Monat über 6000 Personen.

Subdirektion Danzig:

E. A. Claaszen,

Fernsprech-Anschluss No. 80. Komtoir: Hundegasse 43, part.,

empfiehlt sich zu

Abschlüssen aller Art

bei billigen Prämien und günstigen Bedingungen, sowie **Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.**

Agenten gesucht.

(14726

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich**, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ½ Fl. 3 Mk., ½ Fl. 1,50 Mk.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. (1916

Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: AdlerApoth. Tiegenhof: **A. Knigges** Apoth. **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt.** Skurz: Apoth. **Georg Lievan.** Neufahrwasser: AdlerApoth.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . $3\frac{1}{2}$% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu $4\frac{1}{2}$% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 5% p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Uhren Ketten Ringe auf Abzahlung.

Wir liefern Uhren, Ketten, Goldwaaren u. s. w. auf Abzahlung bei solider Anzahlung und nur kleinen Abzahlungen. Man verlange gratis und franco unsere illustrirte Preisliste.

Stendel & Co.

Berlin NO., Neue Königstr. 4.

(14352

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt **Mk. 10,50.** Dieselbe m. 2 echt silbern. Kapseln 10 Rubis **Mk. 13.—.** (14766

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämmtlich. Uhren sind **wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert;** ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko.** Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, **Ketten u. Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldwar. Engros **Berlin 207,** Neue Königstr. 4.

Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Kaffee

kräftig fein und reinschmeckend (14251
9 Pfund roh 7,20 M.
9 „ gebrannt 9,00 „
franko gegen Nachnahme.
Gebrüder Streblow,
Landsberg, Warthe,
Kaffeebrenn. im Großbetr.

Zur Versetzung

Schultaschen, Tornister, Bücherriemen, Federkasten, Schulbücher, Schreibhefte, sämmtliche Schreib- und Zeichenutensilien (81595 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

H. Eichmann,
Tischlergasse Nr. 64.

Bitte versuchen Sie!!

Empfehle als einen ganz vorzüglich **rein und fein schmeckenden Kaffee** meine neue

Java-Mischung

per Pfd. geröstet 1,00 Mk.

Arthur Stangenberg,
Altstädtischer Graben 67. (80965

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 207. Lotterie hat bis zum 14. Oktober planmäßig zu erfolgen. Ganze, Halbe, Viertel-Kaufloose sind zu hab.

G. Brinckman,
Königlich. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (14888

Alle Sorten Farben u. Lacke,

Bronzen, feinst glänzend, **Fussboden-Emaillelackfarbe,** steinhart trocknend, ausgewogen à Pfund 80 ₰, empfiehlt (12974

Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädt. Graben Nr. 19—20.

Hufeisen, (81645
Stück 30 u. 15 ₰, kl. Mohnblumen Dtzd. 25 ₰, Fantasiekart. Stck. 1 ₰, br. Trauringe 30 ₰ **Fleischerg. 72**

Badewannen in allen Größen werd. verborgt, sowie sämmtl. **Reparaturen** u. neu. Arbeiten wrd. saub. u. bill. ausgeführt Breitgasse 5. (81225

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Gelee

bester, gesunder Ersatz für **Tafelbutter,** vers. 10 Pfd.-Posteimer-
Monopol . . M. 3,50,
Excelsior . . „ 4,00,
Flora-Confitüre „ 4,50.
franko gegen Nachn.
Garantie: Rücknahme. (14174

H. A. Fischer,
Bonn-Poppelsdorf am Rhein

Gedämpfte Ente in brauner Sauce. Man nehme zu einer ausgewachsenen *jungen Ente* ½ Liter Wasser, 1 Ei dick Butter, 6 Schalotten, das *nöthige Salz* und lasse sie fest zugedeckt langsam weich schmoren, *damit die Sauce* nicht zu stark einkoche. Nachdem dieselbe gar geworden, rühre man 1 Eßlöffel voll in Butter gebräuntes Mehl, ½ bis 1 Glas Wein, 4 bis 6 Stück gestoßene Nelken, etwas Zucker hinzu und lasse die Ente noch eine Weile darin schmoren.

Reisauflauf. 250 Gramm Reis, 125 Gramm Butter, 8 Eier, 125 Gramm Zucker, Zitronenschale und Zimmt, einige Zwiebacke, 25 ausgewaschene Rosinen und 1 Liter Milch. Der Reis wird in Wasser einige Minuten gekocht, abgegossen und mit kochender Milch aufs Feuer gesetzt, ohne ihn zu rühren gar und steif gekocht; dann rührt man die Butter weich, giebt Eidotter, Zucker, Gewürz, den abgekühlten Reis, die gestoßenen Zwiebäcke, Rosinen hinzu und backt den Auflauf eine Stunde.

Rollmöpse. Die Heringe, worunter einige Milchner, werden 24 Stunden in Wasser gelegt, ausgegrätet, viele klein geschnittene Zwiebeln hineingethan, aufgerollt und mit einem Hölzchen festgesteckt. Dann giebt man Lorbeerblätter, Nelken und Pfeffer mit Essig darüber und etwas Oel. Die Milch wird zerrührt und darüber geschüttet.

Billige Herstellung von Dörrobst für den Haushalt. Man schäle die Aepfel, schneide sie in Viertel oder Achtel, nehme das Kernhaus heraus, werfe sie 5 Minuten lang in stark kochendes Wasser, fülle sie mit einem Schaumlöffel in eine Schüssel, von dort aus lege man sie erkaltet nebeneinander auf Horden oder Kuchenbleche, die dick mit glattem Stroh belegt sind, über welches Konzeptpapier gebreitet ist. Diese Horden schiebe man 1 bis 2 Stunden, nachdem das Brod aus dem Ofen genommen ist, in den Backofen. Nach 3 Stunden ziehe man sie heraus, wende jedes Obststückchen und schiebe sie wieder in den Ofen zurück. Am Abend des zweiten Tages ist das Obst ohne Nachheizen trocken. Birnen werden ebenso behandelt, nur theile man sie nicht und brühe sie recht schnell, längeres Brühen macht die Birnen gelb. Das Brühen schließt die Poren, wodurch der Saft im Obste bleibt. Auf diese Weise behandelt, bleiben die Birnen und Aepfel weiß und schmecken vorzüglich.

Gemeinnütziges.

Das Alter der Hasen. Erkennungszeichen giebt es verschiedene. So ziehen die Einen die Kopfhaut zwischen den Löffeln des Hasen in die Höhe, was bei einem jungen Hasen mit Leichtigkeit, bei einem alten nur schwer geschehen kann. Ein besonderes Kennzeichen eines jüngeren Hasen soll sein, daß er zwischen den Löffeln ein paar weiße Haare hat, die dem alten Hasen fehlen. Doch schwört darauf kein Jäger. Ein besonderes Mittel zum Erkennen ist das Einreißen der Löffel, das sich beim jungen Hasen leicht, beim Hasen-Großpapa aber nur mit Schwierigkeit vollziehen läßt. Auch das leichtere oder schwierigere Eindrücken der Knöchelchen an den inneren Augenecken (nächst dem Nasenrücken) soll ein unfehlbares Erkennungszeichen für den jungen eventuell alten Hasen sein.

Mandelmilch. ⅛ Pfund geschälte Mandeln werden mit etwas Wasser fein gestoßen, mit 1 Liter Wasser vermischt, dann durch ein sauberes Tuch, welches vorher in heißem Wasser gelegen hat (weil die Mandelmilch leicht dann einen Geschmack annimmt), stark durchgepreßt und mit Zucker versüßt. Sie hält sich, mit Ausnahme von heißen Sommertagen, in einer Flasche an einem kühlen Orte in kaltes Wasser gestellt, bis zum dritten Tage. Auch kann man 6 bis 8 bittere Mandeln nehmen.

Silber aufzubewahren. Die beste Art und Weise, Silbergegenstände aufzubewahren, ist nicht das Legen derselben in mit Atlas oder Sammet ausgepolsterte Etuis noch deren Einwickeln in Papier, und sei es selbst weiches Seidenpapier, sondern man hebt dieselben am besten in weiches Leder gehüllt auf. In lederner Umhüllung werden die silbernen Gegenstände am wenigsten zerkratzt oder geritzt und laufen garnicht an, so daß sie, auch wenn sie noch so lange Zeit gelegen haben, sich blank erhalten und ohne Putzen in Gebrauch genommen werden können. Silberne Messer, Gabeln und Löffel werden am besten in entsprechend große viereckige Ledertücher, sogenanntes Wasch- oder Fensterleder, eingeschlagen in der bekannten Weise, daß man immer ein Stück nimmt und das Leder darüber rollt und so fort, bis das Dutzend oder halbe Dutzend eingeschlagen ist. Für größere silberne Gegenstände, wie Kannen, Körbchen, Schalen 2c., macht man für jeden Gegenstand eine eigene passende Hülle aus Leder, welche diesen fest umgiebt und durch Zugsaum geschlossen wird.

Anstrich für Strohjalousien. Zwischen 5 Theile Zink- oder auch Bleiweiß nehme man, falls Strohjalousien eine natürliche Farbe erhalten sollen, 1 Theil hellen gelben Ocker und mache mittels Leinöl oder Firniß eine Farbe zurecht, die ein Aussehen der des frischen Strohes ähnlich sieht. Sind die anzustreichenden Gegenstände noch neu, so brauchen diese nur einmal, sind sie aber schon älter, so müssen dieselben zwei- bis dreimal gestrichen werden. Ein solcher Anstrich widersteht jedem schädigenden Einfluß der Witterung und braucht nur selten, vielleicht auch niemals wieder erneuert zu werden.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Wortspielräthsel.

Als ich am Sonntag in guter Ruh
Gepilgert bin dem Walde zu,
Traf ich den Schäfer, den klugen Mann,
Der Salben und Tränklein bereiten kann.
Er suchte emsig auf der Flur
Eine — ja, was suchte er eigentlich nur?

Nimmt aus der ersten Zeile man
Drei Wörter, fügt hinten und vorn was dran,
So hat man das gewürzige Kraut,
Draus unser Schäfer die Salbe braut.

Arithmogriph.

1 2 3 2 1 2 4 5 6 1 juristischer Titel.
2 5 5 6 altes Heldengedicht.
3 2 2 Märchengestalt.
2 4 5 2 das Letzte.
1 6 5 technisches Hilfsmittel.
2 1 4 6 weiblicher Vorname.
4 6 1 1 will Niemand heißen.
5 6 4 jüdischer Stammvater.
6 1 2 4 6 Kampfplatz.
1 6 5 2 Feldblume.

Gleichung.

$a + (b - c) = x$

a männlicher Vorname,
b Gastwirthsbetrieb,
c deutscher Philosoph,
x Herbstblume.

Auflösungen folgen in Nr. 42.

Auflösungen aus Nummer 40:

Lösung des Bilderräthsels:
Reden ist Silber, Schweigen Gold.

Lösung des Gitterräthsels:
Granate, Ungaren, Stiefel.

Lösung des Anagramms:
Stern — Ernst.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Olga Handel, Marie Ehrhardt, B. Hollstein, Max Schwarz, Carl Feierabend, Elisabeth Greitsch, Wulf und Kurt Schwerdtfeger, Grete, Martha und Max Kusina, Karl Salewski, Unteroffizier im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pommersch.) Nr. 2, Wilhelm und Walter Klein-Danzig, August und Georg Brandt-Stadtgebiet, Alma, Eva und Lotte Strey-Stadtgebiet, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Alb. und M. Lettau, M. Lebbe-Bärenkrug, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Jenny Brück, Meta und Gertrud Konietzko, Paul Scharnow-Neufahrwasser, H. Liefke, Lehrer, Lauenburg.

Zwei Räthsel lösten: Julius Teschner, William Fuchs, Franz und Bertha Schoßnick, Charlotte und Ernst Reichert, Paul Gniech, Max Wiese, Marie und Bruno Thaddey, Helene Heuchel, Frida Ermling, Franziska Golminski, Oscar Wittkowski, Reinhold Goerke, Hedwig Haese, Paul Feldkeller, Anna Keuchel, Hedwig Natzki, Gertrud Dombrowski, Fritz Guttschick, Bruno Belger und Albert Drews, Robert Teßmer, Arthur Volkmann, Hugo Treczinski, Paul Netzlaff, Karl Müller, Frieda und Hans Thaddey, Hedwig Thaddey und Klara Knichel, Amanda Beyrau, Gertrude Ruth-Schweizergarten, Erna Rathke, Anna Rathke-Danzig, Max Falk, Geseke.

Ein Räthsel lösten: Bruno Olinski, Hugo Hildebrandt, Malinowski, Charlotte Zimmermann und Gertrud Hildebrandt, Martha Doppke, Johannes Zocholl, Ella und Emma Heine, Else Wieske, Grete und Arthur Nipkow, Hans Weinert, Emma Balzuhn, Bernhard Schwartz, Else und Franz Wenzel, Wilhelm Gallitsch, Erna und Emma Hänkel, Bruno Gensing, Martha und Meta Stadie, Johannes Thaddey-Danzig, Robert Krauskopf z. Z. Lippstadt i. W.

Ewig.

Aus tausend Knospen bricht die Kunde:
Es ist nur Täuschung aller Tod!
So klingt es schmetternd in der Runde,
So spricht das gold'ne Morgenroth.

Wir stehen unter Blüthenbäumen —
Mit Jubel denk' ich's, daß Du mein,
Und rufe laut in sel'gen Träumen:
O dieses Glück muß ewig sein!

Da fallen welke Blüthen nieder,
Es schauert leis' der Lenz im Wind:
Ja, ewig! sagst Du lächelnd wieder
Und blickst auf unser spielend Kind.

Stephan Milow.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 41. Danzig, Sonntag, 12. Oktober. Jahrgang 1902.

Natur.

Nacht fließt in Tag und Tag in Nacht,
Der Bach zum Strom, der Strom zum Meer —
Zu Tod zerrint des Lebens Pracht,
Und Tod zeugt Leben licht und hehr.

Und jeder Geist, der brünstig strebt,
Dringt wie ein Quell in alle Welt —
Was Du erlebst, hab' ich erlebt,
Was mich erhellt, hat Dich erhellt.

All' sind wir eines Baums Getrieb,
Ob Ast, ob Zweig, ob Mark, ob Blatt —
Gleich hat Natur uns Alle lieb,
Sie unser Aller Ruhestatt.

Heinrich Hart.

Zwei „Königskinder".

(Nachdruck verboten.)

Humoreske nach dem Polnischen des Jm. Neruda.

In Nagy-Waltinetz war Assentirung gewesen. Die königliche Kommission hatte leichte Arbeit gehabt: es wohnte ein kräftiger Menschenschlag in jener Gegend, und es bedurfte kaum einer ärztlichen Untersuchung, um jeden der Gestellungspflichtigen für tauglich zu erklären. Nach der Musterung machten die Schankwirthe die üblichen guten Geschäfte, denn jeder zukünftige Vaterlandsvertheidiger wollte das freudige Ereigniß, im Herbst den bunten Rock anziehen zu dürfen, nach Kräften „begießen".

Stephan und Mirko, zwei stramme Knechte aus der Umgegend, die aussahen, als ob sie Bäume sammt der Wurzel aus der Erde zu reißen vermöchten, hatten tief in die Gläser geguckt, und der Abend brach schon an, als sie gemeinsam den Heimweg antraten. Die Dämmerung lagerte schon über den Wiesen und den Feldern, und auch in den Köpfen der beiden jungen Leute schien es bedenklich duster auszusehen. Ihre Füße versagten den Gehorsam und beide vermochten nicht mehr gerade zu gehen. Sie hatten sich unter die Arme gefaßt und schwankten, so schnell es eben gehen wollte, die Chaussee entlang. Jeder kleine Stein war ihnen im Wege und mehr als einmal schien es, als ob sie sich im Graben zu Bett legen wollten.

„Tausend", rief Stefan endlich aus, „was ist denn nur heute mit uns los? Sind wir denn wirklich so benebelt oder treibt der Satan mit uns sein Spiel?"

„'s wird wohl beides sein", lallte Mirko, „der Nebel sitzt uns im Kopf und der Satan in den Beinen."

Sie begannen zu singen, aber sie bekamen die ihnen sonst so geläufige Melodie heute nicht heraus. Sie führten einen Ringkampf auf, in welchem alle beide Sieger blieben, dann umarmten sie sich und küßten einander, kurz, sie trieben allerhand Allotria.

„Stefan, ich liebe Dich", kreischte Mirko, „komm an mein Herz, Freund und Bruder. Wir sind ja nun alle beide „Königskinder". Wir haben der Aushebungskommission so gut gefallen, daß sie uns unter die Husaren gesteckt hat."

„O Mirko", unterbrach ihn sein Gefährte, „wie gut werden wir's beim Militär haben!"

„Na ja", meinte Mirko und schnitt ein trübseliges Gesicht, „Dir kann's ja egal sein, ob Du auf dem Felde arbeitest oder in der Kaserne Pferde striegelst. Aber ich bin schlimmer dran. Ich wollte doch im Herbst meine süße Marja heirathen. Ein ordentliches Stück Land hätt' ich da mitbekommen und ein schönes Stück Geld dazu! Damit ist's nun nichts. Statt zur Kirche muß ich in die Kaserne und Marja wird nicht mehr warten wollen, bis ich die Uniform wieder ausziehen darf. Es wird ein Anderer kommen und Marja heimführen, und das Stück Land ist für mich hin und das Geld auch. Das werde ich sicher nicht überleben. Bruderherz, was soll ich da blos anfangen?"

Stefan kratzte sich verlegen hinter dem Ohre, und da er nicht wußte, wie er sein Beileid ausdrücken sollte, fragte er:

„Ja, hast Du denn das der Kommission nicht gesagt?"

„Hab' ich auch", erklärte Mirko, „ich habe flehentlich gebeten, sie möchten doch bis zum nächsten Herbst warten."

„Und was haben sie geantwortet?" forschte Stefan und hielt sich an dem Stamm einer Pappel fest.

„Nichts, rein garnichts", lamentirte Mirko, „aber gelacht haben sie, ich sage Dir, so gelacht . . ." und dabei begann er zu weinen wie ein Kind.

„Aber so flenne doch nicht", ermuthigte ihn Stefan. „Darüber brauchst Du Dich doch nicht zu ärgern. Nimmt Deine Marja ein Anderer, so nimmst Du Dir auch eine Andere, sobald Du Deine Dienstzeit abgeschraubt hast und nach der Heimath entlassen wirst. Du kannst mir's glauben, ein ausgedienter Soldat kriegt immer ein Mädchen und zwar eins, das noch mehr Land und Geld hat als Deine Marja." —

„Hollah, he!" ertönte da plötzlich eine Stimme hinter ihnen: ein Bäuerlein kam des Weges gefahren und knallte lustig mit der Peitsche.

„Du kommst uns gerade gelegen", rief Mirko, „jetzt werden wir mit Dir fahren", und ehe es sich der Bauer noch versehen hatte, waren die Beiden auf den Wagen geklettert.

„Ihr seid ja heute außerordentlich lustig", meinte der Bauer, der über die neue Fracht wenig erbaut war.

„Können wir auch", trumpfte Stefan auf „wir sind ja heute zu den Husaren ausgehoben worden. Wir sind jetzt Königskinder. Versteht Ihr, Königskinder! Und was seid Ihr denn? Ein lumpiger Zivilmensch. Ihr bedeutet nicht mehr wie ein Dreschflegel oder eine Ofenbank."

„Jawohl, mehr seid Ihr nicht", pflichtete Mirko bei, „Ihr armseliger Zivilist! Na, und nun mal losgefahren, daß die Steine fliegen. Was, das wollt Ihr nicht? Nun, dann her mit den Zügeln, ich will Euch mal zeigen, wie man den Pferdchen Beine macht!"

„Halt den Mund und sei froh, daß Du auf dem Wagen sitzt", knurrte der Bauer.

„Was, ich den Mund halten?" rief Mirko, „ich — ein Königskind? Her mit den Zügeln und der Peitsche, sonst —" und er holte mit der Hand zum Schlage aus.

Der Bauer drehte sich in aller Ruhe um, nahm die Pfeife aus dem Munde und versetzte Mirko einen so wuchtigen Rippenstoß, daß er kopfüber vom Wagen schoß. Er raffte sich aber schnell wieder empor und schrie:

„Donnerwetter, ich verbitte mir solche Grobheiten! Nimm Dich in acht, daß ich Dich nicht packe."

Der Bauer lachte und ließ sein Pferd gemächlich weiter trotten. Jetzt hatte sich auch Stefan aufgerafft.

„Was fällt denn Dir dummem Bauer ein?" räsonnirte er, „wie kannst Du denn ein Königskind schlagen?"

„So!" meinte der Bauer lakonisch, drehte die Peitsche um und drohte Stefan mit dem dicken Ende.

Als dieser sah, daß der elende Zivilmensch keinen Spaß verstand, zog er die Klugheit der Tapferkeit vor und brachte sich durch einen Sprung vom Wagen vor dem drohenden Peitschenstiel in Sicherheit. Leider glückte der Sprung nicht ganz: Der Kopf Stefan's kam mit dem Stamm einer Pappel in so intime Berührung, daß das „Königskind" deutlich verspürte, wie sich ihm einige Zähne lockerten.

„Hüh!" rief der Bauer und nahm die Zügel fester. Ein Hagel von Schimpfworten prasselte hinter ihm drein, so dicht, daß selbst das Pferdchen ganz indignirt mit dem Kopf schüttelte.

„Wart' Du Lümmel", schimpfte Mirko und rieb sich sein Rückgrat.

„Unverschämtes Zivilistenpack", drohte Stefan mit geballter Faust hinter dem Wagen her und hielt sich den schmerzenden Kopf.

„Erwische ich Dich blos mal, wenn ich des Königs Rock tragen werde!" „Den Säbel lasse ich auf Deinem Rücken tanzen!" „Vor das Kriegsgericht schleppe ich Dich!" „Am Galgen sollst Du zappeln!" — so überboten sich die Beiden in guten Wünschen für den armen Bauern.

Aber was half's? Sie mußten ihren Weg wohl oder übel zu Fuß fortsetzen, und das war um so schwieriger, als mittlerweile die Nacht hereingebrochen war, so daß man kaum noch die Chaussee zu erblicken vermochte.

„Du, paß auf", meinte nach einer Weile Stefan, „wir sind doch nun schon wieder eine halbe Stunde gelaufen, da müssen wir doch bald an die Mauth heran sein."

„Ach was, eine halbe Stunde", opponirte Mirko, „eine ganze Stunde ist es her, wenn nicht gar anderthalb Stunden."

„Nein, nein", beharrte Stefan, „es ist erst ein halb Stündchen her, daß Dich der Bauer vom Wagen geworfen hat."

„Red' nicht solch dummes Zeug", knurrte Mirko, „mich und vom Wagen werfen . . . Der grobe Bauer hätte mir damit blos kommen sollen. Du freilich, Du hast gleich solche Angst bekommen, daß Du Hals über Kopf heruntergesprungen bist."

„Hahaha", lachte Stefan, „ich und Angst. — Nein, Brüderchen, so was kenne ich garnicht. Ich bin nur abgesprungen, weil ich Dich nicht hilflos auf der Straße liegen lassen wollte."

„Aufschneider Du!" schalt Mirko, „Du hättest ja bald die Pappel umgerissen, wenn ich Dich nicht gestützt hätte. Hab' doch keinen solch großen Mund, sondern nimm Dich lieber in acht, daß Du nicht noch gegen die Mauthstange rennst."

„Eine solche Eselei könnte Dir nur passiren", zankte Stefan, „meine Augen sind so klar, daß ich trotz aller Finsterniß noch auf hunderte von Schritt weit sehen kann. Von einer Mauthstange noch keine Spur . . ."

In demselben Augenblick aber prallten beide mit solcher Wucht gegen den starken Balken, den der Mautheinnehmer quer über die Straße herabgelassen hatte, daß der Balken ordentlich zu ächzen begann. Die beiden „Königskinder" aber machten Luftsprünge, wie sie die Clowns im Zirkus auch nicht eleganter fertig bringen.

Stefan raffte sich zuerst wieder empor.

„Alle Wetter, ist das festes Holz", stöhnte er, „beinahe wäre es um meinen Magen geschehen gewesen."

„Meiner hat auch 'nen derben Puff abbekommen", tröstete ihn Mirko. „Aber das kommt davon, wenn wir uns über Dinge streiten, die uns garnichts angehen. Ob es eine halbe, eine ganze oder anderthalb Stunden her ist, daß wir dem Bauern gezeigt haben, daß Königskinder nicht mit sich spaßen lassen, ist doch ganz egal, die Hauptsache bleibt, daß wir ihn unsere Fäuste tüchtig haben fühlen lassen."

„Ja, der fängt mit Soldaten keinen Streit mehr an", bestätigte Stefan. „Weißt Du, der arme Kerl hat mir ordentlich leid gethan . . . wir hätten nicht gar so grob sein sollen. Man kann nicht wissen, ob der Aermste nicht Frau und Kinder zu Hause hat."

„Du hast ein gutes Herz, Brüderchen, das weiß ich schon", meinte Mirko, „aber sieh mal, alles kann man sich von einem Zivilmenschen auch nicht gefallen lassen. Von uns hätte er sicher auch nicht einen Schlag erhalten, wenn er uns durch sein unverschämtes Betragen nicht geradezu herausgefordert hätte. Aber unserer militärischen Ehre durften wir nun und nimmer zu nahe treten lassen. Er hat's gethan, und dafür mußten wir ihn strafen . . . also haben wir nur gethan, was unsere Pflicht und unser gutes Recht war. Zu brüsten brauchen wir uns ja nicht mit unserer Schneidigkeit, dazu sind wir ja viel zu bescheiden. Reden wir also von was Anderem. Weißt Du ganz was Neues? Na, so höre: Durst hab' ich wieder!"

„Das ist garnichts Neues", erklärte Stefan, „den habe ich schon lange."

Und da vor ihnen das Licht einer Schänke winkte, stolperten sie hinein. Dem Wirth wurde angst und bange, als ihm die Beiden erzählten, daß sie eben den Bewohnern des nächsten Dorfes eine blutige Schlacht geliefert hätten.

„Unsere Uniform lassen wir nicht beleidigen", rief Stefan, „die geht uns über alles."

„Aber Ihr habt ja noch keine Uniform an", wagte der Wirth schüchtern einzuwenden.

„Wir könnten sie aber anhaben, wenn wir wollten", rief Mirko, „und wir haben sie nicht beschimpfen lassen. Alles haben wir kurz und klein geschlagen. Denken Sie: wir zwei Mann gegen dreißig, aber nicht einer ist mit heilen Gliedern davon gekommen."

„Einer doch", wandte Stefan ein, „wenn der aber nicht so schnell auf den Wagen gesprungen wäre und auf sein klappriges Pferd eingehauen hätte, würden wir ihm auch noch das Fell gegerbt haben, diesem jämmerlichen Halunken."

„Ach, das wird wohl der Bauer gewesen sein, der kurz vor Schluß der Mauth hier durchfuhr", erklärte der Wirth, „ich hab' mich schon gewundert. Sonst ist er immer auf einen Augenblick bei mir eingekehrt, aber diesmal schien er's eilig zu haben."

„Und ob der's eilig hatte", lachte Mirko, „der hält die nächsten Stunden nicht mehr an, so hatte ihn die Angst gepackt, als er sah, wie wir rechts und links alles niederstreckten."

Das viele Sprechen machte natürlich trockene Kehlen, und der Wirth sah mit Schrecken, wie der Inhalt eines Kruges nach dem anderen durch dieselben hinunterrann. Der Vorsicht halber schickte er nach dem Gensdarmen, denn je mehr die Beiden tranken, desto mehr schienen sie Lust zu verspüren, noch eine zweite Schlacht zu schlagen. Bald aber kam der Schlaf dem Wirth zu Hilfe. Stefan begann zu gähnen, Mirko gähnte mit, und bald schnarchten die Beiden so, daß man's schon auf der Dorfstraße hören konnte.

„Ich glaubte, Ihr sägtet Holz und wäret eben auf einen starken Ast gestoßen", meinte der Gensdarm zum Wirth, als er eintrat. „Nun höre ich aber, daß die beiden Bengel solchen Spektakel machen. Gebt mir nur einmal den Stock her, ich werde die Bürschlein schon munter kriegen."

Und er handhabte den Stock so kunstgerecht, daß Stefan sich bald verwundert die Augen rieb.

„Jetzt wird noch nicht aufgestanden", knurrte er, „es braucht doch nicht gleich am frühen Morgen mit der Prügelei begonnen zu werden."

Aber als er die blanken Knöpfe der Gensdarmenuniform erblickte, stand er im Nu auf den Beinen, machte einen gewaltigen Satz und war wie der Wind zur Thür hinaus. Da er aber in seiner Verwirrung die verkehrte Richtung einschlug, rannte er geraden Wegs in den Dorfteich. Sein Wehgeschrei alarmirte das ganze Dorf, und es war lustig mit anzusehen, wie man den Zappelnden aufs Trockene zerrte.

„So", schmunzelte der Gensdarm befriedigt, „dem hat das kalte Bad den Rausch sofort vertrieben. Nun kommt Nummer zwei an die Reihe."

Und wieder waltete der Stock seines Amtes.

„Was soll das heißen", wehrte Mirko ab, „ich bin ein Kaiserkind, das darf man nicht schlagen."

„Kaiserkinder liegen nicht betrunken in der Schänke", rief der Gensdarm, „sieh, daß Du nach Hause kommst, sonst —" und er machte von neuem eine verdächtige Bewegung mit dem Stock.

Mirko schien dieselbe zu kennen, denn er verschwand durch die Hinterthür, als ob der Satan hinter ihm drein sei.

In der Schänke haben sich seit dieser Nacht die beiden „Königskinder" nicht mehr sehen lassen.

Françoise und Cathérine.

Skizze von Emile Zola. Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Ich habe zwei Katzen. Die eine, Françoise, ist weiß wie ein Maimorgen, die andere, Cathérine, schwarz wie eine Sturmnacht. Françoise hat den runden und lachenden Kopf einer Tochter Europas. Ihre großen hellgrünen Augen nehmen den ganzen Kopf ein. Ihre rosa Nase und Lippen sind wie mit Karmin bestrichen. Sie ist dick, mollig, Pariserin bis in die Pfotenspitzen. Sie benimmt sich recht auffallend, wenn sie läuft, macht entgegenkommende Mienen und hebt geräuschvoll den Schwanz, wie eine kleine Dame, die die Schleppe ihres Kleides rafft.

Cathérine hat den feinen spitzen Kopf einer egyptischen Göttin. Ihre Augen, die so gelb wie Goldmonde schimmern, haben die undurchdringliche Starrheit und Härte der Pupillen eines barbarischen Götzenbildes. In ihren schmalen Mundwinkeln lacht die ewige, stumme Ironie der Sphinx. Wenn sie sich mit hochaufgerichtetem, unbeweglichen Kopfe auf ihren Hinterpfoten zusammenkauert, ist sie eine Göttin aus schwarzem Marmor, die große hieratische Pracht des Tempels zu Theben

* * *

Sie verbringen alle beide ihre Tage auf dem gelben Sande des Gartens.

Françoise wälzt sich auf dem Rücken, ganz mit ihrer Toilette beschäftigt, und leckt sich die Pfoten mit der großen Sorgfalt einer Kokette, die sich in süßer Mandelmilch die Hände wäscht. Sie hat nicht drei Gedanken im Kopfe. Das sieht man übrigens an ihrem sorglosen Weltdamengesicht.

Cathérine grübelt. Sie grübelt, schaut, ohne zu sehen, und dringt mit dem Blick in die unbekannte Welt der Götter. Stundenlang bleibt sie grade und unbeweglich und läßt das seltsame Lächeln eines geheiligten Thieres über ihre Lippen huschen.

* * *

Wenn ich Françoise mit der Hand streichle, macht sie den Rücken krumm und stößt ein leises „Miau" des Behagens aus. Sie ist so glücklich, daß man sich mit ihr beschäftigt! Sie erhebt mit freundlicher Bewegung den Kopf und erwidert meine Liebkosung, indem sie ihre Nase an meiner Wange reibt. Ihr Fell zittert, ihr Schwanz bewegt sich langsam und wellenförmig. Und schließlich bläht sie sich mit geschlossenen Augen und schnurrt leise und gemüthlich.

Wenn ich Cathérine streicheln will, weicht sie meiner Hand aus. Sie zieht es vor, einsam in ihrem religiösen Traume zu leben. Sie besitzt die schamhafte Scheu einer Göttin, die jede menschliche Berührung erzürnt und verletzt. Wenn es mir gelingt, sie auf den Schooß zu nehmen, so macht sie sich ganz platt, streckt den Kopf aus und macht starre Augen, um mit einem Satze zu entwischen. Ihre nervigen Glieder, ihr magerer Körper bleibt unter meinen Fingern, die sie streicheln, leblos und unbeweglich. Sie geruht nicht, zur Liebesfreude einer Sterblichen herabzusteigen.

* * *

Wie Françoise eine Tochter von Paris, Grisette oder Marquise ist, ein leichtfertiges und reizendes Geschöpf, das sich für ein Kompliment über ihr weißes Kleid verkaufen würde, so ist Cathérine die Tochter irgend einer verfallenen Stadt, ich weiß nicht woher, auf der Sonnenseite. Sie gehören zwei Zivilisationen an — die moderne Puppe und das Idol einer todten Nation.

Ach, wenn ich in ihren Augen lesen könnte! Ich nehme sie in die Arme und sehe sie starr an, damit sie mir ihr Geheimniß erzählen. Sie senken nicht die Lider, und sie sind es, die mich studiren. Ich lese nichts in der glasigen Durchsichtigkeit dieser Augen, die sich wie grundlose Löcher, wie klare, blasse Brunnen öffnen, in denen glühende Funken schwimmen.

Und Françoise schnurrt zärtlicher, während die gelben Blicke Cathérine's mich wie Messingstäbe durchbohren.

* * *

Letzthin ist Françoise Mutter geworden. Dieser Tollkopf hat ein vortreffliches Herz. Sie pflegt das Kleine, das man ihr gelassen hat, mit reizender Zärtlichkeit. Sie nimmt es fein säuberlich bei der Halshaut, um es durch alle Schränke des Hauses spazieren zu führen.

Cathérine schaut ihr zu und scheint in tiefe Betrachtungen verloren; das Kleine interessirt sie. Sie hat ihm gegenüber die Haltung eines alten Philosophen, der an das Leben und den Tod der Geschöpfe denkt und in seinen Träumen ein ganzes philosophisches System aufbaut.

Gestern hat sie sich, während die Mutter ausgegangen war, neben dem Kinde niedergekauert. Sie hat es besichtigt und mit der Pfote umgedreht und es dann plötzlich in einen dunklen Winkel geschleppt. Dort, wo sie sich wohl verborgen glaubte, hat sie sich vor dem Kleinen hingestellt, mit den leuchtenden Augen und dem zitternden Rückgrat einer Priesterin, die sich zu einem Opfer anschickt. Ich glaube, sie wollte mit einem Biß dem Kleinen den Kopf zerbrechen, als ich schleunigst dazwischen trat und sie verjagte. Während sie floh, hat sie mir wahrhaft teuflische Blicke zugeworfen, doch geschmeidig und still, ohne einen Schrei auszustoßen.

* * *

Nun, ich liebe Cathérine noch immer. Ich liebe sie, weil sie tückisch und grausam ist, wie ein Thier der Hölle. Was kümmert mich die leichte Anmuth Françoise's, ihre köstlichen Grimassen, ihre Manieren eines tollen Backfisches? Alle unsere Evastöchter haben ihre schnurrende, weiche Grazie. Doch eine Schwester Cathérine's, ein verderbtes und kaltblütiges Geschöpf, ein schwarzes Idol, das in dem ewigen Traum des Bösen lebt, habe ich noch nicht finden können.

Gesundheitspflege.

Der Werth der Eier für die Ernährung ist Jedermann bekannt; er kann jedoch durch die Art und Weise der Zubereitung und des Genusses sehr beeinträchtigt werden. Daß hart gekochte Eier schwerer verdaulich sind als weiche, braucht wohl nicht erwähnt zu werden; aber wenig bekannt ist sicher, daß man von weichgekochten Eiern wenig Nutzen haben kann, wenn man sie mit dem Theelöffel ißt und sie ungekaut hinunterschluckt. Das auf diese Weise genossene Ei ballt sich im Magen in größere Stücke und bietet so den Verdauungssäften nur wenig Angriffsfläche. Zu weichgekochten Eiern soll man deshalb stets Brod essen, damit sie gehörig gekaut und im Magen zertheilt werden. Das Ei kommt am besten zur Ausnutzung, wenn es in Eierspeisen gemischt oder in Suppen und in zerkleinertem Zustande in Speisen genossen wird.

Kalte Füße. Ein einfaches Mittel gegen dieses sehr lästige Uebel wird von einem alten englischen Praktiker empfohlen. Die Person stellt sich aufrecht und erhebt sich dann langsam auf die Spitzen der Füße, so daß der ganze Körper auf den Zehen ruht. So bleibt man ruhig stehen, so lange man es ertragen kann, und kehrt dann langsam in die natürliche Stellung zurück. Dieses Verfahren wiederholt man mehrmals. Indem dadurch alle Muskeln der Füße in Thätigkeit gesetzt werden, entwickelt sich ein lebhafter Blutumlauf in denselben. — Ein anderes Mittel, um die Füße warm zu erhalten, besteht darin, daß man sich in feines Baumwollenpapier einhüllt und dann wollene Socken darüber anzieht. Am besten sind Einlegesohlen, die aus zwei dünnen, durch Kautschuk verbundenen Platten von Kork und Filz bestehen. Der Kork kommt natürlich nach unten.

Gegen kalte Füße im Bette. Personen mit kalten Füßen schlafen selten gut, besonders Frauen. Man kann sich hiergegen helfen, wenn man die Füße vor dem Schlafengehen einige Minuten in kaltes Wasser taucht und sie dann recht tüchtig mit einem rauhen Tuche abreibt, bis sie warm werden.

Lanolin. Ein unschädliches Mittel bei allen Schnitt- und Brandwunden sowie Geschwüren und Hautausschlägen ist unstreitig das Lanolin oder Schafwollfett; dasselbe hat eine dunkelbraune Farbe und wird niemals ranzig. Es ist also sehr haltbar und dringt leicht in die Haut ein. Bringt man es auf eine offene Wunde, so hört die Blutung alsbald auf und die Wunde heilt schnell ohne jede Schorf- und Borkenbildung.

Ein vorzügliches Mundwasser ist: 3 Gramm Chinarinde, 3 Gramm Zimmtrinde, 3 Gramm Gewürznelken, 10 Gramm Sternanis werden grob zerstoßen, mit ¾ Liter Franzbranntwein übergossen und 48 Stunden stehen lassen, dann abseihen und 5 Gramm Pfeffermünzöl dazu geben. Morgens und Abends einige Tropfen ins Wasser, bis es etwas milchig wird, und dann einige Minuten im Munde behalten.

Für die Küche.

Einkochen der Tomaten. Für alle Hausfrauen, die gern das ganze Jahr hindurch eine gute Zuthat zur Verbesserung ihrer Saucen und Suppen wünschen, möchte ich gerne auf folgendes Rezept aufmerksam machen, das schon Jahre lang erprobt und als vorzüglich anerkannt ist. Es ist noch zu wenig bekannt, welchen köstlichen Schatz für unsere Küche und Tafel wir in den Tomaten besitzen. Daß die Tomaten in reifem Zustand, als Salat, zu Saucen und Fleisch, wegen ihres Wohlgeschmacks gern und viel Verwendung finden, wissen alle Hausfrauen, ebenso ist auch das Einlegen der reifen Tomaten in Salzwasser nichts Neues. Daß die Tomaten mit folgenden Gewürzen eingekocht [illegible]

Liebesäpfel nach Dresdener Weise. [illegible]

Gespickte Kalbsbrust. [illegible]

Geräucherten Schweinskopf zu kochen. [illegible]

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 21. **1902.**

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

Serienziehung am 1. October 1902. Prämienziehung am 1. Novbr. 1902.

Serie **200 763 888 1226 1317 1588 1719 1752 1805 3058 3084 3123 3183 3259.**

2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.).

Prämienziehung am 30. Septbr. 1902. Zahlbar am 31. December 1902.

Am 1. August 1902 gezogene Serien:

193 865 982 1060 1091 1095 1414 1721 1769 2151 2311 2352 2554 2740 2865 3267 3342 3451 3540 3798 3827 3868 4128 4272 4323 4563 4616 4856 5131 5251 5254 5498 5554 5750 5863 5959 6017 6328 6342 7681 7847 8322 8592 8613 8737 8975 9017 9100 9496 9740 9796.

Prämien:

à **90.000** ℳ Serie **8322** Nr. **8.**
à **6000** ℳ Serie **1769** Nr. 45.
à **4500** ℳ Serie **4323** Nr. 43.
à **2400** ℳ Serie **3342** Nr. 15.
à **300** ℳ Serie **1095** Nr. 14, **3342** 30, **3540** 45, **4128** 29, **4323** 37, **4563** 26, **4616** 47, **5498** 44, **5750** 33, **9017** 48.
à **210** ℳ Serie **1060** Nr. 2, **1095** 42, **2151** 49, **2352** 10, **5554** 17, **6328** 39.
à **78** ℳ Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Breslau-Warschauer Eisenbahn, Prioritäts-Oblig.

(Preussische Abtheilung.)

Verlosung am 23. September 1902. Zahlbar am 2. Januar 1903.

36 44 128 187 209 249 324 467 504 621 1108 137 217 295 402 445 452 478 496 555 652 668 687 727 748 760 919 928 968 2096 100 128 145 154 306 343.

4) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1886.

Verlosung am 15. September 1902. Zahlbar am 2. Januar 1903.

Gezogene Serien:

1372 2223 2364 3130 6964 9267 9470 10668 10694 13643 13829 16744 19507 20932 25134 26536 26835 27797 29288 30077 34242 34546 36493 36695 38616 39075 41936 42056 42907 45308 46892 48749 49456 49501 49805 50877 53474 55420 55740 56188 60105 60216 62026 62386 63454 65266 65571 65722 65801 65985 66073 68175 68255 68580 68934 69365 71013 72334 72442 77031 78584 80798 81199 85649 88861 89868 92138 92375 92875 92991 95625 97662 97891 100343 102554 104243 105674 107139 109913 110414 110739 110801 112255.

Prämien:

à **40.000** Fr. Serie **60105** Nr. 19.
à **2500** Fr. Serie **81199** Nr. 6.
à **1000** Fr. Serie **39075** Nr. 10.
à **500** Fr. Serie **16744** Nr. 2, **97662** 8.
à **150** Fr. Serie **2364** Nr. 4, **6964** 20, **9267** 19, **9470** 4, **10694** 3, **13829** 15, **26835** 5, **34242** 7, **39075** 14, **42907** 9, **45308** 2, **60105** 23, **65571** 8, **65801** 14, **92138** 18, **92991** 21, **97662** 4, **100343** 3, **102554** 22, **104243** 2.
à **110** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Bukarester 4½% (früher 5%) Stadt-Anl. v. 1884.

Verlosung am 31. August/13. September 1902. Zahlbar am 1/14. November 1902.

à **500** Lei = **400** ℳ 6 63 374 485 545 610 641 738 896 988 **1051** 148 554 728 855 881 906 963 969 **2057** 083 215 288 351 870 377 528 545 764 820 911 967 **3061** 077 287 313 441 458 596 620 623 827 **4041** 074 265 482 533 593 734 796 803 845 938 962 **5147** 226 340 363 378 429 514 624 678 721 747 780 874 **6043** 045 162 195 247 383 457 476 584 716 803 **7077** 089 104 171 237 407 461 678 922 981 985 **8477** 761 855 **9034** 054 206 241 364 391 558 606 694 809 882 **10055** 104 187 393 409 519 679 709 722 853 915 919 **11084** 272 405 434 785 954 **12086** 106 149 151 173 318 510 670 718 768 796 967 **13073** 237 266 499 598 **14209** 327 339 368 464 474 521 549 618 775 870 894 **15016** 116 165 459 498 865 907 946 960 972.

à **2500** Lei = **2000** ℳ **16076** 259 290 469 665 841 954 **17142** 268 363 514 589 710 717 783 879 882 887 **18108** 248 442 556 567 608 689 709 738 930 **19062** 066 137 174.

6) Deutsche Grundcreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.

Prämienziehung am 1. October 1902. Zahlbar am 30. December 1902.

I. Abtheilung.

Am 2. Juni 1902 gezogene Serien:

14 50 102 129 142 180 204 271 293 302 310 312 322 325 342 350 358 374 379 393 410 435 450 479 487 492 503 511 532 536 550 588 598 602 616 622 667 693 704 739 788 828 847 862 922 929 950 955 977 1003 1096 1116 1222 1248 1331 1337 1341 1368 1378 1444 1445 1487 1511 1565 1572 1577 1616 1637 1646 1676 1785 1798 1814 1817 1846 1857 1948 2028 2043 2060 2080 2116 2123 2156 2205 2225 2342 2361 2422 2452 2467 2469 2526 2552 2669 2683 2703 2760 2791 2803 2830 2899 2914 2915 2925 2985.

Prämien:

à **120,000** ℳ 33509.
à **30,000** ℳ 57970.
à **15,000** ℳ 21904 49376.
à **3000** ℳ 6239 12304 32910 40844 49361.
à **900** ℳ 5415 6992 7145 7473 8691 9567 13336 13855 15748 18569 21911 32732 35942 40552 49023 53648 54047 55182 57973 58272.
à **600** ℳ 988 3591 6224 6231 7000 9729 12024 12032 12301 12425 13847 14077 14774 16543 16553 16931 18429 18433 18989 24955 26606 26735 26804 31435 36275 36277 36325 36903 40543 40556 41186 41585 42452 47203 47205 49034 49322 50506 50516 50520 53365 55183 58267 58291 59688.
à **300** ℳ Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

II. Abtheilung.

Am 2. Juni 1902 gezogene Serien:

3116 3204 3205 3274 3278 3321 3330 3441 3482 3491 3542 3567 3577 3638 3655 3737 3755 3812 3815 3850 3908 3948 3950 4080 4103 4218 4244 4265 4293 4310 4385 4439 4469 4585 4591 4614 4647 4745 4781 4790 4797 4858 4920 4938 5001 5025 5058 5073 5107 5122 5355 5372 5421 5592 5718 5767 5800 5810 5841 6003 6004 6105 6107 6182 6267 6279 6318 6329 6397 6510 6602 6659 6701 6718 6789 6934 6981 7061 7114 7134 7179 7203 7254 7300 7354 7389 7399 7472 7485 7573 7653 7713 7754 7799 7814 7860 7875 7915 7950.

Prämien:

à **150,000** ℳ 78155.
à **3000** ℳ 71336 142673.
à **1500** ℳ 73084 75099 78948 94882 115985 133168 153053.
à **600** ℳ 62320 64073 65461 66420 66583 68809 69626 70840 72751 73086 73099 76298 78160 78959 85285 85292 86196 91690 91697 91809 92268 97155 98760 100483 100485 100495 101157 102123 102432 111832 116812 120047 125566 126348 126570 126577 127930 133176 134018 138671 138678 141214 141220 142662 145987 147766 151452 153044 154252 154256 154257 155071 155970 157190 157486.
à **300** ℳ Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Königsberg i. Pr. Stadt-Obligationen.

Verlosung im September 1902. Zahlbar am 1. April 1903.

Anleihe von 1885.

Serie III.

Litt. E. à **500** ℳ 1013 066 071 073 076 079 082 087 090 095 100 102 115 118 120 140 151 165 171 178.

Anleihe von 1889.

Serie I.

Litt. L. à **1000** ℳ 118.
Litt. M. à **500** ℳ 194 195 196 197 198.

Serie II.

Litt. L. à **1000** ℳ 213 236 249 271 287.
Litt. M. à **500** ℳ 316 333 348 390 405 448 557 658 571.

Anleihe von 1891.

Serie III.

Litt. S. à **1000** ℳ 604 608 619 624 644 646 696 704 803 838.
Litt. T. à **500** ℳ 1252 294 355 372 406 445 457 470 521 528 530 618 653 684 732 754 761 767.

Anmerkung: Die zur Amortisation Ende März 1903 bestimmten Stücke der Anleihen von 1889 Serie III, von 1890 Serie I und II, sowie von 1891 Serie I und II sind durch Ankauf beschafft. Soweit die Amortisationsraten der Anleihe von 1889 Serie I und II vorstehend nicht ausgelost sind, ist der Restbetrag angekauft worden.

8) Lübeckische 3½% Staats-Prämien-Anleihe (50 Thlr.-Lose) von 1863.

Verlosung am 1. October 1902. Zahlbar mit 59 Thlr. (177 ℳ) für jede Obligation am 1. April 1903.

Serie **7 8 18 64 74 106 134 140 181 197 198 208 237 278 288 306 331 346 375 403 471 505 519 603 627 635 646 715 749 752 795 847 987 1036 1079 1093 1108 1117 1145 1222 1242 1273 1367 1400 1440 1468 1479 1480 1504 1510 1624 1652 1669 1685 1758 1787 1847 1854 1858 1861 1895 1926 1980 1989 2045 2057 2070 2079 2122 2149 2168 2241 2248 2255 2294 2300 2371 2406 2466 2498 2520 2592 2660 2709 2719 2740 2799 2830 2902 2925 2940 3001 3038 3084 3092 3155 3185 3240 3242 3248 3281 3397.**

9) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.

Verlosung am 16. September 1902. Zahlbar am 15. December 1902.

Gezogene Serien:

62 80 197 250 258 262 342 358 592 614 685 762 840 853 961 1080 1120 1127 1148 1217 1228 1263 1365 1503 1631 1661 1665 1779 1791 1806 1887 1958 1974 1981 2012 2079 2101 2166 2252 2278 2339 2437 2475 2619 2660 2845 2866 2872 2903 2970 3032 3075 3107 3124 3165 3203 3225 3268 3291 3307 3310 3433 3460 3490 3513 3560 3595 3622 3658 3670 3709 3726 3745 3804 3885 3970 4008 4012 4015 4052 4058 4112 4118 4337 4342 4379 4406 4468 4522 4658 4788 4868 4922 4987 5012 5079 5147 5212 5239 5284 5367 5368 5382 5401 5415 5426 5448 5579 5637 5678 5777 5790 5800 5900 5931 5964 5983 5992 6081 6106 6142 6146 6186 6201 6204 6324 6414 6433 6490 6497 6524 6577 6583 6798 6815 6922 6932 7073 7119 7132 7138 7183 7212 7229 7266 7277 7308 7323 7439 7472.

Prämien:

à **10,000** Lire. Serie **5637** Nr. 57.
à **1000** Lire. Serie **1365** Nr. 21.
à **500** Lire. Serie **6583** Nr. 95.
à **100** Lire. Serie **3709** Nr. 10, **3804** 30, **5678** 72, **6204** 43, **7323** 30.
à **50** Lire. Serie **1806** Nr. 97, **2252** 22, **2970** 53, **3032** 43, **4058** 7, **4788** 22, **5579** 89, **6497** 64.
à **20** Lire. Serie **197** Nr. 28, **853** 79, **1127** 28, **1148** 72, **1228** 53, **2437** 53, **3107** 52, **3165** 10, **3203** 9, **3225** 52, **3307** 11, **3490** 2, **3595** 53, **3709** 81, **3726** 36, **4112** 11, **4922** 50, **5012** 22, **5448** 65, **6201** 45 84, **6204** 95, **6490** 15, **6577** 51, **7119** 26 44.
à **10** Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

10) Mecklenburgische Hypotheken- u. Wechselbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 27. September 1902. Zahlbar mit 25% Amortisationsentschädigung am 1. April 1903.

4½% Pfandbriefe Serie I.

Litt. A. 105 167 355 626.
Litt. B. 282 437 497 602 640.
Litt. C. 284 517 811 903 962 1252 362 937 955 2033.
Litt. D. 196 279.
Litt. E. 48 65 95.

11) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.

Verlosung am 15. September 1902. Zahlbar am 2. November 1902.

Gezogene Serien:

3920 4147 5029 8088 9766.

Prämien:

à **10,000** Fr. Serie **8088** Nr. 12.
à **1000** Fr. Serie **4147** Nr. 10.
à **500** Fr. Serie **5029** Nr. 8.
à **250** Fr. Serie **3920** Nr. 20, **9766** 22.
à **125** Fr. Serie **3920** Nr. 4 5 8 12 14 19 21 22, **4147** 6 21 22, **5029** 3 6 19, **8088** 1 11 23, **9766** 6 7 11.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

12) Oesterreichische 4% 250 Fl.-Lose von 1854.

Prämienziehung am 1. October 1902. Zahlbar mit Abzug am 31. Decbr. 1902.

Am 1. Juli 1902 gezogene Serien:

60 180 201 284 333 335 376 377 465 485 498 544 622 636 658 670 834 895 929 944 966 992 1043 1131 1141 1155 1167 1180 1270 1291 1361 1510 1521 1674 1701 1722 1902 1936 1972 1974 2037 2157 2180 2252 2341 2348 2436 2504 2516 2707 2749 2868 3011 3048 3052 3061 3085 3137 3211 3368 3438 3440 3444 3457 3503 3590 3600 3601 3612 3714 3758 3785 3824 3884 3908 3969 3978.

Prämien:

à **63,000** Kr. Serie **498** Nr. 21.
à **10,500** Kr. Serie **1936** Nr. 18.
à **4200** Kr. Serie **180** Nr. 26, **622** 36, **929** 26, **1722** 24, **3978** 20.
à **2100** Kr. Serie **622** Nr. 24, **2180** 15, **3052** 17, **3440** 19, **3444** 41.
à **840** Kr. Serie **60** Nr. 28 42, **180** 14 38, **201** 10 14, **284** 18, **485** 13 28, **544** 27 44, **622** 22, **670** 11, **929** 24 35 46, **1141** 9, **1270** 13, **1361** 6, **1510** 32, **1674** 17 19, **1902** 29, **1936** 6 45, **1974** 8, **2037** 23, **2157** 45, **2707** 25 36 50, **2868** 13 27, **3011** 12, **3048** 37, **3061** 22 38, **3368** 10 22, **3438** 34, **3440** 28, **3444** 5, **3590** 29 46, **3600** 4, **3601** 50, **3714** 50, **3758** 9, **3884** 41, **3969** 46.
à **630** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

13) Pommersche 3½% Provinzial-Anleihesch.

Verlosung am 13. September 1902. Zahlbar am 1. April 1903.

II. Ausgabe.

Buchst. C. à **1000** ℳ 1 30 50 61 95 182.
Buchst. D. à **500** ℳ 2 129 226 244 249 261 345 382 444.
Buchst. E. à **200** ℳ 32 142 177 233 234.

III. Ausgabe.

Buchst. A. à **5000** ℳ 36 82 128 212.
Buchst. B. à **3000** ℳ 45 130 180 272 372 402 455 569 583 605 716.
Buchst. C. à **1000** ℳ 55 468.
Buchst. D. à **500** ℳ 233 460 555 779 917 986 1052.
Buchst. E. à **200** ℳ 30 157 199 221 223 272 314 329 366 465 469.

14) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe.

Verlosung am 20. September 1902. Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. October 1902.

3521—530 5761—770 801—810 **7**161—170 **9**111—120 **11**051—060 **13**651—660 **15**201—210 **16**041—050 **17**821—830 **19**191—200 581—590 **21**461—470 **22**171—180 521—530 811—820 **23**511—520 **24**711—720 821—830 **28**201—210 **29**311—320 **30**371—380 691—700 **31**481—490 **32**161—170 701—710 **33**091—100 **36**221—230 261—270 351—360 **37**141 —150 181—190 **38**241—250 731—740 **40**551—560 911—920 **41**711—720 **42**841—850 931—940 **44**691—700 **47**911—920 **49**811—820 **52**391—400 **53**191—200 481—490 **54**201—210 331 —340 701—710 **55**091—100 **56**131—140 251—260 991—**57**000 261—270 **58**341—350 621—630 **59**791—800 991 —**60**000 **61**471—480 **62**851—860 **64**411—420 **65**411—420 **66**231—240 361—370 **67**181—190 **73**041—050 141 —150 **74**481—490 741—750 **75**001—010 051—060 **76**331—340 **77**531—540 691—700 **79**141—150 **81**251—260 **82**951—960 **85**351—360 481—490 581—590 **87**011—020 761—770 **88**551 —560 **89**961—970 **91**101—110 991—**92**000 **93**711—720 **94**261—270 **95**001 —010 141—150 **96**701—710 **97**281—290 **98**591—600 **99**381—390 401—410 991—**100**000 **101**841—850 **102**001—010 021—030 191—200 **105**171—180 201—210 **109**541—550 **112**691—700 **113**561—570 931—940 **114**121—130 971—980 **115**031—040 161—170 **116**041—050 381—390 861—870 **117**691—700 **118**101—110 571—580 **119**001—010 061—070 **121**851—860 **122**281—290 **125**351—360 951—960 **126**941—950 **128**171—180 391—400 411—420 971—980 **129**471—480 **130**261—270 **131**851—860 **132**661—670 901—910 **133**951—960 **134**301 —310 **137**321—330 371—380 **138**821 —830 901—910 **139**021—030 571—580 **140**381—390 511—520 **143**421 —430 **145**101—110 **146**281—290 471 —480 661—670 **147**751—760 **148**861 —870 **149**001—010 **150**461—470 **151**791—800 **153**021—030 151—160 261—270 **154**141—150 451—460 721 —730 **155**741—750 **156**591—600 811 —820 **157**021—030 301—310 **159**211 —220 **160**381—390 961—970 **164**711 —720 **166**291—300 **168**071—080 151—160 **169**411—420 **171**011—020 **172**071—080 **173**721—730 **174**421—430 **175**581—590 641—650 **176**201 —210 **180**081—090 661—670 791—800 **182**031—040 821—830 **183**111—120 201—210 **184**101—110 491—500 **185**981—990 **186**881—890 **187**631—640 761—770 **188**941—950 **189**831 —840 **190**851—860 **191**511—520 **192**171—180 511—520 **194**671—680 **196**541—550 **199**121—130 **200**641—650 **201**281—290 911—920 **204**191 —200 581—590 871—880 931—940 **207**591—600 **208**151—160 241—250 **210**001—010 131—140 **212**811—820 **213**811—820 **215**041—050 **217**521 —530 **220**041—050 991—**221**000 **223**191—200 521—530 **226**031—040 **227**731—740 **230**231—240 281—290 **232**131—140 611—620 891—900 981—990 **234**231—240 **238**091—100 391—400 **239**001—010 881—890 **240**751—760 **241**011—020 251—260 431—440 **242**951—960 971—980 **244**481—490 581—590 881—890 **248**521—530 **249**281—290 461—470 **250**031—040 **251**271—280 781—790 991—**252**000 881—890 **254**061—070 **255**751—760 **256**901—910 **257**851—860 **259**271—280 **261**211—220 501—510 **262**741 —750 **264**661—670 861—870 **265**731 —740 **269**471—480 **270**411—420 **271**821—830 **273**361—370 **275**811 —820 **276**481—490 **279**771—780 **282**021—030 **284**201—210 **286**271—280 391—400 881—890 **288**031—040 051—060 831—840 **290**421—430 611 —620 **292**461—470 821—830 951—960 971—980 **293**701—710 711—720 **294**091—100 **297**041—050 051—060 231—240 **298**091—100 981—990 991 —**299**000 201—210 991—**300**000 141—150 **304**251—260 731—740 **305**531—540 **307**431—440 451—460 **308**851—860 881—890 **310**881—890 **311**601—610 841—850 **313**101—110 931—940 **314**961—970 **316**121—130 **317**211—220 **319**271—280 291—300 **321**591—600 801—810 **322**001 —010 481—490 821—830 **324**371 —380 891—900 **325**401—410 501—510 **326**421—430 **328**591—600 681—690 991—**329**000 091—100 291 —300 **330**971—980 **332**881—890 **333**281—290 561—570 **337**141—150 781—790 **338**571—580 621—630 891 —900 **339**361—370 **340**161—170 **343**171—180 221—230 **345**251—260 **346**151—160 191—200 **347**601—610 **348**061—070 141—150 751—760 **349**431—440 941—950 **350**101—110 571—580 761—770 **351**461—470 **354**181—190 **355**391—400 891—900 **356**421—430 751—760 **358**121—130 **362**001—010 811—820 **364**461—470 **366**261—270 711—720 **368**181—190 **371**471—480 911—920 **375**091—100 **377**621—630 741—750 951—960 971 —980 **378**641—650 941—950 **380**231 —240 **381**101—110 401—410 751—760 **384**541—550 **386**071—080 241—250 641—650 **387**251—260 **388**441 —450 **390**181—190 **395**001—010 **396**901—910 **397**341—350 **398**271 —280 **399**421—430 841—850 **400**511 —520 651—660 **401**401—410 **403**661 —670 891—900 **404**001—010 821 —830 **405**141—150 **406**541—550 **407**321—330 **409**761—770 **412**021 —030 101—110 **414**081—090 451—460 **415**401—410 431—440 **418**011 —020 721—730 **420**311—320 **421**501 —510 781—790 **422**691—700 731—740 **423**891—900 **426**061—070 961 —970 **429**131—140 141—150 431 —440 **430**571—580 **432**241—250 **433**901—910 **434**291—300 401—410 541—550 931—940 **435**511—520 **439**091—100 **440**581—590 911—920 **441**121—130 361—370 791—800 861 —870 **446**481—490 **447**491—500 **449**281—290 **452**871—880 **453**011—020 891—900 **454**271—280 **456**891—900 **457**101—110 131—140 **458**651 —660 **459**601—610 711—720 **461**351 —360 **464**391—400 951—960 **466**181 —190 571—580 **467**801—810 **468**671 —680 **469**511—520 **470**131—140 **472**201—210 **474**991—**475**000 491 —500 **476**381—390 891—900 **477**261 —270 **478**051—060 971—980 **479**541 —550 **481**741—750 **482**451—460 841 —850 **483**881—890 **484**071—080 **485**251—260 851—860 **486**041—050 061—070 **487**461—470 521—530 **490**031—040 271—280 371—380 471 —480 **491**651—660 771—780 971—980 **494**401—410 **495**381—390 **496**191—200 **497**611—620 **499**561—570 811—820 961—970.

15) Posener 3½% Provinzial-Anleihen von 1888, 1892 I. u. II. Ausgabe, 1895 III. Ausg. und 1898 I. Ausgabe und 3% Anleihe von 1895 I. Ausg.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf bewirkt.

16) Preussische Boden-Credit-Actien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 24. September 1902. Zahlbar am 1. April 1903.

3½% Hypothekenbriefe Serie XI.

Litt. A. à **5000** ℳ 260 301 390 442.
Litt. B. à **3000** ℳ 364 373 414 521 809 928.
Litt. C. à **2000** ℳ 9 135 687 778 883 915.
Litt. D. à **1000** ℳ 419 953 **1**106 377 422 **2**657 784 **4**682 **5**432 472.
Litt. E. à **500** ℳ 117 123 261 495 623 **1**277 **3**002 033 056 071 460 **4**890.
Litt. F. à **300** ℳ 191 250 281 397 439 544 664 **1**685 **2**516 567 586 **3**170 380 504 630 691 733 789 952 964 **4**524 625 721 984 **5**210 253 428 489 670 671.
Litt. G. à **100** ℳ 487 500 807 890 985 **1**378 800 863 906 917.

4% Hypothekenbriefe Serie XIII.

Litt. A. à **5000** ℳ 957 958.
Litt. B. à **3000** ℳ 283 370 430.
Litt. C. à **2000** ℳ 247 417 971 **1**183 595.
Litt. D. à **1000** ℳ 248 569 740 983 **1**054 059 223 607 638 810 845 **2**351 **3**754 832.
Litt. E. à **500** ℳ 530 578 **1**393 418 505 511 610 663 **2**202 359 379 450 548 589 593 653 930 **3**247 300 603 672 817.
Litt. F. à **300** ℳ 807 843 **1**213 653 680 **2**246 248 693 **3**443 451 463 938 943 **4**375 909 **5**157 159 894.
Litt. G. à **100** ℳ 404 470 487 772 852 **2**085.

17) Rumänische 5% amortisable Rente von 1894.

(Anleihe von 6,500,000 Fr.)

Verlosung am 31. August/13. September 1902. Zahlbar am 1/14. October 1902.

à **500** Fr. 709 738 938 **1**108 248 430 510 535 769 **2**884 961 **3**204 246 408 428 607 657 718 991 **4**445 562 666 707 825 **5**238 361 553 715 862 **6**305 387 954.
à **5000** Fr. 167 373 510.

18) Russische 3% Gold-Anleihe von 1896.

Vom 1. November ab findet ein allgemeiner Umtausch aller im Umlauf befindlichen Obligationen gegen neue, mit Talons und Coupons auf 6 Jahre versehene Stücke statt. Dieselben sind vom 2/15. October ab einzureichen bei der Staatsbank in St. Petersburg, S. Bleichröder und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne und M. M. Warburg & Co. in Hamburg, de Rothschild frères in Paris, N. M. Rothschild & Sons in London, L. Auerbach in Amsterdam, L. Lambert in Brüssel und August Belmont & Co. in New-York.

19) Salonik-Constantinopeler Eisenbahn, 3% Obligationen.

Verlosung am 15. September 1902. Zahlbar am 15. October 1902.

7961—965 **29**241—245 **35**096—100 **36**801—805 **51**356—360 **57**291—295 **59**446—450 **71**181—185 **74**986—990 **75**761—765 **77**191—195 896—900 **79**781—785 **80**361—365 871—875 **81**561—565 **82**706—710 **83**416—420 536—540 606—610 **85**391—395 **87**041 —045 271—275 **88**016—020 **92**411—415 **93**706—710 **95**126—130 **96**511 —515 **98**906—910 971—975 **99**801—805 **101**501—505 731—735 736—740 **102**241—245 **103**751—755 **105**366—370 996—**106**000 541—545 656—660 **108**081—085 **109**736—740 **110**976—980 **113**051—055 586—590 **119**591—595 666—670 **120**376—380 **124**331 —335 **129**796—800 **134**191—195 **136**341—345 **137**661—665 761—765 826—830 911—915 **142**096—100 **144**621—625 **146**751—755 **147**536 —540 **149**131—135 **150**096—100 **154**891—895 **155**571—575 **156**891 —895 **157**031—035 **159**936—940 **164**541—545 **166**621—625 **167**946 —950 **168**501—505 **172**091—095 **173**001—005 **175**291—295 **176**416 —420 **178**626—630 **179**436—440 **186**296—300 **189**476—480 **190**181 —185 **194**116—120 671—675 **198**771 —775 **199**316—320 **200**091—095 626 —630 **202**806—810 **203**036—040 391 —395 646—650 **206**421—425 526—530 **207**876—880 **210**901—905 **211**466—470 501—505 911—915 **212**071—075 **213**936—940 **217**751—755 **218**721—725 906—910 961—965 **219**001—005 501—505 611—615 **224**786—790 **228**806—810 **235**671—675 846—850 **237**431—435 756—760 876—880 **241**371—375 526—530 **246**961—965 **248**741—745 **250**671 —675 **251**221—225 **257**641—645 **259**351—355 576—580 **262**431—435 536—540 **268**136—140 571—575 916 —920 **274**281—285 **283**441—445 **285**236—240 966—970 **293**161—165 **297**586—590 **303**261—265 **304**146 —150 **305**081—085 **306**656—660 **311**451—455 661—665 **314**686—690 856—860 **316**071—075 **319**346—350 à **500** Fr.

20) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

Verlosung am 2/15. September 1902. Zahlbar am 29. September/12. October 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **31 323 1437 2062 2537 3499 4300 4301 5144 6562 7422 7703 9503 9730 9733,** jedes Los à **13** Fr.

Prämienziehung:

à **75,000** Fr. Serie **2884** Nr. 51.
à **2000** Fr. Serie **5792** Nr. 77.
à **500** Fr. Serie **3962** Nr. 95, **7333** 48.
à **100** Fr. Serie **854** Nr. 10, **1866** 97, **1971** 3, **2258** 67, **3634** 33, **3880** 68, **7684** 2, **8667** 16, **9510** 75, **9924** 56.
à **50** Fr. Serie **390** Nr. 24, **892** 93, **979** 79, **1176** 44, **1265** 21, **2487** 31, **3305** 14, **3306** 91, **3905** 72, **5578** 2, **5727** 1, **6198** 41, **6458** 100, **7029** 91, **7537** 60, **7616** 15, **7783** 57, **7896** 78, **8822** 77, **9006** 84.

21) Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Gesellschaft, 3½% Anleihesch., Ausg. 1897.

Verlosung am 5. September 1902. Zahlbar am 1. April 1903.

Buchst. A. à **200** ℳ 100 156 176 188 191 313 351 452 571 576 680 700 712 729 740 766 885 923 998 **1**032 184 230 270 315 451 476 482 503 620 724 868 991 **2**022 049 201 300 363 368 427 503 620 648 **3**017 110 150 196 311 321 357.
Buchst. B. à **500** ℳ 112 116 122 232 258 266 329 685 692 701 818 828 836 **1**058 069 266 527 544 **2**001 055 070 160 250 283 330 339 365 526 573 575 609 715 908 945 **3**568 580 598 609 972 984 **4**028 140 161 197 325 419 466 665 854 **5**018.
Buchst. C. à **1000** ℳ 132 195 413 442 495 863 **1**059 073 256 386 388 478 528 700 875 970 **2**043 174 228 251 381 418 486 488.

22) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Antheilscheine von 1871.

Prämienziehung am 1. October 1902. Zahlbar am 2. Januar 1903.

Am 1. Juli 1902 gezogene Serien:

14 146 311 332 911 1467 1604 2077 2301 2368 2559 3098 3425 3525 4545 5217 6297 6597 6910 7029 7365 8912 9246 9659 9952 10176 10296 10484 11020 11136 11219 11721 11811 11832.

Prämien:

à **150,000** Kr. Serie **10176** Nr. 8.
à **12,000** Kr. Serie **9952** Nr. 5.
à **3750** Kr. Serie **11721** Nr. 1.
à **750** Kr. Serie **2368** Nr. 5, **2559** 6, **8912** 2, **9659** 7.
à **450** Kr. Serie **2559** Nr. 9, **6297** 1, **10296** 3.
à **300** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

23) 4% Theiss-Regulirungs- und Szegediner Prämien-Anleihe von 1880.

Verlosung am 1. October 1902. Zahlbar am 2. Januar 1903.

Gezogene Serien:

38 84 153 165 175 413 423 737 913 1204 1241 1273 1344 1446 1484 1635 1754 2150 2257 2426 2512 2550 2646 2991 3308 3347 3360 3642 3651 3735 3825 3887 3933 3967 4042 4400.

Prämien:

à **180,000** Kr. Serie **1484** Nr. 10.
à **2000** Kr. Serie **175** Nr. 94, **1446** 39 81, **3360** 28, **3887** 70.
à **240** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

24) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 1. October 1902. Zahlbar am 1. November 1902.

à **300,000** Fr. 394971.
à **25,000** Fr. 1179612.
à **10,000** Fr. 1149308 1175551.
à **2000** Fr. 311367 527671 1151988 1501664 1695561 1822001.
à **1250** Fr. 70594 181800 291183 380100 500037 601397 859859 890789 1030740 1112619 1878949 1974211.
à **1000** Fr. 45237 47944 105237 154720 297530 350662 388122 427397 668828 670271 670275 737018 824176 859860 890790 915825 925584 954979 1035887 1062045 1078705 1130836 1130840 1175554 1358814 1767533 1822005 1949970.
à **400** Fr. 606—610 **21**911—915 **25**126—130 **39**576—580 **45**236 238 —240 **47**941—943 945 **67**991—995 **70**591—593 595 **71**176—180 **78**426 —430 **87**561—565 **88**326—330 **105**236 238—240 **121**781—785 **148**841—845 **154**716—719 **155**931 —935 **157**776—780 **167**016—020 **170**646—650 **179**621—625 **181**796 —799 **207**946—950 **215**266—270 **231**001—005 **263**611—615 **287**091 —095 **291**181 182 184 185 **297**526 —529 **300**511—515 **311**366 368—370 **350**661 663—665 **363**421—425 **380**096—099 **388**121 123—125 **394**972—975 **402**056—060 **427**396 398—400 **441**971—975 **453**291—295 **459**931—935 **462**236—240 **467**706—710 **497**726—730 **500**036 038—040 **527**672—675 **529**391—395 691—695 **540**501—505 **545**891—895 **581**306 —310 **601**396 398—400 **608**611—615 **610**231—235 **624**996—**625**000 **633**301—305 **650**781—785 **657**761 —765 **661**361—365 **664**386—390 **668**826 827 829 830 **670**272—274 **730**386—390 **737**016 017 019 020 **741**991—995 **743**051—055 **746**536 —540 **753**506—510 **779**491—495 **806**451—455 **824**177—180 **837**516 —520 **840**466—470 **859**856—858 **890**786—788 **895**916—920 **902**496 —500 **915**821—824 **925**101—105 581—583 585 **954**976—978 980 **959**721—725 **982**541—545 **1010**511 —515 **1013**411—415 **1016**711—715 **1023**616—620 **1030**736—739 **1035**886 888—890 **1041**971—975 **1045**281—285 **1059**271—275 **1062**041—044 **1064**536—540 806 —810 **1078**701—704 **1099**046—050 **1112**616—618 620 **1114**486—490 **1130**837—839 **1145**811—815 **1149**306 307 309 310 **1151**986 987 989 990 **1175**552 553 555 **1176**016 —020 **1179**611 613—615 **1182**451 —455 **1245**811—815 **1254**071—075 **1291**756—760 **1335**836—840 **1350**021—025 **1358**811—813 815 **1374**646—650 **1378**881—885 **1400**976—980 **1404**096—100 **1405**511—515 **1453**816—820 **1457**151—155 **1501**661—663 665 **1509**301—305 731—735 **1518**821 —825 **1530**496—500 **1549**746—750 **1551**286—290 **1555**096—100 **1557**061—065 **1559**246—250 **1569**316—320 **1590**431—435 **1612**256—260 **1613**026—030 **1624**671—675 **1630**186—190 **1661**376—380 **1695**562—565 **1710**211—215 **1711**006—010 **1712**426—430 **1721**586—590 **1767**531 532 534 535 **1771**826—830 **1774**086—090 **1787**636—640 **1807**991—995 **1817**846—850 **1822**002—004 **1841**391—395 **1857**611—615 **1869**511—515 **1878**946—948 950 **1893**531—535 **1930**536—540 **1938**016—020 **1949**966—969 **1957**376—380 **1968**551—555 **1974**212—215.

25) Ungarische Westbahn, 4% Silber-Schuldverschr. Emission 1890.

Verlosung am 1. October 1902. Zahlbar am 1. Januar 1903.

81 155 158 279 810 1155.

26) Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Lose von 1864.

Verlosung am 1. October 1902. Zahlbar mit Abzug am 2. Januar 1903.

Gezogene Serien:

45 132 150 338 387 726 775 824 882 955 1008 1042 1157 1199 1251 1312 1335 1420 1452 1464 1492 1503 1540 1604 1620 1622 1732 1834 1887 1938 2163 2252 2280 2389 2435 2742 2779 2808 2822 2850 2909 2995 3105 3130 3460 3529 3555 3794 3945.

Prämien:

à **20,000** Kr. Serie **2909** Nr. 34.
à **4000** Kr. Serie **824** Nr. 49.
à **2400** Kr. Serie **1732** Nr. 25.
à **700** Kr. Serie **45** Nr. 4, **1503** 39.
à **400** Kr. Serie **1251** Nr. 44, **1887** 8.
à **200** Kr. Serie **1157** Nr. 10, **1452** 40, **1540** 39, **1604** 40, **2909** 40.
à **100** Kr. Serie **150** Nr. 10, **1042** 23, **1157** 7, **1604** 19, **2252** 16, **2280** 38 42, **2389** 40, **2779** 7, **2822** 14, **2850** 17 28, **3460** 44.
à **60** Kr. Serie **45** Nr. 17, **338** 12, **726** 4 7, **824** 37, **882** 35, **1008** 12, **1199** 23, **1492** 44, **1622** 1 29, **1834** 4 29, **1887** 40, **2163** 33 38, **2252** 7 49, **2389** 15, **2742** 46, **2808** 39, **2822** 6 48, **3105** 25, **3945** 16.
à **24** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.